



# Beteiligungsbericht

**auf Basis der Jahresabschlüsse  
und Jahresrechnungen 2011**



**STADT ZWICKAU**

AUTOMOBIL- UND  
ROBERT-SCHUMANN-STADT



## **Inhaltsverzeichnis:**

Seite

<b><u>I)</u></b>	<b><u>Inhalts- und Abkürzungsverzeichnis</u></b>	<b><u>III</u></b>
<b><u>II)</u></b>	<b><u>Einleitung und Übersichten</u></b>	<b><u>V</u></b>
<b><u>III)</u></b>	<b><u>Lagebericht Konzern Stadt Zwickau</u></b>	<b><u>XIII</u></b>
<b><u>IV)</u></b>	<b><u>Einzelübersichten Unternehmen und Verbände</u></b>	
<b><u>1</u></b>	<b><u>Eigenbetriebe</u></b>	<b><u>1</u></b>
1.1	Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau	2
<b><u>2</u></b>	<b><u>Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen</u></b>	<b><u>9</u></b>
<b><u>2.1</u></b>	<b><u>Stadtwerke Zwickau Holding GmbH mit Beteiligungen</u></b>	<b><u>9</u></b>
2.1.1	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	10
2.1.2	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ)	15
2.1.3	ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	20 22
2.1.4	Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV)	26
2.1.5	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)	33
<b><u>2.2</u></b>	<b><u>Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Zwickau</u></b>	<b><u>37</u></b>
2.2.1	August Horch Museum Zwickau GmbH	38
2.2.2	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau –BFZ- Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	43 48
2.2.3	Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH	52
2.2.4	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH (GGZ)	57
2.2.5	Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gemeinnützige GmbH (HBK) HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH HBK-Service GmbH	63 70 74
2.2.6	Johannisbad Betriebs GmbH	77
2.2.7	Kultur Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (KULTOUR Z.)	82
2.2.8	Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH SSH Service GmbH	88 93
2.2.9	Theater Plauen – Zwickau gemeinnützige GmbH	97
<b><u>2.3</u></b>	<b><u>Finanzbeteiligungen</u></b>	<b><u>103</u></b>
2.3.1	ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG (ILKA)	104
<b><u>3</u></b>	<b><u>Zweckverbände nach dem SächsKomZG</u></b>	<b><u>107</u></b>
3.1	Kulturraum Vogtland-Zwickau	108
3.2	Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen	112
3.3	Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	115
3.4	Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	119
3.5	Regional- Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	124
<b><u>4</u></b>	<b><u>Aufgelöste Beteiligungen</u></b>	<b><u>129</u></b>
4.1	Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH (SRZ)	130
4.2	Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i. L. - SEZ	132
4.3	Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH Wirtschaftsfördergesellschaft i.L.	 134
<b><u>5</u></b>	<b><u>Weitere Anlagen</u></b>	<b><u>137</u></b>
5.1	Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen	A 1
5.2	Beteiligungsbericht des RZV -Wasser/Abwasser- Zwickau/Werdau	A 2

# Abkürzungsverzeichnis:

## **A**

ABK	Abwasserbeseitigungskonzeption
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AHG	Altschuldenhilfegesetz
ALG II	Arbeitslosengeld II
AO	Abgabenordnung
ATZ	Altersteilzeit

## **B**

B-Plan	Bebauungsplan
B 93	Bundesstraße 93
BA	Bauabschnitt
BauGB	Baugesetzbuch
BFZ	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH
BHKW	Blockheizkraftwerk
BIC	Business and Innovation Centre
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BpflV	Verordnung zur Regelung der Krankenhauspflege- gesetze (Bundespfllegesatzverordnung)

## **C**

CBL	Cross-Border-Leasing
-----	----------------------

## **D**

DB	Deutsche Bahn
DM	Deutsche Mark
DMBilG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung
DRG	Diagnosis Related Groups
DSD	Duales System Deutschland

## **E**

EEX	European Energy Exchange
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EGZ	Entsorgungsgesellschaft Zwickauer Land mbH
enviaM	envia Mitteldeutsche Energie AG
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
ESTG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EUR/€	Euro

## **F**

FAG	Gesetz über den Finanzausgleich mit den Ge- meinden und Landkreisen in Sachsen
-----	---

## **G**

GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige GmbH
GGZ	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH
GkEA	Gesellschaft kommunaler enviaM- Aktionäre mbH
GSG	Gesundheitsstrukturgesetz
GWh	Gigawattstunde (Verbrauchseinheit)

## **H**

HBK	Heinrich-Braun-Krankenhaus Zwickau
HGB	Handelsgesetzbuch
HH	Haushaltsplan
HRA	Handelsregister Abteilung A
HRB	Handelsregister Abteilung B

## **I**

IHK	Industrie- und Handelskammer
i.L.	in Liquidation
IT	Informationstechnik

## **K**

KBE	Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH
KG	Kommanditgesellschaft
KfW	KfW Bankengruppe
KHEntG	Gesetz über die Entgelte für voll- und teilstati- onäre Krankenhausleistungen
KKH	Kreiskrankenhaus
KME	Kommunale Managementgesellschaft für Energiebeteiligungen mbH
kWh	Kilowattstunde

## **L**

LEP	Landesentwicklungsplan Sachsen
-----	--------------------------------

## **M**

MA	Mitarbeiter
Mio.	Millionen
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum

## **N**

Nwkm	Nutzwagenkilometer
------	--------------------

## **O**

ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNVG	ÖPNV-Gesetz
OT	Ortsteil

## **P**

PD	Privatdozent
----	--------------

## **Q**

qm	Quadratmeter
----	--------------

## **R**

RegG	Gesetz zur Regionalisierung des ÖPNV
RP	Regierungspräsidium
RSK	Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau
RWW	Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH
RWE	Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG
RZV	Regionaler Zweckverband

## **S**

SächsEigBG	Gesetz über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen
SächsKHG	Gesetz zur Neuordnung des Krankenhauswe- sens in Sachsen
SächsKomZG	Sächsisches Gesetz über kommunale Zusam- menarbeit
SächsKRG	Gesetz über die Kulturräume in Sachsen
SEZ	Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH
SGB	Sozialgesetzbuch
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SRZ	Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektge- sellschaft mbH
SSH	Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH
Stichem	Studieninstitut Chemnitz
Stk.	Stammkapital
SVZ	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH
SWZ	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH

## **T**

t	Tonnen
TA	Technische Anleitung
Thüga	Thüringer Gas AG
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst

## **V**

VbE	Vollbeschäftigteneinheit
VJ	Vorjahr
VK	Vollkraft
VMH	Vermögenshaushalt
VMS	Verkehrsverbund Mittelsachsen
VWH	Verwaltungshaushalt

## **W**

WE	Wohnungseinheit
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen
WWZ	Wasserwerke Zwickau GmbH

## **Z**

ZDL	Zivildienstleistende/r
ZEV	Zwickauer Energieversorgung GmbH
ZVMS	Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen

## **1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Zwickau**

Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht soll den Mitgliedern des Stadtrates und der Stadtverwaltung und insbesondere den Einwohnern der Stadt Zwickau sowie der interessierten Öffentlichkeit ein kompakter und aussagekräftiger Überblick zu den Beteiligungen der Stadt Zwickau verschafft werden. Abgebildet werden die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe und wesentliche Daten der Beteiligungen. Ausgehend vom Aufgabenbereich wird über die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und mittels Prognosen zur weiteren Entwicklung ein objektives Bild über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das jeweilige Unternehmen vermittelt.

Der vorgelegte Bericht umfasst die unmittelbaren und mittelbaren Unternehmensbeteiligungen der Stadt Zwickau und basiert auf den Daten der geprüften und festgestellten Jahresabschlüsse 2009 bis 2011. Zudem enthält der Bericht zahlreiche Informationen über die Zweckverbände, in welchen die Stadt Zwickau Mitglied ist.

## **2. Kommunale Unternehmen**

Die Gemeinden erfüllen in ihrem Gebiet im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit öffentliche Aufgaben in eigener Verantwortung und schaffen die für das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Wohl ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen, soweit die Gesetze nichts anderes bestimmen. Zur Erledigung ihrer Aufgaben können sich die Gemeinden kommunaler Unternehmen bedienen. Unternehmen der Gemeinden können als Regiebetriebe, Eigenbetriebe oder in einer Rechtsform des privaten Rechts geführt werden.

Für **Regiebetriebe** gelten die gemeindewirtschaftlichen Vorschriften der Sächsischen Gemeindeordnung sowie die entsprechenden Verordnungen im vollen Umfang. Regiebetriebe sind daher stets Bestandteile der kommunalen Haushalte.

Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, deren Art und Umfang eine selbständige Wirtschaftsführung rechtfertigen, können auf der Grundlage des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes als **Eigenbetriebe** geführt werden.

Ein Eigenbetrieb ist organisatorisch selbständig. Grundlage ist die Betriebssatzung, die u.a. die Regelungen zur Bildung einer Betriebsleitung und eines Betriebsausschusses vorsehen muss bzw. soll. Ein Eigenbetrieb wird finanzwirtschaftlich als Sondervermögen der Gemeinde verwaltet. Er führt seine Rechnungen nach den Regeln der doppelten Buchführung.

Die Voraussetzungen für die Errichtung, Unterhaltung, wesentliche Veränderung oder Beteiligung an **Unternehmen in privater Rechtsform** sind erfüllt, wenn

- die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages bzw. der Satzung die Erfüllung der kommunalen Aufgaben sicherstellt,
- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat des Unternehmens erhält und
- die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist.

Für die privatrechtlich organisierten Unternehmen gelten die entsprechenden Bundesgesetze.

**Wirtschaftliche Unternehmen** dürfen unabhängig von ihrer Rechtsform nur errichtet werden, wenn

- der öffentliche Zweck dies rechtfertigt,
- das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
- der Zweck nicht besser und wirtschaftlicher durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist, und Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen, sind keine wirtschaftlichen Unternehmen im Sinne der kommunalrechtlichen Vorschriften.

### 3. Zweckverbände

Auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit können sich Gemeinden, Verwaltungsverbände und Landkreise zu einem **Zweckverband** zusammenschließen, um bestimmte Aufgaben, zu deren Durchführung sie berechtigt oder verpflichtet sind, für alle oder einzelne Mitglieder gemeinsam zu erfüllen (Freiverband) oder zur Erfüllung von Pflichtaufgaben zu einem Zweckverband zusammengeschlossen werden (Pflichtverband). Grundlage ist eine Verbandssatzung.

Der Zweckverband ist eine rechtlich selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Rechte und Pflichten zur Wahrnehmung der an einen Zweckverband übertragenen Aufgaben gehen vollständig auf den Zweckverband über. Die Zuständigkeiten der bisherigen Aufgabenträger erlöschen.

Für die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes gelten die Vorschriften über die Gemeindevirtschaft entsprechend. Unter bestimmten Voraussetzungen können die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zur Anwendung kommen.

Weiterhin gibt es Landesgesetze, die speziell Landkreise, Kreisfreie Städte und teilweise auch kreisangehörige Städte zur kommunalen Zusammenarbeit verpflichten. Dabei wird entweder auf die Vorschriften des SächsKomZG verwiesen; oder es gelten ausschließlich die spezialgesetzlichen Regelungen.

Die Stadt Zwickau erfüllt vielfältige kommunale Aufgaben durch ihre Eigenbetriebe, Unternehmen in privatrechtlicher Form oder im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit über Verbände. Folgender Überblick ergibt sich (Stand: Dezember 2011, zur Information: Seitenzahlen im nachfolgenden Bericht):

<b>Allgemeine Verwaltung</b>	<b>Seite</b>
Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	115
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	48
ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	104
<b>Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege</b>	
Kulturraum Vogtland-Zwickau	108
Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau	2
Kultur Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	82
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	97
August Horch Museum Zwickau GmbH	38
<b>Soziale Angelegenheiten</b>	
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau	43
<b>Gesundheit, Sport, Erholung</b>	
Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH, HBK-Poliklinik gGmbH, HBK-Service GmbH	63
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH und SSh Service GmbH	88
Johannisbad Betriebs GmbH	77
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>	
Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH	57
<b>Wirtschaftsförderung</b>	
Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen	112
Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH	52
<b>Ver- und Entsorgung, Öffentlicher Personennahverkehr</b>	
Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	124
Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	119
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	10
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	15
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG GmbH & Co. KG	20
Zwickauer Energierversorgung GmbH	26
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia	33

#### **4. Beteiligungsverwaltung der Stadt Zwickau**

Die Stadt Zwickau unterhält zum Ende des Berichtsjahres unverändert 6 Eigengesellschaften, 4 unmittelbare sowie 9 mittelbare Unternehmensbeteiligungen. Weiterhin betreibt die Stadt einen Eigenbetrieb und ist Mitglied in 5 Verbänden, von denen wiederum 2 an privatrechtlich organisierten Unternehmen beteiligt sind. Die Zahl der in Liquidation befindlichen Unternehmen beträgt ebenfalls unverändert 3. Nicht zuletzt hält die Stadt Zwickau aus steuerlichen Gründen eine Finanzbeteiligung an einer Immobilienverwaltungsgesellschaft.

Die Beteiligungsverwaltung ist ein Teilbereich des Sachgebietes Haushalt/Doppik des städtischen Amtes für Finanzen. Sie stellt ein Bindeglied zwischen den städtischen Beteiligungen, den kommunalen Vertretern in den Gremien (Aufsichtsräte, Verbandsversammlungen) und den gesetzlichen Vertretern (Gesellschaftervertreter, Verbandsversammlungen) dar. Die Aufgaben der Beteiligungsverwaltung können wie folgt gegliedert werden:

- Beteiligungsstrategie: Vorbereitung und Unterstützung strategischer Entscheidungen zur Beteiligungsstruktur, Festlegung und Überprüfung von Finanzvorgaben und weiterer Rahmendaten der Planung in Abstimmung mit dem städtischen Haushalt,
- Beteiligungscontrolling: Analyse der Berichterstattungen der Beteiligungen, Prüfung und Abstimmung der Jahresabschlüsse und Jahresrechnungen, Ausreichung finanzieller Mittel,
- Beteiligungsverwaltung: Dokumentation, Koordination, Information und Überwachung im Sinne einer zentralen Stelle zur Erfüllung der formalen Aufgaben des Gesellschafters, Organisation und Umsetzung von Verwaltungsaufgaben, gesellschafts- und teilweise steuerrechtliche Fragen, Erstellung des jährlichen Beteiligungsberichts,
- Mandatsbetreuung: Unterstützung der Verwaltungsvertreter und der in Aufsichtsgremien entsandten Vertreter bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten und Aufgaben, teilweise Teilnahme an Sitzungen, Sichtung und Kommentierung von Sitzungsunterlagen.

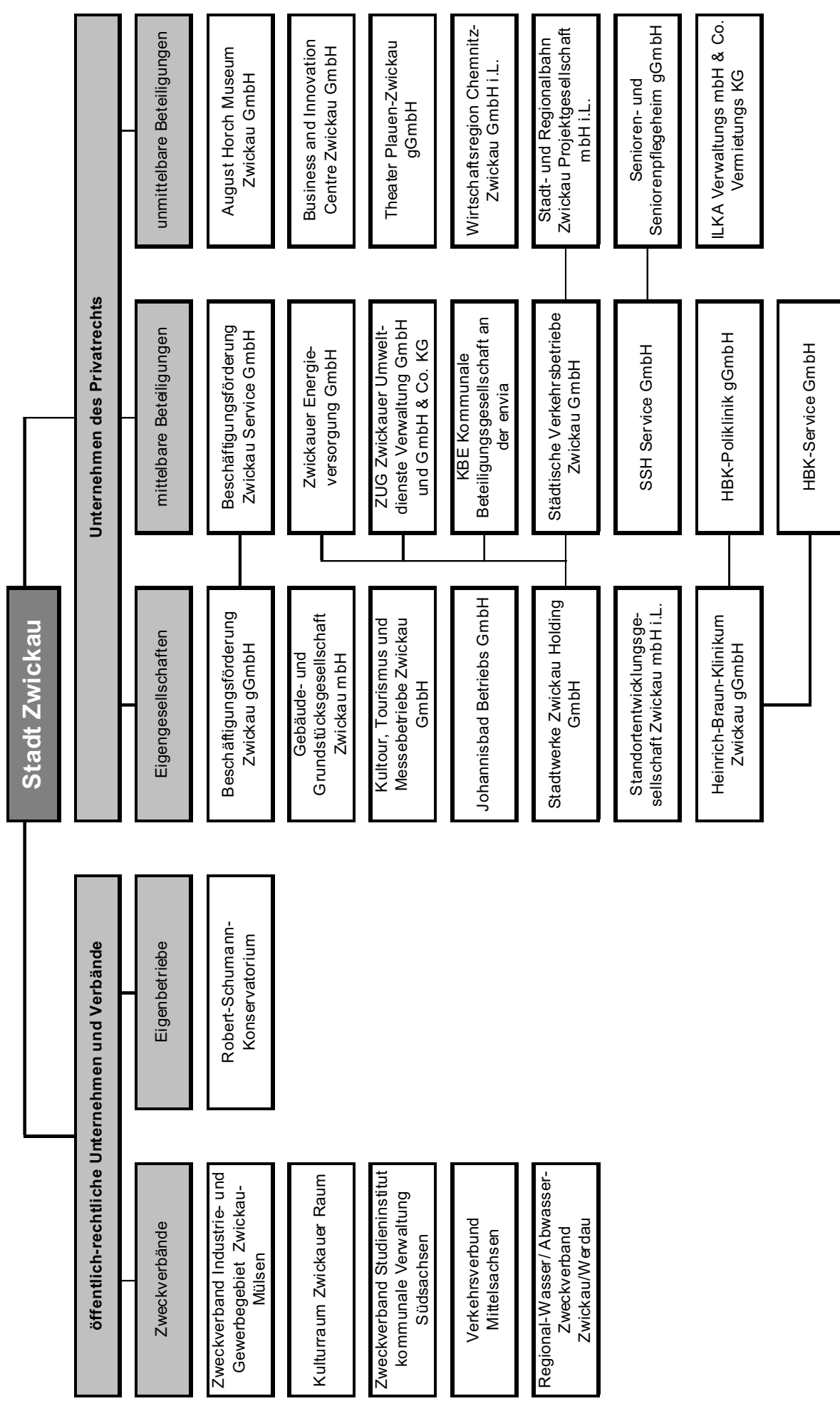
#### **5. Übersichten**

Die nachfolgenden Schautafeln geben einen kompakten Überblick über die Beteiligungen der Stadt Zwickau. Dokumentiert ist der Stand zum 31.12.2011.

In **Übersicht 1** wurden die städtischen Beteiligungen den jeweiligen Rechtsformen zugeordnet. **Übersicht 2** gibt einen Überblick über die Unternehmen in Privatrechtsform und enthält Angaben zum Umfang der städtischen Beteiligung sowie zum Stammkapital der Unternehmen. **Übersicht 3** enthält wesentliche Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform sowie der städtischen Eigenbetriebe. In **Übersicht 4** wurden die wichtigsten Bilanzwerte 2011 der Unternehmen in Privatrechtsform sowie der städtischen Eigenbetriebe aufgelistet, in **Übersicht 5** die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen 2011.

# Übersicht 1 – Beteiligungen der Stadt Zwickau nach Rechtsformen

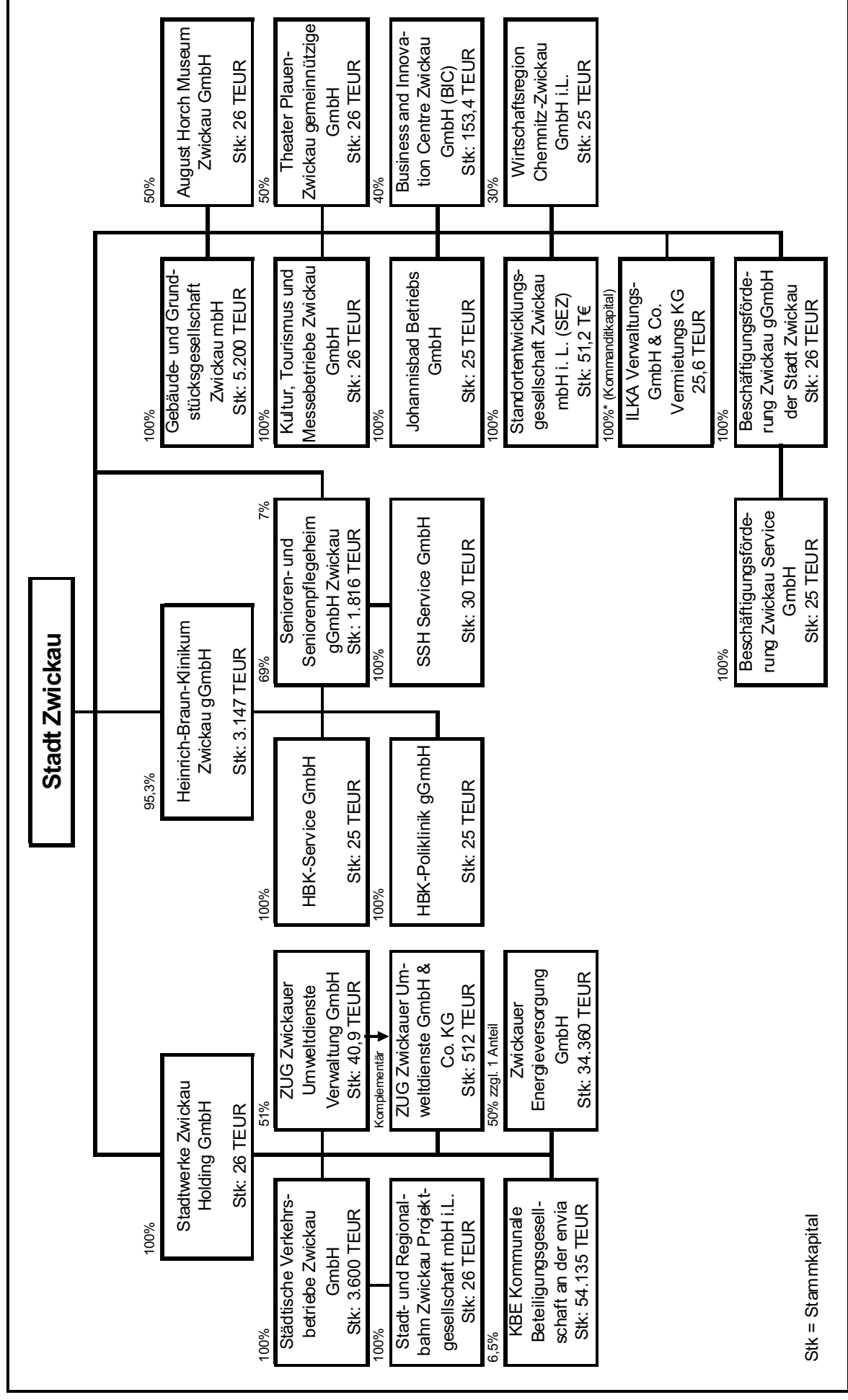
Stand: 31.12.2011





# Übersicht 2 – Beteiligung der Stadt Zwickau an Unternehmen in Privatrechtsform

Stand: 01.01.2012



# Übersicht 3 – Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform und der städtischen Eigenbetriebe

	Jahr	unmittelbare Beteiligungen										mittelbare Beteiligungen										Eigen- betrieb		
		August Horch Museum Zwickau GmbH	Beschäftigungs- förderung Zwickau gGmbH	Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	Gebäude- und Grundstücksgesell- schaft Zwickau GmbH	Heinrich-Braun- Klinikum Zwickau gGmbH	Johannisbad Betriebs GmbH	Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	Senioren- und Pflegeheim gGmbH	Stadtdorfenwicklungs- gesellschaft Zwickau GmbH i.L.	Theater Plauen- Zwickau gGmbH	ILKA Verwaltungs KG & Co. Vermögens- einlage	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	Zwickauer Energie- versorgung GmbH	KBE Beteiligungs- gesellschaft an der Envia mbH	ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH	BFZ Service GmbH	HBK-Poliklinik gGmbH	HBK-Service GmbH		Ssh Service GmbH	Stadt- und Regional- bahn Zwickau Pro- jektgesellschaft mbH
Stammkapital (TEUR)	2011	26	26	153	5.200	3.147	25	26	1.816	51	26	26	3.600	34.360	54.135	511	41	25	25	25	30	26	-	
städtische Beteiligung (prozentual)	2011	50	100	40	100	95,3	100	100	7	100	50	100	100	100	50	6,5	51	51	100	100	100	100		
städtische Beteiligung (TEUR)	2010	13	26	61	5.200	3.000	25	26	127	51	13	26	3.600	17.180	3.506	261	21	25	25	25	30	26	-	
Bilanzsumme (TEUR)	2009	10.437	2.843	7.752	234.324	165.425	284	1.931	26.385	59	1.944	9.184	46.833	115.387	232.410	2.865	52	262	521	0	339	357	293	
	2010	13.123	3.143	7.801	225.193	206.264	269	1.998	24.896	41	1.888	8.910	53.431	120.123	248.419	2.879	52	226	545	401	361	396	262	
	2011	16.060	2.751	7.402	211.570	212.416	258	1.550	24.171	29	2.059	8.552	55.036	114.922	501.619	2.734	50	282	2.984	767	364	338	358	
	2009	792	1.885	0	105.664	67.764	75	53	9.450	31	21	10	43.216	24.466	219.765	700	47	25	489	0	146	26	120	
Eigenkapital (TEUR)	2010	826	2.058	0	107.502	72.872	75	53	8.708	30	37	261	47.282	24.466	235.838	1.022	47	85	492	399	168	26	99	
	2011	861	2.197	0	111.620	78.010	75	53	8.577	17	27	320	48.402	24.466	499.632	1.119	48	85	1.735	403	72	26	177	
	2009	38	323	2	1.568	1.174	0	0	-852	-9	-211	2	2.081	0	31.747	40	1	3	-67	0	-7	0	-32	
	2010	34	173	2	1.898	5.386	0	0	126	-1	16	2	5.366	0	32.774	180	1	0	3	-1	22	0	-20	
Jahresergebnis (mit Zuschüssen) (TEUR)	2011	34	139	2	4.171	5.691	0	0	-132	-13	-10	2	4.119	0	295.005	196	0	1	343	4	-14	0	36	
Gewinn- bzw. Mittelabführung an städtischen Haushalt (TEUR)	2009	0	0	0	0	400	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	2010	0	0	0	0	580	0	0	0	0	0	1.300	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	2011	0	0	0	0	553	0	0	0	0	0	3.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zuschüsse aus städtischem Haushalt (TEUR)	2009	205	0	0	0	0	731	962	0	4.392	0	1.100	0	0	0	0	0	0	0	0	0	108	548	
	2010	205	0	0	0	0	867	987	0	4.771	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	176	623	
	2011	205	0	0	0	0	952	1.420	0	4.943	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	177	752	
	2009											-1.559	-5.353	5.962	950	0								
Beteiligung am steuerlichen Querverbund Stadtwerke	2010											-6.565	-4.511	9.014	1.971	91								
	2011											-5.691	-4.469	8.125	2.036	0								
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2009	18	766	11	55	1.302	16	32	421	0	325	0	2	207	168	1	33	2	73	7	0	90	2	33
	2010	19	660	10	52	1.325	16	32	434	0	327	0	2	197	170	1	32	2	77	9	0	96	1	33
	2011	21	406	11	52	1.266	18	31	421	0	327	0	2	195	172	1	33	2	139	21	151	96	0	37

## Übersicht 4 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Bilanzwerte 2011)

	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Sonder- posten	Rück- stellungen	Verbindlich- keiten	Bilanz- summe
<b>A. Eigengesellschaften</b>							
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH	553	2.198	2.197	159	145	250	2.751
Gebäude- und Grundstücks- gesellschaft Zwickau mbH	186.312	25.257	111.620	21.555	1.328	77.066	211.569
Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH	121.102	91.314	78.010	72.214	23.744	38.448	212.416
Johannisbad Betriebs GmbH	77	180	75	0	48	134	257
Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau	832	718	53	519	528	450	1.550
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	37.964	17.072	48.402	0	1.633	5.001	55.036
ILKA Verwaltungs GmbH & Co. Vermietungs KG	8.460	92	320	0	6	8.226	8.552
Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i.L.	0	29	17	0	12	0	29
<b>Gesamtsumme A:</b>	<b>355.300</b>	<b>136.860</b>	<b>240.694</b>	<b>94.447</b>	<b>27.444</b>	<b>129.575</b>	<b>492.160</b>
<b>B. unmittelbare Beteiligungen</b>							
August Horch Museum Zwickau GmbH	11.982	4.078	861	11.340	27	3.832	16.060
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	5.714	1.687	0	3.768	110	3.523	7.401
Senioren- und Seniorenheim- pfleheim gGmbH	20.056	4.115	8.577	13.073	337	2.184	24.171
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	573	1.486	27	497	627	908	2.059
<b>Gesamtsumme B:</b>	<b>38.325</b>	<b>11.366</b>	<b>9.465</b>	<b>28.678</b>	<b>1.101</b>	<b>10.447</b>	<b>49.691</b>
<b>C. mittelbare Beteiligungen</b>							
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	20.868	8.603	24.466	680	2.667	1.658	29.471
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	0	50	48	0	2	0	50
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	2.277	457	1.119	0	74	1.541	2.734
Zwickauer Energieversorgung GmbH	102.629	12.293	37.360	20.749	13.464	43.349	114.922
KBE Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	456.045	45.574	499.632	0	709	1.278	501.619
Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellsch. mbH	0	337	26	0	80	231	337
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	42	240	85	8	34	155	282
HBK-Poliklinik gGmbH	955	2.029	1.735	0	37	1.212	2.984
HBK-Service GmbH	0	757	403	0	235	119	757
SSh Service GmbH	52	312	72	0	85	207	364
<b>Gesamtsumme C:</b>	<b>582.868</b>	<b>70.652</b>	<b>564.946</b>	<b>21.437</b>	<b>17.387</b>	<b>49.750</b>	<b>653.520</b>
<b>D. Eigenbetriebe</b>							
Robert-Schumann-Konservatorium	267	91	177	122	37	22	358
<b>Gesamtsumme D:</b>	<b>267</b>	<b>91</b>	<b>177</b>	<b>122</b>	<b>37</b>	<b>22</b>	<b>358</b>

## Übersicht 5 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Werte der Gewinn- und Verlustrechnungen 2011)

	Umsatz- erlöse	sonstige Erträge	Material- aufwand	Personal- aufwand	Abschrei- bungen	Zins- aufwand	sonst. Aufwand	Jahres- ergebnis	Zuschüsse (-), Ausschüttung (+) aus/an städt. Haushalt
<b>A. Eigengesellschaften</b>									
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH	5.436	56	0	4.885	62	0	406	139	0
Gebäude- und Grundstücks- gesellschaft Zwickau mbH	29.790	15.284	16.564	2.384	16.654	3.611	1.690	4.171	0
Heinrich-Braun-Krankenhaus Zwickau	118.693	16.631	30.077	68.805	8.790	358	21.603	5.691	553
Johannisbad Betriebs GmbH	634	1.131	43	661	17	0	1.044	0	-952
Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau	2.442	1.484	471	1.338	110	0	2.007	0	-1.420
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	39	10.252	0	128	6	100	5.938	4.119	3.000
Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i.L.	0	0	0	0	0	0	13	-13	0
<b>Gesamtsumme A:</b>	<b>157.034</b>	<b>44.838</b>	<b>47.155</b>	<b>78.201</b>	<b>25.639</b>	<b>4.069</b>	<b>32.701</b>	<b>14.107</b>	<b>1.181</b>
<b>B. unmittelbare Beteiligungen</b>									
August Horch Museum Zwickau GmbH	460	773	49	318	424	5	403	34	-205
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	1.130	206	94	314	259	74	576	19	0
Senioren- und Seniorenheim- pfleheim gGmbH	16.951	1.048	2.634	8.980	1.193	104	5.220	-132	0
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	1.312	16.912	309	14.714	146	2	3.063	-10	-4.943
ILKA Verwaltungs mbH & Co. Vermietungs KG	2.721	2	75	0	315	405	1.926	2	0
<b>Gesamtsumme B:</b>	<b>22.574</b>	<b>18.941</b>	<b>3.161</b>	<b>24.326</b>	<b>2.337</b>	<b>590</b>	<b>11.188</b>	<b>-89</b>	<b>-5.148</b>
<b>C. mittelbare Beteiligungen</b>									
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	8.619	5.101	3.915	7.393	1.537	56	819	0	-4.469
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	3	1	0	1	0	0	2	0	0
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	2.746	91	567	925	300	78	771	196	0
Zwickauer Energieversorgung GmbH	93.940	7.670	62.518	9.915	7.403	1.298	7.954	12.522	8.125
KBE Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	20	296.157	0	63	2	314	795	295.003	2.036
Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellsch. mbH	177	1	0	0	0	0	178	0	177
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	3.939	56	0	3.117	40	0	838	0	0
HBK-Poliklinik gGmbH	3.727	54	58	1.075	125	0	2.180	343	0
HBK-Service GmbH	4.400	8	0	4.326	0	0	78	4	0
SSH Service GmbH	3.068	7	992	1.555	23	0	519	-14	0
<b>Gesamtsumme C:</b>	<b>120.639</b>	<b>309.146</b>	<b>68.050</b>	<b>28.370</b>	<b>9.430</b>	<b>1.746</b>	<b>14.134</b>	<b>308.054</b>	<b>5.869</b>
<b>D. Eigenbetriebe</b>									
Robert-Schumann-Konservatorium	577	1.585	142	1.745	23	1	215	36	-752
<b>Gesamtsumme D:</b>	<b>577</b>	<b>1.585</b>	<b>142</b>	<b>1.745</b>	<b>23</b>	<b>1</b>	<b>215</b>	<b>36</b>	<b>-752</b>

## **Lagebericht für den Konzern Stadt Zwickau**

### **1. Ver- und Entsorgungsunternehmen, öffentlicher Personennahverkehr:**

#### **1.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:**

Die Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV) hat 2011 aufgrund der stabilen konjunkturellen Lage erneut ein sehr positives Geschäftsjahr absolviert. Während der Stromansatz leicht gesteigert werden konnte, kam es aufgrund der vergleichsweise milden Witterung zwar zu erheblichen Rückgängen beim Absatz von Erdgas und Wärme, dennoch wurde ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 12,5 Mio. EUR (VJ: 13,9 Mio. EUR) erzielt. Im Berichtsjahr wurden 7,2 Mio. EUR in Finanzanlagen investiert, der Schwerpunkt liegt bei Unternehmensbeteiligungen im Bereich der regenerativen Energien. Weitere 6,5 Mio. EUR investierte die Gesellschaft in die betriebseigenen Netze, Anlagen und Gebäude.

Die Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (KBE) hat im Berichtsjahr strukturelle Veränderungen vollzogen und hält nun die Aktien an der envia Mitteldeutsche Energie AG selbst. Insbesondere aus der Vereinnahmung der Dividende aus dieser Beteiligung resultiert ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 33,4 Mio. EUR (VJ: 32,8 Mio. EUR). Ein Betrag in Höhe von 31,0 Mio. EUR (VJ: 29,0 Mio. EUR) wurde an die Gesellschafter der KBE ausgeschüttet. Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH ist mit 6,5 % am Stammkapital der KBE beteiligt.

Die ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG konnte trotz des anhaltend hohen Wettbewerbsdrucks und der fortgeführten Unternehmenskonsolidierung einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,3 Mio. EUR (VJ: 0,2 Mio. EUR) erwirtschaften. Die seit Jahren bestehenden bilanziellen Unterdeckungen des Anlagevermögens und des kurzfristigen Fremdkapitals haben sich allerdings aufgrund vollzogener Ausschüttungen wieder erhöht.

Von den genannten Jahresüberschüssen vereinnahmte die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) Beteiligungserträge in Höhe von 10,2 Mio. EUR (VJ: 11,1 Mio. EUR). Ein Teilbetrag dieser Erträge (1,5 Mio. EUR) wurde in die Kapitalrücklage der ZEV eingelegt.

Ein weiterer Teilbetrag wurde für die Finanzierung von Ausgleichszahlungen an die Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH verwendet. Die nicht gedeckten Aufwendungen des städtischen Verkehrsunternehmens betrugen 2011 wie im Vorjahr insgesamt 4,5 Mio. EUR. Das erreichte Niveau konnte trotz geringerer Fahrgastzahl und höherer Betriebsaufwendungen gehalten werden. Die erzielte Umsatzsteigerung ergibt sich aus höheren Fahreinnahmen, die wiederum aus der im August 2010 vollzogenen Tarifierung sowie aus zusätzlichen Leistungen resultieren. Im Berichtsjahr wurden 1,2 Mio. EUR vor allem in die Erneuerung von Gleisen investiert.

Die Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH ist Kooperationspartner der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH, die im Auftrag des Zweckverbands Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS) ein einheitliches Tarifsystem für den Verkehrsverbund betreibt. Weitere Schnittstellen zum öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Zwickau bestehen bei der Planung und Durchführung des regionalen Schienenpersonennahverkehrs, bei der Finanzierung der Ausbildungsverkehre und der Organisation der Schülerbeförderung. Als Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr ist die Stadt Zwickau per Gesetz Mitglied des Zweckverbands. Weitere Mitglieder sind die Stadt Chemnitz sowie die Landkreise Zwickau, Mittelsachsen und Erzgebirgskreis.

Die Aufgaben Wasserversorgung und Abwasserentsorgung hat die Stadt Zwickau auf den Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau (RZV) übertragen. Der Verband erledigt selbst nur den hoheitlichen Teil dieser Aufgaben, da die Betriebsführung auf die Eigengesellschaft Wasserwerke Zwickau GmbH übertragen wurde. Diese muss sich mit dem stetigen Rückgang der Bevölkerung im Verbandsgebiet, dem insbesondere das betriebseigene Rohr- und Kanalnetz betreffenden Instandhaltungsstau und mit den wirtschaftlichen Folgen von umweltpolitisch erforderlichen, jedoch unwirtschaftlichen Investitionen im Abwasserbereich auseinandersetzen. Dennoch konnte 2011 ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,5 Mio. EUR erreicht werden. Im Berichtsjahr wurden 2,7 Mio. EUR im Trinkwasserbereich und 4,0 Mio. EUR im Abwasserbereich investiert.

## 1.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Über den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) wurden die folgenden Geschäftsfälle abgewickelt (VJ-Werte in Klammern):

Gewinnabführung ZEV	8,1 Mio. EUR	( 9,0 Mio. EUR)
Gewinnausschüttung KBE	2,0 Mio. EUR	( 2,0 Mio. EUR)
Ausgleichszahlungen SVZ	- 4,5 Mio. EUR	( -4,5 Mio. EUR)

Letztendlich verblieb nach Abzug weiterer Aufwendung der SWZ ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,1 Mio. EUR (VJ: 5,4 Mio. EUR). Ein Teilbetrag des Vorjahresgewinns in Höhe von 3,0 Mio. EUR (VJ: 1,3 Mio. EUR) wurde an die Stadt Zwickau ausgeschüttet.

Die genannten Zweckverbände haben auch im Jahr 2011 keine Umlagen erhoben. Über den RZV werden jedoch regelmäßig die laufenden und investiven Angelegenheiten der Straßenentwässerung abgewickelt. Im Berichtsjahr hat die Stadt Zwickau dem Verband wie im Vorjahr einen Betrag in Höhe von 2,0 Mio. EUR erstattet.

## 1.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Vor allem in den Bereichen Energieversorgung und Abfallbeseitigung wird sich der Wettbewerbsdruck weiter erhöhen. Zudem liegt in der Bewältigung der Herausforderungen der Energiewende in Deutschland erhebliches Risikopotential für die Stromversorger.

Die ZEV wird dem Preisdruck mit serviceorientierten Angeboten und mit verstärkten Aktivitäten außerhalb des eigenen Netzgebiets begegnen. Zudem wird die Gesellschaft weiterhin im erheblichen Maße in nachhaltige Technologien investieren und ihr Dienstleistungsangebot für andere Versorger ausbauen. Für 2012 erwartet die ZEV nach dem erneut positiven Ergebnis in 2011 ein geringeres Ergebnis. An die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH wird ein Beteiligungsertrag in Höhe von ca. 5,9 Mio. EUR fließen. Für Investitionen mit dem Schwerpunkt Beteiligung an zukunftsorientierten Projekten ist ein Betrag in Höhe von 13,0 Mio. EUR vorgesehen.

Die KBE erwartet für das Geschäftsjahr 2012/2013 ein mit dem Berichtsjahr vergleichbares Jahresergebnis. Geplant ist eine Gewinnausschüttung in Höhe von 33,0 Mio. EUR. Die mittelfristige Entwicklung ist weiterhin unsicher. Aufgrund der im Rahmen der Energiewende beschlossenen Fokussierung auf regenerative Formen der Energieerzeugung sind erhebliche Investitionen in die Netze erforderlich. Zudem sind die strategischen Pläne des Hauptgesellschafters der envia Mitteldeutsche Energie AG, der RWE AG, derzeit unklar. Der Konzern wird aufgrund der vorzeitigen Abschaltung von Atomkraftwerken zur Konsolidierung seiner Finanzen gezwungen.

Die ZUG verliert Ende 2013 einen wesentlichen Dienstleistungsvertrag. Wegen der hohen Fremdfinanzierung des Unternehmens besteht für die weitere Entwicklung ein hohes Risikopotential, wenn die dann fehlenden Umsätze nicht durch neue Aufträge und betriebsinterne Maßnahmen kompensiert werden können. Für 2012 wird ein leicht niedrigeres Jahresergebnis als im Berichtsjahr erwartet. Die bisherigen Aktivitäten mit dem Ziel einer Veräußerung der Unternehmensbeteiligung wurden eingestellt.

Die 2012 an die SVZ zu leistenden Ausgleichszahlungen werden erneut ca. 4,5 Mio. EUR betragen. Durch die mit der Stadt Zwickau geschlossene Betrauungsvereinbarung, den mit der Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH geschlossenen Betriebsführungsvertrag und die langfristigen Linienkonzessionen besteht eine hinreichende Planungssicherheit. Eine allgemeine Anpassung der Beförderungsentgelte im Verkehrsverbund erfolgte mit Wirkung ab August 2012. Für Investitionen insbesondere in den Gleisbau hat die SVZ einen Betrag in Höhe von 2,2 Mio. EUR eingeplant.

Der ZVMS muss mittelfristig eine Reihe von gewichtigen Problemen lösen sowie die Grundlagen für Projektvorhaben mit erheblichem Finanzierungsbedarf schaffen. Die langfristige Finanzierung der Aufwendungen für die Schülerbeförderung muss einerseits gesichert werden. Andererseits bestehen im Zusammenhang mit mittelfristig anstehenden Leistungsvergaben strategische Planungen mit erheblichem Finanzierungsbedarf. Zudem beabsichtigt der

ZVMS als Träger aller Maßnahmen des Projekts Chemnitzer Modell die Bündelung aller Aktivitäten in einer Tochtergesellschaft.

Für die Bereiche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung müssen aufgrund der rückläufigen Absatz- und Behandlungsmengen mittelfristig Umsatzrückgänge prognostiziert werden. Die erheblichen finanziellen Belastungen aus der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen im Abwasserbereich bleiben bestehen. Kurzfristig wird es daher zu Anpassungen bei den Entgelten kommen.

## **2. Gesundheit, Sport, Erholung:**

### **2.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:**

Auch das Berichtsjahr 2011 wurde bei der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH (HBK) von der Weiterentwicklung des Leistungsspektrums und vom Ausbau und der Sanierung der baulichen Substanz geprägt. Gegenüber dem Vorjahr ist im stationären Bereich eine Steigerung der Fallzahl auf ca. 33.000 Patienten eingetreten. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten sank geringfügig auf 7,7 Tage. Die Auslastung der Betten lag nahezu unverändert bei 84 %. Aufgrund der höheren Fallzahl konnte erneut eine deutliche Umsatzsteigerung erreicht werden. Aufgrund der realisierten Ausgliederungen einzelner Leistungsbereiche sowie der betrieblichen Strukturmaßnahmen konnten Aufwandssteigerungen begrenzt werden. Letztendlich wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,7 Mio. EUR (VJ: 5,4 Mio. EUR) erzielt. Im Berichtsjahr wurden 22,1 Mio. EUR für Investitionen verausgabt. Von erheblicher Bedeutung ist die Baumaßnahme „Zentrum für Innere Medizin“, welche die Modernisierung von zwei Bettenhäusern, einen Neubau für Palliativmedizin sowie den Neubau eines zentralen Verbindungsbauwerks beinhaltet.

Die HBK ist seit 2010 Hauptgesellschafter der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH (SSH). Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr ihre führende Position in der Stadt Zwickau ausbauen. Neben der Absicherung der hohen Kapazitätsauslastung in den etablierten Häusern konnten auch die wirtschaftlichen Risiken des in 2008 übernommenen Betriebs der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein erheblich minimiert werden. Dennoch ergab sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 0,1 Mio. EUR (VJ: 0,1 Mio. EUR Überschuss).

Die im Jahr 2008 aus der HBK ausgegliederte HBK-Poliklinik gGmbH hat sich im Jahr 2011 überaus positiv entwickelt. In den Medizinischen Versorgungszentren wurden über 45.000 Patienten ambulant behandelt. Diese Entwicklung sowie die Übernahme einer strahlentherapeutischen Praxis sorgten für einen erheblichen Anstieg der Umsatzerlöse. Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,3 Mio. EUR (VJ: 0 Mio. EUR) erzielt.

Die Dienstleistungsunternehmen HBK-Service GmbH (HBK-S) und SSH Service GmbH (SSH-S) erbringen ausschließlich Leistungen für ihre Gesellschafter. Beide Gesellschaften weisen daher regelmäßig ausgeglichene Jahresergebnisse aus.

Für die Betreibung von kommunalen Badeeinrichtungen entstand der Johannisbad Betriebs GmbH im Berichtsjahr ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 0,95 Mio. EUR (VJ: 0,87 Mio. EUR). Zur stetigen Erhöhung des Bedarfs tragen Ertragsreduzierungen sowie die steigenden Personal- und Betriebsaufwendungen bei. Während die Zahl der Besucher des Johannisbads aufgrund neuer Angebote gestiegen ist, sank sie in der Schwimmhalle Flurstraße kapazitätsbedingt und im Strandbad Planitz aufgrund des durchwachsenen Sommerwetters.

### **2.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:**

Die HBK führte 2011 einen Teilbetrag des Jahresüberschusses in Höhe von unverändert 0,6 Mio. EUR an die Stadt Zwickau ab. Die Mittel wurden für die Betreibung der städtischen Kindertagesstätten und daher für steuerbegünstigte Zwecke verwendet.

Die finanziellen Beziehungen zur SSH reduzieren sich auf Erbpachtzinszahlungen. Zur Absicherung des Betriebs der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein hat die Stadt Zwickau für potentielle Mietzahlungsausfälle eine Ausfallbürgschaft in Höhe von bis zu 7,8 Mio. EUR übernommen, für welche bis 2013 eine Sicherungsrücklage in Höhe von 7,0 Mio. EUR gebildet werden muss. Eine Inanspruchnahme der Bürgschaft erfolgte bislang nicht.

Der Finanzierungsbedarf der Johannisbad Betriebs GmbH wurde durch Ausgleichszahlungen der Stadt Zwickau in voller Höhe ausgeglichen.

### 2.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Die HBK hat im Jahr 2012 die Kreiskrankenhaus Kirchberg GmbH mit 135 Betten und 170 Mitarbeitern übernommen. Die Eingliederung dieser neuen Betriebsstätte und die Etablierung neuer Angebote in Kirchberg wird die Ergebnisse der künftigen Jahre belasten. Die Gesellschaft wird mittelfristig zwar weiterhin positive Ergebnisse erzielen, jedoch in geringerer Höhe. Für 2012 ist im stationären Bereich mit einer leichten Umsatzsteigerung bei gleichbleibender Belegung zu rechnen. Die Entwicklung im ambulanten Bereich wird sich auf Vorjahresniveau bewegen. Erwartet wird ein Überschuss in Höhe von 3,6 Mio. EUR. Die Realisierung des mittelfristigen Investitionsprogramms mit einem Volumen von über 100 Mio. EUR ist gesichert, die Finanzierung weiterer wichtiger Vorhaben nicht.

Die SSH prognostiziert in 2012 ein ausgeglichenes Ergebnis. Die zum wirtschaftlichen Betrieb der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein erforderliche Auslastung kann voraussichtlich erreicht werden. Durch die Entgeltverhandlungen im Jahr 2012 wird es zu einer angemessenen Umsatzerhöhung kommen. Zur Abmilderung der allgemeinen Kostenerhöhungen verstärkt die Gesellschaft die Kooperationen mit der HBK. Insbesondere in der Umsetzung eines gemeinsamen Entlassungs- und Überleitungsmanagements liegt erhebliches Potential.

Die HBK-P wird im Jahr 2012 weitere Arztsitze übernehmen oder vertraglich binden. Erwartet werden Steigerungen bei Patientenzahl und Umsätzen. Mittelfristig wird es bei positiven Jahresergebnissen bleiben. Die HBK-S und die SSH-S werden mittelfristig verschmolzen.

Der Finanzierungsbedarf der Johannisbad Betriebs GmbH wird weiter ansteigen. Für 2012 ist ein auszugleichender Jahresverlust in Höhe von 0,9 Mio. EUR geplant. Die weiter ansteigenden Betriebskosten insbesondere im Instandhaltungsbereich sollen zumindest teilweise durch die Ertragszuwächse aus der Etablierung neuer Angebote kompensiert werden, indem einerseits die Gesundheits- und Therapieangebote im Johannisbadkomplex erweitert werden. Weiterhin werden Kooperationen mit Krankenkassen und Unternehmen angestrebt. Die Gesellschaft wird ab Mai 2013 den Betrieb des derzeit noch in Bau befindlichen Hallenbads in Schedewitz übernehmen. Im Gegenzug wird die Schwimmhalle Flurstraße geschlossen.

## **3. Kulturpflege:**

### 3.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die städtischen Kultureinrichtungen sind im hohen Maße von der Bereitstellung öffentlicher Finanzierungsmittel abhängig. Eine Schlüsselposition nimmt dabei der Kulturraum Vogtland-Zwickau ein, dem die Stadt Zwickau nach dem Verlust der Kreisfreiheit im Jahr 2008 freiwillig erneut beigetreten ist. Der Verband hat im Berichtsjahr 2011 trotz geringeren Landeszuschusses einen Betrag in Höhe von 16,5 Mio. EUR (VJ: 16,4 Mio. EUR) zur institutionellen Förderung von 65 Kultureinrichtungen sowie für 103 Projektförderungen verausgabt.

Mit 7,5 Mio. EUR (VJ: 7,6 Mio. EUR) hat die Theater Plauen-Zwickau gGmbH knapp die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel erhalten. Hinzu kommt ein Betrag in Höhe von 8,8 Mio. EUR (VJ: 8,5 Mio. EUR), den die Gesellschafter, die Städte Plauen und Zwickau, zur Verfügung stellten sowie ein Betrag in Höhe von 0,3 Mio. EUR, den der Freistaat Sachsen für Strukturmaßnahmen gewährte. Dennoch kam es zu einem geringfügigen Jahresverlust. Die nach den Haustarifverträgen den Mitarbeitern zustehenden Tarifsteigerungen kann der Theaterbetrieb nicht mehr aus eigener Kraft kompensieren. Bereits im Vorjahr wurde mit der Umsetzung eines Restrukturierungsprogramms begonnen, welches insbesondere die Fortführung der Haustarifverträge sowie Stellenabbau beinhaltet. Problematisch ist zudem der erneute Umsatzrückgang, der aus geringeren Besucherzahlen resultiert. Daher waren auch im Berichtsjahr höhere Zahlungen der Gesellschafter erforderlich. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln konnte die Gesellschaft zudem nur die dringendsten Ersatzinvestitionen realisieren. Nach Ablauf des Berichtsjahrs besteht unverändert ein erheblicher Investitionsstau.



Das Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau (KON) hat 2011 erneut eine Steigerung der Schülerzahlen erreicht. An der städtischen Musikschule mit überregionalen Aufgaben lernten im Jahresdurchschnitt 1456 Schüler (VJ: 1385). Bei Wettbewerben konnten erneut zahlreiche Preise errungen werden. Der städtische Eigenbetrieb agierte auch im Berichtsjahr durchweg in einem Ausweichquartier, da der Gebäudekomplex der Musikschule seit August 2009 grundlegend saniert und ein Konzertsaal neu errichtet wird. Seit August 2011 betreibt das KON wieder ein eigenes Internat zur Unterbringung auswärtiger Schüler. Infolge dessen und wegen tariflicher Anpassungen im Personalbereich kam es erneut zum Anstieg des Zuschussbedarfes auf 0,75 Mio. EUR (VJ: 0,62 Mio. EUR).

Bei der Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (Kultour Z.) entstand für die Betreuung städtischer Kultureinrichtungen ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 1,42 Mio. EUR (VJ: 1,17 Mio. EUR). Die im Vorjahr erfolgreich etablierte Freilichtbühne am Schwanenteich konnte aufgrund eines Nachbarschaftsstreits über das gesamte Berichtsjahr nicht gespielt werden. Die Folge waren Umsatzausfälle und zusätzliche Aufwendungen. Zudem kam es beim Betrieb der Stadthalle Zwickau zu einem erheblichen Rückgang der Besucherzahl.

Durch die August Horch Museum Zwickau GmbH betreibt die Stadt Zwickau zusammen mit der AUDI AG Ingolstadt das gleichnamige Museum. Die Gesellschaft hat vereinbarungsgemäß öffentliche Mittel in Höhe von unverändert 0,4 Mio. EUR erhalten, hiervon übernahm der Kulturraum erneut einen Teilbetrag in Höhe von 0,2 Mio. EUR. Aufgrund einer deutlichen Steigerung der Besucherzahl auf ca. 74.000 wurde erneut ein positives Jahresergebnis erreicht. Im Berichtsjahr konnten zudem seltene Museumsexponate angeschafft oder restauriert werden. Im Berichtsjahr haben die Gesellschafter die Erweiterung des Museums bis zum Jahr 2015 beschlossen. Diesbezüglich stellt die AUDI AG den überwiegenden Teil der Finanzierungsmittel in Form einer Spende zur Verfügung, während sich die Stadt Zwickau zur Übernahme der zusätzlichen Betriebskosten bereiterklärt hat.

Zu den aus kultureller Sicht relevanten Ergebnissen der Gesellschaften wird jeweils auf die Ausführungen im Berichtsteil verwiesen.

### 3.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Die Stadt Zwickau hat im Berichtsjahr an den Kulturraum Vogtland-Zwickau eine Kulturlage in Höhe von 0,9 Mio. EUR (VJ: 1,0 Mio. EUR) gezahlt. Die Förderung von städtischen Kultureinrichtungen und von entsprechenden Beteiligungsunternehmen der Stadt betrug dahingegen über 9 Mio. EUR.

An die Theater Plauen-Zwickau gGmbH wurden Zuschüsse in Höhe von insgesamt 4,94 Mio. EUR (VJ: 4,77 Mio. EUR) ausgezahlt. Der vertragliche geregelte Teilbetrag beträgt dabei 3,75 Mio. EUR, während sich die zusätzlichen Zahlungen auf 1,2 Mio. EUR belaufen. Für den Gewandhauskomplex musste das Unternehmen eine Jahresmiete in Höhe von 0,5 Mio. EUR entrichten.

Die Finanzierungsbedarfe des Robert-Schumann-Konservatoriums, der August Horch Museum Zwickau GmbH und der Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH wurden durch Zahlungen aus dem städtischen Haushalt vollständig kompensiert. Für die zu betreibenden Einrichtungen musste die Kultour Z. wie im Vorjahr Mietzahlungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR leisten.

### 3.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Für den Kulturraum Vogtland-Zwickau besteht mittelfristig Planungssicherheit. Das im Dezember 2010 geänderte Kulturraumgesetz sieht vor, dass die Sächsische Staatsregierung dem Landtag erstmals bis zum Ende 2015 berichten muss, ob sich die gesetzlichen Regelungen bewährt haben.

Die wirtschaftliche Lage der Theater Plauen-Zwickau gGmbH bleibt weiter angespannt. Der Theaterbetrieb muss sich auch weiterhin mit den Auswirkungen einer chronischen Unterfinanzierung auseinandersetzen. Im Rahmen der Restrukturierung des Unternehmens wurden zwischenzeitlich neue Haustarifregelungen vereinbart. Zudem werden 2015 über 30 Stellen spartenübergreifend gestrichen. Erhebliches Augenmerk muss auf die Verbesserung der

generellen Akzeptanz durch eine breitere Öffentlichkeit gegenüber dem Theater gerichtet werden, was zwangsläufig Anpassungen bei den künstlerischen Konzepten erfordern wird. Der von der Stadt Zwickau im Jahr 2012 zu zahlende Zuschussbetrag beläuft sich auf 4,5 Mio. EUR. Mittelfristig wird eine grundsätzliche Sanierung und Modernisierung des Gewandhauskomplexes in Zwickau vorgenommen.

Der Zuschussbedarf des KON wird sich weiter erhöhen. Für 2012 sind Zahlungen aus dem städtischen Haushalt in Höhe von 0,9 Mio. EUR vorgesehen. Für den weiteren Anstieg sorgen Kürzungen bei den Landeszuschüssen, höhere Personalaufwendungen aufgrund tariflicher Anpassungen und zusätzlicher Mitarbeiter sowie höhere Betriebskosten. Nach dem Anfang 2012 vollzogenen Rückzug der Musikschule in die sanierten Schulgebäude haben sich die Unterrichts- und Probebedingungen wesentlich verbessert. Auch deshalb wurde im August 2012 eine moderate Anhebung der Entgelte des Eigenbetriebs vollzogen.

Die Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH benötigt 2012 für ein ausgeglichenes Ergebnis Ausgleichszahlungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR. Mit dem weiterhin über dem üblichen Niveau liegenden Zahlungen der Stadt Zwickau werden insbesondere Ertragsminderungen ausgeglichen, die sich aus der vorübergehenden Schließung des Konzert- und Ballhauses Neue Welt ergeben. Hier müssen die brandschutztechnischen Anforderungen erfüllt werden. Die Freilichtbühne ist seit 2012 bei Beachtung von Lärmschutzauflagen wieder bespielbar.

Die August Horch Museum Zwickau GmbH hat mit der Erweiterung des Museumsbetriebs begonnen. Im Jahr 2012 wurde ein Architektenwettbewerb durchgeführt. Dabei hat sich ein Modellvorschlag durchgesetzt, dessen Realisierung allerdings eine Erhöhung des Investitionsvolumens um 5 auf 14 Mio. EUR erfordert. Den Mehrbedarf wird die Gesellschaft aus eigener Kraft finanzieren. 2012 erhält der Museumsbetrieb unverändert 0,2 Mio. EUR von der Stadt Zwickau. Die Ausgleichszahlung wird sich mittelfristig auf 0,5 Mio. EUR erhöhen.

#### **4. Andere Aufgabenbereiche:**

Die Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH hat 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von 4,2 Mio. EUR (VJ: 1,9 Mio. EUR) erwirtschaftet. Ende 2011 waren ca. 92 % des gesamten Bestands vermietet. 9,8 Mio. EUR wurden in das Anlagevermögen der Gesellschaft investiert. Schwerpunkte waren der Rathausanbau, die Errichtung der Schwimmhalle Schedewitz sowie die Fortführung der Seniorenwohnanlage Pauluskirchplatz. Auch künftig wird das Unternehmen positive Jahresergebnisse erzielen. Ausschüttungen an den städtischen Haushalt sind mittelfristig nicht vorgesehen, da die Gesellschaft städtische Sporteinrichtungen mit erheblichem Finanzierungsbedarf errichten wird. Das Investitionsvolumen des Jahres 2012 beträgt 9,0 Mio. EUR. Schwerpunkte sind die Fertigstellung der Schwimmhalle sowie der genannten Seniorenwohnanlage. Mittelfristig sollen verstärkt für junge Familien geeignete Wohnungen gebaut werden. Zudem ist ein Um- oder Neubau des Firmensitzes vorgesehen.

Bei der Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH (BFZ) fanden im Jahr 2011 ca. 770 Personen (VJ: 1.600) eine vorübergehende Beschäftigung in befristeten Arbeitsverhältnissen. Der monatliche Durchschnittswert sank dabei von 631 auf 395 Teilnehmer. Einen besonderen Stellenwert nahmen die Eingliederungsleistungen sowie die Bundesprogramme Kommunal-Kombi und Bürgerarbeit ein. Die Gesellschaft hat 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,14 Mio. EUR (VJ: 0,17 Mio. EUR) erzielt. Im Berichtsjahr hat die Bundesregierung ganz erhebliche Änderungen im Bereich der Beschäftigungsförderung vorgenommen. Diese werden zu erheblichen Einschränkungen in der Projektarbeit der Gesellschaft führen. Zur Stärkung des operativen Geschäfts wurde der Gesellschaftszweck der BFZ erweitert. Die Gesellschaft wird künftig eine Kindertagesstätte betreiben.

Erhebliches Risikopotential beinhaltet der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag der Business and Innovation Centre Zwickau GmbH. Eine wesentliche Änderung der eingetretenen Situation konnte auch im Berichtsjahr nicht erreicht werden. Das Unternehmen hat auf mittelfristige Sicht unverändert einen Kapitalbedarf in Höhe von ca. 1,3 Mio. EUR. Eine Konsolidierung des Unternehmens aus eigener Kraft ist unwahrscheinlich.

Bezüglich der übrigen Beteiligungen wird auf die Ausführungen im nachfolgenden Berichtsteil verwiesen.

## **5. Wichtige Ereignisse nach Abschluss des Berichtsjahres**

Im Januar 2012 hat die HBK-Poliklinik gGmbH alle Geschäftsanteile der Kleinertz Health Rent GmbH Zwickau, die in Zwickau ein Medizinisches Versorgungszentrum betreibt, erworben.

Im Juli 2012 stimmte der Stadtrat der Stadt Zwickau der Verschmelzung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH und der Kreiskrankenhaus Kirchberg GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2012 zu. Gleichzeitig erfolgte eine Umfirmierung in „Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH“.

Im September 2012 hat der Stadtrat den im Jahr 2002 gefassten Beschluss zur Veräußerung der ZUG aufgehoben.

Im Oktober 2012 wurden die Umsetzung des Projekts „Neubau Fußballstadion Zwickau“ sowie die grundsätzliche Absicht zur Gründung einer Betriebsgesellschaft beschlossen. Den Neubau soll die GGZ errichten.



# **1.**

---

## **Eigenbetriebe**

**nach dem Gesetz über kommunale Eigenbetriebe  
im Freistaat Sachsen (SächsEigBG)**

---

## 1.1 Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau

Postanschrift:  
Crimmitschauer Straße 1b  
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 215 791  
Telefax: 0375 / 215 287  
E-Mail: info@rsk-zwickau.de  
Internet: www.rsk-zwickau.de

**Eigenkapital:** 176.980,56 EUR

**Aufgabenbereich:** Zweck des Eigenbetriebs ist die Pflege und Förderung musikalischer Fähigkeiten, die Förderung von Musikinteresse und Musikverständnis sowie der Musikpädagogik und Musikerziehung. Seine Aufgabe besteht in der Erteilung von Instrumental- und Vokalunterricht, einschließlich des Unterrichts in der musikalischen Früherziehung und in der überregionalen Begabtenförderung sowie der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung.

**Gründung und Historie:** 1996 wurde die damalige Einrichtung des Freistaats in kommunale Trägerschaft überführt und in einen Eigenbetrieb umgewandelt. Per Vertrag mit dem Freistaat Sachsen wurde die Finanzierung des Eigenbetriebes bis 2001 geregelt. Ab 2002 erhält das Konservatorium bedarfs- und aufgabenabhängige Landeszuschüsse nach der Musikschulfinanzierung des Freistaates.

**Betriebssatzung:** Neufassung der Betriebssatzung vom 08.11.2010 (Zwickauer Pulsschlag Nr. 23/2010 vom 17.11.2010)

### **Organe des Eigenbetriebes:**

- ⇒ Der **Stadtrat** legt die Grundsätze für die Verwaltung fest und entscheidet über alle Angelegenheiten der Musikschule, sofern nicht kraft Gesetzes oder nach der Betriebssatzung der Finanzausschuss, der Oberbürgermeister oder die Musikschulleitung zuständig ist. Er ist für die Struktur der Musikschule, die Wirtschaftsplanung, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie für die Festsetzung von Gebühren und Entgelten zuständig.
- ⇒ Der **Finanzausschuss** des Stadtrates nimmt die Aufgaben des Betriebsausschusses wahr. Er berät alle Angelegenheiten vor, die der Entscheidung des Stadtrates vorbehalten sind. Als beschließender Ausschuss ist er u.a. zuständig für die Festsetzung der allgemeinen Vertragsbedingungen der Musikschule, für personalrechtliche Angelegenheiten und für wesentliche Maßnahmen des Wirtschaftsplanes. Mitglieder des Ausschusses sind (in Klammern: Stellvertreter, Zeitpunkt der ersten Wahl):

Bernd Meyer, Bürgermeister, Ausschussvorsitzender

<u>Kathrin Köhler</u> , Stadträtin	(Christian Dzierzon, Stadtrat)	(27.08.2009)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u> , Stadtrat	(Gerald Otto, Stadtrat)	(28.10.2010)
<u>Sven Wöhl</u> , Stadtrat	(Jürgen Dürrschmidt, Stadtrat)	(20.09.2012)
<u>Gabriele Friedrich</u> , Stadträtin	(Herbert Reischl, Stadtrat)	(27.08.2009)
<u>Jens Heinzig</u> , Stadtrat	(Mario Pecher, Stadtrat)	(27.08.2009)
<u>Wolfgang Rau</u> , Stadtrat	(Jens Juraschka, Stadtrat)	(27.08.2009)
<u>Dr. Carsten Schick</u> , Stadtrat	(Carol Forster, Stadtrat)	(27.08.2009)
<u>Tristan Drechsel</u> , Stadtrat	(Martin Schöpf, Stadtrat)	(27.10.2011)

- ⇒ Der **Oberbürgermeister** kann der Musikschulleitung Weisungen erteilen, um die ordnungsgemäße Führung der Musikschule sicherzustellen. Er ist Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde der Beschäftigten.
- ⇒ Der **Musikschulleitung** obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit ist sie auch für die wirtschaftliche Führung der Musikschule verantwortlich. Hierzu wurde ihr Ausführung und Bewirtschaftung des Wirtschaftsplanes übertragen, soweit nicht ein anderes Organ zuständig ist. Die Musikschulleitung entscheidet u.a. über personalrechtliche Angelegenheiten, die Verfügung über Vermögensgegenstände, die Ausführung von Vorhaben des Vermögensplanes und über kleinere Leistungsvergaben. Sie besteht aus

Thomas Richter

Nils Fahlke

Jochen Martin

Sebastian Lein

Schulleiter und Erster Betriebsleiter

stellvertretender Schulleiter

Verwaltungsleiter (bis 29.02.2012)

Verwaltungsleiter (ab 01.03.2012)

### **Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

- M2 Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stollberg

Am 11.05.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung ergab keine Einwendungen.

### **Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Der Eigenbetrieb wird als Sondervermögen der Stadt Zwickau nach den Vorschriften des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes geführt.

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	0	0	0
II. Sachanlagen	140	224	212	199	267
	<b>141</b>	<b>224</b>	<b>212</b>	<b>199</b>	<b>267</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	69	30	43	39	24
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	143	70	38	24	68
	<b>212</b>	<b>100</b>	<b>81</b>	<b>63</b>	<b>91</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>353</b>	<b>323</b>	<b>293</b>	<b>262</b>	<b>358</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Allgemeine Rücklage	194	194	194	194	194
II. Gewinnvortrag	0	0	0	0	0
III. Verlustvortrag	-30	-21	-42	-74	-52
IV. Jahresergebnis	10	-21	-32	-20	36
	<b>173</b>	<b>152</b>	<b>120</b>	<b>99</b>	<b>177</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>94</b>	<b>86</b>	<b>77</b>	<b>69</b>	<b>122</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>67</b>	<b>45</b>	<b>70</b>	<b>56</b>	<b>37</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>12</b>	<b>38</b>	<b>24</b>	<b>39</b>	<b>22</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>353</b>	<b>323</b>	<b>293</b>	<b>262</b>	<b>358</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	495	512	577	588	-11
2	Sonstige betriebliche Erträge	1.429	1.478	1.584	1.572	12
3	Materialaufwand	-97	-118	-142	-124	18
	davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1	-6	-17	-10	7
	davon Aufwand für bezogene Leistungen	-95	-112	-125	-114	11
4	Personalaufwand	-1.682	-1.649	-1.745	-1.769	-24
	davon Löhne und Gehälter	-1.350	-1.317	-1.392	-1.413	-20
	davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-331	-332	-353	-357	-4
5	Abschreibungen	-21	-22	-23	-23	1
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-157	-224	-215	-244	-29
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	2	0	2
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-1	0	1
9	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
10	Jahresergebnis	-32	-20	36	0	-20

### Deckung des Finanzbedarfs, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Eigenbetrieb:

Die Musikschule verlangt von den Benutzern der Lehrangebote und des Internats Entgelte auf privatrechtlicher Grundlage. Darüber hinaus werden öffentliche Zuschüsse benötigt. Der Freistaat Sachsen stellt nach der Förderrichtlinie für Musikschulen Mittel zur Verfügung. Diese betreffen die anteilige Förderung von Personalkosten der pädagogischen Mitarbeiter der Musikschule, die Förderung von überregionalen Aufgaben des Konservatoriums und die Förderung von Begabtenunterricht (Studienvorbereitende Ausbildung). Der Eigenbetrieb erhält weiterhin eine Förderung des Kulturrums Vogtland-Zwickau sowie Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau. Folgende Entwicklung ist festzuhalten (alles in EUR):

Jahr	Gesamtaufwendungen	Zuschussbedarf
2008	1.798.582	410.000
2009	1.979.299	547.600
2010	2.013.049	622.580
2011	2.126.081	751.749

Daneben gibt es eine Reihe von finanziellen Beziehungen, die sich aus dem Austausch von Dienstleistungen zwischen Eigenbetrieb und Stadtverwaltung ergeben.

### Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

#### A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Schülerzahlen unterliegen an Musikschulen stets nachvollziehbaren Schwankungen. Diese ergeben sich aus der Akzeptanz von zwei Kündigungsterminen. So sind die in der Statistik aufgeführten Werte zum 31.12. eines Jahres nur Momentaufnahmen. Aufschlussreicher ist die Schülerzahl, die sich aus dem Mittel aller 12 Monate ergibt.

Schülerzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
<u>Anzahl der Schüler zum 31.12.:</u>	<u>1212</u>	<u>1675</u>	<u>1359</u>	<u>1385</u>	<u>1456</u>
Musikgarten/Babys Musikgarten	100	107	92	68	60
Musikalische Früherziehung / Grundausbildung	162	325	280	322	309
Musikpädagogische Lehrgänge	8	0	0	0	0
Musikschule	942	1243	987	995	1087
darunter Schüler in studienvorbereitender Ausbildung	54	46	20	24	44
<u>Anzahl der Schüler im Jahresdurchschnitt</u>	<u>1171</u>	<u>1336</u>	<u>1359</u>	<u>1385</u>	<u>1456</u>

Neben den alljährlichen Prüfungsergebnissen sind es vor allem Wettbewerbserfolge, Auftrittstätigkeit, auch Studienübergänge, die über die Leistungsfähigkeit am besten Auskunft



geben können. Bei der möglichen Aufnahme eines musikbezogenen Studiums sind allerdings auch die sich verändernden Aufnahmebedingungen an Musikhochschulen und die beruflichen Möglichkeiten für Musiker und Musikpädagogen am Arbeitsmarkt zu berücksichtigen. Nachstehend sind die statistischen Erhebungen von Wettbewerbsergebnissen der letzten Jahre erfasst.

Wettbewerbsergebnisse	2007	2008	2009	2010	2011
1. Preise bei Bundeswettbewerben	2	0	2	2	0
2. Preise bei Bundeswettbewerben	5	7	2	3	0
3. Preise bei Bundeswettbewerben	7	0	3	1	7
1. Preise bei Landeswettbewerben	20	14	19	13	25
2. Preise bei Landeswettbewerben	6	8	19	9	2
3. Preise bei Landeswettbewerben	8	2	3	1	9
1. Preise bei regionalen Wettbewerben	65	40	30	18	67
2. Preise bei regionalen Wettbewerben	28	18	19	9	25
3. Preise bei regionalen Wettbewerben	3	6	3	5	0

Die Auftrittstätigkeit der Schüler sowie der Lehrkräfte des Konservatoriums war auch im Jahr 2011 wieder sehr beachtlich. Konzerte in Kindergärten und Schulen, die Mitwirkung bei Veranstaltungen unterschiedlichster Art mit Solisten, diversen kammermusikalischen Besetzungen sowie Ensembles und Orchestern fanden in großer Anzahl statt. Bei ca. 380 Veranstaltungen wurden ca. 43.000 Zuhörer erreicht.

Ab August 2011 übernahm der Eigenbetrieb das vormals von einem Dritten betriebene Internat in der Zwickauer Hauptstraße. Untergebracht sind dort vor allem Schüler des Clara-Wieck-Gymnasiums, welche gleichzeitig eine musikalische Ausbildung am Konservatorium absolvieren.

Zum 31.12.2011 waren an der Musikschule im pädagogischen Bereich 35 hauptamtliche Mitarbeiter (darunter 3 Erzieherinnen im Internat), im Verwaltungsbereich 6 Mitarbeiter und im technischen Bereich 3 Mitarbeiter (darunter 2 Mitarbeiter im Internat) beschäftigt. Im Lehrauftrag wurden 165 Jahreswochenstunden an der Musikschule unterrichtet.

2011 trat gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Umsatzerlöse um 65 TEUR ein. Dabei wurden erstmals Einnahmen durch den Internatsbetrieb erzielt. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber 2010 um 106 TEUR. Ursache war die Erhöhung des städtischen Zuschusses um 129 TEUR bei gleichzeitigem Rückgang der anderen öffentlichen Förderungen und der Spenden um jeweils 11 TEUR. Die Personalkosten stiegen insbesondere durch die Übernahme des Internatsbetriebs sowie aufgrund der tariflichen Veränderungen um 96 TEUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen insgesamt auf Vorjahresniveau.

Der Wert der Zugänge beim Sachanlagevermögen beträgt 91 TEUR. Bei diesen handelt es sich insbesondere um Instrumente, Tontechnik und IT-Technik. Zudem wurden 61 TEUR für Planungsleistungen verausgabt. Die Abschreibungen betrugen 23 TEUR.

#### B) Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes:

Risiken liegen in der Erwartung der Verlässlichkeit von Strukturen innerhalb des pädagogischen Bereiches und des Verwaltungsbereiches und der in diesem Zusammenhang stehenden Zuschüsse sowie in der Anzahl der Schüler und der im Zusammenhang stehenden Anzahl zu unterrichtender Jahreswochenstunden. Um den Bildungsauftrag der Musikschule auch weiterhin erfüllen zu können, ist es unerlässlich, auch weiterhin mit einem festen hauptamtlichen Stamm an Lehr- und Verwaltungskräften zu arbeiten.

Die zahlreichen Konzerte und Veranstaltungen in der Region, landesweit und im Ausland, die hervorragenden Ergebnisse bei den unterschiedlichsten Wettbewerben und umfangreichen internationalen Kontakte sind Zeugnis für die überaus hohe öffentliche Wirksamkeit des Konservatoriums.

Im August 2009 wurde mit der grundlegenden Sanierung des Gebäudekomplexes der Musikschule begonnen. Die Baumaßnahmen wurden Mitte 2012 beendet. Ergänzt durch einen Neubau mit Konzertsaal, zusätzliche Verwaltungsräume und eine Bibliothek haben sich die Rahmenbedingungen für die künftige Arbeit grundlegend verbessert.

Musikschulen in Deutschland sind in ihrer Finanzierung auf nicht unerhebliche öffentliche Zuschüsse angewiesen. Konstante Zuschüsse sind auf Grund steigender Betriebs- und Personalkosten eigentlich sinkende Zuschüsse. Die mittelfristigen Zuschüsse des Freistaates Sachsen sind nicht planbar, da diese von der Haushaltssituation abhängig sind. Leider sind weiterhin Bestrebungen für eine neustrukturierte Verteilung der in Sachsen vorhandenen Gelder zu erkennen. Eventuelle Änderungen würden für die musikalischen Leistungszentren (ehemalige Landesmusikschulen Dresden, Leipzig und Zwickau) zu erheblichen Zuschusskürzungen führen, welche ohne adäquaten Ausgleich die bewährten Strukturen dieser Schulen zerstören und damit die Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Bildungseinrichtungen in Frage stellen würden.

#### ⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die wirtschaftliche Situation des Eigenbetriebes ist weiterhin relativ stabil. Die weitere Entwicklung des Eigenbetriebs ist jedoch maßgeblich von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Für die letzten Jahre ergibt sich folgendes Bild (alles in TEUR):

Jahr	Zuschüsse der Stadt	Landesmittel/Kulturraum	eigene Einnahmen
2007	414,2 (23 %)	863,5 (49 %)	492,3 (28 %)
2008	410,0 (23 %)	860,6 (47 %)	541,7 (30 %)
2009	547,6 (28 %)	846,4 (43 %)	553,1 (29 %)
2010	622,6 (31 %)	810,8 (41 %)	559,2 (28 %)
2011	751,7 (35 %)	799,5 (40 %)	610,8 (28 %)

Die Personalaufwandsquote des Eigenbetriebs beträgt unverändert 82 %. Eine wesentliche Verbesserung der oben dargestellten Proportionen wird daher nur über die Ertragsseite zu erreichen sein, sofern man am bestehenden Lehrangebot festhalten will. Deutliche Kostensenkungen können nur durch Personalabbau erreicht werden. Der dann entstehende Qualitätsverlust für die Lehrangebote würde das Konservatorium erheblich schwächen. Eine Entgeltanpassung war daher notwendig. Nach Abschluss der Modernisierung der Schulgebäude wurden mit Wirkung ab August 2012 neue Entgelte festgesetzt.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	-1.462	-1.479	-1.522	-43
Zuschüsse der öffentlichen Hand in TEUR	1.395	1.433	1.551	118
Finanzergebnis in TEUR	0	2	1	-1
Neutrales Ergebnis in TEUR	13	24	6	-18
Umsatzrentabilität	-10,8%	-3,9%	6,3%	10,2%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	26,1%	26,3%	28,1%	1,8%
durchschnittliche Umsatzerlöse je Schüler in EUR	365	370	396	26
Personalbestand im Jahresdurchschnitt	32,5	33,3	40,0	7
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	51,8	49,6	43,6	-6
Personalaufwandsquote	85,0%	82,1%	82,4%	0,3%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	15,9	15,9	14,9	-1,0
Personal- und Honoraraufwand je Schüler in TEUR	1.304	1.268	1.285	16

Die Vermögenslage des Eigenbetriebs hat sich deutlich verbessert. Neben dem positiven Jahresergebnis hat insbesondere der teilweise Ausgleich des Verlustvortrags (42 TEUR) zu dieser Entwicklung beigetragen. Die Eigenkapitalquote beträgt nach Abzug der Sonderposten 75 % (VJ: 51 %) und das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt (VJ: 76 %). Der noch vorhandene Verlustvortrag (16 TEUR) muss spätestens im Jahr 2013

mit Mitteln aus dem Haushalt der Stadt Zwickau ausgeglichen werden, sofern dem Eigenbetrieb keine anderen Mittel zur Verfügung stehen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	55,3%	51,3%	74,9%	23,6%
Eigenkapitalrentabilität	-26,8%	-20,5%	20,3%	40,8%
Gesamtkapitalrentabilität	-10,9%	-7,8%	10,0%	17,8%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	135	130	145	15
Deckungsgrad des Anlagevermögens in %	88,6%	76,1%	122,0%	45,9%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad) in %	44,7%	48,7%	25,1%	-23,6%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-24	-7	37	44
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-8	-7	-91	-84
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	104	104
Working Capital in TEUR	-15	-31	32	63

⇒ Perspektiven des Eigenbetriebes:

Im Jahr 2012 kommt es erneut zur deutlichen Erhöhung des Zuschussbedarfs aus dem städtischen Haushalt auf 898 TEUR. Zu dieser Entwicklung tragen insbesondere die erneute Kürzung der Landeszuschüsse, ansteigende Personalaufwendungen aufgrund der tariflichen Bindungen sowie höhere Aufwendungen für die Reparatur von Instrumenten sowie für die Nutzung der sanierten Schulgebäude bei. Zudem belastet der derzeit nicht kostendeckende Betrieb des Internats den Eigenbetrieb. Hier muss eine bessere Auslastung erreicht werden.

Mit Wirkung ab August 2012 wurden die Entgeltsätze angehoben und neue Leistungsangebote eingeführt.

Ein wesentliches Risiko für das gegenwärtige Finanzierungsmodell ist, dass auf Landesebene über eine veränderte Verteilung der Mittel für die Förderung von besonders begabten Schülern nachgedacht wird, welche zur weiteren schmerzlichen Reduzierung der zur Verfügung stehenden Mittel führen können.

Beim Betrieb des traditionsreichen Robert-Schumann-Konservatoriums handelt es sich um eine freiwillige Aufgabe der Stadt Zwickau, die große Beachtung durch die Öffentlichkeit und Anerkennung in Fachkreisen genießt. Entscheidungen zu Art und Umfang des Angebotes liegen dennoch allein in städtischer Zuständigkeit. Im Sinne einer langfristig gesicherten Entwicklung der Einrichtung haben die von 2009 bis 2012 durchgeführte Sanierung der Musikschulgebäude sowie die Erweiterungsbauten zur grundlegenden Verbesserung der Lernbedingungen beigetragen. Aus dieser Attraktivität erwachsen erhebliche Chancen für die weitere Entwicklung der Musikschule



# **2.**

---

## **Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen**

### **2.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH mit Beteiligungen**

---

## 2.1.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 3541 5930
Stiftstraße 1	<u>Telefax:</u>	0375 / 3541 5935
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	stadtwerke.zwickau@zev-energie.de
	<u>Internet:</u>	www.stadtwerke-zwickau.de

---

**Stammkapital:** 26.000,00 EUR

**Beteiligung der Stadt Zwickau:** 100 %  
26.000,00 EUR

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 02.05.2006

**Handelsregister:** HRB 3360

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Volker Schneider (ab 01.10.2012)  
Dirk Künzel (bis 30.09.2012)

### **Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Gesellschaften, die der Versorgung, insbesondere der Einwohner, der Betriebe und sonstiger Einrichtungen in der Region Zwickau mit Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, dem öffentlichen Personennahverkehr und der Durchführung von Entsorgungsaufgaben dienen sowie die Beteiligung an Unternehmen im Auftrag der Stadt und die Übernahme von Aufgaben städtischer Einrichtungen.

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen unmittelbar beteiligt:

- KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (KBE),
- Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ),
- ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und  
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG
- Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV).

### **Aufsichtsrat:**

<u>Rainer Dietrich</u>	Bürgermeister (Vorsitzender)
<u>Thomas Koutzky</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Dr. Sabine Randow</u>	Stadträtin
<u>Dr. Carsten Schick</u>	Stadtrat
<u>Stefan Kramer</u>	Stadtrat
<u>Werner Fischer</u>	Stadtrat
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat
<u>Prof. Dr. Tobias Teich</u>	Professor Westsächsische Hochschule Zwickau
<u>Josef Salzhuber</u>	Sparkasse Zwickau, Mitglied des Vorstands

**Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

- Procontext Revision und Beratung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz

Am 27.09.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

**Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	105
II. Sachanlagen	3	4	3	3	188
III. Finanzanlagen	36.171	36.171	36.171	36.171	37.671
Anteile an verbundenen Unternehmen	27.161	27.161	27.161	27.161	28.661
Beteiligungen	9.010	9.010	9.010	9.010	9.010
	<b>36.174</b>	<b>36.175</b>	<b>36.174</b>	<b>36.174</b>	<b>37.964</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	6.214	6.813	10.234	15.472	14.256
II. Wertpapiere	128	128	128	128	128
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	535	63	297	1.471	2.592
	<b>6.878</b>	<b>7.004</b>	<b>10.659</b>	<b>17.071</b>	<b>16.976</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>186</b>	<b>96</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>43.052</b>	<b>43.179</b>	<b>46.833</b>	<b>53.431</b>	<b>55.036</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	38.831	38.831	38.831	38.831	38.831
III. Gewinnvortrag	1.010	694	2.278	3.059	5.425
IV. Jahresergebnis	-317	1.585	2.081	5.366	4.119
	<b>39.550</b>	<b>41.135</b>	<b>43.216</b>	<b>47.282</b>	<b>48.402</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>32</b>	<b>143</b>	<b>479</b>	<b>1.279</b>	<b>1.633</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>3.469</b>	<b>1.901</b>	<b>3.138</b>	<b>4.870</b>	<b>5.001</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>43.052</b>	<b>43.179</b>	<b>46.833</b>	<b>53.431</b>	<b>55.036</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	45	39	39	30	9
2 sonstige betriebliche Erträge	1.125	101	15	23	-8
3 Personalaufwand	-118	-136	-128	-144	-16
davon Löhne und Gehälter	-98	-118	-110	-122	-12
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-20	-18	-18	-22	-4
4 Abschreibungen	-1	-2	-6	-30	-24
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-132	-255	-445	-381	64
6 Erträge aus Beteiligungen	971	2.062	2.036	2.006	30
7 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	5.962	9.014	8.125	5.526	2.599
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	46	31	76	20	56
9 Aufwendungen aus Verlustübernahme	-5.353	-4.511	-4.469	-4.509	-40
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-63	-28	-100	-38	62
11 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.482	6.314	5.144	2.503	2.641
12 Sonstige Steuern	0	0	0	-1	-1
13 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-402	-948	-1.025	-400	625
14 Jahresergebnis	<b>2.081</b>	<b>5.366</b>	<b>4.119</b>	<b>2.102</b>	<b>2.017</b>

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

**A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:**

Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) gewährleistete auch 2011 mit ihren Beteiligungsgesellschaften die Versorgung der Region Zwickau mit Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, ÖPNV-Leistungen und die Durchführung der Abfallentsorgungsaufgaben.

Es bestehen Ergebnisabführungsverträge mit der Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV) sowie der Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ). Seit 2007 ist das Unternehmen größter Gesellschafter der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE). Der gehaltene Anteil beträgt 6,56 % des Stammkapitals.

Die SWZ schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4,12 Mio. EUR ab. Die Erträge aus Beteiligungen und dem Ergebnisabführungsvertrag mit der ZEV haben sich wie folgt entwickelt (in Mio. EUR):

	<b><u>2009</u></b>	<b><u>2010</u></b>	<b><u>2011</u></b>
Zwickauer Energieversorgung GmbH (Ergebnisübernahme)	5,96	9,01	8,12
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (Ausschüttung)	0,95	1,97	2,04
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (Gewinnanteil)	0,00	0,09	0,00
	<b>6,91</b>	<b>11,07</b>	<b>10,16</b>

Im Geschäftsjahr erwirtschaftete die ZEV einen Jahresüberschuss in Höhe von 12,52 Mio. EUR. Nach Abzug der Zahlungen an die Fremdgesellschafter verbleibt eine Ergebnisübernahme in Höhe von 8,12 Mio. EUR. In einer Gesellschafterversammlung der ZEV wurde beschlossen, der Kapitalrücklage einen Betrag in Höhe von 3,0 Mio. EUR zuzuführen. Der Anteil der SWZ beträgt 1,5 Mio. EUR; die Einlage wurde im Geschäftsjahr vollzogen. Eine weitere Einlage von 2,0 Mio. EUR (Anteil SWZ 1,0 Mio. EUR) wurde im Folgejahr geleistet.

Die SVZ beendete das Geschäftsjahr mit einem Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von 4,47 Mio. EUR (Vorjahr 4,51 Mio. EUR). Mit den erhaltenen Mitteln aus der Ergebnisübernahme sowie der Ausschüttung der KBE konnte der Verlust der SVZ ausgeglichen werden. Die Gesellschafterversammlung hat im Juli 2012 die Ausschüttung von 2,8 Mio. EUR aus dem Gewinnvortrag beschlossen.

**B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:**

Für 2012 wird mit einem geringeren positiven Jahresergebnis gerechnet. Dies ergibt sich vor allem durch ein niedrigeres prognostiziertes Ergebnis der ZEV. Das Ergebnis der SVZ hängt maßgeblich von der Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen ab. Weiterhin wird ein konstant gutes Ergebnis der KBE erwartet. Dies wird es ermöglichen, zusammen mit der Ergebnisübernahme der ZEV auch in 2012 einen attraktiven ÖPNV ohne direkte Zuschüsse durch die Stadt Zwickau zu ermöglichen.

Für die weitere Entwicklung der SWZ sind die wirtschaftlichen Entwicklungen der Tochterunternehmen ausschlaggebend. Die ZEV und die ZUG haben sich hierbei in einem Umfeld verstärkten Wettbewerbs zu behaupten.

Die weitere Entwicklung der SVZ wird als stabil eingeschätzt; sie ist durch den Abschluss der Betrauungsvereinbarung mit der Stadt Zwickau mittelfristig gesichert. Die Geschäftsführung der ZUG wird durch innerbetriebliche Maßnahmen versuchen, weitere Synergiepotentiale zu erschließen, um dem Preisdruck am Markt standhalten zu können. In 2012 wird mit einem ähnlich guten Ergebnis wie im Berichtsjahr gerechnet. Gegenüber dem guten Geschäftsjahr 2011 geht die Geschäftsführung der ZEV von einem geringeren Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung für 2012 aus.

Politische Entscheidungen und der perspektivische Bevölkerungsrückgang in der Region Zwickau stellen weitere Risiken für SWZ und alle Tochterunternehmen dar.



⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,1 Mio. EUR ausgewiesen (VJ: 5,4 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert aus Reduzierungen beim Betriebs- und beim Beteiligungsergebnis. Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert. Die Entwicklung resultiert aus niedrigeren Erträgen und höheren Aufwendungen für Sponsoring. Die Personalaufwendungen betragen nahezu unverändert 0,13 Mio. EUR. Die leichte Reduzierung hat krankheitsbedingte Ursachen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhen sich um 0,2 Mio. EUR auf 0,45 Mio. EUR. Verantwortlich sind insbesondere die erhöhten Aufwendungen für Sponsoring. Das Beteiligungsergebnis hat sich nach dem sehr guten Vorjahresergebnis erwartungsgemäß verschlechtert (um 0,9 Mio. EUR auf 5,7 Mio. EUR). Maßgeblich ist die geringere Gewinnabführung der ZEV (-0,9 Mio. EUR). Eine leichte Steigerung ist beim Ertrag aus der Ausschüttung der KBE zu verzeichnen. Der Zuschussbedarf der SVZ konnte zudem leicht reduziert werden (4,47 Mio. EUR, VJ: 4,51 Mio. EUR). Das Zinsergebnis fällt aufgrund von Nachzahlungszinsen für Steuern negativ aus. Von den entstandenen Steueraufwendungen (1,0 Mio. EUR) entfällt nur ein Teilbetrag auf das Berichtsjahr, während ein periodenfremder Anteil von 0,4 Mio. EUR aus Betriebsprüfungen bei SWZ und Tochterunternehmen resultiert.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2	2	2	0
Betriebsergebnis in TEUR	919	-254	-525	-271
Finanz- und Beteiligungsergebnis in TEUR	1.563	6.568	5.669	-900
Ertragssteuern in TEUR	-402	-948	-1.025	-77
Umsatzrentabilität	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	27,9%	35,5%	9,3%	-26,1%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	58,9	68,0	64,0	-4,0
Personalaufwandsquote	47,0%	34,5%	22,1%	-12,4%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	22,4	19,3	19,5	0,2

Die Bilanzsumme hat sich um 1,6 Mio. EUR auf 55,0 Mio. EUR erhöht. Dem höheren Anlagevermögen stehen höheres Eigenkapital und höhere Rückstellungen gegenüber. Der Wert des fast ausschließlich aus Finanzanlagen bestehenden Anlagevermögens beträgt 38,0 Mio. EUR (VJ: 36,2 Mio. EUR). Die Steigerung resultiert aus der Einstellung von 1,5 Mio. EUR in die Kapitalrücklage der ZEV sowie aus dem begonnenen Bau einer Solartankstelle. Das Umlaufvermögen beträgt nahezu unverändert 17,0 Mio. EUR. Wesentlich sind hier die Forderung auf Ergebnisabführung gegenüber der ZEV sowie die Forderungen aus Steuererstattungen und -guthaben. Weiterhin ist eine Zunahme des Kassenbestands um 1,1 Mio. EUR eingetreten, die aus dem Zufluss der Ergebnisabführung 2010 der ZEV im Berichtsjahr resultiert.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	92,3%	88,5%	87,9%	-0,5%
Eigenkapitalrentabilität	4,8%	11,3%	8,5%	-2,8%
Gesamtkapitalrentabilität	4,4%	10,0%	7,5%	-2,6%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	119,5%	130,7%	127,5%	-3,2%
Sachanlagenintensität	0,0%	0,0%	0,3%	0,3%
Finanzanlagenintensität	77,2%	67,7%	68,4%	0,8%
Fremdkapitalquote	7,7%	11,5%	12,1%	0,5%
Effektivverschuldung	33,9%	36,0%	39,1%	3,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	234	2.476	5.917	3.441
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	0	-2	-1.796	-1.794
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	-1.300	-3.000	-1.700
Working Capital in TEUR	7.042	11.108	10.438	-670

Das Eigenkapital (48,4 Mio. EUR) erhöht sich um den Betrag des erzielten Jahresüberschusses abzüglich der im Berichtsjahr erfolgten Ausschüttung (3,0 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote beträgt 87,9 % (VJ: 88,5 %). Mit dem vorhandenen Eigenkapital wird das Anlagevermögen vollständig gedeckt. Das Fremdkapital hat sich um 0,5 Mio. EUR auf 6,6 Mio. EUR erhöht. Verantwortlich sind vor allem die höheren Steuerrückstellungen. Maßgebliche Position sind die Verbindlichkeiten gegenüber den weiteren Gesellschaftern der ZEV (4,4 Mio. EUR). Zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten steht ein ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung.

#### Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die SWZ erhielt bis zum Geschäftsjahr 2009 Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt. Diese Mittel wurden auf Grundlage der zwischen Stadt, SWZ und SVZ bestehenden Betrauungsregelung in Form von Ausgleichszahlungen für die Erbringung von Leistungen des ÖPNV in der Stadt Zwickau an das Verkehrsunternehmen weitergeleitet (alles in TEUR):

Jahr	Zuschuss Stadt an SWZ	Jahresverlust SVZ	Ausgleich Verlust SVZ durch SWZ		
			in liquider Form	Kapitalmaßnahmen	Überzahlung
2006	263	6.915	6.187	728	0
2007	263	7.124	5.587	1.537	0
2008	450	6.385	6.516	0	131
2009	1.100	5.353	5.490	0	137
2010	0	4.511	4.797	0	286
2011	0	4.469	4.549	0	80

Im Juli 2012 wurde aus dem Gewinnvortrag eine Ausschüttung in Höhe von 2,8 Mio. EUR beschlossen, welche bis Jahresende vollzogen wurde.

#### ⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Das Unternehmen ist maßgeblich von der Entwicklung seiner Tochtergesellschaften abhängig. Daher wird zunächst auf die im Bericht nachfolgenden Ausführungen der einzelnen Unternehmen verwiesen.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, weitere verbundfähige Unternehmen der Stadt Zwickau, insbesondere die Johannisbad Betriebs GmbH in den Konzern einzugliedern. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen waren bisher nicht gegeben.

2012 wurden im Unternehmen erhebliche organisatorische Maßnahmen umgesetzt. Seit Oktober 2012 werden die Geschäfte nebenamtlich von einem Geschäftsführer der ZEV geführt. Die Mitarbeiter der SWZ wurden auf die ZEV übergeleitet und zwischen den beiden Unternehmen wurde ein Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen. Das Unternehmen agiert fortan als Beteiligungsholding ohne eigene operative Geschäftsfelder.

Die mit dem Mitgesellschafter der ZUG geführten Verhandlungen über den Verkauf von Geschäftsanteilen wurden im September 2012 beendet.

Das Unternehmen benötigt auf mittelfristige Sicht keine Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt.

## 2.1.2 Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH

Postanschrift:  
Schlachthofstraße 12  
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 316-0  
Telefax: 0375 / 316 4124  
E-Mail: info@svz-nahverkehr.de  
Internet: www.svz-nahverkehr.de

**Stammkapital:** 3.600.000,00 EUR

**Beteiligung der Stadtwerke** 100 %  
**Zwickau Holding GmbH:** 3.600.000,00 EUR

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 02.03.2006

**Handelsregister:** HRB 3081

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Anett Glöckner  
Uwe Rößler

### **Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung eines Nahverkehrsbetriebes in der Stadt Zwickau und Umgebung sowie die Durchführung von Aufgaben im Zusammenhang mit dem Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Straßenbahn und anderer kommunaler Infrastruktur.

### **Aufsichtsrat:**

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat
<u>Christian Dzierzon</u>	Stadtrat
<u>Johann Pirgl</u>	Stadtrat
<u>Jürgen Dürrschmidt</u>	Stadtrat
<u>Wolfgang Steinförth</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat

- *Arbeitnehmervertreter:*

<u>Hilmar Schäfer</u>	Betriebsratsvorsitzender (Stellvertreter)
<u>Frieder Eckert</u>	Instandhaltungsschlosser
<u>Lutz Baumann</u>	Arbeiter im Fahrdienst

### **Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

– PwC AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Essen

Am 24.09.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

**Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11	8	9	28	27
II. Sachanlagen	25.791	25.481	22.762	21.814	20.815
III. Finanzanlagen	26	26	26	26	26
	<b>25.829</b>	<b>25.515</b>	<b>22.797</b>	<b>21.868</b>	<b>20.868</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte	598	527	550	430	518
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	2.743	1.488	993	968	992
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.734	6.214	7.186	7.201	7.089
	<b>8.075</b>	<b>8.229</b>	<b>8.730</b>	<b>8.599</b>	<b>8.599</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>17</b>	<b>13</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>4</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>33.920</b>	<b>33.758</b>	<b>31.538</b>	<b>30.473</b>	<b>29.471</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600
II. Kapitalrücklage	22.403	20.866	20.866	20.866	20.866
	<b>26.003</b>	<b>24.466</b>	<b>24.466</b>	<b>24.466</b>	<b>24.466</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>1.176</b>	<b>1.052</b>	<b>928</b>	<b>804</b>	<b>680</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>5.066</b>	<b>4.523</b>	<b>3.825</b>	<b>3.083</b>	<b>2.667</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>624</b>	<b>2.872</b>	<b>1.568</b>	<b>1.959</b>	<b>1.559</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.050</b>	<b>845</b>	<b>752</b>	<b>161</b>	<b>100</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>33.920</b>	<b>33.758</b>	<b>31.538</b>	<b>30.473</b>	<b>29.471</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	7.809	8.432	8.619	8.320	299
darunter	Fahreinnahmen	5.973	6.121	6.108	6.088	
darunter	Ausgleichszahlungen	839	958	970	947	
2	andere aktivierte Eigenleistungen	23	0	13	0	13
3	sonstige betriebliche Erträge	774	864	467	310	157
4	Materialaufwand	-3.527	-3.653	-3.915	-3.692	223
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.341	-2.527	-2.507	-2.546	-39
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-1.185	-1.126	-1.408	-1.146	262
5	Personalaufwand	-7.893	-7.358	-7.393	-7.478	-85
davon	Löhne und Gehälter	-6.420	-5.927	-5.967	-5.984	-17
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-1.473	-1.431	-1.426	-1.494	-68
6	Abschreibungen	-1.830	-1.599	-1.537	-1.523	14
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-877	-1.219	-789	-685	104
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	201	123	152	120	32
9	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-4	-47	-56	0	56
10	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.325	-4.457	-4.440	-4.628	-188
11	außerordentliche Aufwendungen	0	-25	0	0	0
12	Sonstige Steuern	-28	-28	-29	-31	-2
13	Erträge aus Verlustübernahme	5.353	4.511	4.469	4.659	-190
14	<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

**A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf::**

Im Geschäftsjahr 2011 entschieden sich 11,4 Millionen Fahrgäste für die SVZ als Anbieter von Leistungen des ÖPNV in der Stadt Zwickau und einigen angrenzenden Gemeinden. Es wurde eine Leistung von 2,55 Mio. Wagenkilometern angeboten (VJ: 2,57 Mio. km). Dabei erbrachte der Straßenbahnbereich mit 1,10 Mio. Wagenkilometern (VJ: 1,08 Mio. km) ca. 43 % der Fahrleistung. Die SVZ nutzte 17 Standardbusse, 8 Gelenkbusse, einen Kleinbus und 35 Straßenbahnen. Das Unternehmen besitzt 23 Konzessionen für das Zwickauer Straßenbahn- und Omnibusnetz sowie für einen Teil einer Regionalbahnstrecke.

Ab November 2011 nahm die SVZ einen vorerst auf sechs Monate befristeten Werksverkehr zwischen Zwickau und der VW Sachsen GmbH im Ortsteil Mosel auf.

Das Geschäftsjahr 2011 wurde erfolgreich abgeschlossen. Nachhaltig für den Geschäftsverlauf wirkte sich die Kürzung der sonstigen Ausgleichsmittel des ZVMS um 167 TEUR aus. Der in 2009 verhandelte Spartentarifvertrag Nahverkehr Sachsen sowie der dazugehörige Überleitungstarifvertrag finden seit 2011 für die Altbeschäftigten des Unternehmens Anwendung. Für neue Mitarbeiter gelten die Regelungen des Spartentarifvertrags sofort.

Vor Berücksichtigung des Ertrages aus der Verlustübernahme durch die SWZ ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von -4,5 Mio. EUR. Die Erhöhung der Umsatzerlöse ist auf die ganzjährige Wirksamkeit der im August 2010 vollzogenen Anpassungen beim Verbundtarif des ZVMS sowie auf höhere Ausgleichszahlungen für die Beförderung von Schwerbehinderten zurückzuführen.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 7,39 Mio. EUR. Der in den Vorjahren realisierte sozialverträgliche Personalabbau, die geschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen und der betriebliche Beschäftigungspakt wirkten kostensenkend. Ende 2011 beschäftigte die SVZ 199 Mitarbeiter (VJ: 196); im Berichtsjahr waren 26 Mitarbeiter in Altersteilzeit beschäftigt, davon befanden sich 17 Mitarbeiter in der Freizeitphase.

In der SVZ wurden zu Beginn der 1990er Jahre umfängliche Investitionen getätigt. Die Abschreibungszeiträume für Wirtschaftsgüter enden, jedoch dauert deren Nutzung noch an. Aus diesem Grund weist das Unternehmen rückläufige Abschreibungen aus.

Die finanzielle Situation des Unternehmens ist wegen der mit der Stadt Zwickau geschlossenen Betrauungsvereinbarung als positiv zu beurteilen. Die Liquidität war über das Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Da die zur Deckung künftiger Verluste erforderlichen Ausgleichszahlungen vereinbart sind, besteht eine entsprechende Planungssicherheit.

Das Investitionsvolumen betrug im Geschäftsjahr 1,16 Mio. Wesentliche Investition war die Gleisbaumaßnahme Georgenplatz. Für die Investition standen Fördermittel des Freistaats zur Verfügung. Weiterhin wurde ein Standard-Linienomnibus angeschafft, welcher vollständig aus Eigenmitteln finanziert wurde, da die SVZ die Förderkriterien des Freistaates Sachsen hinsichtlich des Flottendurchschnittsalters von mindestens acht Jahren nicht nachweisen konnte. Außerdem wurde in einen Schneepflug für die Gleisanlagen investiert.

**B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:**

Seitens der Geschäftsführung wird eingeschätzt, dass bestandsgefährdende wirtschaftliche Risiken eher unwahrscheinlich sind. Aufgrund der Betrauungsvereinbarung mit der Stadt Zwickau, des Ergebnisabführungsvertrags mit der SWZ und der Linienkonzessionen besteht Planungssicherheit in den nächsten Jahren.

Eine allgemeine Anpassung der Verbundtarife ist für August 2012 geplant. Durch den Verkehrsverbund wird ab Herbst 2012 eine neue Datenerhebung durchgeführt, die Grundlage für die Anpassung der Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen sein wird. Die zum Beginn des Schuljahrs 2011/2012 eingeführte Schülerverbundkarte kann zu Änderungen führen.

2012 wird ein Jahresergebnis vor Verlustausgleich in Höhe von 4,5 Mio. EUR erwartet. Zudem sind Investitionen in Höhe von 2,2 Mio. EUR geplant. Umfänglichste Maßnahmen wer-

den der Ausbau der Straßenbahnwendestelle Eckersbach und der grundhafte Ausbau der Gleisanlage Neumarkt/Bosestraße sein. Außerdem ist die Anschaffung von zwei Omnibussen geplant.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

2011 wird ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen. Auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages hat die Gesellschafterin wie im Vorjahr einen Verlust in Höhe von 4,5 Mio. EUR ausgeglichen. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 0,2 Mio. EUR auf 8,6 Mio. EUR. Verantwortlich sind Veränderungen beim Ausgleich der Mehraufwendungen für den Verbundtarif durch den VMS. Die zusätzlichen Zuschüsse des ZVMS werden durch höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen der VMS GmbH wieder verbraucht. Dadurch erhöht sich der Materialaufwand insgesamt um 0,26 Mio. EUR auf 3,9 Mio. EUR. Die sonstigen Betriebserträge vermindern sich deutlich, da im Vorjahr hohe betriebsneutrale Erträge aus der Auflösung des passivierten Barwertvorteils des US-Leasinggeschäfts entstanden waren. Ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. EUR resultiert aus der Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe liegen auf Vorjahresniveau (2,5 Mio. EUR). Die gleiche Feststellung gilt für den Personalaufwand (7,4 Mio. EUR). Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 195 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt (VJ: 197). Die planmäßigen Abschreibungen haben sich aufgrund der Weiternutzung bereits abgeschriebenener Anlagegegenstände weiter vermindert (1,5 Mio. EUR). Die sonstigen Betriebsaufwendungen fallen im Vergleich zum Vorjahr geringer aus (0,8 Mio. EUR, VJ: 1,2 Mio. EUR). Dies liegt insbesondere am geringeren Bonusbetrag für den Betriebsführer (-0,2 Mio. EUR). Das Finanzergebnis des Vorjahres konnte auf Grund höherer Zinserträge leicht gesteigert werden.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
beförderte Fahrgäste in Mio. Personen	11,9	11,9	11,4	-0,5
gefahrte NutzwagenKm in Mio. Nwkm	2,67	2,57	2,55	-0,01
Einwohner Stadt Zwickau zum 31.12.	94.340	93.750	93.128	-622
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	207	197	195	-2
Betriebsergebnis in TEUR	-5.674	-5.056	-4.733	323
Finanzergebnis in TEUR	197	76	95	20
Neutrales Ergebnis in TEUR	124	469	169	-300
Jahresergebnis in T€ (Übernahme GuV)	-5.353	-4.511	-4.469	42
Umsatzrentabilität	56,7%	61,4%	63,4%	1,9%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	58,8%	63,2%	65,2%	2,0%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	36,7	37,2	37,9	0,7
Personalaufwandsquote	55,1%	53,4%	54,4%	0,9%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	37,7	42,8	44,2	1,4
Materialaufwandsquote	25,6%	26,6%	28,8%	2,2%
Betriebsleistung pro Fahrgast in EUR	0,68	0,73	0,78	0,05
Betrieblicher Aufwand pro Fahrgast in EUR	1,16	1,16	1,20	0,04
Betriebsleistung pro Nwkm in EUR	3,04	3,38	3,47	0,10
Betrieblicher Aufwand pro Nwkm in EUR	5,16	5,35	5,33	-0,02
Ausgleichszahlungen pro Einwohner Zwickau in EUR	56,74	48,11	47,99	-0,13

Die Bilanzsumme hat sich aufgrund der Rückgänge des Werts der Sachanlagen und des Fremdkapitals vermindert (29,5 Mio. EUR, VJ: 30,5 Mio. EUR). Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 20,9 Mio. EUR (VJ: 21,9 Mio. EUR). Den Investitionen des Berichtsjahres (1,2 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 1,5 Mio. EUR gegenüber. Zusätzlich wurden die erhaltenen Fördermittel von den Anschaffungskosten abgesetzt. Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen beträgt unverändert 8,6 Mio. EUR. Die wesentliche Position ist der

Kassenbestand mit 7,1 Mio. EUR (VJ: 7,2 Mio. EUR). Das Eigenkapital beträgt unverändert 24,5 Mio. €. Auf Grund der geringeren Bilanzsumme ergibt sich erneut eine Verbesserung der Eigenkapitalquote (83 %, VJ: 80 %). Das Fremdkapital reduziert sich um 0,8 Mio. EUR auf 4,2 Mio. EUR. Dies liegt insbesondere an den geringeren Rückstellungen für Hauptuntersuchungen der Straßenbahnen sowie für Altersteilzeit. Der Rückgang der Verbindlichkeiten hat stichtagsbezogene Ursachen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	79,9%	82,5%	85,0%	2,5%
Eigenkapitalrentabilität	-21,9%	-18,4%	-18,3%	0,2%
Gesamtkapitalrentabilität	-17,0%	-14,8%	-15,2%	-0,4%
Anlagevermögen abzüglich Sonderposten in TEUR	21.869	21.064	20.188	-876
Deckungsgrad des Anlagevermögens	111,9%	116,1%	121,2%	5,0%
Sachanlagenintensität	72,2%	71,6%	70,6%	-1,0%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	20,1%	17,5%	15,0%	-2,5%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-3.928	-3.969	-4.087	-118
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-452	-665	-534	131
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	5.353	4.648	4.509	-139
Working Capital in TEUR	4.089	4.539	4.278	-261

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für die Erbringung der Leistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse erhält das Unternehmen auf der Grundlage einer mit der Stadt Zwickau sowie der SWZ geschlossenen Betrauungsvereinbarung öffentliche Ausgleichszahlungen. Gleichzeitig besteht für die Aufrechterhaltung des steuerlichen Querverbands ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen SVZ und SWZ. Folgende Entwicklung ist zu verzeichnen (alles in TEUR):

Jahr	Jahresverlust SVZ	Verlusterücklage		
		über Zuschuss der Stadt Zwickau	über steuerlichen Querverbund	über bilanzielle Maßnahmen
2007	7.124	262	5.324	1.538
2008	6.385	450	5.935	0
2009	5.353	0	5.353	0
2010	4.511	0	4.511	0
2011	4.469	0	4.469	0

Für die Nutzung der Stadt- und Regionalbahnstrecke ist an die Stadt Zwickau Pacht zu zahlen, deren Höhe sich aus den Fahreinnahmen auf der Strecke ergibt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auf Grund der bis zum Jahr 2024 wirksamen Betrauungsvereinbarung mit der Stadt Zwickau besteht eine weitreichende Planungsgrundlage für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Voraussetzung ist die Einhaltung der durch den BMV vorgegebenen Parameter, insbesondere der vereinbarten Absenkungen der künftigen Ausgleichszahlungen.

Der Stadt Zwickau lag ein Angebot des Betriebsführers, der Regionalbetriebe Westsachsen GmbH, über den Erwerb der Mehrheit der Geschäftsanteile der SVZ im Jahr 2013 vor. Zur wirksamen Veräußerung bedurfte es der Annahme des Angebots durch die Stadt Zwickau. Im November 2011 hat der Stadtrat die Ablehnung des Angebots beschlossen.

Auch nach Beendigung der Cross-Border-Transaktion im Jahr 2010 bestehen potentielle Risiken, welche sich aus Vorgängen ergeben können, die während der Vertragslaufzeit eingetreten sind.

## **2.1.3 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG**

### **2.1.3.1 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH**

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 2731-0
Reichenbacher Straße 142	<u>Telefax:</u>	0375 / 273 144
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@z-u-g.de
	<u>Internet:</u>	www.z-u-g.de

---

**Stammkapital:** 40.903,35 EUR

**Beteiligung der Stadtwerke  
Zwickau Holding GmbH:** 51 %  
20.860,71 EUR

**andere Gesellschafter:** REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 27.01.2000

**Handelsregister:** HRB 1011

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Dirk Künzel  
Stefan Müller

**Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG.

**Aufsichtsrat:**

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Gemäß Satzung werden dem Aufsichtsrat der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG einzelne Rechte und Pflichten zugewiesen.

**Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

– Procontext GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz

Am 19.04.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

Die ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH ist ausschließlich als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (ZUG KG) tätig. In dieser Eigenschaft erfüllt sie die Haftungs- und Geschäftsführungsfunktion. Darüber hinaus gehende eigene Geschäftstätigkeit hat die Gesellschaft nicht. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist daher im engen Zusammenhang mit der ZUG KG zu beurteilen (siehe Lagebericht ZUG KG).



Für die Übernahme der Komplementär-Haftung erhält die Gesellschaft eine jährliche Haftungsvergütung in Höhe von 2 T€ (5 % des Stammkapitals) von der ZUG KG. Des Weiteren werden der Gesellschaft sämtliche Aufwendungen aus Anlass der Geschäftsführungstätigkeit erstattet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

siehe ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft wird auch weiterhin ausschließlich als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG fungieren.

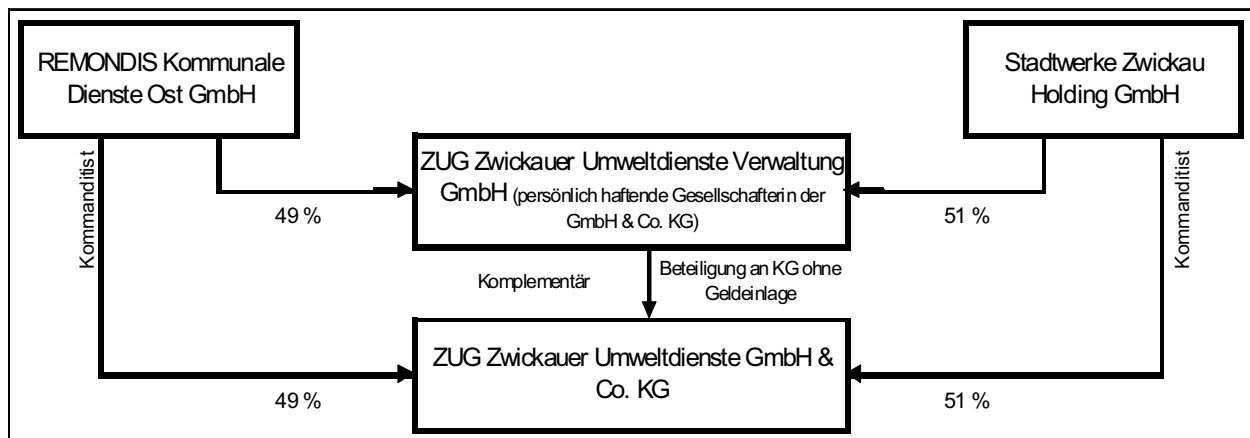
## 2.1.3.2 ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

Postanschrift:  
Reichenbacher Straße 142  
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 2731-0  
Telefax: 0375 / 273 144  
E-Mail: info@z-u-g.de  
Internet: www.z-u-g.de

**Festkapital:** 511.291,88 EUR

### **Gesellschafterstruktur:**



**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 28.08.2002

**Handelsregister:** HRA 582

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Dirk Künzel  
Stefan Müller

### **Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Sortierung und Aufbereitung von Abfallstoffen/Wertstoffen sowie deren geordnete Deponierung und/oder Beseitigung bzw. Vermarktung, die Durchführung von Containerdiensten, Gestellung, Einsatz von Abfall-, Sammel- und Transportsystemen in der Region Zwickau sowie Planung und Betrieb von Abfall- und Wertstoffaufbereitungsanlagen.

### **Aufsichtsrat:**

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Rainer Dietrich</u>	Bürgermeister (Vorsitzender)
<u>Michael Wagner</u>	Stadtrat
<u>Uwe Schuch</u>	Stadtrat
<u>Henry Sippel</u>	Stadtrat
<u>Carol Foster</u>	Stadtrat

• *Vertreter der REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH:*

Patrick Erler  
Erhard Breisch  
Jürgen Thiel  
Oleg Bauer

Geschäftsführer  
 Vertriebsleiter (Stellvertreter)  
 Niederlassungsleiter  
 Geschäftsführer

**Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

– Procontext GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz

Am 19.04.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

**Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4	2	1	0	0
II. Sachanlagen	2.626	2.576	2.408	2.351	2.277
	<b>2.630</b>	<b>2.579</b>	<b>2.409</b>	<b>2.351</b>	<b>2.277</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte	0	0	1	1	0
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	231	255	242	276	299
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	424	137	176	218	131
	<b>655</b>	<b>393</b>	<b>419</b>	<b>495</b>	<b>430</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>63</b>	<b>51</b>	<b>37</b>	<b>33</b>	<b>27</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.349</b>	<b>3.023</b>	<b>2.865</b>	<b>2.879</b>	<b>2.734</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Kapitalanteile	595	645	660	843	922
II. Jahresergebnis	52	15	40	180	196
	<b>647</b>	<b>660</b>	<b>700</b>	<b>1.022</b>	<b>1.119</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>323</b>	<b>229</b>	<b>284</b>	<b>130</b>	<b>74</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>2.379</b>	<b>2.134</b>	<b>1.881</b>	<b>1.725</b>	<b>1.506</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>9</b>
<b>E. Passive latente Steuern</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>27</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.349</b>	<b>3.023</b>	<b>2.865</b>	<b>2.879</b>	<b>2.734</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.541	2.757	2.746	2.585	161
2	sonstige betriebliche Erträge	46	46	91	29	62
3	Materialaufwand	-563	-633	-567	-631	-64
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-33	-67	-96	-91	5
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-530	-566	-471	-540	-69
4	Personalaufwand	-912	-931	-925	-904	21
davon	Löhne und Gehälter	-750	-763	-760	-754	6
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-162	-168	-164	-150	14
5	Abschreibungen	-224	-247	-300	-277	23
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-706	-692	-692	-615	77
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	0	0	0
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-97	-84	-78	-83	-5
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	85	218	274	104	170

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-18	-58	-14	44
11	Sonstige Steuern	-44	-21	-20	-19	1
12	Jahresergebnis	40	180	196	71	125

### **Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

#### **A) wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:**

Die Schwerpunkte der Entsorgungsdienstleistungen waren unverändert das Einsammeln und Transportieren der gemäß Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Zwickau anzudienenden Abfälle aus Haushaltungen sowie der maschinellen Kehrleistungen in der Stadt Zwickau. Weitere Aktivitäten waren die DSD-Subunternehmerschaft im Bereich des Altglases im Gebiet des ehemaligen Landkreises Zwickauer Land, der Winterdienst, maschinelle Kehrleistungen und die Gewerbeabfallentsorgung auf dem freien Markt sowie die Fäkalienabfuhr.

Der Umsatz der Gesellschaft entspricht mit 2,75 Mio. EUR in etwa dem Vorjahreswert. Bei den Materialaufwendungen ergaben sich Einsparungen und die Personalaufwendungen verblieben auf Vorjahresniveau. Der Jahresüberschuss konnte somit verbessert werden.

Das Investitionsvolumen beträgt 226 TEUR; es ergibt sich vor allem aus dem Kauf von einem Abrollfahrzeug, einer Kleinkehrmaschine und diversen Behältern. Die Fahrzeuge wurden fremdfinanziert.

#### **B) Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens:**

Die zukünftige Entwicklung des Unternehmens wird von den vorhandenen Überkapazitäten und dem daraus resultierenden Preisdruck am Markt bestimmt sein. Die Kompensation dieser Auswirkungen wird die Hauptaufgabe der künftigen Geschäftsjahre sein.

Äußerste Priorität hat außerdem die Vollausslastung der vorhandenen Fahrzeuge und Geräte sowie die Konzentration auf die damit möglichen Dienstleistungen, um ohne größere Investitionen zusätzliches Geschäft zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist das Erschließen neuer Wachstumspotentiale, die Straffung der betrieblichen Abläufe, Kostenbewusstsein, effektives Arbeiten und Handeln durch schlanke Strukturen zwingend erforderlich.

Für 2012 wird mit einem etwas niedrigeren Jahresergebnis als im Berichtsjahr gerechnet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr wurde ein leicht höherer Jahresüberschuss erzielt (196 TEUR). Verantwortlich sind geringere Betriebsaufwendungen. Die Umsatzerlöse liegen mit 2,75 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. 2011 gab es keine wesentlichen Änderungen bei der Auftragslage.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	33	32	33	1
Betriebsergebnis in TEUR	187	281	285	4
Finanzergebnis in TEUR	-97	-83	-78	-5
Neutrales Ergebnis in TEUR	-48	0	22	22
Ertragssteuern in TEUR	-1	-18	-33	15
Umsatzrentabilität	1,6%	6,5%	7,1%	0,6%
Aufwandsdeckungsgrad	107,8%	111,2%	111,4%	0,2%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	27,6	29,1	28,0	-1,1
Personalaufwandsquote	38,3%	37,1%	37,0%	-0,1%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	77,0	86,2	83,2	-3,0
Materialaufwandsquote	23,7%	25,2%	22,7%	-2,6%

Die Materialaufwendungen haben sich auf 0,57 Mio. EUR vermindert. Durch Nach- und Neuverhandlungen von bestehenden Verträgen sowie wegen geringerer Fremdleistungen wurden Einsparungen erzielt. Der Personalaufwand (0,93 Mio. EUR) hat sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig vermindert. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 32 Mitarbeiter und 1 Auszubildender im Unternehmen beschäftigt (VJ: 30 und 2). Aufgrund der seit 2010 realisierten Investitionen haben sich die Abschreibungen auf 0,3 Mio. EUR erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen wie im Vorjahr 0,69 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind die Aufwendungen für die Fahrzeuge sowie Verwaltungs- und Vertriebskosten.

Die Bilanzsumme hat sich um 0,15 Mio. EUR auf 2,73 Mio. EUR vermindert. Den durchweg geringeren Aktivpositionen steht niedrigeres Fremdkapital gegenüber. Die Eigenkapitalausstattung des Unternehmens hat sich verbessert. Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 2,28 Mio. EUR (VJ: 2,35 Mio. EUR). Den Zugängen (0,23 Mio. EUR) stehen die o.g. Abschreibungen gegenüber. Das Anlagevermögen ist zu 49 % durch Eigenkapital und zu weiteren 41 % durch mittelfristiges Fremdkapital finanziert (VJ: 43 % und 50 %). Die Unterdeckung des Anlagevermögens hat sich um 56 TEUR auf 218 TEUR erhöht. Das Umlaufvermögen (0,43 Mio. EUR) hat sich aufgrund des geringeren Kassenbestands vermindert. Die Reduzierung des Kassenbestands um 88 TEUR resultiert aus der teilweisen Ausschüttung des Jahresüberschusses 2010. Das Eigenkapital erhöht sich auf 1,12 Mio. EUR. Die Veränderung ergibt sich aus dem erzielten Jahresüberschuss sowie der genannten Ausschüttung. Die Eigenkapitalquote erhöht sich dadurch und aufgrund der geringeren Bilanzsumme auf 41 % (VJ: 35,5 %). Das Fremdkapital beträgt zum Stichtag 1,51 Mio. EUR (VJ: 1,73 Mio. EUR). Ursächlich sind die geringeren Bankverbindlichkeiten. Das kurzfristige Fremdkapital ist weiterhin nur teilweise durch Umlaufvermögen gedeckt. Die bilanzielle Unterdeckung ist in 2011 wieder gestiegen und beträgt 0,21 Mio. EUR.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	24,4%	35,5%	40,9%	5,4%
Eigenkapitalrentabilität	5,7%	17,6%	17,5%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	1,4%	6,2%	7,2%	0,9%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	29,1%	43,5%	49,1%	5,6%
Sachanlagenintensität	84,0%	81,7%	83,3%	1,6%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	75,6%	64,5%	59,1%	-5,4%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	381	403	372	-31
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-49	-193	-177	16
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-293	-168	-283	-115
Working Capital in TEUR	-343	-180	-218	-38

#### ⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Finanzielle Beziehungen entstehen nur aus Leistungsverträgen. Seit Jahren erbringt das Unternehmen die Leistungen „Sammeln und Transport von Restabfällen“, „Maschinelle Straßenkehrleistungen“ und „Papierkorbentleerung“.

#### ⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im November 2013 läuft der für das Unternehmen wichtige Abfallentsorgungsvertrag für das Stadtgebiet Zwickau aus. Da es aufgrund der vorhandenen Strukturen beim Aufgabenträger Landkreis Zwickau keinen Folgeauftrag geben wird, ist beabsichtigt, den Teilbetrieb an die Entsorgungsgesellschaft des Landkreises zu veräußern.

Das Unternehmen muss sich demzufolge noch stärker auf die Akquirierung privater Aufträge konzentrieren. Die weitere Entwicklung der Geschäftstätigkeit wird daher entscheidend von der weiteren Entwicklung des regionalen Marktes beeinflusst werden. Nachteilig sind die relativ hohe Fremdfinanzierung des Unternehmens sowie die schlechte Finanzmittelausstattung.

## 2.1.4 Zwickauer Energieversorgung GmbH

Postanschrift:  
Bahnhofstraße 4  
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 3541-0  
Telefax: 0375 / 3541 105  
E-Mail: info@zev-energie.de  
Internet: www.zev-energie.de

**Stammkapital:** 34.360.000,00 EUR

**Beteiligung der Stadtwerke  
Zwickau Holding GmbH:** 50 % + 1 Anteil  
17.180.250,00 EUR

**weitere Gesellschafter:** envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz (27 %)  
Thüga AG, München (23 % - 1 Anteil)

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 05.12.2002

**Handelsregister:** HRB 3890

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Volker Schneider (Kaufmännischer Bereich)  
Günter Spielvogel (Technischer Bereich)

### **Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur Versorgung mit Elektrizität, Fernwärme und Gas.

### **Aufsichtsrat:**

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat
<u>Thomas Koutzky</u>	Stadtrat
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat
<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat

- *Aufsichtsratsmitglieder der enviaM AG:*

<u>Carl-Ernst Giesting</u>	Vorstandsvorsitzender enviaM AG (1. Stellvertreter)
<u>Dr. Andreas Auerbach</u>	Vorstandsmitglied enviaM AG

- *Aufsichtsratsmitglieder der Thüga AG:*

<u>Bernd Rudolph</u>	Vorstandsmitglied Thüga AG (2. Stellvertreter)
<u>Reiner Gebhardt</u>	Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co. KG
<u>Prof. Karl-Heinz Klawunn</u>	ehemaliger Vorstandsvorsitzender enviaM AG

**Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

– KPMG Deutsche Treuhand Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin

Am 30.04.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

**Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.081	1.897	1.641	1.425	1.435
II. Sachanlagen	94.998	93.837	89.975	85.724	84.696
III. Finanzanlagen	294	294	8.304	9.304	16.498
	<b>97.373</b>	<b>96.028</b>	<b>99.920</b>	<b>96.453</b>	<b>102.629</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte	278	289	331	299	319
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	12.861	13.119	9.499	15.183	8.654
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.571	1.560	5.426	7.815	2.905
	<b>16.710</b>	<b>14.968</b>	<b>15.256</b>	<b>23.297</b>	<b>11.878</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>67</b>	<b>79</b>	<b>95</b>	<b>258</b>	<b>301</b>
<b>D. Sonderverlustkonto</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>116</b>	<b>115</b>	<b>114</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>114.270</b>	<b>111.195</b>	<b>115.387</b>	<b>120.123</b>	<b>114.922</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	34.360	34.360	34.360	34.360	34.360
II. Kapitalrücklage	2.181	0	0	0	3.000
	<b>36.541</b>	<b>34.360</b>	<b>34.360</b>	<b>34.360</b>	<b>37.360</b>
<b>B. Sonderposten zum Anlagevermögen</b>	<b>25.177</b>	<b>24.588</b>	<b>23.741</b>	<b>22.657</b>	<b>20.749</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>9.097</b>	<b>11.172</b>	<b>14.331</b>	<b>16.004</b>	<b>13.464</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>43.288</b>	<b>41.064</b>	<b>42.947</b>	<b>46.649</b>	<b>43.283</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>167</b>	<b>11</b>	<b>8</b>	<b>453</b>	<b>66</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>114.270</b>	<b>111.195</b>	<b>115.387</b>	<b>120.123</b>	<b>114.922</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse ohne Energiesteuer	92.735	96.797	93.940	88.601	5.339
2 Bestandsveränderungen	14	-14	0	0	0
3 Andere aktivierte Eigenleistungen	309	289	423	365	58
4 sonstige betriebliche Erträge	4.093	6.092	6.142	3.124	3.018
5 Materialaufwand	-58.011	-60.809	-62.518	-60.772	-1.746
6 Personalaufwand	-9.188	-9.541	-9.915	-9.180	-735
7 Abschreibungen	-8.272	-9.496	-7.403	-7.726	323
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.222	-7.801	-7.026	-5.349	-1.677
9 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	370	212	213	0	213
10 Erträge aus Beteiligungen	0	759	805	1.200	
11 Erträge Ausleihungen Finanzanlagevermögen		0	87		
12 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-1.842	-1.671	-1.298	-1.204	-94
13 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.986	14.817	13.450	9.059	4.391
14 Außerordentliche Erträge	283	0	0	0	0
15 Außerordentliche Aufwendungen	-760	0	0	0	0
16 Steuern	-587	-942	-928	-571	-357
17 Abzuführender Gewinn	-8.922	-13.875	-12.522	-8.488	-4.034
18 Jahresergebnis	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

**A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:**

Das Branchenumfeld der ZEV ist durch einen intensiveren Wettbewerb gekennzeichnet. Allein im Netz der ZEV waren zum Bilanzstichtag 127 Energieanbieter aktiv. Kunden werden immer vielfältiger beworben und zum Versorgerwechsel aufgerufen. Aufgrund wettbewerbsfähiger Preise sowie der Investition in zahlreiche Kundenbindungsmaßnahmen liegt der Marktanteil der ZEV im Bereich der Strom- und Erdgaskunden in Zwickau bei über 90 %.

Die Gesellschaft erzielte 2011 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 13,45 Mio. EUR (VJ: 14,8 Mio. EUR). Es ergibt sich im Wesentlichen aus einem Betriebsergebnis in Höhe von 11,8 Mio. EUR, einem Zins- und Beteiligungsergebnis in Höhe von -0,2 Mio. EUR und einem positiven Ergebnis aus periodenfremden, außerplanmäßigen und steuerlichen Vorgängen in Höhe von 1,8 Mio. EUR.

Der mengenmäßige Stromabsatz an Endverbraucher ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 % auf 307 GWh gestiegen. Bei Großkunden im eigenen Netzgebiet stieg der Absatz um 5,5 %, was insbesondere auf den Anstieg der Abnahmemenge des größten Kunden zurückzuführen ist. Im fremden Netzgebiet erhöhte sich der Absatz um 10 auf 33 GWh. Im Privat- und Geschäftskundenbereich konnte zwar die Kundenzahl leicht gesteigert werden; dennoch sank der Absatz in diesem Bereich um 4,9 % auf 119 GWh. Die Umsätze aus der Stromversorgung sind um 6,0 % auf 58,1 Mio. EUR angestiegen.

Die verkaufte Erdgasmenge hat gegenüber 2010 um 14,3 % auf 526 GWh abgenommen. Dies ist insbesondere auf die vergleichsweise milde Witterung zurückzuführen. Von der Gesamtabatzmenge entfallen 309 GWh auf Privat- und Geschäftskunden und 187 GWh auf Großkunden. Der Absatz im fremden Netzgebiet erhöhte sich von 8,8 GWh auf 22,5 GWh. Die Umsatzerlöse in der Erdgassparte sanken auf 27,4 Mio. EUR.

Der Wärmeabsatz hat ebenfalls witterungsbedingt um 16,4 % auf 166 GWh abgenommen. Aufgrund von Preissteigerungen sanken die Umsatzerlöse nur leicht auf 16,7 Mio. EUR.

Die Gesellschaft investierte im Berichtsjahr 7,2 Mio. EUR in Finanzanlagen. Hiervon betreffen 2,1 Mio. EUR Unternehmen, die Windparkanlagen errichten und betreiben. Darüber hinaus wurden für 1,2 Mio. EUR in die 40%ige Beteiligung an der Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG investiert. Gegenstand dieser Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb eines Biomasseheizkraftwerkes in Zwickau, welches Wärme und Strom erzeugen wird. Dem Unternehmen wurde zudem ein langfristiges Darlehen (3,8 Mio. EUR) ausgereicht. Für weitere Investitionen wurden 6,5 Mio. EUR verausgabt. Auf den Strombereich entfallen 1,9 Mio. EUR, auf den Erdgasbereich 0,7 Mio. EUR und den Wärmebereich 3,5 Mio. EUR.

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2011 durch die eigenen Einnahmen und Kredite jederzeit gesichert. Die Gesellschaft erzielte einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 22,4 Mio. EUR (VJ: 18,7 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme von Forderungen und Verbindlichkeiten. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist auf Grund der vorgenommenen Investitionen in das Anlagevermögen unter Berücksichtigung erhaltener Fördermittel mit -12,7 Mio. EUR negativ. Aus der Abführung des Vorjahresergebnisses an die Gesellschafter (13,9 Mio. EUR), der erfolgten Einzahlung in die Kapitalrücklage (3,0 Mio. EUR) und Kredittilgungen von 3,7 Mio. EUR ergibt sich ein negativer Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit. Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich damit um 4,9 Mio. EUR auf 2,9 Mio. EUR verringert.

**B) Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken:**

Die Gesellschaft wird zunehmend in nachhaltige Technologien investieren. Mit den Beteiligungen an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG und der Windenergie Frehne GmbH & Co. KG investiert die ZEV in regionale und überregionale Projekte. Zudem beteiligt sich die ZEV an dem Bau des Biomasseheizkraftwerkes Süd. Darüber hinaus plant die ZEV, das Dienstleistungsangebot für andere Energieversorger weiter auszubauen und ihr Engagement in Energiedienstleistungen zur Steigerung der Endenergieeffizienz zu intensivieren.



Nach dem wiederum sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2011 erwartet die Gesellschaft für 2012 ein geringeres Ergebnis vor Gewinnabführung. Im Bereich Strom werden bei den Großkunden steigende und im Privat- und Geschäftskundenbereich sinkende Absatzmengen erwartet. In der Sparte Gas wird aufgrund des verschärften Wettbewerbs mit generell niedrigeren Mengen geplant. Durch verstärkte Aktivitäten in fremden Netzgebieten sollen in den Bereichen Strom und Gas Verluste im eigenen Netzgebiet kompensiert werden. In der Wärmesparte rechnet die Gesellschaft für die Folgejahre mit relativ konstanten Absatzmengen.

Gemäß Wirtschaftsplanung für die Jahre bis 2017 ist von relativ konstanten Ergebnissen vor Gewinnabführung in Höhe von ca. 9 Mio. EUR auszugehen. Die Finanzierung soll weiterhin durch eigene Einnahmen und Kredite erfolgen.

In 2012 ist ein Investitionsvolumen auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von ca. 13 Mio. EUR geplant. Einen Schwerpunkt bildet die Beteiligung an zukunftsorientierten Projekten im Zusammenhang mit dem Ausbau erneuerbarer Energien. Die für 2012 geplanten Investitionen in die regulierten Sparten Strom und Erdgas werden in etwa dem Vorjahresniveau entsprechen. Im Bereich Wärme wird der Schwerpunkt auf Umbaumaßnahmen im Heizwerk Süd mit einem geplanten Investitionsvolumen von ca. 1,75 Mio. EUR liegen. Der Umbau bildet die Grundlage für die Einbindung des Biomasseheizkraftwerks in das Wärmenetz.

Mit dem Abschluss neuer Konzessionsverträge für Strom und Gas und des Gestattungsvertrags für Wärme im September 2011 mit der Stadt Zwickau hat die ZEV die Voraussetzung für die weitere Nutzung der öffentlichen Verkehrsräume zur Verlegung der Versorgungsleitungen für die nächsten 20 Jahre geschaffen.

Die im Zusammenhang mit der Umsetzung energierechtlicher Gesetzgebung verbundenen Anforderungen sowie die Entwicklungstrends auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten wurden als bedeutende Risikopotentiale identifiziert. Die Strom- und Erdgasbeschaffung ist weiterhin durch eine kurzfristige Nachfragesituation bei Großkunden und Schwankungen der Energiepreise geprägt. Um den neuen gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, müssen weiterhin organisatorische Prozesse und IT-Systeme angepasst werden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

<b>allgemeine Kennzahlen</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>Diff. VJ</b>
<u><b>Stromnetz</b></u>				
Netzlänge in km	1194	1160	1144	-16
Strom-Hausanschlüsse	13253	13424	13929	505
<u><b>Erdgasnetz</b></u>				
Netzlänge in km	416	420	420	0
Erdgas-Hausanschlüsse	9180	9156	9193	37
<u><b>Wärmenetz</b></u>				
Netzlänge in km	63,5	63	63	0
Fernwärme-Hausanschlüsse	889	886	718	-168
<u><b>Absatzwerte in GWh</b></u>				
Strom	276	296	307	11
Ergas	544	614	526	-88
Wärme	181	199	166	-33

2011 wurde ein Betriebsergebnis in Höhe von 11,8 Mio. EUR erzielt (VJ: 16,0 Mio. EUR). Die Reduzierung ergibt sich aus niedrigeren Rohergebnissen in den Sparten Strom und Erdgas sowie aus der Bildung von Rückstellungen. Der abzuführende Jahresüberschuss nach Steuern beträgt aufgrund des verbesserten Beteiligungsergebnisses sowie wegen des positiven neutralen Ergebnisses 12,5 Mio. EUR (VJ: 13,9 Mio. EUR). Belastend wirken die außerplanmäßigen Abschreibungen. Die Umsatzerlöse betragen 93,9 Mio. EUR (VJ: 96,8 Mio. EUR). Die Reduzierung ergibt sich aus der Verminderung des Erdgasabsatzes aufgrund der milden Witterung. Analog hierzu hat sich der Wärmeabsatz vermindert; aufgrund des höheren Preisniveaus führte diese Entwicklung jedoch nicht zu Umsatzeinbußen. Der Stromabsatz

konnte aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Lage sowie durch Gewinnung neuer Kunden leicht gesteigert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 6,1 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die Erhöhung beim Materialaufwand (+1,7 Mio. EUR auf 62,5 Mio. EUR) resultiert aus den Strombezugskosten. Die erneute Steigerung bei den Personalaufwendungen (+0,4 Mio. EUR zum VJ) ergibt sich aus der höheren Mitarbeiterzahl von jahresdurchschnittlich 172 (VJ: 170) sowie aus tariflichen Änderungen. Die Abschreibungen betragen 7,4 Mio. EUR (VJ: 9,5 Mio. EUR). Enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagen der Wärmeversorgung in Höhe von 0,8 Mio. EUR. Der sonstige Betriebsaufwand (7,0 Mio. EUR) hat sich geringfügig reduziert. Wesentliche Aufwandspositionen sind die Konzessionsabgaben Gas und Strom. Als Erträge aus Beteiligungen wurden im Berichtsjahr 0,9 Mio. EUR (VJ: 0,8 Mio. EUR) vereinnahmt.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	168	170	172	2
Betriebsergebnis in TEUR	12.371	16.014	11.783	-4.231
Beteiligungsergebnis in TEUR	0	759	892	133
Zinsergebnis in TEUR	-1.162	-1.459	-1.085	374
außerplanmäßige Abschreibungen in TEUR	-1.572	-2.903	-785	2.118
außerordentliches Ergebnis in TEUR	-477	0	912	912
Ergebnis steuerlicher Maßnahmen in TEUR	1.085	1.147	886	-261
periodenfremdes Ergebnis in TEUR	-772	1.222	808	-414
Ertragsteuern laufendes Geschäftsjahr in TEUR	-551	-905	-889	16
Gewinnabführung in TEUR	-8.922	-13.875	-12.522	1.353
Umsatzrentabilität	13,5%	16,7%	12,5%	-4,2%
Aufwandsdeckungsgrad	115,2%	119,4%	113,7%	-5,7%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	53,1	54,4	57,6	3,2
Personalaufwandsquote	11,0%	11,2%	11,6%	0,3%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	552,0	569,4	546,2	-23,2
Materialaufwandsquote	71,3%	73,3%	72,8%	-0,5%

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um 5,2 Mio. EUR auf 114,9 Mio. EUR vermindert. Verantwortlich sind die Reduzierungen des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals. Das Anlagevermögen erhöht sich um 6,2 Mio. EUR auf 102,6 Mio. EUR. Den Zugängen aus den Investitionen im Berichtsjahr (13,7 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von insgesamt 7,5 Mio. EUR gegenüber. Investiert wurde vor allem in Unternehmensbeteiligungen (7,2 Mio. EUR), in die Erschließung des Gewerbegebiets Reichenbacher Straße, den Bau des BHKW Neuplanitz sowie die Umrüstung des Heizwerkes Süd. Das um Sonderverlustkonto und Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist zu 46 % durch Eigenkapital und zu weiteren 19 % durch lang- und mittelfristiges Fremdkapital finanziert. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens hat sich deutlich verschlechtert. Es besteht Bedarf für die Verbesserung der Kapitalausstattung des Unternehmens. Beim Umlaufvermögen (11,9 Mio. EUR, VJ: 23,3 Mio. EUR) haben sich die Forderungen und der Finanzmittelbestand deutlich reduziert. Die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-6,8 Mio. EUR zum VJ) resultiert aus der Anpassung der Abschlagszahlungen der Kunden. Die Reduzierung der flüssigen Mittel ergibt sich aus dem sehr hohen Mittelabfluss für Investitionen sowie der Abführung des Vorjahresgewinns.

Das Eigenkapital des Unternehmens hat sich aufgrund der Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage um 3,0 Mio. EUR auf 37,4 Mio. EUR erhöht. Da sich zudem die Bilanzsumme reduziert hat, ergibt sich eine Steigerung der Eigenkapitalquote auf 32,5 %. Die Rückstellungen vermindern sich um 2,5 Mio. EUR auf 13,5 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind die Rückstellungen für Personal, Konzessionsabgaben, Rückbauverpflichtungen und drohende Verluste. Die Verbindlichkeiten betragen 43,3 Mio. EUR nach 46,6 Mio. EUR im Vorjahr. Verantwortlich ist die Reduzierung der Bankverbindlichkeiten um 3,7 Mio. EUR auf 16,6 Mio. EUR. Weitere wesentliche Positionen sind die Lieferverbindlichkeiten sowie die Verpflichtung zur Gewinnabführung. Für die Deckung der gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten (36,6

Mio. EUR) steht lediglich Umlaufvermögen in Höhe von 11,9 Mio. EUR zur Verfügung. Die bilanzielle Unterdeckung und der Fremdkapitalbedarf haben sich wieder deutlich erhöht.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	37,5%	35,3%	39,7%	4,4%
Eigenkapitalrentabilität	26,0%	40,4%	33,5%	-6,9%
Gesamtkapitalrentabilität	7,7%	11,6%	10,9%	-0,7%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	76.179	73.796	81.880	8.084
Deckungsgrad des Anlagevermögens	45,1%	46,6%	45,6%	-0,9%
Sachanlagenintensität	78,0%	71,4%	73,7%	2,3%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	62,5%	64,7%	60,3%	-4,4%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	20.201	18.674	22.380	3.706
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-11.039	-3.526	-12.681	-9.155
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-5.296	-12.759	-14.609	-1.850
Working Capital in TEUR	-20.056	-18.737	-24.481	-5.744

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Mit dem Unternehmen bestehen zahlreiche unmittelbare Finanzbeziehungen, die sich aus abgeschlossenen Konzessionsverträgen sowie aus Kundenverträgen zu Strom-, Gas- oder Wärmelieferungen für städtische Objekte ergeben.

Mittelbar sind die Finanzbeziehungen auf Ebene der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ). Auf Grund eines abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages führt die ZEV den gesamten Jahresgewinn ab. Dort werden die Mittel nach Bereinigung um die Ausgleichszahlungen an die weiteren Gesellschafter der ZEV für die Finanzierung des städtischen ÖPNV eingesetzt. Nachfolgende Entwicklung ergibt sich (alles in T€):

	Jahresüberschuss ZEV	Ausgleichszahlungen an weitere Gesellschafter ZEV	Ergebnisübernahme SWZ
2007	5.433	1.763	3.670
2008	5.708	1.819	3.889
2009	8.922	2.960	5.962
2010	13.875	4.861	9.014
2011	12.522	4.397	8.125

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Der Wettbewerb beim Absatz von Strom und insbesondere von Erdgas hat sich weiter verschärft. Den preislich attraktiven Angeboten der Konkurrenz müssen die Vorzüge eines örtlich verwurzelten Anbieters mit hervorragenden Serviceangeboten gegenübergestellt werden. Die Vertriebsaktivitäten außerhalb des Netzgebiets müssen intensiviert werden. Daneben sollen verstärkt Dienstleistungen für andere Dienstleistungsunternehmen erbracht werden. Zudem wird sich das Unternehmen künftig verstärkt in den Bereichen Energieerzeugung aus regenerativen Quellen, Energieeffizienz und Energieinfrastruktur engagieren.

Durch die Verlängerung des das Wärmeversorgungsnetz betreffenden Gestattungsvertrags sowie der Konzessionsverträge Strom und Gas besteht hinsichtlich der Netze langfristige Planungssicherheit.

Die energie- und umweltrechtlichen Anforderungen werden Tätigkeiten und Prozesse im Unternehmen weiterhin prägen. Im Mittelpunkt steht hier weiterhin die Anreizregulierung, mit welcher der Gesetzgeber die Entkoppelung von Kosten und Erlösen von regulierten Unternehmen erreichen will.

## 2.1.5 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)

Postanschrift:  
Chemnitztalstraße 13  
09114 Chemnitz

Telefon: 0371 / 482 2009  
Telefax: 0371 / 482 2015  
E-Mail: m.dittmer@kombg.de  
Internet: www.kbe-enviam.de

**Stammkapital:** 54.134.451,00 EUR

**Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH:** 6,5 %  
3.505.718,00 EUR

**weitere Gesellschafter:** über 500 Kommunen aus den Bundesländern Sachsen, Thüringen und Brandenburg

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 04.11.2011

**Handelsregister:** HRB 20040

**Sitz:** Chemnitz

**Geschäftsführer:** Maria-Martha Dittmer

### **Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Aktien, insbesondere der enviaM, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an diesen Aktiengesellschaften, sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der enviaM.

### **Aufsichtsrat:**

- *Vertreter der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH:*

Bernd Meyer Bürgermeister

- *Vertreter der anderen Gesellschafter:*

<u>Thomas Eulenberger</u>	Bürgermeister Stadt Penig (Aufsichtsratsvorsitzender)
<u>Dr. Bernd Klose</u>	Oberbürgermeister Stadt Markkleeberg (1. Stellvertreter)
<u>Andreas Dietze</u>	Bürgermeister Stadt Brandis
<u>Gerald Herbst</u>	Bürgermeister Stadt Hartha
<u>Dieter Lippmann</u>	Bürgermeister Gemeinde Heidersdorf
<u>Roland März</u>	Bürgermeister Gemeinde Doberschütz
<u>Manfred Meyer</u>	Bürgermeister Gemeinde Raschau-Markersbach
<u>Werner Müller</u>	Bürgermeister Stadt Netzschkau
<u>Dr. H.-Christian Rickauer</u>	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna
<u>Steffi Schädlich</u>	Bürgermeisterin Gemeinde Lichtenberg
<u>Dr. Holger Schirmbeck</u>	Bürgermeister Stadt Taucha
<u>Karl-Ludwig Böttcher</u>	Geschäftsführer SGB Brandenburg
<u>Thomas Zenker</u>	Bürgermeister Stadt Großräschen (2. Stellvertreter)

Evelyn Jugelt  
Berthold Brehm  
Herold Quick

Gerd Kühn

Bürgermeisterin Stadt Augustusburg  
 Bürgermeister Stadt Chemnitz (ab 04.11.2011)  
 Bürgermeister Stadt Falkenberg/Elster  
 Bürgermeister Gemeinde Ponitz (bis 30.04.2012)

### **Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011/2012 bestellter Abschlussprüfer:**

- Schneider+Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 01.08.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

### **Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 30.06.	2008	2009	2010	2011	2012
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Sachanlagen	0	0	0	1	2
II. Finanzanlagen	155.143	176.655	177.096	192.605	456.043
	<b>155.143</b>	<b>176.655</b>	<b>177.096</b>	<b>192.606</b>	<b>456.045</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	25.329	30.175	47.196	51.758,0	18.123,1
II. Wertpapiere (eigene Anteile an der Envia)	6.112	2.981	3.189	0	0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	639	2.090	4.926	4.053	27.449
	<b>32.081</b>	<b>35.246</b>	<b>55.312</b>	<b>55.811</b>	<b>45.572</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>187.225</b>	<b>211.904</b>	<b>232.410</b>	<b>248.419</b>	<b>501.619</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	45.448	45.494	52.359	53.463	53.420
II. Einlagen zur Kapitalerhöhung	0	21.076	0	0	0
III. Kapitalrücklage	108.007	108.354	122.617	136.330	136.330
IV. Gewinnrücklagen	6.112	2.981	3.189	671	504
V. Gewinnvortrag	3.903	4.953	9.851	12.599	14.373
VI. Jahresergebnis	17.949	19.107	31.747	32.774	295.005
	<b>181.420</b>	<b>201.966</b>	<b>219.765</b>	<b>235.838</b>	<b>499.632</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>1.710</b>	<b>1.441</b>	<b>746</b>	<b>1.705</b>	<b>709</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>4.095</b>	<b>8.497</b>	<b>11.899</b>	<b>10.877</b>	<b>1.278</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>187.225</b>	<b>211.904</b>	<b>232.410</b>	<b>248.419</b>	<b>501.619</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 30.06.		JA 2009/10	JA 2010/11	JA 2011/12	WP 2011/12	Plan-Ist-
		Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Vergleich
1	Umsatzerlöse	29	17	20	17	3
2	sonstige betriebliche Erträge	40	481	42	1	41
3	Personalaufwand	-59	-62	-63	-63	0
4	Abschreibungen	0	0	-2	-1	0
5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-357	-287	-395	-337	58
6	Erträge aus Beteiligungen	0	0	34.124	0	34.124
7	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	32.993	34.174	0	34.124	-34.124
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	371	78	414	229	185
9	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21	-200	-314	-121	193
10	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32.997	34.200	33.827	33.849	-22
11	Außerordentliche Erträge	0	0	261.577	0	261.577
12	Sonstige Steuern	0	0	-47	0	47
13	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.249	-1.426	-352	-453	-101
14	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>31.747</b>	<b>32.774</b>	<b>295.005</b>	<b>33.396</b>	<b>261.609</b>

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011/2012:

**A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:**

Die Gesellschaft verwaltet 2,53 Mio. Aktien an der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) treuhänderisch. Die Aktien der Gesellschaft wurden bis Juni 2011 von der Tochtergesellschaft Kommunale Managementgesellschaft für Energiebeteiligungen (KME) gehalten. Die KME wurde mit Wirkung vom 01.07.2011 auf die KBE verschmolzen. Im Aktienbuch der enviaM ist die KBE nun mit 55,03 Mio. Aktien eingetragen.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden keine Aktien in die KBE eingelegt und keine Aktien von Dritten gekauft.

Der RWE-Konzern ist gezwungen, die Finanzen zu konsolidieren, da mit der Energiewende und der damit verbundenen Abschaltung von Atomkraftwerken Einnahmen in Größenordnungen fehlen. Neben anderen Maßnahmen wurde überlegt, Regionalversorgungsunternehmen entweder ganz (z.B. SÜWAG) oder teilweise (VSE, enviaM) zu verkaufen. Die kommunalen Anteilseigner aus dem Versorgungsgebiet der enviaM waren grundsätzlich bereit, einen Aktienankauf zu prüfen. Im Rahmen einer Projektgruppe wurde auf Grundlage von Bewertungsgutachten Verhandlungen geführt. Neben der Frage des Ankaufs wurde die von der RWE AG erbetene Aufgabe der per Konsortialvertrag geregelten put-option über den Ankauf von enviaM-Aktien behandelt. Beide Sachverhalte wurden intensiv beraten und abgewogen. Letztendlich konnte keine Einigung erzielt werden. Die Verhandlungen wurden im gegenseitigen Einvernehmen beendet.

Das Finanzamt Chemnitz-Süd führt für die Jahre 2004 bis 2009 (KBE) und 2002 bis 2009 (GkEA) eine Betriebsprüfung durch. Es kommt für diese Jahre zu einer Steuernachforderung. Weitere Ergebnisse liegen noch nicht vor.

2011 wurde die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 31 Mio. EUR beschlossen. Im November 2011 wurde der Ankauf der gekündigten Geschäftsanteile der Gemeinde Unterspreewald (Nennbetrag 43 TEUR) beschlossen. Die Gemeinde Fockendorf hat ihre Geschäftsanteile (Nennbetrag 19 TEUR) ebenfalls gekündigt. Über den Ankauf wird 2012 entschieden.

Die Vermögenslage ist geprägt durch die Beteiligung an der enviaM. Der Beteiligungswert ist mit der gestiegenen Ertragskraft der enviaM stabil. Dies spiegelt sich in der mittelfristigen Planung wider. Die KBE hatte sich im Jahr 2007 verpflichtet, ein Darlehen der KME über 3,1 Mio. EUR zu bedienen. Nach Verschmelzung von KBE und KME wurde dieses Darlehen vollständig getilgt.

Die Vermögens- und Finanzlage der KBE ist geordnet. Im Berichtsjahr erfolgte keine Darlehensaufnahme. Kassenkredite wurden nicht benötigt.

**B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:**

Der Ausbau der regenerativen Energieerzeugung wird sich fortsetzen. Die neuesten Beschlüsse der Bundesregierung befördern den Ausbau. Es entstehen großflächige Anlagen mit Einspeiseleistungen vergleichbar mit der eines Kraftwerksblocks. EnviaM muss daher bis zum Jahr 2020 Milliarden in Netzausbau und Netzertüchtigung investieren. Die Netzausbaukosten tragen die Stromabnehmer im Versorgungsgebiet. Eine bundesweite Umlage wie bei der EEG-Einspeisevergütung wird bisher abgelehnt.

Die Netzentgelte werden von der Bundesnetzagentur festgesetzt. Dabei wird der Bereich Gas in 2013 und der Bereich Strom in 2014 auf den Prüfstand gestellt und die Netzentgelte werden für eine neue Regulierungsperiode festgeschrieben. Mit einer weiteren Absenkung der Netzkosten wird gerechnet. Dies führt zu Belastungen für enviaM.

Im Zuge der Neuausrichtung der enviaM müssen die Netzgesellschaften MITNETZ STROM und MITNETZ GAS sowie die damit verbundene Netzservicegesellschaft in eine Gesellschaft zusammengelegt werden. Für enviaM bedeutet dies, dass ab 2013 im Rahmen des Programms DSO II++ ca. 1200 Beschäftigte von enviaM auf die MITNETZ STROM übergehen.

Wie in den Vorjahren ist mit einer weiteren positiven Entwicklung der enviaM und damit der KBE zu rechnen. Die Dividendenerwartung liegt für das kommende Geschäftsjahr wiederum bei 0,65 EUR/Aktie. Entsprechend wird eine Ausschüttung in Höhe von 31,0 Mio. EUR vorgeschlagen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 295,0 Mio. EUR (VJ: 32,8 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Steigerung resultiert aus dem Verschmelzungsgewinn in Höhe von 261,6 Mio. EUR. Aussagekräftiger ist das erzielte Betriebsergebnis in Höhe von 33,7 Mio. EUR (VJ: 34,3 Mio. EUR). Die geringfügige Reduzierung ergibt sich aufgrund einmaliger Erträge, die im Vorjahr vereinnahmt wurden. Die Gewinnausschüttung der enviaM beträgt unverändert 0,65 EUR/Aktie; es ergibt sich ein absoluter Betrag in Höhe von 34,1 Mio. EUR. Die sonstigen Betriebsaufwendungen haben sich wegen höherer Beratungskosten relativ deutlich erhöht. Im Berichtsjahr ergab sich höherer Bedarf, da über das Aktienkaufangebot der RWE AG zu entscheiden war. Aufgrund vorläufiger Ergebnisse der laufenden Betriebsprüfungen (KBE, GkEA) entstanden weitere Aufwendungen für Steuern und Zinsen (0,3 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009/10	JA 2010/11	JA 2011/12	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	1	1	1	0
Betriebsergebnis in TEUR	-347	148	-444	-592
Finanz- und Beteiligungsergebnis in TEUR	33.344	34.051	34.224	173
Außerordentliches Ergebnis in TEUR	0	0	261.577	261.577
Ertragssteuern in TEUR	-1.249	-1.426	-352	1.074
Aufwandsdeckungsgrad	16,6%	142,4%	12,3%	-130,1%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	58,8	62,4	62,6	0,2
Personalaufwandsquote	14,2%	17,8%	12,4%	-5,5%

Die Bilanzsumme beträgt 501,6 Mio. EUR nach 248,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die Erhöhung resultiert aus der erwähnten Verschmelzung. Das Finanzanlagevermögen erhöht sich etwa in Höhe des Verschmelzungsgewinns auf 456,0 Mio. EUR. Das Umlaufvermögen besteht im Wesentlichen aus Steuererstattungsansprüchen in Höhe von 18,1 Mio. EUR sowie aus den Bankguthaben in Höhe von 27,4 Mio. EUR. Die deutliche Erhöhung des Guthabens ergibt sich durch den direkten Zufluss der Gewinnausschüttung der enviaM. Die Veränderung des Eigenkapitals um 263,8 Mio. EUR ergibt aus dem erzielten Jahresüberschuss und der realisierten Ausschüttung des Vorjahresgewinns in Höhe von 31,0 Mio. EUR. Rückstellungen wurden insbesondere für Zahlungsrisiken, die sich aus den laufenden Betriebsprüfungen ergeben können, gebildet. Die geringeren Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Wegfall von Verbindlichkeiten gegenüber der KME aufgrund der Verschmelzung. Die verbliebenen Verbindlichkeiten betreffen insbesondere noch nicht an die Treugeber ausgezahlte Dividenden.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	JA 2009/10	JA 2010/11	JA 2011/12	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	94,6%	94,9%	99,6%	4,7%
Eigenkapitalrentabilität	14,4%	13,9%	6,7%	-7,2%
Gesamtkapitalrentabilität	13,7%	13,2%	6,7%	-6,5%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	124,1%	122,4%	109,6%	-12,9%
Anlagenintensität	76,2%	77,5%	90,9%	13,4%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	5,4%	5,1%	0,4%	-4,7%
Working Capital in T€	42.669	43.232	43.587	355

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die Beteiligung an der KBE wird durch die Stadtwerke Holding GmbH gehalten. Direkte Finanzbeziehungen zur Stadt Zwickau bestehen daher nicht.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die KBE ist maßgeblich von der wirtschaftlichen Situation der enviaM abhängig. Von einer positiven Entwicklung der enviaM wird weiterhin ausgegangen.

Der zunehmende Wettbewerb im Energiebereich, die gesetzlichen Restriktionen und Vorgaben sowie die anstehenden Herausforderungen im Zusammenhang mit der beschlossenen Energiewende können negative Auswirkungen auf die Ertragslage der enviaM haben.



# **2.**

---

## **Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen**

### **2.2 Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Zwickau**

---

## 2.2.1 August Horch Museum Zwickau GmbH

Postanschrift:  
Audistraße 7  
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 390 9895  
Telefax: 0375 / 2721 3972  
E-Mail: info@horch-museum.de  
Internet: www.horch-museum.de

**Stammkapital:** 26.000,00 EUR

**Beteiligung der Stadt Zwickau:** 50 %  
13.000,00 EUR

**weiterer Gesellschafter:** AUDI AG, Ingolstadt

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 12.12.2000

**Handelsregister:** HRB 18 803

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Rudolf Vollnhals

### **Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines August Horch Museums in Zwickau. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Bildung und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Pflege und Erhaltung sowie die Ausstellung historischer Automobile.

### **Aufsichtsrat:**

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

Dr. Michael Löffler Amtsleiter Kulturred (Vorsitzender) (ab 26.01.2012)  
Karl-Ernst Müller Stadtrat

Wilfried Stoye ehemaliger Amtsleiter Kulturred (bis 25.01.2012)

- *Vertreter der AUDI AG, Ingolstadt:*

Thomas Frank Geschäftsführer, Leiter AUDI-Tradition (Stellvertreter)  
Anton Poll Diplomkaufmann

### **Beirat:**

Dieser übt beratende Funktionen in musealen Angelegenheiten aus und besteht aus fünf Mitgliedern:

Prof. Peter Kirchberg  
Dr. Bernd Czekalla  
Thomas Erdmann  
Jürgen Pönisch  
Frank Weidenmüller (ab 16.04.2011)  
Dr. Rainer Albrecht (bis 16.04.2011)

**Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

– HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 29.05.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

**Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	132	106	81	61	48
II. <u>Sachanlagen</u>	9.706	9.920	9.807	9.686	11.934
	<b>9.838</b>	<b>10.026</b>	<b>9.887</b>	<b>9.746</b>	<b>11.982</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. <u>Vorräte</u>	105	90	86	102	96
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	31	33	36	25	28
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	938	625	424	3.247	3.951
	<b>1.074</b>	<b>748</b>	<b>546</b>	<b>3.374</b>	<b>4.075</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>10.916</b>	<b>10.779</b>	<b>10.437</b>	<b>13.123</b>	<b>16.060</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Gewinnrücklagen</u>	662	728	766	800	835
III. <u>Bilanzgewinn</u>	0	0	0	0	0
	<b>688</b>	<b>754</b>	<b>792</b>	<b>826</b>	<b>861</b>
<b>B. Sonderposten</b>	<b>9.593</b>	<b>9.579</b>	<b>9.387</b>	<b>9.124</b>	<b>11.340</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>35</b>	<b>37</b>	<b>19</b>	<b>24</b>	<b>27</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>600</b>	<b>410</b>	<b>239</b>	<b>3.149</b>	<b>3.832</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>10.916</b>	<b>10.779</b>	<b>10.437</b>	<b>13.123</b>	<b>16.060</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	403	404	460	358	102
2	sonstige betriebliche Erträge	797	755	734	867	-133
darunter	<i>Zuschuss Stadt Zwickau</i>	205	205	205	205	0
3	Materialaufwand	-47	-48	-49	-70	21
davon	<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	-47	-48	-49	-25	-24
davon	<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	0	0	0	-45	45
4	Personalaufwand	-273	-306	-318	-305	-13
davon	<i>Löhne und Gehälter</i>	-227	-255	-268	-258	-10
davon	<i>Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung</i>	-47	-52	-51	-47	-4
5	Abschreibungen	-445	-437	-424	-430	6
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-396	-323	-397	-415	18
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21	3	39	2	37
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-8	-7	-5	-7	2
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	52	40	39	0	39
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13	-4	-4	0	-4
11	Sonstige Steuern	-1	-1	-1	0	-1
12	<b>Jahresergebnis</b>	<b>38</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>0</b>	<b>34</b>
13	Einstellung in Gewinnrücklagen	-38	-34	-34	0	-34
14	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

**A) Darstellung des Geschäftsverlaufs:**

Im Jahr 2011 besuchten 74.225 Personen das August Horch Museum. Damit konnte der rückläufige Besuchertrend von 2010 gestoppt werden. Mit einer Steigerung um 15,6 % gegenüber dem Vorjahr lag das Museum auch deutlich über dem landesweiten Besucherzuwachs. Zur Trendumkehr haben unter anderem die Sonderausstellungen beigetragen (125 Jahre Pioniere des Automobilbaus, 100 Jahre Führerschein, Presto-Eine vergessene Automarke aus Sachsen). Des Weiteren erfolgten verschiedene Messeauftritte und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Erstmals wurde in Zusammenarbeit mit drei Vereinen das 16. Internationale Trabantfahrertreffen in Zwickau veranstaltet. Hier nahmen 375 Trabantfahrzeuge aus 11 Nationen teil.

Neben den Veranstaltungen mit Kindergärten und Schulen wurde 2011 erstmals auch Unterricht für Berufsschüler durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein Pilotprojekt, bei positiver Resonanz wird das Angebot auch anderen Berufsschulen unterbreitet.

Aufgrund der gestiegenen Besucherzahl erhöhten sich die Umsatzerlöse. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 39 TEUR.

Im Berichtsjahr konnten wieder seltene Museumsexponate angeschafft werden, wie z.B. ein DKW Motorrad SB 500 mit Beiwagen, der Nachbau eines Panzerspähwagens und ein Horch 830 Gläser Cabriolet. Der in Eigenregie restaurierte DKW PS 600 Roadster (1929) wurde fertig gestellt und kann inzwischen besichtigt werden.

Die Vermögenslage wird im Wesentlichen durch das Anlagevermögen in Höhe von 11,98 Mio. EUR geprägt. Demgegenüber werden Eigenkapital und Sonderposten aus Zuschüssen und Spenden in Höhe von 12,2 Mio. EUR ausgewiesen. Die Bilanzsumme beträgt 16,1 Mio. EUR.

Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Der Museumsbetrieb wird durch öffentliche Zuschüsse sowie durch Eintrittsgelder und Erlöse aus Souvenirverkäufen gesichert. Daneben bleibt Spielraum für die Anschaffung von Exponaten. Für das bestehende Darlehen wurde im Berichtsjahr eine Sondertilgung in Höhe von 10 TEUR geleistet.

**B) voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:**

In den ersten Monaten 2012 liegen die Besucherzahlen auf dem Niveau des Vorjahrs. Es wird deshalb für 2012 mit einem gleichbleibenden positiven Ergebnis gerechnet. Dazu hat die erste „Lange Nacht der Technik“, die das Museum in Zusammenarbeit mit der Westsächsischen Hochschule mit großem Erfolg durchgeführt hat.

Weiter fortschreiten wird auch die Erweiterung des Museums. Bereits 2011 wurde das erforderliche Grundstück erworben. Im Rahmen eines Verfahrens nach VOF wurde ein Architekt gesucht. 92 Architekten haben die Unterlagen abgefordert. Davon haben 32 ein Angebot abgegeben. Letztendlich wurden die Planungsleistungen an ein Büro aus Stuttgart vergeben. Im Herbst 2012 wird die öffentliche Ausschreibung der Leistungen erfolgen. Die Fertigstellung ist für Herbst 2014 geplant.

Unter Berücksichtigung aller bekannten Tatsachen und Umstände bestehen derzeit keine Risiken für die Entwicklung und den Fortbestand der Gesellschaft.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 34 TEUR erzielt (wie VJ). Die Umsatzerlöse (460 TEUR) liegen aufgrund der deutlich angestiegenen Besucherzahl über dem Vorjahreswert (404 TEUR). Die Zahl der Besucher liegt weiterhin deutlich über den ursprünglichen Erwartungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 734 TEUR auf dem Niveau des Vorjahrs. Erträge in Höhe von 430 TEUR (VJ: 448 TEUR) ergeben sich aus der Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen. Die zur Finanzierung des Museumsbetriebs benötigten Zuschüsse der Stadt Zwickau und des Kulturrums betragen per saldo 170

TEUR (VJ: 236 TEUR). Die für laufende Zwecke nicht benötigten Zuschussmittel wurden investiert und daher dem Sonderposten für Investitionszuschüsse zugeführt (243 TEUR, VJ: 179 TEUR). Der Personalaufwand stieg geringfügig. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 21 Personen (VJ: 19) beschäftigt, davon 6 in Teilzeitverhältnissen und 8 als geringfügig Beschäftigte. Die Erhöhung der sonstigen Betriebsaufwendungen auf 397 TEUR ergibt sich aus Veränderungen bei einer Vielzahl von Positionen, insbesondere aus zusätzlichen Aufwendungen für Reparaturen/Instandhaltung, Werbe- und Reisekosten, Kosten ITT sowie aus einer höheren Zuführung an den Sonderposten Spenden. Der Jahresüberschuss soll satzungsgemäß in die Rücklagen nach § 58 AO eingestellt werden.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Besucherzahlen Museum	68.505	64.218	74.225	10.007
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	18	19	21	2
Betriebsergebnis in TEUR	10	38	5	-34
Finanzergebnis in TEUR	14	-4	34	38
Neutrales Ergebnis in TEUR	27	4	0	-4
Ertragssteuern in TEUR	-13	-4	-4	0
Umsatzrentabilität	9,5%	8,5%	7,5%	-1,0%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	41,7%	44,0%	43,6%	-0,4%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	15,2	16,1	15,2	-1,0
Personalaufwandsquote	39,5%	45,6%	44,0%	-1,6%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	22,4	21,3	21,9	0,6
Materialaufwandsquote	6,8%	7,2%	6,7%	-0,5%

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum VJ um 2,94 Mio. EUR auf 16,06 Mio. EUR erhöht. Der Wert des Anlagevermögens liegt deutlich über dem Wert des Vorjahrs. Die Investitionen im Berichtsjahr (2,66 Mio. EUR, insb. Grundstückserwerb Museumserweiterung) übersteigen die Abschreibungen und Abgänge (0,43 Mio. EUR). Das um die Sonderposten reduzierte Anlagevermögen (0,64 Mio. EUR) ist vollständig mit Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen liegt mit 4,08 Mio. EUR erneut über dem Wert des Vorjahres (3,37 Mio. EUR). Verantwortlich ist die Steigerung des Kassenbestands um 0,7 Mio. EUR auf 3,95 Mio. EUR. Die Mittelzuflüsse stammen aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitionstätigkeit. Das Eigenkapital erhöht sich um den Betrag des Jahresüberschusses auf 861 TEUR. Bei voller Berücksichtigung der Sonderposten beträgt die wirtschaftliche Eigenkapitalquote unverändert 76 %. Das kurzfristige Fremdkapital (130 TEUR) wird durch das vorhandene Umlaufvermögen vollständig gedeckt. Die deutliche Steigerung der Verbindlichkeiten ergibt sich aus der bedingten Rückzahlungsverpflichtung für die Spende der Audi AG.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	75,4%	82,7%	79,6%	-3,1%
Eigenkapitalrentabilität	4,8%	4,2%	4,0%	-0,2%
Gesamtkapitalrentabilität	3,6%	0,9%	0,7%	-0,1%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	500	622	642	20
Deckungsgrad des Anlagevermögens	158,4%	132,8%	134,1%	1,2%
Sachanlagenintensität	94,0%	73,8%	74,3%	0,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	24,6%	17,3%	20,4%	3,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	123	147	384	237
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-306	2.695	339	-2356
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-18	-19	-19	0
Working Capital in TEUR	421	3.318	3.948	630

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom 29.04.1999 erhält die Gesellschaft eine jährliche Zahlung in Höhe von 204.520 EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Anfang 2011 wurde die Entscheidung zur Erweiterung des Museums getroffen. Mit dieser wird die Steigerung der Attraktivität des Museums angestrebt. Die Erweiterung der Ausstellung um weitere Bereiche sowie spezielle Bereiche für jüngere Besucher sollen das Museum ab dem Jahr 2015 für zusätzliche Besucher interessant machen.

Der Museumsbetrieb bleibt weiterhin von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Durch die Museumserweiterung steigt der jährliche Zuschuss der Stadt Zwickau um ca. 0,3 Mio. EUR. Die weitere Entwicklung wird auch maßgeblich davon abhängen, ob durch gezieltes Marketing sowie attraktive Sonderausstellungen das gegenwärtig erreichte Niveau der Besucherzahlen gehalten werden kann.

## 2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau und Beteiligungen

### 2.2.2.1 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau

Postanschrift:  
Kuhbergweg 66-68  
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 5019 09-0  
Telefax: 0375 / 5019 0926  
E-Mail: info@BFZ-Zwickau.de  
Internet: www.BFZ-Zwickau.de

**Stammkapital:** 26.000,00 EUR

**Beteiligung der Stadt Zwickau:** 100 %  
26.000,00 EUR

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 09.03.2012

**Handelsregister:** HRB 13979

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Dr. Dietmar Meier

#### **Unternehmensgegenstand:**

Zweck der Gesellschaft ist die Beschäftigung von Menschen ohne Arbeit und die Förderung der Eingliederung dieses Personenkreises in den ersten Arbeitsmarkt. Insbesondere obliegen der Gesellschaft folgende Aufgaben:

- Förderung der Eingliederung von Leistungsempfängern nach SGB II, III, XII in das Arbeitsleben durch Schaffung von Arbeitsgelegenheiten, begleitet von Angeboten zur Qualifizierung und zur sozialen Betreuung,
- Beantragung, Durchführung und Abrechnung von Maßnahmen, die der Beschäftigungsförderung und damit der Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt dienen sollen.
- Betreibung von Kindertageseinrichtungen in der Stadt Zwickau.

#### **Aufsichtsrat:**

Dr. Pia Findeiß  
Friedrich Hähner-Springmühl  
Ute Brückner  
Stefan Kramer  
Hans-Jürgen Betz  
Angelika Müller

Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)  
Stadtrat (Stellvertreter)  
Stadträtin  
Stadtrat  
Stadtrat  
Stadträtin

**Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

– HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 24.02.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

**Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	11	11
II. Sachanlagen	443	413	450	510	457
III. Finanzanlagen (BFZ Service GmbH)	0	25	25	85	85
	<b>443</b>	<b>438</b>	<b>475</b>	<b>606</b>	<b>553</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	318	230	236	71	85
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.418	2.024	2.128	2.447	2.110
	<b>1.736</b>	<b>2.254</b>	<b>2.364</b>	<b>2.519</b>	<b>2.195</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>3</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.181</b>	<b>2.696</b>	<b>2.843</b>	<b>3.133</b>	<b>2.751</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Gewinnrücklagen	1.428	1.535	1.859	2.032	2.171
III. Bilanzgewinn	0	0	0	0	0
	<b>1.454</b>	<b>1.561</b>	<b>1.885</b>	<b>2.058</b>	<b>2.197</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>275</b>	<b>237</b>	<b>201</b>	<b>174</b>	<b>159</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>215</b>	<b>190</b>	<b>141</b>	<b>131</b>	<b>145</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>203</b>	<b>482</b>	<b>512</b>	<b>378</b>	<b>250</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>35</b>	<b>225</b>	<b>105</b>	<b>392</b>	<b>0</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>2.181</b>	<b>2.696</b>	<b>2.843</b>	<b>3.133</b>	<b>2.751</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	7.479	6.115	5.436	7.526	-2.090
2 sonstige betriebliche Erträge	120	101	37	15	22
3 Materialaufwand	-3	-1	0	-3	3
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-3	0	0	-3	3
davon Aufwand für bezogene Leistungen	0	-1	0	0	0
4 Personalaufwand	-6.489	-5.289	-4.885	-6.809	1.924
davon Löhne und Gehälter	-5.449	-4.417	-4.089	-5.647	1.558
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-1.040	-872	-796	-1.162	366
5 Abschreibungen	-58	-64	-62	-48	-14
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-747	-699	-397	-660	263
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23	13	19	12	7
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	326	176	148	33	115
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-5	0	-5
11 Sonstige Steuern	-3	-3	-3	-3	0
12 <b>Jahresergebnis</b>	<b>323</b>	<b>173</b>	<b>139</b>	<b>30</b>	<b>110</b>
13 Einstellung in Gewinnrücklagen	-323	-173	-139	-30	-109
14 <b>Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

**A) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf des Unternehmens:**

Der Geschäftsverlauf im Wirtschaftsjahr 2011 war maßgeblich von der kontinuierlichen Fortsetzung der in 2010 beantragten und bewilligten Projekte geprägt. Bei der BFZ waren 2011 insgesamt 767 Teilnehmer (VJ: 1.593) in verschiedenen Projekten mit befristeten Arbeitsverträgen oder über Sozialrechtsverhältnisse beschäftigt. Der monatliche Durchschnittswert beträgt 395 Teilnehmer (VJ: 631). Zur Absicherung der Qualifizierung und fachgerechten Anleitung sowie der durchgängigen sozialpädagogischen Begleitung der Teilnehmer und zur Durchführung der notwendigen Verwaltungsaufgaben beschäftigte die BFZ 2011 im Durchschnitt 25 Angestellte als Stammpersonal.

Besonderen Stellenwert nahmen die Eingliederungsleistungen nach § 16 SGB II ein. Hier koordinierte die BFZ in Zusammenarbeit mit über 60 Vereinen und Verbänden insgesamt 284 Teilnehmer (VJ: 1.084) in gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung. Der deutliche Rückgang bei der Anzahl der vom Jobcenter Zwickau geförderten Projekte ist Ausdruck der geänderten Förderpolitik der Bundesregierung im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung.

Über das Bundesprogramm Kommunal-Kombi wurden in 2011 in Summe 285 befristete Arbeitsverhältnisse für zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten in der Stadt Zwickau weitergeführt. Als tragende Säule der Projektarbeit für die nächsten Jahre wurde in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Zwickau und der Stadt Zwickau das neue Modellprojekt „Bürgerarbeit“ gestartet. Im zweiten Halbjahr 2011 erfolgte die Beantragung und Genehmigung von 22 Projekten mit 225 Bürgerarbeitsplätzen. Damit war es auch 2011 wiederum möglich, für die Hilfebedürftigen in den unterschiedlichsten Berufsgruppen qualifizierende und sinnstiftende Arbeit bereitzustellen.

**B) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens:**

Die Gesellschaft hat 2011 einen Überschuss in Höhe von 139 TEUR erwirtschaftet. Die BFZ weist auch in 2011 eine geordnete Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage aus.

**C) Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens:**

Im Jahr 2011 hat die Bundesregierung ganz erhebliche Einsparungen im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung (Eingliederungstitel im SGB II) vorgenommen. Dies wird voraussichtlich zu erheblichen Einschnitten in der Projektarbeit der BFZ führen. Mit dem Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt vom 20.12.2011 hat die Bundesregierung wesentliche Änderungen im SGB II und SGB III beschlossen. Die verankerte Straffung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente führt zu weiteren Einschnitten.

Der Arbeitsschwerpunkt für die BFZ liegt im Jahr 2012 in den Fortführungen des Bundesprogramms „Kommunal Kombi“ und des Modellprojekts „Bürgerarbeit“.

Um das operative Geschäft der BFZ auch perspektivisch zu sichern, wurde vom Stadtrat der Stadt Zwickau eine Erweiterung des Gesellschaftszwecks beschlossen. Die Gesellschaft soll demnach Ersatzneubau und Betreibung der Kindertagesstätte „Martin Hoop“ ab dem Schuljahr 2013/2014 übernehmen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 139 TEUR (VJ: 173 TEUR) ausgewiesen. Da sich die Reduzierung aus einem betriebsneutralen Vorgang ergibt, liegt das Betriebsergebnis mit 111 TEUR in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs. Gleiches gilt für das Finanzergebnis. Aufgrund des geringeren Projektumfangs haben sich die Umsatzerlöse um 0,68 Mio. EUR auf 5,44 Mio. EUR reduziert. Die Zahlungen des Jobcenters Zwickau für Teilnehmer in geförder-

ten Arbeitsgelegenheiten haben sich erheblich reduziert (-1,38 Mio. EUR zum VJ). Der leichte Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich aufgrund eines einmaligen Ertrags im Vorjahr. Analog zur Entwicklung der Umsatzerlöse haben sich die Personalaufwendungen um 0,41 Mio. EUR auf 4,88 Mio. EUR verringert. Monatsdurchschnittlich betrug die Zahl der festangestellten Mitarbeiter 25 (VJ: 29), die der Teilnehmer in Projekten 309 (529) sowie der Teilnehmer in AGH 72 (279). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vermindern sich um 302 TEUR auf 397 TEUR. Verantwortlich sind die deutlich geringeren Eingliederungsleistungen an Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
durchschnittliche Anzahl Teilnehmer in Maßnahmen	758	631	381	-250
festangestellte Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	28	29	25	-4
Betriebsergebnis in TEUR	258	108	105	-3
Finanzergebnis in TEUR	23	13	19	6
Neutrales Ergebnis in TEUR	78	52	14	-38
Aufwandsdeckungsgrad	103,6%	101,8%	102,0%	0,2%
Personalaufwand je Teilnehmer/Mitarbeiter in TEUR	8,3	8,0	12,0	4,0
Personalaufwandsquote	89,4%	88,0%	91,5%	3,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	9,5	9,3	13,4	4,1

Die Bilanzsumme hat sich um 0,4 Mio. EUR auf 2,75 Mio. EUR vermindert. Verantwortlich ist insbesondere das geringere Umlaufvermögen, dem geringere Verbindlichkeiten gegenüberstehen. Der Wert des Anlagevermögens beträgt 553 TEUR (VJ: 606 TEUR). Den geringen Zugängen aus realisierten Investitionen (9 TEUR) stehen Abschreibungen in Höhe von 56 TEUR gegenüber. Die Reduzierung des Umlaufvermögens ergibt sich aus dem geringeren Kassenbestand. Dieser beträgt 2,11 Mio. EUR nach 2,45 Mio. EUR am Ende des Vorjahrs. Der Mittelabfluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Das Eigenkapital erhöht sich um den Betrag des Jahresüberschusses auf 2,2 Mio. EUR. Bei Berücksichtigung des Sonderpostens ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von ca. 86 %. Rückstellungen und Verbindlichkeiten reduzieren sich um 115 TEUR auf 395 TEUR. Der im Vorjahr gebildete Rechnungsabgrenzungsposten enthielt in 2010 erhaltene Abschlagszahlungen für Maßnahmen des Jahres 2011 und war daher aufzulösen. Das kurzfristige Fremdkapital wird durch den vorhandenen Kassenbestand vollständig gedeckt. Das freie, überwiegend für steuerbegünstigte Zwecke einzusetzende Arbeitskapital hat sich auf 1,76 Mio. EUR erhöht.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	71,3%	69,5%	84,8%	15,2%
Eigenkapitalrentabilität	17,1%	8,4%	6,3%	-2,1%
Gesamtkapitalrentabilität	12,2%	5,9%	5,4%	-0,5%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	274	432	394	-38
Deckungsgrad des Anlagevermögens	687,8%	476,3%	557,8%	81,6%
Sachanlagenintensität	15,8%	16,3%	16,6%	0,4%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	28,7%	30,5%	15,2%	-15,2%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	196	514	-328	-842
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-92	-195	-9	186
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	1.611	1.626	1.803	178

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die Gesellschaft erhält für die Durchführung von Projekten im Rahmen des Bundesprogramms Kommunal Kombi Mittel aus dem städtischen Haushalt. Darüber hinaus entstehen

bei allen Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung durchgeführt werden, Sachausgaben für Arbeitsmaterialien und -geräte.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Das Unternehmen wird auch weiterhin maßgeblich von den politischen Rahmenbedingungen für den zweiten Arbeitsmarkt abhängig sein. Von ganz wesentlicher Bedeutung ist hier die Ende 2011 von der Bundesregierung vollzogene Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB II und des SGB III, die insgesamt zur Reduzierung des Umfangs von geförderten Beschäftigungsmaßnahmen führen werden. Für die Kompensation der bereits eingetretenen Auswirkungen und der anstehenden Herausforderungen hat das Unternehmen in den letzten Jahren eine solide wirtschaftliche Basis geschaffen.

Alle Projekte im Rahmen des Bundesprogramms „Kommunal Kombi“ in der Stadt Zwickau sind mit Ablauf des Jahres 2011 beendet. Als gleichwertiger Ersatz wurde die Mitwirkung am bundesweiten Modellprojekt „Bürgerarbeit“ gefunden. Die einzelnen Projekte enden im Jahr 2014.

Die Gesellschaft wird ab dem Schuljahr 2013/2014 eine Kindertageseinrichtung in der Stadt Zwickau betreiben. Hierzu wird ein Ersatzneubau für die Einrichtung errichtet. Mit vorbereitenden Arbeiten wurde 2012 begonnen. Bau und Betrieb sollen zur Stärkung der Geschäftstätigkeit beitragen.

## **2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau und Beteiligungen**

### **2.2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH**

Postanschrift:  
Kuhbergweg 66-68  
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 5019 09-0  
Telefax: 0375 / 5019 0926  
E-Mail: info@BFZ-Zwickau.de  
Internet: www.BFZ-Zwickau.de

---

**Stammkapital:** 25.000,00 EUR

**Beteiligung der Beschäftigungs-  
förderung Zwickau gGmbH:** 100 %  
25.000,00 EUR

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 12.08.2008

**Handelsregister:** HRB 24393

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Dr. Dietmar Meier

**Unternehmensgegenstand:**

Unternehmensziel ist die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Reinigung, Hausmeistertätigkeit und Küchenhilfe ausschließlich für Einrichtungen und Gebäude der Stadt Zwickau.

**Aufsichtsrat:**

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Ute Brückner</u>	Stadträtin
<u>Stefan Kramer</u>	Stadtrat
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat
<u>Angelika Müller</u>	Stadträtin

**Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

– HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 24.02.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

**Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.		2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Sachanlagen		0	17	38	42
		<b>0</b>	<b>17</b>	<b>38</b>	<b>42</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände		0	5	179	46
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		25	239	8	190
		<b>25</b>	<b>243</b>	<b>187</b>	<b>236</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>4</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>25</b>	<b>262</b>	<b>226</b>	<b>282</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital		25	25	25	25
II. Kapitalrücklage		0	0	60	60
III. Verlustvortrag		0	-3	0	0
IV. Jahresergebnis		-3	3	0	0
		<b>22</b>	<b>25</b>	<b>85</b>	<b>85</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		<b>0</b>	<b>17</b>	<b>13</b>	<b>8</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		<b>0</b>	<b>27</b>	<b>73</b>	<b>34</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		<b>3</b>	<b>193</b>	<b>56</b>	<b>155</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>25</b>	<b>262</b>	<b>226</b>	<b>282</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.654	2.745	3.939	4.474	-535
2	sonstige betriebliche Erträge	38	28	56	0	56
3	Materialaufwand	0	0	0	0	0
4	Personalaufwand	-2.161	-2.226	-3.117	-3.543	-426
davon	Löhne und Gehälter	-1.761	-1.816	-2.534	-2.728	-194
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-400	-410	-582	-815	-233
5	Abschreibungen	-4	-23	-40	-7	33
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-523	-523	-837	-923	-86
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4	1	1	1	0
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	0
12	Jahresergebnis	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:A) Darstellung des Geschäftsverlaufs:

Die Gesellschaft wurde von der Stadt Zwickau beauftragt, ab 2011 die Unterhalts- und Glasreinigung in den Verwaltungsgebäuden, Schulen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen der Stadt zu übernehmen. Ein entsprechender Nachtrag zum Service-Vertrag wurde geschlossen. Dementsprechend war der Geschäftsverlauf im Jahr 2011 von umfangreichen Objekterweiterungen und Kapazitätserhöhungen geprägt. Zur qualitäts- und termingerechten Er-

füllung aller Aufgaben wurden 47 Hausmeister, 96 Reinigungskräfte und 15 Küchenkräfte beschäftigt. Alle Aufgaben der ordnungsgemäßen Geschäftsführung werden mittels eines Werkvertrags durch die BFZ gGmbH erbracht. Die Budgetvorgaben wurden in allen Bereichen eingehalten.

Im August 2011 wurde eine Arbeitnehmervertretung gewählt.

**B) voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:**

Die Wirtschaftsplanung für das Wirtschaftsjahr 2012 basiert auf einen neuerlichen Nachtrag zum Service-Vertrag. Es erfolgt eine weitere erhebliche Erhöhung des Auftragsvolumens ab 2012.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Abschluss des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

⇒ **Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:**

Es wird erneut ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausgewiesen. Aufgrund betriebsneutraler Erträge entsteht ein Betriebsergebnis in Höhe von -32 TEUR (VJ: 0). Aufgrund der Leistungserweiterungen haben sich die Personalaufwendungen um 0,89 Mio. EUR auf 3,12 Mio. EUR erhöht. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 139 Mitarbeiter beschäftigt (VJ: 77). Der deutliche Anstieg der Abschreibungen resultiert aus der sofortigen Abschreibung der in 2011 beschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter. Analog zu den Personalaufwendungen stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,31 Mio. EUR auf 0,84 Mio. EUR. Erhöhungen sind insbesondere beim Geschäftsbesorgungsentgelt, bei den Fremdleistungen sowie bei den Miet- und Leasingaufwendungen eingetreten. Die Gesamtaufwendungen im Berichtsjahr betragen 4,0 Mio. EUR (VJ: 2,78 Mio. EUR). Zur Deckung standen neben geringfügigen eigenen Erträgen die von der Stadt Zwickau vertragsgemäß zu zahlenden Entgelte (3,94 Mio. EUR, VJ: 2,74 Mio. EUR) zur Verfügung.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	73	77	139	62
Betriebsergebnis in TEUR	6	0	-33	-33
Finanzergebnis in TEUR	0	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	-3	0	33	33
Umsatzrentabilität	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad	100,2%	100,0%	99,2%	-0,8%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	29,6	28,9	22,4	-6,5
Personalaufwandsquote	81,2%	80,4%	78,1%	-2,3%

Die Bilanzsumme hat sich um 56 TEUR auf 282 TEUR reduziert. Dem höheren Kassenbestand stehen höhere Verbindlichkeiten gegenüber. Der Wert des vollständig durch Eigenkapital gedeckten Anlagevermögens beträgt 42 TEUR (VJ: 38 TEUR). 2011 wurden 44 TEUR investiert. Aufgrund des hohen Anteils an GWG betragen die Abschreibungen 40 TEUR. Die Erhöhung des Umlaufvermögens ergibt sich aus der Entwicklung des Kassenbestands. Der erhebliche Mittelzufluss ergibt sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Das Eigenkapital beträgt unverändert 85 TEUR. Bei Berücksichtigung der Sonderposten ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenmittelquote von 33 %. Das Fremdkapital der Gesellschaft hat sich um 60 TEUR auf 189 TEUR erhöht. Die Reduzierung der Rückstellungen ergibt sich vor allem aus der nahezu vollständigen Auflösung des im Vorjahr für anhängige Rechtsstreitigkeiten zurückgestellten Betrags. Die höheren Verbindlichkeiten ergeben sich insbesondere aus umsatzsteuerlichen Vorgängen. Das Fremdkapital ist in voller Höhe kurzfristig fällig. Zur Deckung steht ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	10,2%	39,8%	31,1%	-8,8%
Eigenkapitalrentabilität	11,6%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	1,2%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	0	26	34	8
Sachanlagenintensität	6,4%	16,8%	14,9%	-1,9%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	89,8%	60,2%	68,9%	8,8%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	214	-247	225	472
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	0	-44	-43	1
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	60	0	-60
Working Capital in TEUR	25	59	51	-8

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Einschließlich der nichtabzugsberechtigten Umsatzsteuerbeträge hat die Stadt Zwickau im Berichtsjahr für die erbrachten Leistungen 4,29 Mio. EUR gezahlt. Der Betrag liegt leicht unter dem vertraglich vereinbarten Budget.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft kann ihre Dienstleistungen ausschließlich in Einrichtungen der Stadtverwaltung Zwickau erbringen. Art und Umfang der Geschäftstätigkeit sind dadurch allein von den aufgabenbezogenen Entscheidungen der Stadt Zwickau abhängig. Kurzfristig wird es einen weiteren Ausbau der Leistungsbeziehungen geben.

## 2.2.3 Business and Innovation Centre Zwickau GmbH

Postanschrift:  
Lessingstraße 4  
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 541-0  
Telefax: 0375 / 541 300  
E-Mail: bic@bic-zwickau.de  
Internet: www.bic-zwickau.de

**Stammkapital:** 153.387,56 EUR

**Beteiligung der Stadt Zwickau:** 40 %  
61.355,03 EUR

**andere Gesellschafter:**

Landkreis Zwickauer Land	10 %
IHK Südwestsachsen, Regionalkammer Zwickau	5 %
Sparkasse Zwickau	25 %
Dr. Wulf Böing, Crimmitschau	20 %

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 27.06.2001

**Handelsregister:** HRB 5994

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Karin Pfeiffer

### **Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums sowie eines Technologieparks. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ist die Förderung von Unternehmensgründungen, Innovationen und Technologietransfer sowie das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung.

### **Beirat:**

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Christian Dzierzon</u>	Stadtrat
<u>Rainer Dietrich</u>	Bürgermeister (Mitglied ohne Stimmrecht)

- *Vertreter der anderen Gesellschafter:*

<u>Dr. Klaus-Robert Bachmann</u>	Referatsleiter IHK Südwestsachsen (Vorsitzender)
<u>Josef Salzhuber</u>	Sparkasse Zwickau, Mitglied des Vorstands
<u>Inge Krauß</u>	Bürgermeisterin Lichtentanne (Stellvertreterin)
<u>Dr. Wulf Böing</u>	Geschäftsführer

### **Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

- Mazars GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Leipzig

Am 30.03.2012 wurde ein Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.



**Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8	8	4	0	0
II. Sachanlagen	6.590	6.301	6.164	5.927	5.714
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
	<b>6.597</b>	<b>6.309</b>	<b>6.168</b>	<b>5.928</b>	<b>5.714</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	314	89	91	122	213
II. Wertpapiere	120	331	101	111	26
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	12	40	68	8	28
	<b>446</b>	<b>459</b>	<b>259</b>	<b>241</b>	<b>267</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>7</b>	<b>10</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>241</b>	<b>135</b>
<b>E. nicht gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>1.320</b>	<b>1.317</b>	<b>1.314</b>	<b>1.384</b>	<b>1.275</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>8.369</b>	<b>8.095</b>	<b>7.752</b>	<b>7.800</b>	<b>7.402</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	153	153	153	153	153
II. Kapitalrücklage	435	435	435	364	453
III. Verlustvortrag	-2.011	-1.908	-1.905	-1.903	-1.901
IV. Jahresüberschuss	103	3	2	2	19
V. nicht gedeckter Fehlbetrag	1.320	1.317	1.314	1.384	1.275
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen</b>	<b>4.592</b>	<b>4.368</b>	<b>4.151</b>	<b>3.946</b>	<b>3.768</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>102</b>	<b>132</b>	<b>113</b>	<b>35</b>	<b>110</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>3.675</b>	<b>3.592</b>	<b>3.486</b>	<b>3.476</b>	<b>3.335</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>6</b>
<b>F. Passive latente Steuern</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>340</b>	<b>183</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>8.369</b>	<b>8.095</b>	<b>7.752</b>	<b>7.800</b>	<b>7.402</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	1.033	1.153	1.130	1.145	-15
2	sonstige betriebliche Erträge	257	227	205	177	28
3	Materialaufwand	-93	-102	-94	-110	-16
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-69	-96	-80	-90	-10
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-24	-5	-14	-20	-6
4	Personalaufwand	-330	-337	-314	-340	-26
davon	Löhne und Gehälter	-268	-279	-256	-276	-20
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-62	-58	-59	-64	-5
5	Abschreibungen	-310	-297	-259	-257	2
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-472	-526	-527	-521	6
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	2	1	1	1
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-81	-79	-74	-82	-8
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12	42	67	13	54
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-27	-38		38
11	Sonstige Steuern	-9	-13	-10		10
12	Jahresergebnis	2	2	19	13	6

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

**A) wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und Geschäftsverlauf:**

Die Aufgabe der Technologie- und Gründerzentren (TGZ) ist es, potentielle Unternehmensgründer in den Regionen aufzuspüren, in ihrer Gründungsphase zu begleiten und gegründete Unternehmen in geeigneter Weise zu unterstützen und zu betreuen. Die TGZ sind Bestandteil der regionalen technologieorientierten Wirtschaftsförderung.

Die BIC Zwickau GmbH realisierte Umsatzerlöse im Wesentlichen in drei Hauptgeschäftsfeldern. Im Bereich Vermietung wurden die Vermietungserlöse aus den zwei Objekten in Zwickau und Lichtentanne OT Stenn sowie alle an die Mieter erbrachten zusätzlichen Leistungen ausgewiesen. Im 3D-Laser-Demonstrations- und Bearbeitungszentrum wurden Erlöse durch den Einsatz von zwei Laseranlagen im Bereich 3D und 2D erwirtschaftet. Die Kundenstruktur wird durch regionale Automobilzulieferer und Maschinenbauunternehmen geprägt. Die Umsätze aus Beratung/Dienstleistung beinhalten die Vermietung des Konferenzentrums sowie die Beratung zu Förderanträgen für Unternehmen. Bei den Umsätzen des Projektbereichs handelt es sich im Wesentlichen um Kooperationen mit dem Landkreis Zwickau. Für das Jahr 2011 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 19 TEUR ausgewiesen.

Durch aktive Akquisition im Vermietungsbereich wurde der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Prozent gesteigert. Ende 2011 bestand eine Gesamtauslastung bezogen auf die zur Verfügung stehenden Flächen von 99,6 %. Im Berichtsjahr wurden drei Willkommenspakete an innovative Start Up-Unternehmen vergeben.

Im Bereich des Technologietransfers und der Technologieentwicklung unterstützt die BIC Zwickau GmbH KMU bei der Antragstellung von Förderungen. Mit dem Landkreis Zwickau wurde eine Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet Berufsorientierung und Arbeitsmarkt unterzeichnet. Der Verein BIC-Forum Wirtschaftsförderung e.V. (BIC-FWF) ist im „Ziel 3-Cil 3 Projekt: Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes Automation zur Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Niveaus im sächsisch-tschechischen Fördergebiet – AKONA“ Lead-Partner. Im Rahmen des Projekts sind fünf Mitarbeiter partiell tätig.

Im Laserzentrum wurden 2011 erneut große Anstrengungen unternommen, um Ergebnisse zu erreichen, die den Zielvorgaben für die Erhaltung des Zentrums genügen. Der geplante Umsatz in Höhe von 450 TEUR wurde nicht erreicht; gegenüber dem Vorjahreswert war ein Rückgang um 39 TEUR zu verzeichnen. Die Gesellschafter haben daraufhin im September 2011 die Auflösung des Laserzentrums beschlossen. Den Mitarbeitern wurde gekündigt und es wurde ein Verkaufsexposé erstellt, um die Verwertbarkeit der Anlagen zu beurteilen.

**B) wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:**

Wie in der Zukunftskonzeption aus dem Jahr 2005 dargestellt, bedingen sich die bestehenden Geschäftsbereiche der BIC Zwickau GmbH wechselseitig, um ein positives Ergebnis zu erzielen. Aufgrund der Abwicklung des Laserzentrums wird für 2012 ein negatives Ergebnis erwartet.

Im regionalen Umfeld werden zahlreiche Gewerbeflächen zur Vermietung angeboten. Die Umsetzung der Dienstleistungsphilosophie durch ein leistungsfähiges Zentrumsmanagement ist ein entscheidender Faktor für die Erhaltung des Auslastungsgrads in den Objekten und ein Alleinstellungsmerkmal zu konkurrierenden Maklern. Die Willkommenspakete des Landkreises Zwickau unterstützen die positive Entwicklung des Vermietungsstandes.

Die Gesellschaft sieht sich als wichtiger Partner des Mittelstandes, von Kleinunternehmen und Netzwerken. Regionale Unternehmen werden bei der Beantragung von Fördermitteln unterstützt. Als Berater der RKW Sachsen GmbH wird die Unterstützung insbesondere von Existenzgründern erfolgen. Als europäisches Technologie- und Gründerzentrum beteiligt sich die BIC Zwickau GmbH im Rahmen von Interreg IV B am Projektantrag EPISTEME. Die Zusammenarbeit mit dem BIC-FWF betrifft schwerpunktmäßig transnationale Projekte. Das „Ziel 3-Projekt AKONA“ hat eine Laufzeit bis Juni 2013. Gemeinsam mit tschechischen Partnern aus Decin erfolgt 2012 die Beantragung eines weiteren Ziel 3-Projekts.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Das Geschäftsjahr 2011 wurde mit einem Überschuss in Höhe von 19 TEUR (VJ: 2 TEUR) abgeschlossen, obwohl sich die Umsätze rückläufig entwickelten. Während im Vermietungsbereich Zuwächse verzeichnet wurden, konnten im Laserbereich die Erlöse des Jahres 2010 nicht mehr erreicht werden. Im April 2012 erfolgte daher die Beschlussfassung über den Verkauf des Geschäftsbereichs. Ebenfalls rückläufig entwickelten sich die sonstigen betrieblichen Erträge, die um 23 TEUR auf 205 TEUR sanken. Die Auflösung von Sonderposten stellt hier mit 178 TEUR die bedeutendste Position dar. Die Ergebnisverbesserung liegt somit in der Reduzierung der Aufwendungen begründet. Die Materialkosten sanken um 8 TEUR (VJ: 97 TEUR), die Personalaufwendungen auf 314 TEUR (-22 TEUR). Die Summe der Abschreibungen betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 259 TEUR.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	11	10	11	1
Betriebsergebnis in TEUR	85	105	131	25
Finanzergebnis in TEUR	-73	-76	-73	4
Ertragssteuern in TEUR	-9	-27	-38	-11
Umsatzrentabilität	0,2%	0,1%	1,7%	1,6%
Aufwandsdeckungsgrad	107,0%	108,3%	110,8%	2,6%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	30,0	33,7	28,6	-5,1
Personalaufwandsquote	27,4%	26,4%	26,1%	-0,3%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	93,9	115,3	102,7	-12,5
Materialaufwandsquote	7,7%	8,0%	7,8%	-0,2%

Die Bilanzsumme zum 31.12.2011 betrug 7,4 Mio. EUR (VJ: 7,8 Mio. EUR). Neben der Reduzierung des Anlagevermögens auf 5,7 Mio. EUR durch die Abschreibungen ist diese Verringerung auf die Auflösung aktiver latenter Steuern zurückzuführen. Die Summe des Umlaufvermögens erhöhte sich auf insgesamt 267 TEUR. Mit 213 TEUR steigerte sich der Betrag der ausgewiesenen Forderungen deutlich. Hierunter fallen auch 131 TEUR gegenüber dem verbundenen Förderverein BIC-FWF. Zur Finanzierung der laufenden Zahlungen des Vereins wurden Wertpapiere veräußert. Deren Bestand reduzierte sich entsprechend auf 26 TEUR (-85 TEUR). Der Bank- und Kassenbestand stieg zwar auf 28 TEUR an, dennoch ergibt sich aus der Gesamtsumme Bankguthaben, Kassenbestand und Wertpapiere als liquide Mittel im weiteren Sinne ein Rückgang um 65 TEUR auf 54 TEUR. Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist weiterhin äußerst problematisch. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beträgt 1,3 Mio. EUR und im Hinblick auf die Deckung des kurzfristigen Fremdkapitals besteht eine Unterdeckung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug Sonderposten)	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Eigenkapitalrentabilität (mit Sonderposten)	0,05%	0,04%	0,51%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	0,03%	0,02%	0,26%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	2.017	1.982	1.946	-35
Deckungsgrad des Anlagevermögens	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	79,5%	76,0%	77,2%	-3,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	42	115	-70	73
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	61	-67	40	-128
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-75	-108	50	-33
Working Capital in TEUR	-86	-7	-10	79

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Um den Bestand des Unternehmens zu sichern, beschlossen die Gesellschafter zuletzt im Jahr 2005 die Leistung von Nachschüssen (153 TEUR, Anteil Stadt Zwickau 61 TEUR)

Die Stadt Zwickau vermietet dem Unternehmen die Immobilie Lessingstraße. Im Berichtsjahr zahlte das Unternehmen hierfür unverändert eine Miete in Höhe von 32 TEUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Eine vollumfängliche Konsolidierung des Unternehmens aus eigener ist weiterhin nur schwer vorstellbar. Die hohe finanzielle Belastung durch die Finanzierungskosten des Technologiezentrums in Stenn konnte die Gesellschaft bisher nicht aus eigener Kraft tragen. Nachteilig ist die ungenügende Kapitalausstattung des Unternehmens. Der aufgelaufene, nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag wird sich langfristig nur durch Kapitalmaßnahmen beseitigen lassen.

Trotz der Trennung vom konjunkturabhängigen Laserbereich verbleiben im Hinblick auf die übrigen Geschäftsbereiche zahlreiche Risiken. Im Vermietungsbereich liegt dies in erster Linie am aufgrund der regionalen Konkurrenzsituation relativ niedrigen Mietniveau, welches auch bei einem Auslastungsgrad von annähernd 100 % die Ertragsmöglichkeiten einschränkt.

Die Beteiligungen an den verschiedenen regionalen und überregionalen Projekt sowie die Beratungsaktivitäten müssen weiter ausgebaut werden.

## 2.2.4 Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH

Postanschrift:  
Parkstraße 1-4  
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 530-1  
Telefax: 0375 / 530 250  
E-Mail: info@ggz.de  
Internet: www.ggz.de

---

**Stammkapital:** 5.200.000,00 EUR

**Beteiligung der Stadt Zwickau:** 100 %  
5.200.000,00 EUR

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 26.08.2004

**Handelsregister:** HRB 9743

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführerin:** Maritta Freitag (ab 01.04.2012)  
Jutta Giebner (bis 31.03.2012)

### **Unternehmensgegenstand:**

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung dieser Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, Grundstücke mit und ohne Bauten erwerben und veräußern sowie Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen in eigenem oder fremden Namen errichten, betreuen und bereitstellen.

### **Aufsichtsrat:**

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister (Vorsitzender)
<u>Gerald Otto</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Reiner Seidel</u>	Stadtrat
<u>Günter Elfmann</u>	<u>Stadtrat (ab 13.12.2012)</u>
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin
<u>Jens Juraschka</u>	Stadtrat
<u>Henry Sippel</u>	<u>Stadtrat (ab 13.12.2012)</u>
<u>Carol Forster</u>	Stadtrat
<u>Ursula Wiggershaus</u>	Vorsitzende des Betriebsrates
<u>Wolfgang Rau</u>	<u>Stadtrat (ab 27.10.2011 bis 07.12.2012)</u>
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat (bis 13.12.2012)
<u>Dr. Ulrich Markert</u>	Stadtrat (bis 27.10.2011)

**Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

- KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Berlin

Am 16.03.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

**Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	58	68	53	56	43
II. Sachanlagen	283.588	198.307	195.542	193.240	186.269
	<b>283.645</b>	<b>198.375</b>	<b>195.595</b>	<b>193.296</b>	<b>186.312</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte (Unfertige Leistungen)	12.479	9.539	9.602	8.841	9.652
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	1.298	1.918	1.633	1.865	1.587
III. Wertpapiere	332	511	530	2	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.686	33.792	26.960	21.188	14.016
	<b>20.796</b>	<b>45.760</b>	<b>38.725</b>	<b>31.896</b>	<b>25.255</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>304.447</b>	<b>244.143</b>	<b>234.324</b>	<b>225.193</b>	<b>211.570</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	5.200	5.200	5.200	5.200	5.200
II. Kapitalrücklage	57.291	28.212	28.209	28.209	28.209
III. Gewinnrücklagen	71.106	70.559	70.687	72.195	74.040
IV. Jahresüberschuss	2.454	2.627	1.568	1.898	4.171
	<b>136.050</b>	<b>106.598</b>	<b>105.664</b>	<b>107.502</b>	<b>111.620</b>
<b>B. Sonderposten</b>	<b>37.203</b>	<b>47.747</b>	<b>43.777</b>	<b>34.903</b>	<b>21.555</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>3.457</b>	<b>2.520</b>	<b>1.872</b>	<b>959</b>	<b>1.328</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>127.737</b>	<b>87.276</b>	<b>83.009</b>	<b>81.825</b>	<b>77.066</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>0</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>304.447</b>	<b>244.143</b>	<b>234.324</b>	<b>225.193</b>	<b>211.570</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse					
a) aus der Hausbewirtschaftung	28.223	28.609	29.469	28.670	799
b) aus Verkauf von Grundstücken	0	0	0	0	0
c) aus Betreuungstätigkeit	322	339	321	310	11
2 Veränderung Bestand unfertige Leistungen	63	-761	811	0	811
3 sonstige betriebliche Erträge	5.041	9.950	14.207	13.374	833
4 Materialaufwand	-15.252	-15.301	-16.564	-14.976	1.588
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-16.167	-15.301	-16.564	-14.962	1.602
5 Personalaufwand	-2.324	-2.329	-2.384	-2.380	4
davon Löhne und Gehälter	-1.944	-1.947	-2.005	-1.980	25
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-380	-381	-379	-400	-21
6 Abschreibungen	-9.132	-13.129	-16.654	-17.055	-401
7 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.042	-1.765	-1.464	-1.609	-145
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	767	244	267	70	197
9 Abschreibungen Wertpapiere Umlaufvermögen	-3	0	-3	0	3
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.992	-3.730	-3.611	-3.578	33
11 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.671	2.127	4.393	2.826	1.567

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
11	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.671	2.127	4.393	2.826	1.567
12	Außerordentliche Aufwendungen	0	-26	0	0	0
13	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-100	-200	-219	-180	39
14	Sonstige Steuern	-3	-2	-3	-2	1
15	Jahresergebnis	1.568	1.898	4.171	2.644	1.527

### **Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

#### **A) wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf**

2011 war in der Stadt Zwickau ein weiterer Bevölkerungsrückgang um rund 600 Einwohner zu verzeichnen. Ende 2011 lebten etwa 92.900 Einwohner in der Stadt. Im Berichtsjahr verlief die Entwicklung des regionalen Arbeitsmarkts erneut positiv. Im Jahresdurchschnitt sank die Arbeitslosenquote auf 9,8 %. Bei diesen Rahmenbedingungen konnte das Unternehmen seine positive Marktposition weiter festigen. Zum Ende des Jahres 2011 waren insgesamt 6.464 Wohnungen vermietet, die Leerstandsquote beträgt 8,4 % (VJ: 9 %).

Die Gesellschaft hat 2011 in Höhe von 9,8 Mio. EUR Investitionen in das Anlagevermögen getätigt. Schwerpunkte waren mit 3,35 Mio. EUR der Abschluss der Bauarbeiten für den Neubau des Rathauses-Bauteil B, mit 2,7 Mio. EUR die Errichtung der Schwimmhalle Tonstraße sowie die Fortführung der Baumaßnahme Seniorenwohnanlage Pauluskirchplatz (Mariengarten) mit ebenfalls 2,7 Mio. EUR. Das Rathaus wurde im Berichtsjahr an den Mieter, die Stadt Zwickau, übergeben. Für die spätere Nutzung der Schwimmhalle wurde ein langfristiger Mietvertrag mit der Johannisbad Betriebs GmbH geschlossen. Die Instandhaltungsmaßnahmen am Bestand der GGZ in Höhe von 4,9 Mio. EUR konzentrierten sich auf den Wohnungsausbau, Maßnahmen im Bereich Haustechnik sowie Klein- und Kleinstreparaturen.

Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuss von 4,2 Mio. EUR. Die Erlöse aus Vermietung betrugen 19,5 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr ergibt sich eine um 2,3 Mio. EUR gestiegene Betriebsleistung, insbesondere aufgrund der Bestandserhöhungen der unfertigen Leistungen auf 0,8 Mio. EUR sowie einem Anstieg der Umsatzerlöse um 0,8 Mio. EUR. Aufgrund des höheren Aufwands für Betriebskosten sind die Betriebsaufwendungen um 1,1 Mio. EUR gestiegen. Das Betriebsergebnis ist um 1,2 Mio. EUR auf 5,7 Mio. EUR gestiegen. Auf Grund höherer Zinserträge und geringerer Zinsaufwendungen verbesserte sich das Finanzergebnis um 0,14 Mio. EUR.

Das Eigenkapital der GGZ hat sich aufgrund des erzielten Jahresüberschusses um 4,1 Mio. EUR erhöht. Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist stabil. Der Finanzmittelbestand Ende 2011 beträgt 14,0 Mio. EUR. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. EUR erhöht und betragen 7,2 Mio. EUR. Aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit resultieren Mittelabflüsse von 14,4 Mio. EUR.

#### **B) Zukünftige Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken**

Für 2012 erwartet die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis unter dem des Berichtsjahrs. Als wesentliche Einflussfaktoren werden die Vermietungssituation sowie die Durchführung planmäßiger Instandhaltungsmaßnahmen gesehen. Der positive Einfluss der im Jahr 2008 gebildeten Rücklage nach § 6b EStG läuft in 2012 aus, da der Sonderposten bis auf einen Restbetrag von 1,1 Mio. EUR in Anspruch genommen wurde. Den steigenden Betriebskosten versucht die GGZ durch eine verstärkte analytische Tätigkeit entgegenzuwirken, um die nicht umlagefähigen Betriebskosten konstant zu halten.

2012 plant das Unternehmen wiederum umfangreiche Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen. Die Fertigstellung des Neubauobjekts Seniorenwohnanlage Mariengarten soll Ende des ersten Halbjahres 2012 erfolgen. Hierfür sind 1,9 Mio. EUR eingeplant. Es wird erwartet, dass sich die Vermietung des Objekts positiv auf die Ertragslage auswirken wird. Darüber hinaus ist die Fortführung des Neubaus der Schwimmhalle mit einem Investitions-

volumen in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 in Höhe von 9,2 Mio. EUR geplant. Die Schwimmhalle soll im ersten Halbjahr 2013 übergeben werden.

In den Folgejahren sollen verstärkt Neubaumaßnahmen im Unternehmen realisiert werden. Um Anlaufpunkt speziell für junge Familien in den einzelnen Stadtteilen zu werden, gilt es, den Neubau von 3- und 4-Raumwohnungen zu forcieren. Ferner soll der Firmensitz in der Parkstraße 4 erhalten werden. Hier ist entweder ein Neubau oder Umbau des vorhandenen Gebäudes erforderlich, um den künftigen Anforderungen gerecht werden zu können. Darüber hinaus soll der Freizug weiterer Rückbauobjekte erfolgen.

Für die künftige Entwicklung der Gesellschaft ergeben sich folgende Hauptrisiken: der bestehende Kündigungsüberhang, der Leerstand im komplex sanierten Bereich, unzureichende Deckungsbeiträge und Forderungsausfälle.

Die Erlösschmälerungen auf Grund von leer stehenden Objekten haben sich im Berichtsjahr 1,54 Mio. EUR leicht vermindert. Die künftige Entwicklung der Gesellschaft wird wesentlich davon beeinflusst, inwieweit die gegenwärtigen Leerstände von Wohn- und Gewerbeflächen weiter abgebaut und dadurch die vorhandenen Überkapazitäten vermindert werden können.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

<b>wohnungswirtschaftliche Kennzahlen</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>Diff. VJ</b>
<b><u>Eigener Hausbesitz</u></b>				
Wohneinheiten	7.243	7.193	7.114	-79
davon leer stehend	653	650	598	-52
Leerstandsquote in %	9,0%	9,0%	8,4%	-0,6%
Wohnfläche in m <sup>2</sup>	382.691	380.065	377.427	-2.638
Gewerbeeinheiten	93	87	88	1
davon leer stehend	15	7	8	1
Leerstandsquote	16,1%	8,0%	9,1%	1,0%
Gewerbefläche in m <sup>2</sup>	14.078	13.590	19.769	6.179
<b><u>Hausbesitz Dritter</u></b>				
Wohneinheiten	508	472	463	-9
Gewerbeeinheiten	174	163	163	0
<b><u>Wohneigentumsverwaltung</u></b>				
Wohneinheiten	574	582	582	0
Gewerbeeinheiten	8	8	8	0

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,17 Mio. EUR (VJ: 1,9 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Erhöhung resultiert insbesondere aus einem betriebsneutralen und zahlungsunwirksamen Ertrag.

Das Betriebsergebnis liegt mit 5,7 Mio. EUR um 1,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse stiegen wegen höheren Erlösen aus Gewerberaummieten um 0,8 Mio. EUR auf 29,8 Mio. EUR. Der erheblichen Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen wegen höherer umlegbarer Betriebskosten stehen höhere Aufwendungen für Betriebskosten gegenüber. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 2,8 Mio. EUR deutlich über dem Niveau des Vorjahrs. Im Berichtsjahr musste außerplanmäßig ein Betrag in Höhe von 1,0 Mio. EUR des Sonderpostens gemäß § 6b EStG aufgelöst werden.

Reduzierungen ergaben sich plangemäß bei den Instandhaltungsaufwendungen (- 0,5 Mio. EUR zum Vorjahr) sowie bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-0,3 Mio. EUR zum Vorjahr). Die übrigen Positionen des Betriebsaufwands weichen nur geringfügig von den Werten des Vorjahrs ab. Das um 0,14 Mio. EUR verbesserte Finanzergebnis ergibt sich aus der weiteren Verringerung der Bankverbindlichkeiten. In 2011 mussten außerplanmäßige



Abschreibungen in Höhe von 11,4 Mio. EUR verbucht werden (VJ: 7,9 Mio. EUR). Diese entstehen fast ausschließlich durch steuerliche Sonderabschreibungen, denen jedoch ein gleich hoher Ertrag aus der Auflösung des o.g. Sonderpostens gegenübersteht.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	55	52	52	0
Betriebsergebnis in TEUR	5.198	4.455	5.727	1.272
Finanzergebnis in TEUR	-3.229	-3.486	-3.348	138
Neutrales Ergebnis in TEUR	-302	1.129	2.016	887
Ertragssteuern in TEUR	-100	-200	-224	-24
Umsatzrentabilität in %	5,5%	6,6%	14,0%	7,4%
Aufwandsdeckungsgrad in %	121,5%	118,1%	122,3%	4,2%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	42,2	44,8	45,8	1,1
Personalaufwandsquote in %	9,6%	9,5%	9,3%	-0,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	534,2	558,3	603,2	44,8
Personalintensität in %	7,9%	8,0%	7,6%	-0,4%
Materialaufwandsquote in %	63,1%	62,3%	64,6%	2,4%
Materialintensität in %	51,9%	52,7%	52,8%	0,1%

Die Bilanzsumme vermindert sich um 13,6 Mio. EUR auf 211,6 Mio. EUR. Verursacht wird dies durch die Reduzierungen des Anlagevermögens und der flüssigen Mittel.

Das Anlagevermögen vermindert sich um 7,0 Mio. EUR auf 186,3 Mio. EUR. Den Zugängen aus Investitionen (9,8 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 16,8 Mio. EUR gegenüber. Die Reduzierung des Umlaufvermögens (-6,6 Mio. EUR zum Vorjahr) resultiert aus der Investitionstätigkeit des Unternehmens. Vom Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit konnte nach Abzug der Kredittilgungen ein Betrag in Höhe von 2,5 Mio. EUR zur Finanzierung der Investitionen eingesetzt werden. Der Bestand an liquiden Mitteln beträgt zum Stichtag 14,0 Mio. EUR (VJ: 21,2 Mio. EUR).

Das Eigenkapital hat sich auf Grund des Jahresüberschusses auf 111,6 Mio. EUR erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt nun 53 % nach 48 % im Vorjahr. Das Anlagevermögen ist zu 60 % durch Eigenkapital finanziert. Weitere 34 % werden durch die Sonderposten und durch langfristiges Kapital finanziert. Das Fremdkapital reduzierte sich um 4,4 Mio. EUR auf 78,4 Mio. EUR. Maßgebliche Positionen sind die geringeren Bankverbindlichkeiten sowie die höheren Rückstellungen. Das kurzfristige Fremdkapital (16,7 Mio. EUR, wie VJ) wird vom kurzfristig realisierbaren Umlaufvermögen (25,3 Mio. EUR) gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	55,5%	56,5%	58,7%	2,2%
Eigenkapitalrentabilität	1,5%	1,8%	3,7%	2,0%
Gesamtkapitalrentabilität	0,8%	1,0%	2,2%	1,2%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	151.818	158.393	164.757	6.364
Deckungsgrad des Anlagevermögens	69,6%	67,9%	67,7%	-0,1%
Deckungsgrad 2 (mit langfristigem Fremdkapital)	102,3%	97,4%	93,3%	-4,1%
Sachanlagenintensität	83,4%	85,8%	88,0%	2,2%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	44,5%	43,5%	41,3%	-2,2%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	6.791	6.323	7.246	923
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-6.751	-10.844	-9.693	-4.093
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-6.853	-1.779	-4.727	5.074
Working Capital in TEUR	21.934	15.161	8.251	-6.773

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für die Verwaltung von städtischen Objekten erhält das Unternehmen im Rahmen der vertraglichen Konditionen angemessene Verwalterpauschalen. Darüber hinaus finden im Rahmen von Mietverträgen sowie Grundstücksverkäufen finanzielle Beziehungen statt.

Die Mithaftung der Stadt Zwickau für auf verschiedenen Objekten lastende Altschulden (ca. 14,0 Mio. EUR) wurde im Jahr 2010 beendet.

Die nachfolgenden Beträge wurden in den vergangenen Jahren an die Stadt Zwickau ausgeschüttet (alles in TEUR):

Jahr	Jahresüberschuss	Gewinnrücklage	Ausschüttung
2007	2.453	1.000	3.000
2008	2.627	453	3.500
2009	1.568	127	0
2010	1.898	1.508	0
2011	4.171	1.898	0

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die weitere Entwicklung des Unternehmens ist in erster Linie von den Rahmenbedingungen für den Wohnungsmarkt in der Stadt Zwickau, insbesondere von der weiteren demographischen Entwicklung abhängig. Es zeichnet sich mittelfristig ein weiterer Rückgang der Bevölkerung im Stadtgebiet ab. Zunehmend wirken sich die geburtenschwachen Jahrgänge der 1990er Jahre auf die Vermietungssituation aus.

Seit 2008 agiert mit der GAGFAH ein weiterer Großvermieter im Stadtgebiet. Die zusätzliche Konkurrenz sorgt für verstärkten Wettbewerb in der Branche.

Mit dem für Neuvermietungen zur Verfügung stehenden Mietobjekten kann die Nachfrage teilweise nicht mehr befriedigt werden. Dies betrifft insbesondere Wohnraum für junge Familien mit Kindern. Das Unternehmen muss hier mittelfristig durch entsprechende Investitionen reagieren.

Besondere Aufmerksamkeit muss den Betriebsausgaben gewidmet werden. Insbesondere das Niveau der nicht umlagefähigen Betriebskosten muss gehalten werden. Die Instandhaltungsaufwendungen müssen im Interesse des Unternehmens vertretbar und im Interesse der Mieter angemessen sein.

Seit dem Verkauf von Objekten im Jahr 2008 stehen dem Unternehmen erhebliche Mittel zur Verfügung. Diese wurden und werden zur Finanzierung von kommunalen Großprojekten (Anbau Rathaus, Sanierung Verwaltungsgebäude, Neubau Schwimmhalle) eingesetzt. Die Vermietung dieser Objekte führt einerseits zur Verbesserung der Ertragslage, andererseits muss Vorsorge für die spätere Unterhaltung getroffen werden.

## 2.2.5 Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gemeinnützige GmbH und Beteiligungen

### 2.2.5.1 Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH

Postanschrift:	Telefon:	0375 / 51-0
Karl-Keil-Straße 35	Telefax:	0375 / 529 551
08060 Zwickau	E-Mail:	info@hbk-zwickau.de
	Internet:	www.hbk-zwickau.de

---

**Stammkapital:** 3.147.000,00 EUR

**Beteiligung der Stadt Zwickau:** 100 % 95,3 % (ab 01.01.2012)  
3.000.000,00 EUR 3.000.000,00 EUR

**weiterer Gesellschafter:** Management- und Beteiligungsgesellschaft  
Zwickauer Land mbH – 4,7 % (ab 01.01.2012)

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 12.07.2012

**Handelsregister:** HRB 23741

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Rüdiger Glaß

#### **Unternehmensgegenstand:**

Gesellschaftszweck ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens vor allem im Raum Zwickau und Umgebung durch den Betrieb des Heinrich-Braun-Klinikums in Zwickau als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und sonstiger, vor allem medizinischer Einrichtungen. Die Gesellschaft verwirklicht ihren Zweck insbesondere durch voll-, vor-, nach-, teilstationäre und ambulante akute und rehabilitative Krankenversorgung, ambulante Krankenversorgung der Bevölkerung im gesetzlich möglichen Rahmen, die Aus- Fort- und Weiterbildung, die Verfolgung wissenschaftlicher Fragestellungen insbesondere in der Funktion als akademisches Lehrkrankenhaus sowie mittels Durchführung von Studien in anderen Rahmen und durch die Betreibung von sozialen Einrichtungen zur Betreuung von Kindern, Kranken, Alten und Behinderten.

#### **Aufsichtsrat:**

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Monika Luther</u>	Stadträtin
<u>Herbert Reischl</u>	Stadtrat
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat
<u>OÄ Dr. med. Brigitte Meinhold</u>	Oberärztin
<u>Michael Heimbold</u>	Krankenpfleger

Dr. Gernot Heiland  
Thomas Günnel  
Lorenz Franzisti

Chefarzt (Stellvertreter)  
 Arzt (ab 21.06.2012)  
 Kreisrat Landkreis Zwickau (ab 07.08.2012)

Dr. Torben Ostendorf

Arzt (bis 20.06.2012)

### **Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

- Euros GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 26.04.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

### **Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	613	472	769	554	747
II. Sachanlagen	88.295	88.921	91.315	102.903	115.097
III. Finanzanlagen	0	591	524	4.359	5.259
	<b>88.908</b>	<b>89.984</b>	<b>92.608</b>	<b>107.816</b>	<b>121.102</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte	2.600	2.485	2.909	2.805	3.007
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	15.917	14.543	16.400	42.212	34.870
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	2.533	2.025	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	30.447	26.383	27.448	29.645	29.567
	<b>48.964</b>	<b>45.944</b>	<b>48.783</b>	<b>74.662</b>	<b>67.444</b>
<b>C. Ausgleichsposten nach dem KHG</b> Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	<b>23.159</b>	<b>23.411</b>	<b>23.567</b>	<b>23.666</b>	<b>23.764</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>478</b>	<b>452</b>	<b>468</b>	<b>121</b>	<b>106</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>161.508</b>	<b>159.791</b>	<b>165.425</b>	<b>206.264</b>	<b>212.416</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Festgesetztes Kapital	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
II. Kapitalrücklagen	62.689	62.689	62.689	62.689	62.689
III. Gewinnrücklagen	0	1.244	1.301	2.377	7.184
IV. Jahresergebnis / Bilanzgewinn	1.444	57	774	4.806	5.138
	<b>67.133</b>	<b>66.989</b>	<b>67.764</b>	<b>72.872</b>	<b>78.010</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	<b>66.568</b>	<b>63.469</b>	<b>61.418</b>	<b>62.404</b>	<b>72.214</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>17.464</b>	<b>21.024</b>	<b>27.061</b>	<b>24.958</b>	<b>23.744</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>10.340</b>	<b>8.308</b>	<b>9.182</b>	<b>46.028</b>	<b>38.447</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>161.508</b>	<b>159.791</b>	<b>165.425</b>	<b>206.264</b>	<b>212.416</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Erlöse aus Krankenhausleistungen	104.894	109.202	114.665	109.400	5.265
2 Erlöse aus Wahlleistungen	435	479	429	470	-41
3 Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.200	2.203	2.640	2.100	540
4 Nutzungsentgelt der Ärzte	1.918	2.739	959	1.500	-541
5 Änderung Bestand unfertige Leistungen	508	-180	157	0	157
6 öffentliche Zuweisungen und Zuschüsse	442	979	332	400	-68
7 Sonstige betriebliche Erträge	4.952	6.059	9.596	5.200	4.396
Zwischenergebnis	115.350	121.482	128.778	119.070	9.708

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
	Zwischenergebnis	115.350	121.482	128.778	119.070	9.708
8	Personalaufwand	-67.968	-69.410	-68.805	-65.600	3.205
davon	Löhne und Gehälter	-57.988	-59.230	-58.580	-56.100	2.480
davon	Soziale Abgaben / Aufwendungen Altersversorgung	-9.980	-10.180	-10.224	-9.500	724
9	Materialaufwand	-27.472	-29.352	-30.077	-33.100	-3.023
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-24.604	-26.314	-28.134	-26.400	1.734
davon	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.867	-3.038	-1.943	-6.700	-4.757
	Rohergebnis	19.910	22.720	29.896	20.370	9.526
10	Erträge aus Zuwendungen für Investitionen	2.516	29.268	1.589	1.500	89
11	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	156	98	98	98	0
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	4.339	4.476	4.300	4.900	-600
13	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten nach dem KHG	-2.561	-29.312	-1.630	-1.500	130
14	Abschreibungen	-7.070	-7.464	-8.790	-7.460	1.330
15	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.371	-14.631	-19.778	-13.000	6.778
	Zwischenergebnis	918	5.155	5.686	4.908	777
16	Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	154	0	0	0	0
17	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	319	209	559	200	359
18	Abschreibungen auf Finanzanlagen	-193	0	-8	0	8
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-128	-358	-492	-134
20	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.198	5.237	5.879	4.616	1.262
21	Außerordentliche Aufwendungen	0	-10	0	0	0
22	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20	-13	-181	0	181
23	Sonstige Steuern	-4	172	-6	-29	-23
24	<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.174</b>	<b>5.386</b>	<b>5.691</b>	<b>4.587</b>	<b>1.421</b>
25	Gewinnvortrag	57	774	4.806	0	4.806
26	Einstellung in Gewinnrücklage	-57	-774	-4.806	0	4.806
27	Vorabausschüttung	-400	-580	-553	-580	-27
28	<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>774</b>	<b>4.806</b>	<b>5.138</b>	<b>4.007</b>	<b>1.130</b>

### **Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

#### A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Das Wirtschaftsjahr 2011 war ebenso wie im Vorjahr durch die strukturierte Weiterentwicklung des Leistungsspektrums und der Bausubstanz des Hauses geprägt. Seit April 2011 ist das Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Neuroradiologie im Besitz einer hochmodernen biplanen Angiographieanlage, die es in Sachsen vergleichbar nur noch in den Universitätskliniken Leipzig und Dresden gibt. Eingriffe zur Behandlung von Gefäß- und Tumorerkrankungen im Kopf sowie im Brust- und Bauchbereich können dadurch deutlich sicherer, schneller und schonender vorgenommen werden.

Im Juli 2011 wurde der Grundstein für ein neues Ärztehaus gelegt. Dadurch soll eine neue Basis für die optimale Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärzten und dem Klinikum geschaffen werden. Die Patienten können hier vor und nach einem stationären Aufenthalt bestmöglich betreut werden.

Seit September 2011 ist in der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie eine neue Behandlungstechnik im Einsatz. Mittels Volumetric Modulated ARC Therapy (VMAT) lassen sich nun bösartige Tumore präziser, schneller und schonender behandeln. Grundvoraussetzung für den Einsatz dieser neuen Technologie war die Anschaffung von zwei neuen Linearbeschleunigern. Zusammen mit den erforderlichen Baumaßnahmen hat das HBK rund 7 Mio. EUR investiert.

Das HBK wurde gemeinsam mit 28 weiteren Kliniken im November 2011 in Leipzig als Trauma-Netzwerk Westsachsen zertifiziert. Damit unterstreicht das Klinikum seine Position als Primärversorger von Unfallschwerverletzten in der Region.

Im Dezember 2011 wurde der Neubau der Palliativstation am Haus 7 eröffnet. Für 3,3 Mio. EUR wurde ein Ort geschaffen, der Patienten im Endstadium einer unheilbaren Krankheit eine professionelle und dabei menschliche Versorgung bietet.

Seit der Neueröffnung im September 2010 hat die Klinik für Akutgeriatrie im Jahr 2011 einen strukturellen und funktionellen Ausbau erfahren. Aufgrund der qualitativ hochwertigen und patientenzentrierten Versorgung wurde die Klinik in den Bundesverband Geriatrie e.V. aufgenommen. Die Kindertagesstätte des HBK erhielt im Frühjahr 2011 das Zertifikat „Bewegte und sichere Kita“

Gegenüber dem Vorjahr war eine Fallzahlsteigerung von 2,1 % bei einer geringfügig abgesunkenen Verweildauer im stationären Bereich zu verzeichnen. Der durchschnittliche Grad der Bettenauslastung lag bei 84,1 % (VJ: 83,9 %). Die psychiatrischen Kliniken hielten in etwa das Vorjahresniveau der Berechnungstage. Die Auslastung der Betten lag bei durchschnittlich 93,9 % (VJ: 94,2 %). Im ambulanten Versorgungsbereich konnte die Anzahl der ambulanten Operationen auf 2.319 gesteigert werden (VJ: 2.270).

2011 hat die neu gegründete Servicegesellschaft ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Hier werden Dienstleistungen wie Speisenversorgung, Gebäudereinigung, innerbetrieblicher Haustransport und Patienteninformationsservice für das HBK erbracht.

#### B) Darstellung der Lage der Gesellschaft:

Im Wirtschaftsjahr 2011 erzielte das HBK einen Jahresüberschuss in Höhe von 5,69 Mio. EUR (VJ: 5,39 Mio. EUR). Laut Gesellschafterbeschluss wurden bereits im Verlauf des Geschäftsjahrs 0,55 Mio. EUR abgeführt, so dass der Bilanzgewinn 5,14 Mio. EUR beträgt. Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Wirtschaftsjahr stets gesichert. Das langfristige Vermögen wird fristenadäquat finanziert.

Das mit den Kostenträgern vereinbarte Erlös- und Mengenbudget für stationäre Leistungen konnte realisiert werden. Hier wurden 114,7 Mio. EUR Erlöst. Im Bereich der ambulanten Leistungen sanken die Erträge von 4,9 Mio. EUR auf 3,6 Mio. EUR. Hauptursache dieser Entwicklung ist die Ausgliederung der Strahlenambulanz in die HBK-Poliklinik gGmbH.

Das Krankenhaus hat 2011 im Jahresmittel 1.256 Vollkräfte beschäftigt (VJ: 1.325 VK). Die Reduzierung begründet sich im Wesentlichen durch die Ausgliederung von verschiedenen Bereichen in die HBK-Service GmbH. Die Personalkosten sanken um 0,6 Mio. EUR auf 68,8 Mio. EUR. Die Materialaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. EUR erhöht. Hier spiegeln sich die fallvariablen Kosten für den medizinischen Bedarf wider, welche auch aus der Weiterentwicklung des Leistungsspektrums resultieren. Im Berichtsjahr wurden Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 5,9 Mio. EUR vorgenommen (VJ: 4,8 Mio. EUR). Insbesondere wurden 1,2 Mio. EUR für abgeschlossene Wartungsverträge der medizinischen Großgeräte verausgabt.

Die bauliche Situation des HBK ist weiterhin von Gegensätzen gekennzeichnet. Einerseits besteht mit dem operativen Zentrum und ersten sanierten Bettenhäusern für konservative Disziplinen eine sehr gute bauliche Struktur, andererseits sind Patienten noch immer in Gebäuden untergebracht, die sich im zunehmenden Wettbewerb als mangelhaft erweisen. Insgesamt werden die Investitionsmaßnahmen „Zentrum für Innere Medizin“ mit den Häusern 3, 5 und dem Neubau für Palliativmedizin sowie einem zentralen Verbindungsgang mit Einzelfördermitteln des Freistaates Sachsen und mit Eigenmitteln finanziert. Die Übergabe der o.g. Palliativstation als erstem Teilobjekt aus diesen Maßnahmen wurde realisiert.

#### C) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Für das Jahr 2012 wird mit einer gemäßigten Umsatzsteigerung im stationären Sektor gerechnet. Der relevante Basisfallwert hat sich ab April 2012 um 58 EUR auf 2.942 EUR erhöht. Das HBK geht aufgrund der Leistungsentwicklung der letzten Perioden von einer gleichbleibenden Belegung aus. Die Entwicklung im ambulanten Bereich wird sich wahrscheinlich auf dem Niveau des Vorjahrs bewegen. Für 2012 und die Folgejahre kann weiterhin von ausgeglichenen bzw. positiven Ergebnissen ausgegangen werden.

Für das Management der wirtschaftlichen Risiken besteht die Arbeitsgruppe „Risiko- und Chancenmanagement“. Wesentliche Risikofaktoren sind insbesondere die finanziellen Risiken bei der Umsetzung des geplanten Investitionsprogramms, die Verlagerung stationärer Leistungen in den ambulanten Bereich, Einnahmeverluste durch den Ausfall wesentlicher Funktionsbereiche und die Nichtbesetzung von Arztstellen. Das HBK hat 2011 das im Vorjahr installierte Critical Incident Reporting System (CIRS) zur anonymen Erfassung von Beinahe-Schäden und kritischen Ereignissen in weiteren Bereichen verbindlich eingeführt.

Im Jahr 2012 wurde die Kreiskrankenhaus Kirchberg GmbH mit der Gesellschaft verschmolzen. In diesem Rahmen wurden eine Erhöhung des Stammkapitals sowie die Übertragung eines Geschäftsanteils an die Management- und Beteiligungsgesellschaft Zwickauer Land mbH vorgenommen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung traten nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht ein.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

allgemeine Leistungskennzahlen	2009	2010	2011	Diff. VJ
Planbetten	781	796	796	0
Tagesklinische Plätze	43	43	43	0
durchschnittlicher Bettennutzungsgrad	83,2%	83,9%	84,1%	0,1%
Fallzahl stationäre Behandlungen	31.580	31.962	33.024	1.062
durchschnittliche stationäre Verweildauer	7,8	7,9	7,7	-0,2
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	1.302	1.325	1.256	-69

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,69 Mio. EUR erzielt (VJ: 5,39 Mio. EUR). Das Betriebsergebnis erhöhte sich aufgrund der deutlichen Umsatzsteigerung um 0,26 Mio. EUR auf 5,41 Mio. EUR. Die erneute deutliche Erhöhung der Umsatzerlöse um 5,74 Mio. EUR auf 120,34 Mio. EUR resultiert aus dem Fallzahlzuwachs. Maßgeblich ist die Steigerung der Erträge aus Krankenhausleistungen (+7,13 Mio. EUR zum VJ). Dahingegen haben sich aufgrund der Ausgliederung der Strahlenambulanz die Nutzungsentgelte der Ärzte um 1,78 Mio. EUR auf 0,96 Mio. EUR vermindert.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	783	5.149	5.405	256
Neutrales Ergebnis in TEUR	152	203	286	83
Investives Ergebnis in TEUR	0	-15	0	15
Finanzergebnis in TEUR	259	73	182	109
Außerordentliches Ergebnis in TEUR	0	-10	0	10
Ertragssteuern in TEUR	-20	-13	-181	-168
Umsatzrentabilität	1,1%	4,7%	4,7%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad	100,7%	104,5%	104,4%	0,0%
Erlöse aus Krankenhausleistungen in TEUR	104.894	109.202	114.665	5.464
Fallzahl je Vollkraft	24,3	24,1	26,3	2,2
Vollkräfte je belegtes Bett	2,00	1,98	1,88	-0,11
Personalaufwand je Vollkraft in TEUR	52,2	52,4	54,8	2,4
Personalaufwandsquote	59,3%	57,6%	54,1%	-3,5%
Gesamtleistung je Vollkraft in TEUR	88,1	90,9	101,2	10,3
Personalaufwand je Fall in EUR	2.152	2.172	2.083	-88
Materialaufwandsquote	24,0%	24,4%	23,7%	-0,7%
Materialaufwand je Fall in EUR	870	918	911	-8
Materialaufwand je belegtes Bett in TEUR	35,2	36,9	37,8	0,9
Abschreibungen in TEUR	7.070	7.464	8.790	1.325
davon auf gefördertes Anlagevermögen in TEUR	4.494	4.571	4.393	-178
davon auf nicht gefördertes Anlagevermögen in TEUR	2.576	2.894	4.397	1.503

Der Materialaufwand liegt mit 30,1 Mio. EUR leicht über dem Vorjahreswert (29,35 Mio. EUR). Die zusätzlichen Patienten sind für den deutlichen Anstieg des medizinischen Bedarfs um 1,9 Mio. EUR auf 24,0 Mio. EUR verantwortlich. Nach der Ausgliederung von Servicebereichen in die HBK-Service GmbH hat sich der Aufwand für bezogene Leistungen deutlich reduziert. Die Verminderung der Personalaufwendungen (-0,6 Mio. EUR auf 68,8 Mio. EUR) tritt vor allem aufgrund dieser Ausgliederungen ein. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Berichtsjahr 1.256 VK (VJ: 1.325 VK). Zu verzeichnen ist gleichzeitig eine deutliche Erhöhung der Kosten pro Mitarbeiter. Diese Entwicklung resultiert aus der Einstellung zusätzlicher Ärzte sowie aus der Änderung der Personalstruktur. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 19,8 Mio. EUR nach 14,6 Mio. EUR im Vorjahr. Die deutliche Erhöhung ergibt sich aus den an die HBK-Service GmbH zu zahlenden Leistungsentgelten (4,4 Mio. EUR, VJ: 0). Zudem sind höhere Instandhaltungsaufwendungen entstanden (+1,1 Mio. EUR zum Vorjahr). Die nicht über Sonder- bzw. Ausgleichsposten gegenfinanzierten Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 3,4 Mio. EUR (VJ: 2,9 Mio. EUR). Diese stetig steigende Belastung ist das Resultat der mit zunehmendem Eigenmitteleinsatz finanzierten Investitionen. 2011 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,0 Mio. EUR vorgenommen. Aufgrund der Mittelabführung an den städtischen Haushalt ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 5,1 Mio. EUR (VJ: 4,8 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (ohne Sonder-, Ausgleichsposten)	54,9%	51,2%	51,7%	0,5%
Eigenkapitalrentabilität	1,8%	9,8%	9,5%	-0,3%
Gesamtkapitalrentabilität	1,0%	5,0%	4,9%	-0,1%
Anlagevermögen abzüglich Sonderposten in TEUR	31.190	45.412	48.888	3.476
Deckungsgrad des Anlagevermögens	141,7%	108,4%	111,0%	2,6%
Sachanlagenintensität	55,2%	49,9%	54,2%	4,3%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	45,1%	48,8%	48,3%	-0,5%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	9.911	7.694	11.374	3.680
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-9.761	-20.509	-23.340	-2.831
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	407	14.428	11.380	-3.048
Working Capital in TEUR	17.867	15.919	18.890	2.971

Die Bilanzsumme hat sich erneut erhöht (212,4 Mio. EUR, VJ: 206,3 Mio. EUR). Verantwortlich sind die Steigerungen beim Anlagevermögen sowie dem wirtschaftlichen Eigenkapital. Der Wert des um die Sonderposten aus Zuwendungen verminderten Anlagevermögens ist um 3,5 Mio. EUR auf 48,9 Mio. EUR gestiegen. Den im Berichtsjahr getätigten Investitionen (22,1 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 8,8 Mio. EUR gegenüber. Der Saldo aus Zuführung zu Sonderposten (erhaltene Fördermittel: 14,1 Mio. EUR) und Auflösung von Sonderposten ist positiv und beträgt 9,8 Mio. EUR. Dieses bereinigte Anlagevermögen ist bei Berücksichtigung des Ausgleichspostens für Eigenmittelförderung weiterhin vollständig durch Eigenkapital finanziert (54,2 Mio. EUR, VJ: 49,2 Mio. EUR).

Das Umlaufvermögen beläuft sich insbesondere auf Grund der geringeren Forderungen auf 67,4 Mio. EUR. Für die maßgebliche Reduzierung der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht ist die Abrufung von bewilligten Einzelfördermitteln verantwortlich. Zudem haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt vermindert. Der Kassenbestand liegt mit 29,6 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Der hohe Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit konnte nahezu komplett durch die Zuflüsse aus Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit kompensiert werden.

Das Eigenkapital erhöht sich um den Betrag des Bilanzgewinns (5,1 Mio. EUR). Es beträgt nominal 78,0 Mio. EUR. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote (ohne Sonder- und Ausgleichsposten) von 52 %.

Die Rückstellungen betragen 23,7 Mio. EUR (VJ: 25,0 Mio. EUR). Wesentliche Positionen sind die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen und für Personal. Analog zur Verminderung der Forderungen haben sich die Verbindlichkeiten entwickelt (38,4 Mio. EUR, VJ: 46,0 Mio. EUR). Hier kommt es aufgrund der mittlerweile verwendeten Fördermittel zu



einer deutlichen Reduzierung der entsprechenden Verbindlichkeiten. Die Bankschulden haben sich aufgrund der Aufnahme neuer Darlehen um 2,4 Mio. EUR erhöht. Das kurzfristige Fremdkapital ist vollständig durch kurzfristiges Umlaufvermögen gedeckt.

#### Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Bisher waren keine Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt erforderlich. Das Unternehmen führt seit 2006 Mittel an die Stadt Zwickau ab, welche für steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung verwendet werden (2011: 553 TEUR).

Für den Grund und Boden, auf dem sich die Betriebsgebäude der Gesellschaft befinden, hat das Unternehmen bis Mitte 2010 einen jährlichen Erbbauzins in Höhe von 0,45 Mio. € an die Stadt Zwickau gezahlt. In 2010 hat die Gesellschaft den überwiegenden Teil dieser Grundstücke für einen Kaufpreis in Höhe von 10,2 Mio. € erworben. Der Erbbauzins für die nicht erworbenen Grundstücke beträgt nun 31 TEUR.

Zudem gibt es im Zusammenhang mit der Betreibung einer Kindertagesstätte durch das HBK sowie im Rahmen verschiedener Dienstleistungen finanzielle Beziehungen mit der Gesellschaft.

#### ⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Übernahme der Kreiskrankenhaus Kirchberg GmbH eröffnet Chancen für die weitere Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens als ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und damit der Wettbewerbsposition. Durch die zusätzlichen Patienten und die Etablierung neuer Angebote in Kirchberg bestehen hier zahlreiche Möglichkeiten. Mittelfristig sollen die Standorte Zwickau und Kirchberg zu einem einheitlichen Krankenhaus der Schwerpunktversorgung zusammengeführt werden.

Der Ausbau der Kooperationen mit regionalen Krankenhäusern, mit Anbietern von Leistungen der ambulanten Krankenversorgung sowie der Pflege und Betreuung von Senioren und Behinderten ist ein wesentlicher Bestandteil des strategischen Konzepts des Klinikums. Mittelfristig wird es zu intensiveren Formen der Zusammenarbeit bis hin zu weiteren Zusammenschlüssen kommen.

Für die weitere Entwicklung des Krankenhausbetriebes ist die Umsetzung der geplanten Investitionsvorhaben, die letztendlich zur qualitativen Steigerung und zur Erweiterung des Leistungsspektrums führen, von erheblicher Bedeutung. Die Finanzierungen von Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 100 Mio. EUR sind gesichert. Noch offen ist derzeit die Finanzierung weiterer wichtiger Projekte mit erheblichem Mittelbedarf.

Zur künftigen Steuerung der Betriebsaufwendungen wurden in den vergangenen Jahren bereits die wichtigsten Projekte realisiert. Dazu zählen neben personalwirtschaftlichen Maßnahmen vor allem die Ausgliederung der Servicebereiche in die HBK-Service GmbH und die Beitritte zu einer alternativen Zusatzversorgungskasse sowie zur Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser e. G. Weitere Vorhaben, so z.B. die Verschmelzung der HBK-Service GmbH mit der SSH Service GmbH, werden verfolgt.

## 2.2.5.2 HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 51-0
Karl-Keil-Straße 35	<u>Telefax:</u>	0375 / 529 551
08060 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@hbk-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.hbk-zwickau.de

---

**Stammkapital:** 25.000,00 EUR

**Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH:** 100 %  
25.000,00 EUR

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 02.07.2010

**Handelsregister:** HRB 24431

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Rüdiger Glaß

### **Unternehmensgegenstand:**

Gesellschaftszweck des Unternehmens ist die Erbringung ambulanter medizinischer Leistungen im Rahmen von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) gemäß § 95 Abs. 1 SGB V.

### **Aufsichtsrat:**

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Monika Luther</u>	Stadträtin
<u>Herbert Reischl</u>	Stadtrat
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat
<u>OÄ Dr. med. Brigitte Meinhold</u>	Oberärztin
<u>Michael Heimbold</u>	Krankenpfleger
<u>Dr. Gernot Heiland</u>	Chefarzt (Stellvertreter)
<u>Thomas Günnel</u>	Arzt (ab 21.06.2012)
<u>Dr. Torben Ostendorf</u>	Arzt (bis 21.06.2012)

### **Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

- Eures GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 26.04.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

**Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.		2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		122	111	110	866
II. Sachanlagen		11	57	61	89
		<b>133</b>	<b>168</b>	<b>170</b>	<b>955</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände		122	100	157	1.707
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		353	253	218	322
		<b>475</b>	<b>353</b>	<b>375</b>	<b>2.029</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>608</b>	<b>521</b>	<b>546</b>	<b>2.984</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital		25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen		572	572	572	1.472
III. Verlustvortrag		0	-42	-108	-105
IV. Jahresergebnis		-42	-67	3	343
		<b>555</b>	<b>489</b>	<b>492</b>	<b>1.735</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		<b>6</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>37</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		<b>47</b>	<b>26</b>	<b>45</b>	<b>1.212</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>608</b>	<b>521</b>	<b>546</b>	<b>2.984</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	362	559	3.727	1.657	2.070
2	Sonstige betriebliche Erträge	50	48	52	29	22
3	Materialaufwand	-31	-59	-58	-187	-128
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-22	-47	-54	-112	-58
davon	bezogene Leistungen	-10	-12	-4	-75	-71
4	Personalaufwand	-328	-399	-1.075	-948	127
davon	Löhne und Gehälter	-284	-345	-941	-777	164
davon	Soziale Abgaben	-44	-53	-134	-171	-37
5	Abschreibungen	-21	-25	-125	-272	-147
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-100	-121	-2.180	-280	1.900
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	2	0	2
8	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-67	4	344	0	344
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
10	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
11	<b>Jahresergebnis</b>	<b>-67</b>	<b>3</b>	<b>343</b>	<b>0</b>	<b>343</b>

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Die Gesellschaft, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH, betreibt das Medizinische Versorgungszentrum Poliklinik West (MVZ) und seit Oktober 2011 das MVZ Poliklinik Mitte.

Das MVZ Poliklinik West bestand im Berichtsjahr zunächst aus einer hausärztlichen/internistischen, einer chirurgischen, einer neurochirurgischen und einer kinderärztlichen Praxis, einer Hautarztpraxis sowie einem Wundzentrum. Das Leistungsspektrum wurde in 2011 um eine angiologische Praxis, eine kardiologische Praxis (jeweils ab Januar), eine strahlentherapeutische Praxis (ab April), eine HNO-Praxis (ab Juli) und eine weitere chirurgische Praxis (ab Oktober) erweitert.

Das neu gegründete MVZ Poliklinik Mitte besteht aus einer internistisch/onkologischen und einer internistisch/gastroenterologischen Praxis.

Insgesamt wurden 45.342 Patienten ambulant behandelt und damit 31.994 mehr als im Vorjahr. Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Berichtsjahr stets gesichert.

#### B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Im Jahr 2012 ist vorgesehen, weitere Facharztpraxen zu übernehmen. Dies würde zu einer deutlichen Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft führen. Für das Jahr 2012 wird daher mit einer weiteren Steigerung der Fallzahlen und der Umsätze gerechnet. Die Geschäftsführung geht mittelfristig von positiven Ergebnissen aus.

Durch die Gewinnung neuer Patienten, laufende Beobachtung und Analyse der Kosten- und Leistungsentwicklung, Weiterbildung der Mitarbeiter sowie bedarfsgerechtes Ordnungsverhalten der Ärzte kann das Risiko einer wirtschaftlichen Unterdeckung weiterhin minimiert werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine bestandsgefährdenden bzw. die Entwicklung wesentlich beeinträchtigenden Risiken erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

#### ⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 343 TEUR erzielt (VJ: 3 TEUR). Das Betriebsergebnis beträgt 334 TEUR (VJ: -6 TEUR). Die nachfolgend genannten Steigerungen bei Erträgen und Aufwendungen entstanden insbesondere aufgrund der Übernahme von weiteren Arztsitzen. Die Erlöse aus den ambulanten ärztlichen Leistungen wurden auf 3.727 TEUR gesteigert (VJ: 559 TEUR). Weiterhin erzielte die Gesellschaft Erträge aus der Überlassung von Fachärzten an das Klinikum sowie betriebsneutrale Erträge aus Schadenersatzleistungen. Die betrieblichen Aufwendungen haben sich deutlich erhöht (3.393 TEUR, VJ: 565 TEUR). Entstanden sind vor allem zusätzliche Personalaufwendungen (+676 TEUR zum VJ, Zunahme der Mitarbeiterzahl um 12 auf 21 im Jahresmittel) und höhere sonstige Betriebsaufwendungen (+2.059 TEUR, insbesondere Mitbenutzung von Geräten des HBK).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Fallzahl ambulante Behandlungen	9.488	13.348	45.342	31.994
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	7	9	21	12
Betriebsergebnis in TEUR	-75	-7	334	341
Finanzergebnis in TEUR	1	1	2	1
Investives Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	7	10	7	-3
Umsatzrentabilität	-18,5%	0,7%	9,2%	8,5%
Aufwandsdeckungsgrad	82,8%	98,7%	109,8%	11,1%
Erlöse aus ambulanten Behandlungen je Fall in EUR	38	42	82	40
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	48,0	44,6	50,9	6
Personalaufwandsquote	75,1%	70,5%	31,7%	-38,8%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	53,0	62,4	176,4	114,0
Materialaufwandsquote	7,1%	10,5%	1,7%	-8,8%

Die Zunahme der Bilanzsumme (2.984 TEUR, VJ: 546 TEUR) steht ebenfalls im Zusammenhang mit der Unternehmenserweiterung. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 785 TEUR auf 955 TEUR. Es besteht nahezu vollständig aus den Firmenwerten der Arztpraxen und ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Aufgrund der Umsatzsteigerung haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deutlich erhöht. Verantwortlich ist das Abrechnungsverfahren gegenüber den Krankenkassen. Die Erhöhung des Kassenbestands um 103 TEUR resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Die für Investitionen abgeflosse-

nen Mittel (910 TEUR) wurden von der Gesellschafterin durch Kapitalzuführungen bereitgestellt. Das Eigenkapital erhöht sich um die Beträge des Jahresüberschusses sowie der Kapitalrücklagenzuführung (900 TEUR). Die Eigenkapitalquote beträgt 58 %. Das Fremdkapital beträgt 1.249 TEUR (VJ: 54 TEUR) und besteht insbesondere aus Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin. Das nahezu ausschließlich kurzfristige Fremdkapital ist vollständig durch das Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	93,8%	90,1%	58,1%	-32,0%
Eigenkapitalrentabilität	-13,7%	0,7%	19,8%	19,1%
Gesamtkapitalrentabilität	-12,8%	0,6%	11,5%	10,9%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	291,3%	288,7%	181,7%	-107,1%
Sachanlagenintensität	10,9%	11,1%	3,0%	-8,1%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	6,2%	9,9%	41,9%	32,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-44	-6	113	119
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-56	-28	-910	-882
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	900	900
Working Capital in TEUR	321	322	780	458

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Das Leistungsspektrum der Gesellschaft wird in 2012 durch die Übernahme weiterer Arztpraxen weiter ausgebaut. Im Januar 2012 wurden alle Geschäftsanteile der Kleinertz Health Care GmbH erworben, welche in Zwickau das MVZ Polimed betreibt. Die Gesellschaft soll mittelfristig auf die HBK-Poliklinik gGmbH verschmolzen werden.

Aufgrund der genannten Entwicklung ist von einer weiteren Steigerung der Fallzahlen und der Umsätze und damit von einer wirtschaftlich positiven Entwicklung der Gesellschaft auszugehen.

Mittelfristig kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Erwerb von kassenärztlichen Sitzen für MVZ mit kommunalen Gesellschaftern vom Gesetzgeber wesentlich erschwert wird.

## 2.2.5.3 HBK-Service GmbH

Postanschrift:  
Karl-Keil-Straße 35  
08060 Zwickau

Telefon: 0375 / 51-0  
Telefax: 0375 / 529 551  
E-Mail: info@hbk-zwickau.de  
Internet: www.hbk-zwickau.de

**Stammkapital:** 25.000,00 EUR

**Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH:** 100 %  
25.000,00 EUR

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 02.07.2010

**Handelsregister:** HRB 26253

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Rüdiger Glaß

### **Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand ist die Erbringung von Dienstleistungen an die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH und an verbundene Unternehmen in den Bereichen Speisenversorgung, Technik, Hauswirtschaft, Logistik, Patientenservice sowie Physio- und Ergotherapie.

### **Aufsichtsrat:**

Lutz Feustel Stadtrat (Vorsitzender)  
Roland Zeh Stadtrat (Stellvertreter)  
Herbert Reischl Stadtrat

### **Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

- Eures GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 26.04.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

### **Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.			JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse		0	4.400	4.754	-354
2	Sonstige betriebliche Erträge		0	6	0	6
3	Materialaufwand		0	0	-136	-136
4	Personalaufwand		0	-4.326	-4.592	-266
davon	Löhne und Gehälter		0	-3.608	-3.674	-66
davon	Soziale Abgaben		0	-718	-918	-200
5	Abschreibungen		0	0	0	0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1	-78	-25	53
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0	2	0	2
8	Jahresergebnis		-1	4	1	3

Bilanz zum 31.12.				2010	2011
<b>A. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände				1	388
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				400	369
				<b>401</b>	<b>757</b>
<b>Summe Aktiva</b>				<b>401</b>	<b>757</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital				25	25
II. Kapitalrücklagen				375	375
III. Verlustvortrag				0	-1
III. Jahresergebnis				-1	4
				<b>399</b>	<b>403</b>
<b>B. Rückstellungen</b>				<b>1</b>	<b>235</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				<b>1</b>	<b>119</b>
<b>Summe Passiva</b>				<b>401</b>	<b>757</b>

### **Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

#### A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Die Gesellschaft nahm ihre operative Geschäftstätigkeit erst Januar 2011 mit der Übernahme von Reinigungsleistungen für die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH auf. Die Segmente Klinikservice sowie Hauswirtschaft/Logistik wurden ab Mai übernommen, das Segment Technischer Dienst ab Dezember 2011.

Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Wirtschaftsjahr stets gesichert. Die Gesellschaft weist 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von 4 TEUR aus.

#### B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Die Errichtung der HBK-Service GmbH stellt einen weiteren wichtigen Netzwerkbaustein für die künftige strategische Ausrichtung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH dar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht eingetreten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Kennzahlen zur Ertragslage		JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		0	151	151
Betriebsergebnis in TEUR		-1	2	3
Finanzergebnis in TEUR		0	2	1
Umsatzrentabilität		0,0%	0,1%	0,1%
Aufwandsdeckungsgrad		0,0%	100,1%	100,1%
Personalaufwand in T€ (Übernahme GuV)		0	4.326	4.326
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR		0,0	28,7	28,7
Personalaufwandsquote		0,0%	98,4%	98,4%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR		0,0	29,2	29,2

Für 2011 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 4 TEUR ausgewiesen (VJ: -1 TEUR). Die Umsatzerlöse, die ausschließlich die Vergütung der Gesellschafterin für die erbrachten Leis-

tungen beinhalten, betragen 4,4 Mio. EUR. Die Personalaufwendungen betragen 4,33 Mio. EUR, die Personalaufwandsquote 98 %. Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 151 Mitarbeiter beschäftigt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergeben sich insbesondere aus der Vergütung der Geschäftsbesorgungsleistungen der HBK gGmbH.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage		2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote		99,6%	53,2%	-46,4%
Eigenkapitalrentabilität		-0,3%	0,9%	1,1%
Gesamtkapitalrentabilität		-0,3%	0,5%	0,7%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)		0,4%	46,8%	46,4%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR		0	-31	-31
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR		0	0	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR		400	0	-400
Working Capital in TEUR		399	403	4

Durch die Zunahmen bei Forderungen und Verbindlichkeiten hat sich die Bilanzsumme deutlich erhöht (757 TEUR, VJ: 401 TEUR). Die Forderungen in Höhe von 388 TEUR bestehen im Wesentlichen aus noch ausstehenden Entgelten für die Leistungserbringung. Der Kassenbestand hat sich auf 369 TEUR reduziert (VJ: 400 TEUR). Der Mittelabfluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresüberschusses auf 403 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 53 %. Das aus Rückstellungen (235 TEUR für Altersteilzeit und Personalkosten) und Verbindlichkeiten (119 TEUR) bestehende Fremdkapital beträgt 354 TEUR.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Planungen gehen von ausgeglichenen Jahresergebnissen aus; die der Gesellschaft entstehenden Aufwendungen werden durch Entgelte für die erbrachten Serviceleistungen ausgeglichen.

Mittelfristig wird die Verschmelzung der Gesellschaft mit der SSH Service GmbH angestrebt.



## 2.2.6 Johannisbad Betriebs GmbH

Postanschrift:  
Johannisstraße 16  
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 272 56-0  
Telefax: 0375 / 272 5610  
E-Mail: info@johannisbad.de  
Internet: www.johannisbad.de

**Stammkapital:** 25.000,00 EUR

**Beteiligung der Stadt Zwickau:** 100 %  
25.000,00 EUR

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 19.07.2007

**Handelsregister:** HRB 17966

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Frank Seidel

### **Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreuung der kommunalen Bäder Johannisbad, Schwimmhalle Flurstraße und Strandbad Planitz einschließlich der gesundheitsfördernden und sonstigen Einrichtungen.

### **Aufsichtsrat:**

<u>Michael Wagner</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Christian Dzierzon</u>	Stadtrat
<u>Eva Dürr</u>	Stadträtin
<u>Dr. Martin Böttger</u>	Stadtrat
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat
<u>Angelika Müller</u>	Stadträtin

### **Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Sachanlagen	14	15	60	66	77
	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>60</b>	<b>66</b>	<b>77</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte	9	13	14	13	11
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	15	26	37	53	46
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	64	149	173	137	123
	<b>88</b>	<b>187</b>	<b>223</b>	<b>203</b>	<b>180</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>103</b>	<b>202</b>	<b>284</b>	<b>269</b>	<b>258</b>

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	0	50	50	50	50
	<b>25</b>	<b>75</b>	<b>75</b>	<b>75</b>	<b>75</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>30</b>	<b>77</b>	<b>58</b>	<b>37</b>	<b>48</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>46</b>	<b>47</b>	<b>150</b>	<b>157</b>	<b>134</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>103</b>	<b>202</b>	<b>284</b>	<b>269</b>	<b>258</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	608	625	634	659	-25
2 sonstige betriebliche Erträge	198	199	176	151	26
3 Materialaufwand	-24	-33	-43	-30	13
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-14	-13	-19		19
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-10	-20	-24		24
4 Personalaufwand	-515	-557	-661	-639	22
davon Löhne und Gehälter	-432	-462	-549	-510	39
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-84	-95	-111	-129	-18
5 Abschreibungen	-8	-15	-17	-7	10
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-988	-1.083	-1.043	-1.078	-35
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1	0	0
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-730	-865	-952	-945	-8
10 Außerordentliche Erträge	732	867	954	945	9
11 Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
12 Sonstige Steuern	-2	-3	-1	0	1
13 Jahresergebnis	0	0	0	0	0

### **Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 beauftragter Abschlussprüfer:**

– Dipl.- Kaufmann Berthold Hußendörfer, Wirtschaftsprüfer, Dresden

Am 24.05.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

### **Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

#### **A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:**

Das Geschäftsjahr 2011 ist das vierte Geschäftsjahr in dem die Gesellschaft die Bäder der Stadt Zwickau betreibt. Neben dem Johannisbad werden die Schwimmhalle Flurstraße sowie das Strandbad Planitz geführt. Das betriebswirtschaftliche Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Ursächlich ist eine veränderte Verrechnung der Vereinsnutzung in der Schwimmhalle Flurstraße.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 9 TEUR gestiegen. Die Besucherentwicklung war in den drei Einrichtungen gegenläufig. Im Johannisbad ist die Zahl der Besucher aufgrund neuer Angebote gestiegen (86.196, +4.263 zum Vorjahr). Dagegen waren im Strandbad Planitz (53.837, -8.661) insbesondere aufgrund der Witterungsbedingungen so-

wie in der Schwimmhalle Flurstraße (103.895, -5.992) sinkende Werte zu verzeichnen. Die Gesamtbesucherzahl verringerte sich damit um 10.390.

Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen waren im Duschbereich der Schwimmhalle sowie im Saunabereich des Johannisbads erforderlich. Darüber hinaus wurde für das Strandbad Planitz eine Aqua Touch Systemsteuerung zur Übertragung der Hygieneparameter angeschafft.

#### B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs und damit der Fortbestand der Gesellschaft sind nur durch Zuschüsse der Gesellschafterin möglich. Der Zuschuss 2011 belief sich auf 945 TEUR.

Für das Johannisbad wird für die kommenden Jahre mit einer ähnlich hohen Besucherzahl wie im Jahr 2011 gerechnet. Weiterhin soll die Einrichtung verstärkt als Gesundheits- und Therapiezentrum ausgerichtet werden. Dazu werden weitere Kooperationen mit großen Einrichtungen und Unternehmen der Region angestrebt. 2012 wird in Kooperation mit Krankenkassen im Bereich der Gesundheitsprävention ein Gesamtangebot platziert. Durch den baulichen Zustand des Johannisbads sind permanent umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen erforderlich, weil mittlerweile viele Einbauten verschlissen sind.

Mit dem 80-jährigen Jubiläum des Strandbades Planitz in 2012 besteht die Möglichkeit, mittels spezieller Veranstaltungen, die Angebote des Freibades zu präsentieren. Die Witterungsbedingungen bestimmen massiv die Besucherströme. Zudem ist stets der bauliche Zustand nach der Winterperiode zu berücksichtigen. Die Witterungsbedingungen beeinflussen ebenfalls die Einnahmen der beiden Hallenbäder. Die Schwimmhalle Flurstraße nutzen hauptsächlich Vereine und Schulen, wodurch die allgemeine öffentliche Nutzung erheblich eingeschränkt wird. Mit Inbetriebnahme der in Bau befindlichen Schwimmhalle soll das Angebot wesentlich verbessert werden.

Risiken für die Entwicklung der Gesellschaft stellen die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage, Besucherabwanderungen in andere Einrichtungen, die Nutzung von Badeseen und Talsperren mit kostenfreiem Zugang und die Erhöhung der Reparaturaufwendungen auf Grund der älter werdenden Technik dar. Ein weiteres Risiko sind steigende Betriebskosten, die sich nicht auf die Badegäste umlegen lassen.

#### ⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Besucherzahlen gesamt	247.882	254.290	243.928	-10.362
<i>Johannisbad</i>	81.133	81.905	86.196	4.291
<i>Schwimmhalle Flurstraße</i>	106.953	109.887	103.895	-5.992
<i>Strandbad Planitz</i>	59.796	62.498	53.837	-8.661
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	16	16	18	2
Betriebsergebnis in TEUR	-730	-865	-953	-88
Finanzergebnis in TEUR	0	0	1	1
Außerordentliche Erträge in TEUR	732	867	954	86
Steuern	-2	-3	-1	1
Umsatzrentabilität	-120,0%	-138,3%	-150,2%	-11,9%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)	52,5%	48,8%	46,0%	-2,8%
Umsatz pro Besucher in EUR	2,45	2,46	2,60	0,14
Zuschuss pro Besucher in EUR	2,95	3,41	3,91	0,50
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	32,2	34,8	36,7	1,88
Personalaufwandsquote	33,6%	33,0%	37,5%	4,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	38,0	39,1	35,2	-3,9
Materialaufwandsquote	1,6%	2,0%	2,4%	0,5%

Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr um 9 TEUR auf 634 TEUR gesteigert werden, was auf einen Besucherzuwachs im Johannisbad zurückzuführen ist. Insgesamt entwickelte sich die Besucherzahl jedoch rückläufig. Die Ursache hierfür wird insbesondere in der allgemeinen wirtschaftlichen Situation sowie bezüglich des Strandbads in den ungünstigen Witterungsverhältnissen gesehen. Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich in erster Linie aus Mieterträgen und der Weiterberechnung von Mietnebenkosten zusammen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden insgesamt 176 TEUR erzielt. Ein Anstieg ist im Vergleich zum Vorjahr bei den Personalaufwendungen zu verzeichnen (557 TEUR, VJ: 661 TEUR). Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 18 Mitarbeiter beschäftigt (VJ: 16). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich hingegen wegen geringerer Betriebskosten um rund 20 TEUR auf 1.042,8 TEUR. Insgesamt musste die Stadt Zwickau einen Verlust in Höhe von 952 TEUR ausgleichen.

Die Bilanzsumme beträgt am Ende des Berichtsjahrs 258 TEUR (VJ: 269 TEUR). Das Sachanlagevermögen (77 TEUR) setzt sich ausschließlich aus beweglichem Vermögen und technischen Anlagen zusammen. Durch Investitionen wurde das Sachvermögen leicht erhöht, was sich in Form gesteigerter Abschreibungen auch auf die Ergebnisrechnung auswirkt. Die Auszahlungen für Investitionen (28 TEUR) wurden 2011 nicht vollständig durch die Abschreibungen (17 TEUR) erwirtschaftet. Im Bereich des Umlaufvermögens werden kurzfristige Forderungen in Höhe von insgesamt 46 TEUR ausgewiesen. Der Bestand an liquiden Mitteln entwickelte sich aufgrund der investiven Auszahlungen leicht rückläufig und beträgt 124 TEUR (VJ: 137 TEUR). Das Eigenkapital beträgt unverändert 75 TEUR (Eigenkapitalquote: 29 %). Das Anlagevermögen ist nahezu vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die Höhe der Rückstellungen beläuft sich auf 49 TEUR. Die maßgeblichen Positionen dienen zur Deckung von Urlaubsansprüchen und Gleitzeitguthaben. Die ausschließlich kurzfristigen Verbindlichkeiten summieren sich auf insgesamt 134 TEUR (VJ: 157 TEUR). Die Summe aus Rückstellungen und kurzfristigen Verbindlichkeiten (183 TEUR) wird lediglich zu 92% durch kurzfristiges Umlaufvermögen gedeckt. Ein Zielwert von 100%-120% wäre ein Indikator für eine stabile Finanzausstattung. Die Mittel der Kapitalrücklage, welche eigentlich dem Ausgleich von Liquiditätsschwankungen dienen sollten, wurden mittlerweile vollständig für Investitionen verausgabt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	26,5%	27,9%	29,1%	1,4%
Eigenkapitalrentabilität	-972,8%	-1153,1%	-1269,7%	-180,2%
Gesamtkapitalrentabilität	-257,1%	-321,0%	-369,5%	-63,9%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	59	66	77	6
Deckungsgrad des Anlagevermögens	126,2%	114,4%	97,4%	-11,8%
Sachanlagenintensität	21,3%	24,5%	29,9%	3,2%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	73,5%	72,1%	70,9%	-1,4%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	78	-15	15	-93
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-54	-21	-28	33
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	16	9	-2	-6

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält aus dem städtischen Haushalt jährliche Ausgleichszahlungen. Hierzu ist folgende Entwicklung festzuhalten (alles in TEUR):

	ausgezahlt	nicht verbraucht	verrechnet	zurückgezahlt
2007	285,0	0,5	0,0	0,0
2008	756,4	27,8	28,5	0,0
2009	843,4	112,7	0,0	0,0
2010	850,0	10,4	27,8	0,0
2011	952,0	0,0	0,0	0,0

Für die Johannisbad-Gebäudekomplex, Schwimmhalle Flurstraße und Strandbad Planitz sind Pachten in einer Gesamthöhe von jährlich 56 TEUR an die Stadt Zwickau zu zahlen.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Der Zuschussbedarf der Gesellschaft wird weiter zunehmen. Verantwortlich sind die überdurchschnittlichen Preiserhöhungen für Strom- und Wärmeenergie und die zusätzlichen Personalaufwendungen der vergangenen Jahre. Risikobehaftet sind zudem stets die Planungen der Betriebserträge auf Grund der witterungsbedingten Faktoren. Hinzu kommt der perspektivisch überproportional steigende Instandhaltungsbedarf für die Bäder.

Das Unternehmen wird im Laufe des Jahres 2013 den Betrieb der in Bau befindlichen neuen Schwimmhalle Tonstraße übernehmen. Zu diesem Zweck wurde mit Eigentümer, der Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH ein entsprechender Mietvertrag geschlossen. Aufgrund dieser neuen Zahlungsverpflichtungen sowie wegen höherer Personal- und Betriebskosten für die neue Schwimmhalle wird der auszugleichende Verlust der Gesellschaft mittelfristig auf über 2 Mio. EUR ansteigen.

Die nicht mehr den modernsten Anforderungen genügende Schwimmhalle Flurstraße, die zudem sanierungsbedürftig ist, soll im Jahr 2013 geschlossen werden.

## 2.2.7 Kultur Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (KULTOUR Z.)

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 271 3110
Bergmannsstraße 1	<u>Telefax:</u>	0375 / 271 3120
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	post@kultour-z.de
	<u>Internet:</u>	www.kultour-z.de

---

**Stammkapital:** 26.000,00 EUR

**Beteiligung der Stadt Zwickau:** 100 %  
26.000,00 EUR

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 28.09.2004

**Handelsregister:** HRB 16956

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Jürgen Flemming (ab 01.01.2012)  
Jürgen Croy (bis 31.12.2011)

**Unternehmensgegenstand:**

Zweck der Gesellschaft ist es, im Interesse der Stadt Zwickau und der Region ein vielfältiges Freizeitangebot zu sichern, Zwickau als Messe- und Wirtschaftsstandort zu stärken und den Fremdenverkehr zu fördern.

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung und Vermarktung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen und anderer vorwiegend ähnlichen Zwecken dienender Einrichtungen, die Durchführung von städtischen Kulturveranstaltungen, die Vermarktung und Bewirtschaftung eines Messegeländes, die Vermittlung touristischer Leistungen, die eigene Organisation und Durchführung von gewerblichen Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen der Stadt Zwickau sowie die entgeltliche Überlassung öffentlicher Flächen an Dritte zur Organisation und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen im Sinne des Gewerbe- und Steuerrechts.

**Aufsichtsrat:**

<u>Martina Ahnert-Ehrt</u>	Stadträtin
<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Dr. Thomas Beierlein</u>	Stadtrat
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat
<u>Carol Forster</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Thomas Gerisch</u>	Stadtrat

**Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

– Falk Slomiany, Wirtschaftsprüfer, Jahnsdorf

Am 28.06.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

**Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	25	14
II. Sachanlagen	328	324	313	834	819
	<b>328</b>	<b>324</b>	<b>314</b>	<b>859</b>	<b>832</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte	19	19	16	11	9
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	305	273	789	282	294
III. Wertpapiere	151	54	69	70	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	705	529	635	742	401
	<b>1.180</b>	<b>876</b>	<b>1.509</b>	<b>1.105</b>	<b>705</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>77</b>	<b>74</b>	<b>108</b>	<b>34</b>	<b>13</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.584</b>	<b>1.274</b>	<b>1.931</b>	<b>1.997</b>	<b>1.550</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	30	30	30	30	30
III. Verlustvortrag	-2	-2	-2	-2	-2
IV. Jahresergebnis	0	0	0	0	0
	<b>53</b>	<b>53</b>	<b>53</b>	<b>53</b>	<b>53</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>91</b>	<b>70</b>	<b>58</b>	<b>525</b>	<b>519</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>636</b>	<b>685</b>	<b>722</b>	<b>796</b>	<b>528</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>705</b>	<b>390</b>	<b>1.003</b>	<b>524</b>	<b>318</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>98</b>	<b>77</b>	<b>95</b>	<b>99</b>	<b>132</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.584</b>	<b>1.274</b>	<b>1.931</b>	<b>1.997</b>	<b>1.550</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.256	2.549	2.442	2.178	263
2	sonstige betriebliche Erträge	1.141	1.156	1.483	1.125	358
3	Materialaufwand	-393	-480	-471	-299	172
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-15	-16	-12	-10	2
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-378	-464	-460	-290	170
4	Personalaufwand	-1.338	-1.380	-1.338	-1.358	-21
davon	Löhne und Gehälter	-1.105	-1.142	-1.108	-1.124	-16
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-232	-238	-230	-234	-4
5	Abschreibungen	-40	-100	-110	-78	31
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.594	-1.715	-1.972	-1.535	437
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	2	1	3	-2
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33	33	35	36	-1
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	-33	-33	-35	-34	-1
12	Jahresergebnis	0	0	0	2	-2

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

- *Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf*

Trotz einer Vielzahl von Veranstaltungen konnten die mit dem Betrieb der Freilichtbühne am Schwanenteich stehenden Einnahmeausfälle sowie die zusätzlichen Kosten nicht kompensiert werden. Das ausgeglichene Jahresergebnis konnte nur durch eine deutliche Erhöhung der städtischen Zahlungen erreicht werden.

Die Summe der städtischen Ausgleichszahlungen stieg von 1,17 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,42 Mio. EUR. Verursacht wurde diese Erhöhung durch einen Rechtsstreit um die Nutzung der Freilichtbühne für Veranstaltungen, welcher zu zusätzlichen Kosten und zu Ertragssausfällen führte. Die Umsatzerlöse sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,35 Mio. EUR. Die betrieblichen Aufwendungen sanken etwa im gleichen Umfang. Der in den letzten Jahren anhaltende Anstieg der Kosten für Energie und Dienstleistungen ist immer schwieriger zu kompensieren.

Die Anzahl der Veranstaltungen und die Belegungstage veränderten sich in der Stadthalle Zwickau im Vergleich zu 2010 nur unwesentlich. Das Angebot an Veranstaltungen war wiederum breit gefächert: Rock, Schlager, Volksmusik, Comedy, Oper, Musicals sowie Kinderveranstaltungen, Messen, Ausstellungen und Sportevents. Allerdings musste 2011 ein deutlicher Zuschauerrückgang um ca. 30.000 Besucher hingenommen werden. Im Gegensatz zu 2010 fanden nur 10 Veranstaltungen mit über 3.000 Besuchern statt; im Vorjahr waren es 18. Erstmals fanden neben dem Oktoberfest zwei weitere Eigenveranstaltungen mit unterschiedlicher Publikumsorientierung statt: das im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums der Zwickauer Energieversorgung GmbH organisierte BIG 5-Oldiefestival sowie das an die Jugend gerichtete Festival „LAUTER! Vol. 1“. In 2011 musste die Klimaanlage der Stadthalle erneuert werden. Gemäß den Erfahrungen aus zehn Betriebsjahren wurde die Anlage optimal auf die Erfordernisse der Halle zugeschnitten.

Die Freilichtbühne konnte 2011 aus rechtlichen Gründen nicht bespielt werden. Ende 2011 kam es zu einer Entscheidung des OVG Bautzen, welche die weitere Nutzung der Freilichtbühne vorerst ermöglicht.

Der Geschäftsbereich Tourismus/Marketing bearbeitete im Berichtsjahr ca. 700 schriftliche und 10-tausende telefonische Anfragen. Im Bereich Zimmervermittlung wurden 765 Übernachtungen generiert. Mehr als 4.600 Personen nahmen an Stadtführungen teil. Die allgemein rückläufigen Umsätze im Ticketing konnten durch den Shop im Globus-Center fast kompensiert werden. Über den Bereich Online-Ticket der Homepage wurden mittlerweile etwa 10 % des Gesamtumsatzes erwirtschaftet. Im Durchschnitt besuchen ca. 1.000 Besucher pro Tag den Internetauftritt der Gesellschaft.

2011 fanden im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ insgesamt 202 Veranstaltungen verschiedenster Art statt, bei denen ca. 83.500 Besucher begrüßt werden konnten. Bei 25 Veranstaltungen war die Gesellschaft als Veranstalter tätig. Am erfolgreichsten waren die „Ü-30-Partys“ mit über 10.000 Besuchern bei 6 Veranstaltungen. Im Bereich Fremdveranstaltungen konnten trotz der starken Konkurrenz erneut gute Ergebnisse erzielt werden. Probleme ergeben sich aus der angespannten personellen Situation aufgrund von längeren Krankheitsausfällen. Der Rückgriff auf Fremdfirmen führte zu zusätzlichen Kosten.

Die wichtigste Eigenveranstaltung des Geschäftsbereichs Märkte/Veranstaltungen, der traditionsreiche Zwickauer Weihnachtsmarkt, konnte auch 2011 wieder erfolgreich durchgeführt werden. In verschiedenen Ranglisten gehört der Weihnachtsmarkt seit Jahren zu den schönsten in Deutschland. Die Veranstaltung „Summer Swing bei Schumann“, die in Kooperation mit dem Robert-Schumann-Konservatorium und Gastronomen durchgeführt wird, hat sich mittlerweile bei Musikliebhabern und Musikern des Genres einen Namen gemacht. Beim „Sachsenmarkt in Europa“ konnte durch Erweiterung des Sortiments die Umsätze des Vorjahres trotz baulicher Beeinträchtigungen stabil gehalten werden. Die DMG Marktgilde e.G. hat sich als zuverlässiger Partner bei der Betreibung der Wochenmärkte bewährt. Bezüglich der Umsatzentwicklung zeichnen sich jedoch negative Entwicklungen ab.



- *Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft:*

Ab Januar 2012 übernahm der bisherige Leiter der Stadthalle Jürgen Flemming die Geschäftsführerposition.

Der Wirtschaftsplan 2012 sieht ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Die Stadt Zwickau verzichtete auf eine geplante Kürzung der Zuschüsse und erhöhte diese stattdessen um 130 TEUR. Dadurch werden die Ertragsminderungen aufgrund der umbaubedingten Schließung des Konzert- und Ballhauses „Neue Welt“ kompensiert. Ab 2013 steht die genannte Zuschusskürzung erneut zur Diskussion. In Verbindung mit dem sicheren Wegfall der Kulturraumförderung für das Konzert- und Ballhaus und den neuen Tarifen der GEMA zeichnen sich nicht aus eigener Kraft auszugleichende Mehraufwendungen im erheblichen Umfang ab.

Als weitere Belastung wird sich die Eröffnung der Freiheitshalle Hof erweisen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden einige Veranstalter ihre Großproduktionen nun auf diese neue Halle verlagern.

Im Personalbereich müssen mittelfristig erhebliche Veränderungen bewältigt werden. Mehrere Mitarbeiter werden in den Altersruhestand eintreten oder sie sind aufgrund des Alters oder wegen Krankheit nur noch eingeschränkt einsatzfähig. Der Krankenstand erreichte 2011 den Höchststand seit Gründung der Gesellschaft.

Die Freilichtbühne ist ab 2012 unter Beachtung von Lärmschutzvorgaben wieder bespielbar. Allerdings liegt das geplante Angebot noch unter den Zielvorstellungen.

Für 2012 wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet. Die Investitionsvorhaben beinhalten die Umsetzung des Brandschutzkonzepts für das Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ und die Fortführung der begonnenen Erneuerung der dortigen Tonanlage.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Das Geschäftsjahr 2011 wurde mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen. Die Umsatzerlöse entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 4% rückläufig (-107 TEUR) auf 2.442 TEUR, was teilweise durch Einsparungen im Bereich der Materialkosten und der Personalaufwendungen kompensiert wird. Darüber hinaus wurde eine Erhöhung des Betreiberentgelts für die Stadthalle um 250 TEUR notwendig. Ursächlich für diesen Mehrbedarf war in erster Linie die Rechtstreitigkeit um die Betreibung der Freilichtbühne, welche neben hohen Gerichts- und Beratungskosten auch Mindererträge durch mangelnde Bespielbarkeit verursachte. Die Erträge aus Betreiberentgelten und Zuschüssen der Stadt beliefen sich 2011 somit auf insgesamt 1.420 TEUR. Für die Erneuerung der Kältemaschine in der Stadthalle fielen Aufwendungen in Höhe von 328 TEUR an. Diese wurden über eine Auflösung der Rückstellung für Instandhaltungsmaßnahmen gedeckt.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	32	32	31	-1
Betriebsergebnis in TEUR	0	-2	0	2
Finanzergebnis in TEUR	2	2	0	-2
Neutrales Ergebnis in TEUR	-2	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	0	0	0	0
Umsatzrentabilität	1,5%	1,3%	1,4%	0,1%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	62,0%	65,3%	60,2%	-5,1%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	41,8	43,1	43,1	0,0
Personalaufwandsquote	39,4%	37,2%	37,2%	-0,1%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	70,5	79,7	78,8	-0,9
Materialaufwandsquote	11,6%	12,9%	13,1%	0,1%

Die Bilanzsumme zum 31.12.2011 beläuft sich auf 1.550 TEUR (VJ: 1.997 TEUR). Aufgrund geringer Investitionstätigkeit sank das Sachanlagevermögen um 26 TEUR auf 832 TEUR. Im

Bereich des Umlaufvermögens ist eine leichte Erhöhung des Bestands an Forderungen zu verzeichnen. Ein Betrag in Höhe von 150 TEUR resultiert aus noch nicht ausgezahlten Betreiberentgelten. Trotz Veräußerung von Wertpapieren (70 TEUR) reduzierte sich der Bestand an liquiden Mitteln um 341 TEUR auf 401 TEUR. Ursächlich sind der Zahlungsmittelabfluss für die Erneuerung Kältemaschine sowie die im Zusammenhang mit der Freilichtbühnenproblematik stehenden Auszahlungen und Mindereinnahmen. Unter hälftiger Einrechnung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (Stand: 519 TEUR) ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital in Höhe von 314 TEUR, was 20 % der Bilanzsumme entspricht. Die Reduzierung der ausgewiesenen Rückstellungen auf 528 TEUR resultiert aus dem o.g. Vorgang. Die Summe der Verbindlichkeiten beläuft sich auf 318 TEUR und ist somit vollständig durch liquide Mittel abgedeckt. Die Verbindlichkeiten sind von kurzfristiger Laufzeit und resultieren im überwiegenden Maß aus bezogenen Lieferungen und Leistungen. Die Summe des gesamten kurzfristigen Fremdkapitals (978 TEUR) übersteigt jedoch das kurzfristig verfügbare Umlaufvermögen (718 TEUR) deutlich. Bei dieser Unterdeckung muss beachtet, dass sich unter dem kurzfristigen Fremdkapital ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 370 TEUR für die Ersatzbeschaffung von Inventar für die Stadthalle befindet. Die Risiken aus dieser Rückstellung sind steuerbar, da es sich um eine Verpflichtung handelt, die aus einem Vertragsverhältnis zwischen Gesellschaft und Stadt resultiert.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	2,8%	3,6%	5,2%	0,8%
Eigenkapitalrentabilität	0,3%	0,1%	-0,4%	-0,1%
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	256	334	314	78
Deckungsgrad des Anlagevermögens	20,8%	16,0%	17,0%	-4,8%
Sachanlagenintensität	16,2%	41,7%	52,8%	25,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	97,2%	96,4%	94,8%	-0,8%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	151	232	-377	81
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-29	-125	-33	-96
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	389	365	-261	-24

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält jährliche Ausgleichszahlungen für die Betreibung der Stadthalle Zwickau, des Konzert- und Ballhauses „Neue Welt“ und der Freilichtbühne am Schwanenteich sowie für die Unterhaltung der Touristinformation (alles in TEUR):

Jahr	Stadthalle/ Tourist-information	KBH „Neue Welt“ / Freilichtbühne	Pachtzahlungen der Gesellschaft	Belastung für städtischen Haushalt
2007	933	197	530	600
2008	1.013	176	530	659
2009	962	228	530	660
2010	987	183	530	640
2011	987	433	530	890

Für die Modernisierung der Freilichtbühne am Schwanenteich hat die Gesellschaft im Jahr 2009 einen investiven Zuschuss in Höhe von 522 TEUR erhalten.

Die genannten Einrichtungen verpachtet die Stadt Zwickau an das Unternehmen. Der jährliche Pachtzins beträgt 0,5 Mio. EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Verlauf des Jahres 2012 werden im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ aus brandschutz-technischer Sicht erforderliche Arbeiten durchgeführt. Durch die zeitweise Schließung des Hauses kommt es zu erheblichen Ertragsausfällen. Mittelfristig werden weitere Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen erforderlich sein.

Der Streit um den Betrieb der Freilichtbühne dauert an. In Kooperation mit der Stadtverwaltung Zwickau muss für vernünftige Planungen Rechtssicherheit hergestellt werden.

Der Wettbewerb auf dem Markt für kulturelle und sportliche Events wird sich weiter verschärfen, da im relevanten Einzugsbereich die Anzahl der Veranstaltungsorte zugenommen hat und weiter zunehmen wird. Die Aufrechterhaltung und der weitere Ausbau der attraktiven und vielseitigen Angebotspalette sind daher dringend erforderlich.

Das Unternehmen wird dauerhaft von öffentlichen Zuschüssen abhängig bleiben. Ab 2013 entfällt die Förderung des Kulturraumes für das Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“. Gleichzeitig sieht das verbindliche Haushaltssicherungskonzept der Stadt Zwickau eine deutliche Kürzung der Ausgleichszahlungen vor. Die mittelfristige Finanzierung der Gesellschaft ist daher mit erheblichen Risiken behaftet.

## 2.2.8 Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau und Beteiligungen

### 2.2.8.1 Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau

Postanschrift:  
Sternenstraße 5  
08066 Zwickau

Telefon: 0375 / 4405 0900  
Telefax: 0375 / 4405 0905  
E-Mail: info@ssh-zwickau.de  
Internet: www.ssh-zwickau.de

**Stammkapital:** 1.816.000,00 EUR

**Beteiligung der Stadt Zwickau:** 7 %  
127.120,00 EUR

**Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH:** 69 %  
1.253.040,00 EUR

**eigene Anteile der Gesellschaft:** 24 %  
435.840,00 EUR

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 02.07.2010

**Handelsregister:** HRB 10274

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Uwe Köhler

#### **Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben von sozialen Einrichtungen in der Stadt Zwickau. Das Unternehmen dient einem Gemeinbedarf zur Unterbringung, Betreuung, Versorgung und Pflege alter, pflegebedürftiger und behinderter Menschen. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch Besitz und Betrieb von betreuten Wohnformen für ältere oder behinderte Menschen, Spezialpflegeeinrichtungen, Altenpflegeeinrichtungen und Wohnheimen für behinderte Menschen.

#### **Aufsichtsrat**

- *Vertreter der Stadt Zwickau und der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH:*

<u>Michael Gerischer</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Werner Fischer</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Gabriele Friedrich</u>	Stadträtin
<u>Dr. Ulrich Markert</u>	Stadtrat
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat

- *Vertreter der Gesellschaft:*

Barbara Köhler  
Annett Romanowsky

Heimleiterin  
Wohnbereichsleiterin

### **Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

– Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 12.04.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

### **Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16	54	29	10	0
II. Sachanlagen	21.224	22.382	21.600	21.049	20.039
III. Finanzanlagen	15	15	15	15	17
	<b>21.255</b>	<b>22.452</b>	<b>21.644</b>	<b>21.075</b>	<b>20.056</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte	18	30	31	28	31
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	906	680	466	1.493	1.383
III. Wertpapiere (eigene Anteile)	1.903	1.903	1.903	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.986	2.172	1.942	1.911	2.328
	<b>6.813</b>	<b>4.786</b>	<b>4.342</b>	<b>3.433</b>	<b>3.743</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>432</b>	<b>415</b>	<b>399</b>	<b>389</b>	<b>372</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>28.500</b>	<b>27.653</b>	<b>26.385</b>	<b>24.896</b>	<b>24.171</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	1.816	1.816	1.816	1.816	1.816
Verrechnung Nennwert eigener Anteile		0	0	-436	-436
II. Kapitalrücklage	1.859	1.859	1.859	1.859	1.859
III. Gewinnrücklagen	6.739	6.627	5.775	5.343	5.469
IV. Bilanzgewinn/-verlust	40	0	0	126	-132
	<b>10.454</b>	<b>10.302</b>	<b>9.450</b>	<b>8.708</b>	<b>8.577</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>15.280</b>	<b>14.597</b>	<b>14.065</b>	<b>13.561</b>	<b>13.073</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>482</b>	<b>351</b>	<b>265</b>	<b>192</b>	<b>337</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>2.283</b>	<b>2.233</b>	<b>2.605</b>	<b>2.434</b>	<b>2.185</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>169</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>28.500</b>	<b>27.653</b>	<b>26.385</b>	<b>24.896</b>	<b>24.171</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	15.520	16.376	16.951	16.494	457
2 sonstige betriebliche Erträge	992	1.246	996	1.061	-66
3 Materialaufwand	-2.426	-2.554	-2.634	-2.664	-29
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	0	0	0	0	0
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-2.426	-2.554	-2.634	-2.664	-30
4 Personalaufwand	-8.478	-8.433	-8.980	-8.476	504
davon Löhne und Gehälter	-7.031	-6.953	-7.443	-6.950	493
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-1.447	-1.480	-1.537	-1.526	11

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Abschreibungen	-1.298	-1.237	-1.193	-1.292	-99
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.024	-5.144	-5.189	-4.931	258
7	Erträge aus Beteiligungen	0	0	42	0	42
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	5	10	4	6
9	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-128	-117	-104	-124	-20
10	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-830	144	-101	73	-174
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	0	-12	-2	10
12	Sonstige Steuern	-22	-18	-19	-15	4
13	<b>Jahresergebnis</b>	<b>-852</b>	<b>126</b>	<b>-132</b>	<b>56</b>	<b>-188</b>
14	Ergebnisvortrag aus Vorjahr	0	0	126	0	126
15	Entnahme (+)/Einstellung (-) Gewinnrücklage	852	0	-126	-56	-70
16	<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>0</b>	<b>126</b>	<b>-132</b>	<b>0</b>	<b>-132</b>

### **Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

#### **A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:**

Die Basis der wirtschaftlichen Entwicklung bildete die unveränderte Gesamtkapazität von 624 Pflegeplätzen und 94 Wohnheimplätzen für behinderte Menschen. Das Hauptaugenmerk im Berichtsjahr lag auf der Sicherung der hohen Auslastung der Einrichtungen. Mit 85 % bei der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein und 98 % bei den übrigen Häusern konnten die Zielstellungen trotz des erheblichen Wettbewerbs zwischen den Anbietern in der Region Zwickau (über 1.500 Pflegeplätze) realisiert werden.

Der regionale Wettbewerb wird künftig wesentlich durch die Veröffentlichung der Prüfungsnoten aus den Transparenzprüfungen bestimmt. Bisher konnte die SSH hier sehr gute Ergebnisse erzielen; die Häuser Planitz und Schlobigpark wurden in allen Kriterien als die besten Einrichtungen der Region bewertet.

Das erreichte Betriebsergebnis stellt für 2011 ein zufriedenstellendes Ergebnis dar. Letztendlich führte die Bildung von Rückstellungen zum Jahresfehlbetrag in Höhe von 132 TEUR. Vermögenslage und Liquidität des Unternehmens sind stabil. Die 2011 getätigten Investitionen konnten mit Eigenmitteln finanziert werden.

#### **B) Prognose und Vorschau auf das Geschäftsjahr 2012:**

Die im Jahr 2006 getroffene Entscheidung zur Übernahme der Betreuung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein hat auch weiterhin wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft. Trotz der qualitativ gehobenen Ausstattung der Einrichtung ist der hohe Doppelzimmeranteil problematisch. Mit dem erreichten Auslastungsgrad konnten die bisherigen Fehlbeträge und damit das wirtschaftliche Risiko minimiert werden. Darüber hinaus bestehen weitere Indikatoren für eine positive Entwicklung der Gesellschaft.

2012 wird ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erwartet. Auf Grund der bestehenden Finanzlage und dem zu erwartenden Mittelzufluss aus dem Verkauf von Geschäftsanteilen an die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH (HBK gGmbH) ist die langfristige Entwicklung der Gesellschaft nicht gefährdet. Einen positiven Ansatz stellen die Erwartungen aus den Entgeltverhandlungen 2012 dar, welche zur angemessenen Anpassung der Entgelte führen werden. Einen wesentlichen Beitrag für die positive Entwicklung der Gesellschaft werden die Synergien aus Kooperationen zwischen der Gesellschaft und der HBK gGmbH leisten. Vor allem in der Umsetzung einer umfassenden Pflegeüberleitung, eines gemeinsamen Entlassungs- und Überleitungsmanagements, liegt erhebliches Potential.

Wegen der bestehenden Pflegeplatzkapazitäten in der Stadt Zwickau und der Region ist eine gesicherte Vorhersage wirtschaftlicher Kennzahlen mittelfristig nicht möglich. Die Gesellschaft muss verstärktes Augenmerk auf die Festigung ihrer Wettbewerbsposition in der Region richten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen	2009	2010	2011	Diff. VJ
<u>Gesamtkapazität</u>				
Pflegeplätze	624	624	624	0
Wohnheime für behinderte Menschen	94	94	94	0
<u>Auslastung</u>				
Pflegeplätze (ohne SWA Schloss Osterstein)	96,4%	97,3%	97,5%	0,2%
Pflegeplätze SWA Schloss Osterstein	48,7%	78,3%	88,3%	10,0%
Wohnheimplätze	94,9%	94,9%	95,1%	0,2%
<u>Personal</u>				
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	421	434	421	-13
durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	281	294	280	-14

Es ist ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 0,13 Mio. EUR (Vorjahr Überschuss: 0,13 Mio. EUR) entstanden. Das Betriebsergebnis beträgt – 92 TEUR nach –16 TEUR im Vorjahr. Die Entwicklung resultiert aus dem überproportionalen Anstieg der Betriebsaufwendungen gegenüber den Erträgen. Die Umsatzerlöse haben sich um 0,58 Mio. EUR auf 16,95 Mio. EUR erhöht. Ausschlaggebend ist die Steigerung der Erträge aus Pflegeleistungen aufgrund der verbesserten Auslastung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1,0 Mio. EUR (VJ: 1,25 Mio. EUR), darunter Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 1,2 Mio. EUR (VJ: 1,24 Mio. EUR). Nach Abzug der Sonderposten ergibt sich wie im Vorjahr ein ergebniswirksamer Teilbetrag in Höhe von 0,7 Mio. EUR. Analog zu den Erträgen aus Pflegeleistungen entwickelten sich die Materialaufwendungen. Die Materialaufwandsquote beträgt daher nahezu unverändert 15,5 %. Eine deutliche Steigerung ist bei den Personalaufwendungen zu verzeichnen (9,0 Mio. EUR, +0,55 Mio. EUR zum VJ). Im Jahresdurchschnitt waren 322 Mitarbeiter beschäftigt. Zudem waren 31 Auszubildende und 68 weitere Personen (BFD, FSJ u.ä.) tätig. Die Aufwandssteigerung entstand durch die zusätzlichen Mitarbeiter sowie durch geleistete Überstunden. Deren wirtschaftlicher Wert beträgt 0,14 Mio. EUR (Rückstellungszuführung). Der sonstige Betriebsaufwand (5,18 Mio. EUR) hat sich unerheblich erhöht. Die Verbesserung des Finanzergebnisses um 60 TEUR ergibt sich aus der vereinnahmten Ausschüttung eines Teilbetrags in Höhe von 42 TEUR der Gewinnrücklage der SSH Service GmbH sowie aus niedrigeren Zinsaufwendungen.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	-749	-16	-92	-76
Finanzergebnis in TEUR	-115	-112	-52	60
außerordentliches Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	13	254	24	-230
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	-1	0	-12	-12
Umsatzrentabilität	-5,3%	0,9%	-0,6%	-1,5%
Aufwandsdeckungsgrad	95,6%	99,9%	99,5%	-0,4%
Erlöse aus Pflegeleistungen je Pflegeplatz in TEUR	19,0	20,1	20,8	0,7
Betriebsaufwand je Pflegeplatz in TEUR	24,0	24,2	25,1	0,9
Personalaufwand je Mitarbeiter (VK) in TEUR	30,1	28,7	32,1	3,4
Personalaufwandsquote	49,2%	48,6%	49,9%	1,3%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	55,2	55,7	60,6	4,9
Materialaufwandsquote	14,1%	14,7%	14,6%	-0,1%

Die Bilanzsumme reduziert sich um 0,7 Mio. EUR auf 24,2 Mio. EUR. Dem geringeren Anlagevermögen steht ein niedrigeres wirtschaftliches Eigenkapital gegenüber. Der Wert des

Anlagevermögens beträgt 20,0 Mio. EUR (VJ: 21,1 Mio. EUR). Die Abschreibungen und Abgänge (1,2 Mio. EUR) übersteigen die Zugänge aus Investitionen (0,2 TEUR) deutlich. Das um den Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich aufgrund des höheren Kassenbestands um 0,3 Mio. EUR auf 3,74 Mio. EUR erhöht. Die Erhöhung der Finanzmittel um 0,4 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR ergibt sich aus der geringen Investitionstätigkeit im Berichtsjahr. Eine wesentliche Position ist zudem die Forderung gegenüber der HBK GmbH (0,9 Mio. EUR, noch ausstehender Kaufpreis für Geschäftsanteile). Die Verminderung des Eigenkapitals auf 8,6 Mio. EUR ergibt sich aus dem Jahresfehlbetrag. Bei Einbeziehung der Sonderposten ergibt sich unverändert eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 89,5 %. Das Fremdkapital vermindert sich vor allem aufgrund der geringeren Bankverbindlichkeiten um 0,1 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR. Für die Deckung des kurzfristigen Fremdkapitals (1,0 Mio. EUR) steht das kurzfristig verfügbare Umlaufvermögen in Höhe von 2,85 Mio. EUR zur Verfügung. Sowohl die Vermögens- wie auch die Finanzlage der Gesellschaft ist gut. Die seit Inbetriebnahme der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein belastete Ertragskraft muss optimiert werden.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	76,7%	76,8%	77,3%	0,5%
Eigenkapitalrentabilität	-8,8%	1,6%	-1,2%	-2,8%
Gesamtkapitalrentabilität	-3,1%	0,6%	-0,4%	-1,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	7.578	7.513	6.983	-530
Deckungsgrad des Anlagevermögens	124,7%	115,9%	122,8%	6,9%
Sachanlagenintensität	81,9%	84,6%	82,9%	-1,6%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	23,3%	23,2%	22,7%	-0,5%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-274	862	833	-29
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-492	-669	-179	490
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	536	-224	-237	-13
Working Capital in TEUR	3.858	2.941	3.087	145

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für verschiedene Grundstücke wurden mit der Stadt Zwickau Erbbaurechtsverträge geschlossen. Hierfür entrichtet die Gesellschaft jährliche Erbbauzinsen in Höhe von 88 TEUR.

Zur Absicherung der künftigen Betreuung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein hat die Stadt Zwickau für künftig zu leistende Mietzahlungen eine Ausfallbürgschaft bis zu einem Höchstbetrag von 7,75 Mio. EUR übernommen.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Mittelfristig bleibt die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens von der Auslastung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein abhängig. Diesbezüglich muss der zur Kostendeckung erforderliche Auslastungsgrad weiter erhöht werden.

Nachdem die HBK gGmbH im Jahr 2010 die Mehrheit der Geschäftsanteile der Gesellschaft übernommen hat, besteht für Kooperationen ein erhebliches Potential. Für die Realisierung der nachfolgenden Projekte sind weitere Anstrengungen erforderlich:

- Optimierung des Entlassungs- und Überleitungsmanagements, d.h. Nachbetreuung von Entlassungen aus dem Klinikum,
- Krankenversorgung von Bewohnern der Pflegeheime durch das HBK,
- Zusammenlegung von Verwaltungs- und Servicebereichen (Einkauf; Finanz-, Lohn- und Gehaltsbuchhaltung; EDV-Service; Logistik bei medizintechnischen und technischen Geräten; Arbeits- und Hygieneschutz, weitere Bereiche).

2013 sollen die SSH Service GmbH und die HBK-Service GmbH verschmolzen werden.



## 2.2.8.2 SSH Service GmbH

Postanschrift:  
Sternenstraße 5  
08066 Zwickau

Telefon: 0375 / 4405 0930  
Telefax: 0375 / 4405 0931  
E-Mail: info@ssh-zwickau.de  
Internet: www.ssh-zwickau.de

**Stammkapital:** 30.000,00 EUR

**Beteiligung der Senioren- und  
Seniorenpflegeheim gGmbH:** 51 % 100 % (ab 01.01.2012)  
15.300,00 EUR 30.000,00 EUR

**anderer Gesellschafter:** SV Care Catering GmbH, Langenfeld  
49 % (bis 31.12.2012)

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 22.09.2011

**Handelsregister:** HRB 19501

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Uwe Köhler  
Martin Sartorius (bis 31.12.2011)

### **Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH und an mit dieser verbundene Unternehmen in den Bereichen Bewirtschaftung, Catering, Reinigung, sonstige Facility-Dienstleistungen, Verwaltung, Beratung und Schulung von Sozialeinrichtungen und deren Nebenbetrieben, ferner deren Belieferung mit Waren aller Art.

**Beirat / Aufsichtsrat\*:** (\* ab 01.01.2012)

<u>Werner Fischer</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Torsten Dittberner</u>	Prokurist SSH gGmbH
<u>Therese Müller</u>	Mitarbeiterin SSH Service GmbH (ab 01.01.2012)
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat (bis 31.11.2011)
<u>Britta Weiß</u>	Wohnbereichsleiterin (bis 31.11.2011)
<u>Petra Wuttke</u>	Personalvertreterin (bis 31.11.2011)
<u>Dr. Martina Grimm</u>	Vertreterin SV Care Catering GmbH (bis 31.11.2011)

### **Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

– PwC Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Düsseldorf

Am 19.04.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

**Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0	0	0
II. Sachanlagen	29	91	91	72	52
	<b>30</b>	<b>92</b>	<b>91</b>	<b>72</b>	<b>52</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte	32	37	40	43	41
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	29	45	72	52	14
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	259	205	135	194	257
	<b>320</b>	<b>288</b>	<b>247</b>	<b>289</b>	<b>312</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>350</b>	<b>380</b>	<b>339</b>	<b>361</b>	<b>364</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	30	30	30	30	30
II. Gewinnvortrag	58	89	123	116	55
III. Jahresergebnis	31	34	-7	22	-14
	<b>119</b>	<b>153</b>	<b>146</b>	<b>168</b>	<b>72</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>79</b>	<b>91</b>	<b>61</b>	<b>54</b>	<b>85</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>152</b>	<b>136</b>	<b>132</b>	<b>139</b>	<b>208</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>350</b>	<b>380</b>	<b>339</b>	<b>361</b>	<b>364</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	2.843	2.991	3.068	3.110	-42
2 sonstige betriebliche Erträge	26	3	7	0	7
3 Materialaufwand	-923	-958	-992	-947	45
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	-923	-958	-992	-947	45
davon Aufwand für bezogene Leistungen	0	0	0	0	0
4 Personalaufwand	-1.449	-1.506	-1.555	-1.614	-60
davon Löhne und Gehälter	-1.191	-1.231	-1.277	-1.304	-27
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-259	-276	-278	-311	-33
5 Abschreibungen	-23	-23	-23	-21	2
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-483	-474	-520	-488	32
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0	0	0
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8	33	-15	39	-54
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	-11	1	-12	-13
11 Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12 Jahresergebnis	-7	22	-14	27	-41

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:A) Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen:

Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau. Diese ist Hauptgesellschafterin und Hauptkunde der Gesellschaft. Die Entwicklung der SSH Service GmbH ist daher eng mit der Entwicklung der Gesellschafterin verbunden. Die SV Care Catering GmbH war bis zum Ablauf des 31.12.2011 Minderheitsgesellschafterin. Von ihr erfolgten die Geschäftsbesorgung und der kontinuierliche Wissenstransfer aus der Catering- und Dienstleistungsbranche.

2011 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 3,07 Mio. EUR (VJ: 3,0 Mio. EUR). Die Steigerung resultiert aus der optimierten Auslastung der Betriebe.

Die Materialaufwendungen stiegen analog zum leicht höheren Umsatz. Die Materialaufwandsquote erhöhte sich leicht auf 32,3 %. Trotz des Anstiegs der Personalaufwendungen verblieb die Personalaufwandsquote auf Vorjahresniveau (50,7 %). Bei gleichgebliebenen Abschreibungen und gestiegenem sonstigen betrieblichen Aufwendungen entstand ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 14 TEUR.

Die Bilanzsumme blieb bei einer stichtagsbedingten Erhöhung der flüssigen Mittel und der Verbindlichkeiten annähernd gleich. Im Bereich des Anlagevermögens wurden im Berichtsjahr ebenso wie im Vorjahr nur geringfügige Investitionen getätigt, was zur Absenkung des Bilanzwerts führte. Das Eigenkapital hat sich durch die Gewinnausschüttung von 82 TEUR und den Jahresfehlbetrag deutlich vermindert. Die Eigenkapitalquote ist infolgedessen auf 20 % zurückgegangen.

#### B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Es besteht eine starke Abhängigkeit zur Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH. Die Gesellschaft muss sich bezüglich der Qualität ihrer Leistungen und der Gestaltung marktgerechter Preise trotz der engen Bindung am Wettbewerb messen lassen. Wesentliche Umsatzsteigerungen können nur realisiert werden, wenn zusätzliche Objekte oder Dienstleistungen übertragen werden.

2012 wird bei gleich bleibendem Umsatzvolumen ein positives Jahresergebnis erwartet.

Der Geschäftsbesorgungsvertrag mit der SV Care Catering GmbH wurde zum 01.01.2012 gekündigt. Ebenso wurde mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt zwischen der Minderheitsgesellschafterin und der SSH gGmbH ein Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag geschlossen. Danach ist die SSH gGmbH seit dem 01.01.2012 die alleinige Gesellschafterin.

#### ⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr entstand ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 14 TEUR (VJ Überschuss: 22 TEUR). Die Entwicklung resultiert aus höheren Betriebsaufwendungen. Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der optimierten Auslastung des Unternehmens auf 3,07 Mio. EUR. Analog zur Umsatzentwicklung erhöhten sich die Betriebsaufwendungen; dies jedoch in verstärktem Umfang. Der Materialaufwand stieg auf 0,99 Mio. EUR und die Personalaufwendungen betragen wegen tariflicher Anpassungen 1,56 Mio. EUR nach 1,51 Mio. EUR im Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt waren unverändert 96 Mitarbeiter und 5 Aushilfen beschäftigt. Zum Jahresfehlbetrag kommt es letzten Endes wegen des deutlich höheren Betriebsführungsentgelts. 2011 wurde vertragsgemäß erstmals die Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein in die Entgeltberechnung einbezogen. Der sonstige Betriebsaufwand erhöhte sich insbesondere dadurch auf 0,52 Mio. EUR.

Kennzahlen Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	90	96	96	0
Betriebsergebnis in TEUR	-9	33	-15	-48
Finanzergebnis in TEUR	1	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Ertragssteuern	1	-11	1	12
Umsatzrentabilität	-0,3%	1,1%	-0,5%	-1,6%
Aufwandsdeckungsgrad	99,7%	101,1%	99,5%	-1,6%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	16,1	15,7	16,2	0,5
Personalaufwandsquote	50,4%	50,9%	50,3%	-0,6%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	31,6	31,2	32,0	0,8
Materialaufwandsquote	32,1%	32,4%	32,1%	-0,2%

Die Bilanzsumme hat sich nur unwesentlich verändert. Dem erhöhten Umlaufvermögen stehen höhere Verbindlichkeiten gegenüber. Aufgrund der geringen Investitionstätigkeit sowie

der planmäßigen Abschreibungen hat sich das Anlagevermögen um 20 TEUR auf 52 TEUR reduziert. Das Anlagevermögen ist in voller Höhe durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen ist aufgrund des deutlich höheren Kassenbestands gestiegen. Der Mittelzufluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Das Eigenkapital vermindert sich um den Jahresfehlbetrag sowie um die im Zusammenhang mit dem Ausscheiden der SV Care Catering GmbH beschlossene Ausschüttung des Bilanzgewinns (83 TEUR) auf 72 TEUR. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 20 %. Der Wert des ausschließlich kurzfristigen Fremdkapitals liegt deutlich über dem Vorjahreswert. Die gegenüber den Gesellschaftern ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von 88 TEUR stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Übertragung des Geschäftsanteils. Zur Deckung der Verbindlichkeiten steht das Umlaufvermögen in voller Höhe zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	43,2%	46,5%	19,7%	-26,8%
Eigenkapitalrentabilität	-4,5%	12,9%	-19,3%	-32,2%
Gesamtkapitalrentabilität	-1,9%	6,0%	-3,8%	-9,8%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	160,4%	233,0%	137,6%	-95,5%
Sachanlagenintensität	26,8%	19,9%	14,3%	-5,7%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	56,8%	53,5%	80,3%	26,8%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-48	63	178	115
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-22	-4	-32	-28
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	-83	-83
Working Capital in TEUR	55	96	20	-76

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auf Grund des Gesellschaftszwecks besteht eine starke Bindung an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH. Auf Grund der Einbindung des Hauptgesellschafters in den Konzern der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH ergeben sich Möglichkeiten für Kooperationen mit der Servicegesellschaft des Krankenhauses.

Mittelfristig wird die Zusammenführung des Unternehmens mit der HBK-Service GmbH angestrebt.

## 2.2.9 Theater Plauen - Zwickau gemeinnützige GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 27411 4600
Gewandhausstraße 7	<u>Telefax:</u>	0375 / 27411 4609
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	intendanz@theater-plauen-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.theater-plauen-zwickau.de

---

**Stammkapital:** 26.000,00 EUR

**Beteiligung der Stadt Zwickau:** 50 %  
13.000,00 EUR

**weiterer Gesellschafter:** Stadt Plauen – 50 %

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 26.01.2006

**Handelsregister:** HRB 17222

**Sitz:** Zwickau

**Geschäftsführer:** Volker Arnold

**Generalintendant:** Roland May

### **Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Mehrspartentheaters in Plauen und Zwickau sowie eines Orchesters zur Pflege des Theater- und Musiklebens und ähnlicher Veranstaltungen auf dem Gebiet des kulturellen Lebens beider Städte und Kulturräume. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch den Betrieb des Vogtland Theaters Plauen und des Theaters Zwickau sowie durch Gastspiele.

### **Aufsichtsrat:**

- Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Martina Ahnert-Ehrt</u>	Stadträtin
<u>Dr. Claus-Steffen Reitzenstein</u>	Stadtrat
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat

- Vertreter der Stadt Plauen:*

<u>Uwe Täschner</u>	Bürgermeister (Stellvertreter)
<u>Rainer Maria Kett</u>	Stadtrat
<u>Prof. Dr. Lutz Kowalzik</u>	Stadtrat
<u>Claudia Hänsel</u>	Stadträtin

- Vertreter des Deutschen Bühnenvereins:*

<u>Rolf Stiska</u>	Generalintendant Theater, Oper und Orchester GmbH Halle
--------------------	---

**Für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahrs 2011 beauftragter Abschlussprüfer:**

– KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen

Am 17.07.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

**Wirtschaftliche Daten:**

jeweils in TEUR

Bilanz zum 31.07. / 31.12. (ab 2009)	2006-2007	2007-2008	RGJ 2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	35	42	42	67	62
II. Sachanlagen	300	315	311	569	511
	<b>336</b>	<b>357</b>	<b>353</b>	<b>636</b>	<b>573</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	246	606	259	337	544
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.206	800	1.284	676	905
	<b>1.452</b>	<b>1.406</b>	<b>1.543</b>	<b>1.013</b>	<b>1.449</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>88</b>	<b>93</b>	<b>47</b>	<b>39</b>	<b>37</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.876</b>	<b>1.856</b>	<b>1.944</b>	<b>1.688</b>	<b>2.059</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	74	74	288	288	288
III. Gewinn-/Verlustvortrag	61	77	-204	-292	-276
IV. Jahresergebnis	16	-158	-88	16	-10
	<b>176</b>	<b>19</b>	<b>21</b>	<b>37</b>	<b>27</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>295</b>	<b>312</b>	<b>328</b>	<b>533</b>	<b>497</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>971</b>	<b>957</b>	<b>849</b>	<b>366</b>	<b>627</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>406</b>	<b>546</b>	<b>522</b>	<b>484</b>	<b>647</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>27</b>	<b>22</b>	<b>223</b>	<b>268</b>	<b>261</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.876</b>	<b>1.856</b>	<b>1.944</b>	<b>1.688</b>	<b>2.059</b>

Die Gesellschaft hatte bis 2009 ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr. Ab 2010 entspricht das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr.

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.07. / 31.12.		JA 2008/09 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	1.704	1.353	1.312	1.565	-253
2	sonstige betriebliche Erträge	15.618	16.913	16.909	16.696	-16.696
3	Materialaufwand	-292	-307	-309	-269	40
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-291	-300	-290	-269	21
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-1	-7	-19	0	19
4	Personalaufwand	-13.995	-14.492	-14.714	-14.948	-233
davon	Löhne und Gehälter	-11.387	-11.809	-12.089	-12.299	-210
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-2.608	-2.684	-2.625	-2.648	-23
5	Abschreibungen	-94	-107	-146	-110	36
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.068	-3.353	-3.059	-2.929	131
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21	5	3	0	3
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-3	0	-2	0	2
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-108	11	-5	6	-11
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	-1	8	-2	-9
11	Sonstige Steuern	-8	6	-13	-5	8
12	<b>Jahresergebnis</b>	<b>-123</b>	<b>16</b>	<b>-10</b>	<b>0</b>	<b>-10</b>

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

**A) Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und Geschäftsverlauf:**

Die seit Jahren bestehenden Haustarifverträge wurden im Dezember 2007 bis zum 31.07.2011 verlängert. Die hinzunehmenden Tarifsteigerungen aus den Flächentarifverträgen sind für das Theater seit 2008 nicht mehr aus eigener Kraft finanzierbar. Um den Fortbestand des fusionierten Theaters zu sichern, haben sich die Gesellschafter grundsätzlich zur Übernahme der Mehrkosten bis 2011 verständigt.

Zur Beseitigung der ab 2012 drohenden Finanzierungslücke von 3,1 Mio. EUR wird ein Restrukturierungsplan umgesetzt, der bei Erhaltung aller Sparten des Theaters den Abbau von 32 Stellen, die Reorganisation des Orchesters, den Abschluss von neuen Haustarifverträgen und die Erhöhung der Zuschüsse vorsieht.

Von März 2010 bis Mitte 2011 wurden Verhandlungen zu neuen Haustarifverträgen geführt. Letztendlich konnten neue Verträge mit einer Laufzeit bis zum 31.07.2015 abgeschlossen werden. Im Ergebnis wurden für alle Beschäftigten ein Lohnverzicht von 11,7 % bei gleichzeitiger Gewährung eines Freizeitausgleichs und jährlichem Inflationsausgleich vereinbart.

2011 gewährten die Gesellschafter neben dem vertraglich vereinbarten Zuschuss in Höhe von 6,67 Mio. EUR zusätzliche Mittel für tarifbedingte Personalmehrausgaben in Höhe von 1,76 Mio. EUR (VJ: 0,83 Mio. EUR). Der Kulturraum Vogtland-Zwickau nahm erstmalig eine leichte Kürzung seines Zuschusses vor und zahlte Mittel in Höhe von 7,53 Mio. EUR aus. Weiterhin erhielt die Gesellschaft einen Zuschuss aus Strukturmitteln des Landes Sachsen in Höhe von 0,3 Mio. EUR. Das Geschäftsjahr 2011 wurde mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 10 TEUR abgeschlossen.

Aus dem Kartenfrei- und Abonnementverkäufen konnten im Geschäftsjahr erneut nur 75 % der geplanten Mittel vereinnahmt werden. Der Kampf um die generelle Akzeptanz des Publikums gegenüber dem Theater ist in beiden Städten äußerst schwierig, Mittelpunkt täglicher Arbeit, aber nicht in wenigen Monaten erreichbar. Ein Rückgang der Besucherzahlen bedeutet nicht zwangsläufig, dass die Qualität des Angebots gesunken ist. Eine neue Theaterleitung formt ein neues Profil der künstlerischen Arbeit. An die neue Ausrichtung muss sich der Zuschauer erst gewöhnen und die neue Leitung muss die spezifischen Gewohnheiten und Vorlieben der Besucher kennenlernen. Weiterhin findet ein Generationswechsel der Zuschauer statt; das etablierte Publikum altert und die neuen potentiellen Besucher können aus einer Vielzahl von Freizeitaktivitäten auswählen.

2011 konnten gegenüber dem Vorjahr die Besucherzahlen nur in Zwickau gesteigert werden, vor allem aufgrund eines Zuwachses im Musiktheater. In Plauen sank die Besucherzahl weiter. Insgesamt wurde eine höhere durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung erreicht.

Die Gesamtaufwendungen für das Personal betrugen im Geschäftsjahr 14,7 Mio. EUR (Personalaufwandsquote: 81 %) und die sonstigen Betriebsaufwendungen 3,1 Mio. EUR. Im Bereich der Sachkosten belasten vor allem Positionen, die den allgemeinen Preissteigerungen ausgesetzt sind. Die einzelnen Bereiche sind bereits auf ein Minimum reduziert, weitere Mehraufwendungen können nicht mehr kompensiert werden.

Im investiven Bereich ist die Situation ähnlich angespannt. Die jährlich zur Verfügung stehenden investiven Zuschüsse werden für dringende Ersatzinvestitionen verbraucht. Der Investitionsbedarf an den Immobilien und in den Bereichen Beleuchtung sowie Bühnen- und Tontechnik wurde mehrfach im Aufsichtsrat thematisiert. Nach der bereits erfolgten Reparatur der Bühnendrehseife in Zwickau werden ab 2012 weitere Maßnahmen realisiert.

**B) künstlerische Entwicklungen der Geschäftsjahr 2011:**

Der Abschluss der neuen Haustarifverträge mit ihren Auswirkungen auf die zu leistenden Arbeitszeiten erforderte eine Neubewertung der künstlerischen Pläne für die Spielzeit 2011/2012. Im Bereich der Werkstätten erwartete Engpässe konnten gemeistert werden. So wurde es möglich, dass eine Produktion wie *Die drei Musketiere* in einer bühnenbildnerischen Opulenz aufwarten konnte, die es bisher bei keiner Freiluftproduktion gab.

Die Sparte Musiktheater kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Arbeitsziel war die Erweiterung der künstlerischen Ausdrucksformen im Spannungsfeld zwischen Akzeptanz und Herausforderung. Einem engagierten Theater gemäß konnten so ganz unterschiedliche Interpretationsansätze für Opern der Vergangenheit vorgestellt werden, die jedoch gemeinsam auf Erkenntnisse im Heute abzielten. Als Beispiele gelten Puccinis *Tosca* und Verdis *Maskenball*. Mit den Musicals *Sweet Charity*, *My Fair Lady* und *Die drei Musketiere* kam die Gesellschaft dem Bedürfnis nach Unterhaltung nach. Als besonderer Schwerpunkt galt das Weihnachtsmärchen *Der Zauberer von Oss* mit Orchesterbesetzung und Opernchor, einem Aufwand, der normalerweise nicht für die Inszenierung eines Märchens betrieben wird, aber für die Heranführung eines jungen Publikums an Orchestermusik wichtig erschien.

Die Sparte Schauspiel leistete den höchsten Produktionsumfang und erreichte mit ihren Angeboten einen unmittelbaren Reflex auf das Zeitgeschehen (*Steppenwolf*; *Glaube, Liebe, Hoffnung*; *Trailer für eine nahe Zukunft*). Das Schauspiel war wesentlich beteiligt an Aktivitäten bei ganz direkten Stellungnahmen und Diskussionen zu aktuellen Ereignissen. Die Reihe *Nachtschicht* produzierte Beiträge zu den Ereignissen der rechtsradikalen Mordserie in Deutschland und zum Tod von Christa Wolf. Erfolgreich waren zudem eine Neuinszenierung der *Dreigroschenoper* und die Stücke *Offene Zweierbeziehung* und *Datscha II*.

Das Ballettensemble erreichte große Erfolge mit ganz unterschiedlichen Angeboten. Höhepunkte waren *Plauen auf Spitze* und die laufenden Inszenierungen. *Der Nussknacker* wartete mit einer ganz eigenwillig modernen Interpretation auf. Der Abend *Die Welt am Abgrund* bezog als Hinterbühnen-Produktion den gesamten technischen Apparat in die Handlung ein und mit den *Drei Welten*, eine Kooperation mit dem Musiktheater und dem Orchester, wurden Themen des menschlichen Miteinanders auf höchst poetische Art und Weise visualisiert.

Das Philharmonische Orchester setzte seine Entdeckungsreisen zu wenig gespielten Komponisten im Rahmen der Sinfoniekonzerte erfolgreich fort. Werke von Aulis Sallinen, Frigyes Hidas, Robin Hollway und Alfred Schnittke wurden so dem Publikum präsentiert. Zahlreiche Kirchen-, Weihnachts-, Silvester- und Neujahrskonzerte, Angebote für Kinder und Jugendliche sowie spartenübergreifende Einsätze runden das Arbeitsfeld des Klangkörpers ab.

Das Puppentheater konzentrierte sich 2011 wieder auf Angebote für Kindergärten und Grundschulen. Die Produktionen *Sultan und Kotzbrocken* und *Ente, Tod und Tulpe* ergänzten neben dem klassischen Kinderspielplan das Angebot. Die Vermittlung der Spielplanangebote wurde wesentlich durch die Theaterpädagogen begleitet, die mit ihren Programmen vor oder nach den Aufführungen einen wichtigen Beitrag zur Heranführung der jungen Generation an das Theater leisten.

### C) Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation. Das Theater ist seit Jahren unterfinanziert. Es gibt keinen Spielraum für außergewöhnliche Situationen und Maßnahmen. Einsparpotentiale im Sachkostenbereich sind vollständig ausgeschöpft und können die allgemeinen Kostensteigerungen nicht mehr auffangen. Aufgrund der durch Abschluss der Haustarifverträge in Kauf genommenen Restriktionen hat das Theater keine Möglichkeit, die entstehenden Mehraufwendungen aus eigener Kraft zu reduzieren. Investitionen sind derzeit auf das Notwendigste beschränkt; selbst Ersatzinvestitionen können nur bedingt realisiert werden. Die Häuser sind seit Jahren technisch ausgezehrt.

Durch das neue Kulturraumgesetz wird den Kulturräumen ein Teil der dringend notwendigen Finanzmittel entzogen. Für das Theater führt die Kürzung im Wirtschaftsjahr 2012 zu Mindererträgen in Höhe von 42 TEUR. Gegenüber den Gesellschaftern bestehen zudem Verpflichtungen zur Rückzahlung von Zuschüssen in Höhe von 304 TEUR. Die an den Freistaat Sachsen gerichteten Anträge auf Zuwendungen für Strukturmaßnahmen wurden einerseits abgelehnt (betrifft die tarifbedingten Mehraufwendungen beim Personal), andererseits jedoch genehmigt (betrifft Abfindungszahlungen).

Preiserhöhungen wurden aus politischen Gründen bisher abgelehnt. Diesbezügliche Veränderungen werden derzeit nicht angestrebt.



Problematisch stellt sich der gemäß Restrukturierungsplan vorgesehene sofortige Stellenabbau dar, da nur eine schrittweise Umsetzung in den kommenden Jahren erfolgen kann. Die Gesellschafter haben sich prinzipiell bereit erklärt, die entstehenden zusätzlichen Aufwendungen zu finanzieren.

Immer deutlicher und problematischer treten die demographischen Faktoren der Beschäftigten zu Tage. Beispielsweise sind über 60 % der Chormitglieder älter als 50 Jahre; im Orchester sind über 40 % der Musiker über 50 Jahre. Auswirkungen sind längere Krankheiten, dadurch entstehende zusätzliche Kosten und die Veränderung der künstlerischen Qualität des Theaters. Die Situation wird sich während der Laufzeit der Haustarifverträge weiter verschlechtern.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Das Geschäftsjahr 2011 schloss die Gesellschaft mit einem Fehlbetrag in Höhe von 10 TEUR (VJ: + 16 TEUR) ab. Im Bereich der Umsatzerlöse muss mit insgesamt 1,31 Mio. EUR erneut ein Rückgang verzeichnet werden. Konstant blieb die Summe der sonstigen betrieblichen Erträge, welche sich in erster Linie aus Zuschüssen (16,7 Mio. EUR) zusammensetzen. Hiervon trug die Stadt Zwickau 4,9 Mio. EUR. Der Kulturraum leistete 7,5 Mio. EUR und die Stadt Plauen 3,9 Mio. EUR. Die ausgewiesenen Personalaufwendungen (12,1 Mio. EUR) beinhalten Abfindungszahlungen in Höhe von 111 TEUR. Während die Materialaufwendungen (309 TEUR) im Vergleich zum Vorjahr keine signifikante Veränderung erfuhren, erhöhten sich die planmäßigen Abschreibungen um 39 TEUR auf 146 TEUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen hauptsächlich Miet-, Betriebs-, Bewirtschaftungs- und Geschäftsaufwendungen. Der Gesamtbetrag reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um ca. 0,3 Mio. EUR auf 3,1 Mio. EUR.

Kennzahlen zur Ertragslage	2008-2009	2010	2011	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	325	327	327	0
Betriebsergebnis in TEUR	-69	-307	-78	229
Finanzergebnis in TEUR	19	4	2	-3
Besondere Erträge und Aufwendungen in TEUR	-65	320	60	-260
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	-7	-1	8	9
Umsatzrentabilität	-7,2%	1,2%	-0,7%	1,9%
Aufwandsdeckungsgrad	99,6%	98,3%	99,6%	-1,3%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)	10,6%	8,2%	8,0%	0,2%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	42,8	44,3	45,0	-0,7
Personalaufwandsquote	80,3%	79,4%	80,7%	-1,3%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	5,2	4,1	4,0	0,1
Materialaufwandsquote	1,7%	1,7%	1,7%	0,0%

In Folge des Jahresfehlbetrags reduziert sich das Eigenkapital der Gesellschaft auf 26 TEUR. Es ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 1,8 %. Aufgrund dieser außerordentlich geringen Kapitalausstattung können auch kleinere ungeplante Verluste nicht aus eigener Kraft kompensiert werden. Trotz der Umsetzung des Strukturkonzepts bleibt die wirtschaftliche Lage des Theaters somit angespannt.

Durch die Abschreibungen reduzierte sich die Summe des Anlagevermögens auf 0,57 Mio. EUR. Das Umlaufvermögen erhöhte sich hingegen auf insgesamt 1,45 Mio. EUR (+ 0,44 Mio. EUR zum Vorjahr). Dieser Betrag beinhaltet Forderungen gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 0,48 Mio. EUR. Neben aus den Jahren 2008 und 2012 resultierenden Finanzierungszusagen wurden die Erklärungen der Gesellschafter zur eventuellen Übernahme von Freizeitausgleichsansprüchen der Mitarbeiter aktiviert. Durch die letztgenannte Forderung wird eine gleichlautende Rückstellung in Höhe von 0,37 Mio. EUR gedeckt und damit eine bilanzielle Überschuldung der Gesellschaft verhindert. Die tatsächliche finanzielle Inanspruchnahme der Gesellschafter ist aufgrund des nach Abschluss des Berichtsjahrs tatsäch-

lich gewährten Freizeitausgleiches nicht zu befürchten. Insgesamt erhöhen sich durch diesen Sachverhalt die Rückstellungen auf 0,63 Mio. EUR. Die Summe der Verbindlichkeiten erhöht sich ebenfalls auf 0,65 Mio. EUR. Die Ursache hierfür liegt in der Einstellung einer Verbindlichkeit gegenüber den Gesellschaftern, die sich aus reduzierten Zuschussansprüchen ergibt. Die Gesellschaft hat 2011 einen außerplanmäßigen Zuschuss aus dem Strukturfonds des SMWK erhalten. Die liquiden Mittel betrugen am Ende des Berichtsjahrs 0,9 Mio. EUR (VJ: 0,68 Mio. EUR). Ende 2011 besteht jedoch eine geringfügige Unterdeckung des kurzfristigen Fremdkapitals.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008-2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	8,2%	3,2%	1,8%	-1,5%
Eigenkapitalrentabilität	-112,5%	43,0%	-35,8%	-78,7%
Gesamtkapitalrentabilität	-7,4%	0,9%	-0,5%	-1,4%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	31	104	76	-27
Deckungsgrad des Anlagevermögens	354,5%	36,0%	36,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	19,7%	33,7%	24,8%	-8,9%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	91,8%	96,8%	98,2%	1,5%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-15.243	-16.656	-16.388	268
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-99	-406	-83	323
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	15.611	16.454	16.700	246
Working Capital in TEUR	119	-24	-7	17

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält auf Basis des Grundlagenvertrages zwischen den Gesellschaftern jährliche Ausgleichszahlungen. Bis zur Spielzeit 2006/2007 wurden Zuschüsse in Höhe der für die Theatergebäude zu zahlenden jährlichen Mieten gewährt. Seit 2008 benötigt das Unternehmen wegen tarifbedingter Steigerungen im Personalbereich und zur Finanzierung von Restrukturierungsmaßnahmen zusätzliche Mittel

Haushaltsjahr	Ausgleichszahlungen Stadt Zwickau in TEUR			Mietzahlungen Gesellschaft	Belastung städtischer Haushalt
	laut Vertrag	zusätzlich	Mietzuschuss		
2007	3.745	0	239	- 447	3.537
2008	3.745	377	0	- 500	3.622
2009	3.745	647	0	- 500	3.892
2010	3.745	1.026	0	- 500	4.271
2011	3.745	1.198	0	- 500	4.443

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Nach den im Jahr 2009 vollzogenen Wechseln in Geschäftsführung, Intendanz und in den Ensembles kam es in den Jahren 2010 und 2011 zu geringeren Besucherzahlen und sinkenden Erträgen. Nach dieser „Anlaufzeit“ muss die neue Theaterführung trotz der knappen Finanzausstattung nun den Nachweis erbringen, dass die künstlerischen Vorstellungen und Konzeptionen im vorhandenen Umfeld realisierbar und finanzierbar sind.

Die wirtschaftliche Situation des Theaterbetriebs bleibt weiter angespannt. Eine mittelfristig positive Entwicklung ist vor allem von der Bereitschaft der Gesellschafter zur Bereitstellung von über das vertraglich vereinbarte Maß hinausgehenden Mitteln abhängig, da die beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen nur schrittweise in einem mehrjährigen Zeitraum realisierbar sind.

Im Jahr 2013 sollen die konzeptionellen planerischen Grundlagen für die umfassende Sanierung und Modernisierung des Gewandhauskomplexes Zwickau geschaffen werden.

## **2.**

---

# **Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen**

### **2.3 Finanzbeteiligungen der Stadt Zwickau**

---

### 2.3.1 ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG

Postanschrift:  
Hannover Leasing GmbH & Co. KG  
Wolftratshauser Straße 49  
82049 Pullach

Telefon: 089 / 21 104 0  
Telefax: 089 / 21 104 325  
E-Mail: fonds@hannover-leasing.de  
Internet: www.hannover-leasing.de

---

**Kommanditeinlage:** 25.564,59 EUR (50.000 DM)

**Beteiligung der Stadt Zwickau:** Kommanditeinlage: 100% (25.564,59 EUR)  
Gesamtbetrag Einlagen 0,12% (25.564,59 EUR)

**weitere Gesellschafter:** ILKA Verwaltungs-GmbH (Komplementär),  
GLADYS Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG  
(atypisch stiller Gesellschafter)

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 24.07.1998

**Handelsregister:** Amtsgericht München, HR A 72855

**Sitz:** Pullach im Isartal

**Geschäftsführende Gesellschafterin:** ILKA Verwaltungs-GmbH, vertreten durch  
Dr. Hans Volkert Volckens (bis 14.03.2011),  
Klaus Steixner,  
Marc-Oliver Bucksch

**Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Erbbaurechten an den Grundstücken Gemarkung Zwickau, Blatt 4816 Flurstücksnummer 1632/19 und Blatt 4583 Flurstücksnummer 1632/20 samt aufstehenden Gebäuden, die Durchführung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die Verwaltung und Vermietung der sanierten Liegenschaft, die Verwaltung und Nutzung eigenen Kapitalvermögens und die Durchführung aller damit mittelbar und unmittelbar zusammenhängenden Geschäfte. Ausgenommen hiervon sind die Tätigkeiten oder Geschäfte, die in § 34 c Gewerbeordnung aufgeführt sind.

**Aufsichtsrat:**

Aufgrund der überschaubaren Geschäftstätigkeit, wurde kein Aufsichtsrat eingerichtet.

**Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 beauftragter Abschlussprüfer:**

– PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München

Am 09.05.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

**Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Bilanz zum 31.07.	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. <u>Sachanlagen</u>	11.123	9.406	9.091	8.775	8.460
	<b>11.123</b>	<b>9.406</b>	<b>9.091</b>	<b>8.775</b>	<b>8.460</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. <u>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</u>	0	0	0	60	0
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	23	26	26	0	22
	<b>23</b>	<b>26</b>	<b>26</b>	<b>60</b>	<b>22</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>67</b>	<b>75</b>	<b>70</b>
<b>D. Nicht durch Einlage gedecktes Kapital des atypisch stillen Gesellschafters</b>	<b>0</b>	<b>38</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>11.146</b>	<b>9.470</b>	<b>9.184</b>	<b>8.910</b>	<b>8.552</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. <u>Festkapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Verrechnungskonto</u>	0	0	0	0	0
III. <u>Verlustvortrag</u>	-17	-17	-15	-13	-11
	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>14</b>
<b>B. Kapital des atypisch stillen Gesellschafters</b>	<b>932</b>	<b>0</b>	<b>289</b>	<b>249</b>	<b>306</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>19</b>	<b>6</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>10.199</b>	<b>9.456</b>	<b>8.812</b>	<b>8.556</b>	<b>8.156</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>67</b>	<b>67</b>	<b>70</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>11.146</b>	<b>9.470</b>	<b>9.184</b>	<b>8.903</b>	<b>8.552</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.321	2.716	2.721	2.544	176
2	Materialaufwand, bezogene Leistungen	-7	-75	-75	-50	25
3	Abschreibungen auf Sachanlagen	-315	-315	-315	-315	0
4	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-70	-69	-71	0	71
5	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	2	0	-2
6	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-445	-421	-405	-405	0
7	<b>Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.485</b>	<b>1.837</b>	<b>1.856</b>	<b>1.774</b>	<b>82</b>
8	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-36	22	0	-22
9	Sonstige Steuern	-78	-78	-82	0	82
10	Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0
11	abgeführter Teilgewinn	-1.405	-1.721	-1.795	-1.772	23
12	<b>Jahresergebnis</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2011:

Die Gesellschaft hat als kleine Personenhandelsgesellschaft zulässigerweise keinen Lagebericht aufgestellt.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Es wird eine Bilanzsumme in Höhe von 8,55 Mio. EUR (VJ: 8,9 Mio. EUR) ausgewiesen. Dieser Verringerung, die sich aus den planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen

ergibt, steht auf der Passivseite eine Minderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,38 Mio. EUR entgegen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	3,3%	2,9%	3,7%	0,8%
Eigenkapitalrentabilität	497,3%	704,2%	580,2%	-124,0%
Gesamtkapitalrentabilität	16,2%	20,6%	21,7%	1,1%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	3,3%	3,0%	3,8%	0,8%
Sachanlagenintensität	99,0%	98,5%	98,9%	0,4%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	96,7%	97,1%	96,3%	-0,8%
Working Capital in T€	-297	-350	-352	-2

Die Gewinn- und Verlustrechnung beziffert das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit einem Überschuss von 1,86 Mio. EUR, welcher gemäß Gesellschaftsvertrag nahezu in voller Höhe der atypisch stillen Gesellschafterin zufließt. Nach Steuerabzug und Abführung verbleiben somit 2 TEUR, welche dem Verlustvortragskonto zugeführt werden. Dieses vermindert sich entsprechend auf 11 TEUR. Das Kapital der atypisch stillen Gesellschafterin wird um die Ausschüttung des Liquiditätsüberschusses geschmälert, indem eine entsprechende Belastung des Verrechnungskontos erfolgt.

Kennzahlen zur Ertragslage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	0	0	0	0
Betriebsergebnis in T€	1.851	2.179	2.178	-1
Finanzergebnis in T€	-444	-420	-403	17
Neutrales Ergebnis in T€	-1.405	-1.721	-1.795	-73
Steuern vom Einkommen und Ertrag in T€	0	-22	22	45
Umsatzrentabilität	64,0%	67,6%	68,2%	3,7%
Aufwandsdeckungsgrad	493,7%	505,9%	501,0%	12,2%

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Mit der Gesellschaft wurde 1998 ein Immobilien-Mietvertrag geschlossen. Das Mietobjekt wird als Verwaltungszentrum der Stadt Zwickau bestehend aus neun einzelnen Gebäuden genutzt. Die Laufzeit des Vertrags beträgt 30 Jahre. Nach Ablauf der Grundmietzeit (20 Jahre) hat die Stadt ein Ankaufsrecht. Sollte dies nicht ausgeübt werden, verlängert sich der Mietvertrag um 10 Jahre.

Die zu zahlende Miete betrug im Berichtsjahr unverändert 2,54 Mio. EUR, die Mietnebenkosten 0,18 Mio. EUR (VJ: 0,17 Mio. EUR).

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Wirtschafts- und Finanzplanung sieht mittelfristig positive Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor.

Die Stadt Zwickau geht von der Ausübung des im Jahr 2018 bestehenden Ankaufsrechts aus. Eine entsprechende Rücklage wurde gebildet.

# **3.**

---

## **Zweckverbände**

**nach dem Sächsischen Gesetz über  
kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG)**

---

### 3.1 Zweckverband „Kulturraum Vogtland-Zwickau“

Postanschrift:  
Regionalbüro Zwickau  
Robert-Müller-Straße 4-8  
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 4402 27010  
Telefax: 0375 / 4402-27019  
E-Mail: janine.endler@plauen.de  
Internet: www.kulturraum-vogtland-zwickau.de

**Verbandsmitglieder:**

Landkreise Zwickau, Vogtlandkreis, Städte Plauen und Zwickau

**Sitz:**

Zwickau

**Aufgabenbereich:**

Der Kulturraum fördert im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und nach näherer Maßgabe der Förderrichtlinie die in einer jährlich festzulegenden Förderliste festzulegenden Einrichtungen und Maßnahmen von Bedeutung.

**Gründung und Historie:**

Die Stadt Zwickau wurde 1994 Mitglied des Kulturraumes Zwickauer Raum, der auf Grundlage des Sächsischen Kulturraumgesetzes (SächsKRG) gebildet wurde. Im Zuge der sächsischen Kreisgebietsreform erfolgte eine Neugliederung der sächsischen Kulturräume. Der Kulturraum Zwickauer Raum ging zum 01.08.2008 im Kulturraum Vogtland-Zwickau auf. Bisherige Mitglieder, welche den Status als Kreisfreie Stadt verloren hatten, können freiwillige Mitglieder eines Kulturraumes werden. Die Städte Plauen und Zwickau beanspruchten diese Möglichkeit.

**Verbandssatzung:**

Satzung vom 02.07.2009 (Sächsisches Amtsblatt S. 1204) in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 11.01.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 9/2011 vom 03.03.2011)

**Organe des Kulturraumes:**

- ⇒ Dem **Kulturkonvent** gehören die gesetzlichen Vertreter der Mitglieder als stimmberechtigte Mitglieder, je zwei von den Gremien der Mitglieder gewählte Vertreter sowie der Vorsitzende des Kulturbeirates als Mitglieder mit beratender Stimme an. Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Der Stimmanteil der Stadt Zwickau beträgt 25 %. Vertreter der Stadt Zwickau sind:

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat
<u>Dr. Claus-St. Reitzenstein</u>	Stadtrat

- ⇒ Die im Kulturkonvent vertretenen Landräte einigen sich, wer **Vorsitzender des Kulturkonvents** und wer dessen Stellvertreter ist. Diese Einigung erfolgte am 04.11.2008:

<u>Dr. Christoph Scheurer</u>	Landrat Landkreis Zwickau (Vorsitzender)
<u>Dr. Tassilo Lenk</u>	Landrat Vogtlandkreis (Stellvertreter)

Der **Kulturbeirat** besteht aus Sachverständigen, die vom Kulturkonvent berufen werden. Bei der Auswahl der Mitglieder ist auf eine angemessene Vertretung aller Kultursparten zu achten. Der Kulturbeirat wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter



aus seiner Mitte. Für den Zeitraum Juli 2009 bis Juni 2013 wurden insgesamt 21 Sachverständige gewählt. Darunter befinden sich:

<u>Mario Zenner</u>	Geschäftsführer Alter Gasometer e.V. (Vorsitzender)
<u>Andreas Häfer</u>	Leiter Musikschule Vogtland (Stellvertreter)
<u>Volker Arnold</u>	Geschäftsführer Theater Plauen-Zwickau gGmbH
<u>Thomas Richter</u>	Schulleiter Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau
<u>Wilfried Stoye</u>	Amtsleiter Kulturamt Stadt Zwickau

### **Kultursekretariat:**

Der Kulturraum unterhält zur Erledigung der laufenden Verwaltungsaufgaben ein Kultursekretariat. Leiterin des Kultursekretariats ist Frau Janine Endler. Ihr unterstehen die Regionalbüros Plauen und Zwickau mit jeweils zwei Mitarbeitern.

### **Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindegewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich:

Grupp. Nr.	Bezeichnung	JR 2009 Gesamt	JR 2010 Gesamt	JR 2011 Gesamt	HH 2011 Gesamt	Plan-Ist. Vergleich
072	Allgemeine Verbandsumlage	5.729	5.752	5.491	5.500	-9
<b>0</b>	<b>Steuern, allgemeine Zuweisungen</b>	<b>5.729</b>	<b>5.752</b>	<b>5.491</b>	<b>5.500</b>	<b>252</b>
16	Erstattungen für laufende Ausgaben	0	0	2	2	
171	Zuweisungen vom Land	11.664	11.594	11.061	10.813	248
172	Rückzahlungen von Zuweisungen	56	48	60	19	41
<b>1</b>	<b>Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb</b>	<b>11.720</b>	<b>11.642</b>	<b>11.123</b>	<b>10.834</b>	<b>289</b>
20	Zinseinnahmen	14	12	14	9	5
28	Zuführung vom Vermögenshaushalt	0	66	186	192	-6
<b>2</b>	<b>Sonstige Finanzeinnahmen</b>	<b>14</b>	<b>78</b>	<b>200</b>	<b>201</b>	<b>-1</b>
	<b>Einnahmen Verwaltungshaushalt</b>	<b>17.462</b>	<b>17.471</b>	<b>16.814</b>	<b>16.535</b>	<b>280</b>
30	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	661	798	127	0	127
31	Entnahme aus Rücklagen	164	232	196	282	-86
<b>3</b>	<b>Einnahmen Vermögenshaushalt</b>	<b>825</b>	<b>1.030</b>	<b>323</b>	<b>282</b>	<b>41</b>
	<b>Einnahmen Gesamthaushalt</b>	<b>18.288</b>	<b>18.501</b>	<b>17.138</b>	<b>16.817</b>	<b>320</b>
<b>4</b>	<b>Personalausgaben</b>	<b>62</b>	<b>85</b>	<b>85</b>	<b>88</b>	<b>-3</b>
<b>5, 6</b>	<b>Sächlicher Verwaltungs- u. Betriebsaufwand</b>	<b>211</b>	<b>175</b>	<b>180</b>	<b>186</b>	<b>-6</b>
70	Zuweisungen, Zuschüsse für kulturelle Zwecke	16.528	16.398	16.418	16.253	165
<b>7</b>	<b>Zuweisungen und Zuschüsse</b>	<b>16.528</b>	<b>16.398</b>	<b>16.418</b>	<b>16.253</b>	<b>165</b>
82	Rückzahlung von Zuweisungen	0	16	4	4	0
85	Deckungsreserve	0	0	0	4	-4
86	Zuführung zum Vermögenshaushalt	661	798	127	0	127
<b>8</b>	<b>Sonstige Finanzausgaben</b>	<b>661</b>	<b>814</b>	<b>131</b>	<b>8</b>	<b>123</b>
	<b>Ausgaben Verwaltungshaushalt</b>	<b>17.462</b>	<b>17.471</b>	<b>16.814</b>	<b>16.535</b>	<b>280</b>
90	Zuführung zum Verwaltungshaushalt	0	66	186	192	-6
91	Zuführung an Rücklagen	160	312	120	0	120
98	Zuweisungen für Investitionen	665	652	17	90	-73
<b>9</b>	<b>Ausgaben Vermögenshaushalt</b>	<b>825</b>	<b>1.030</b>	<b>323</b>	<b>282</b>	<b>41</b>
	<b>Ausgaben Gesamthaushalt</b>	<b>18.288</b>	<b>18.501</b>	<b>17.138</b>	<b>16.817</b>	<b>320</b>

### **Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:**

Die Kulturräume in Sachsen erhalten zweckgebundene Zuwendungen des Freistaates Sachsen nach Maßgabe des Staatshaushaltes und des Finanzausgleichsgesetzes, mindestens jedoch 83 Mio. EUR (bis 2010: 86,7 Mio. EUR). Durch die Erhebung einer Kulturumlage werden die Mitglieder des Kulturraumes an den Lasten der kulturellen Aktivitäten von regionaler Bedeutung angemessen beteiligt. Der Beschluss des Kulturkonvents zur Festsetzung der Umlage bedarf der Genehmigung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. Die Umlagegrundlagen werden jährlich vom Sächsischen Finanzministerium bekanntgegeben. Folgende Übersicht ergibt sich (alles in TEUR):

<b>Festsetzung Kulturumlage</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>Diff. VJ</b>
<b>Gesamtbetrag der Umlage</b>	<b>5.728.602</b>	<b>5.752.171</b>	<b>5.491.278</b>	<b>-260.893</b>
Anteil Stadt Zwickau	950.574	1.015.374	906.745	-108.629
Anteil Landkreis Zwickau	2.435.808	2.422.387	2.367.165	-55.222
Anteil Stadt Plauen	616.598	602.874	562.211	-40.663
Anteil Vogtlandkreis	1.725.623	1.711.536	1.655.157	-56.379

Nach dem SächsKRG sind die Förderungen grundsätzlich von einer angemessenen Beteiligung der Sitzgemeinde bzw. des Rechtsträgers an den Kosten der betreffenden Einrichtung abhängig. Für Einrichtungen der Stadt Zwickau sowie einzelner Beteiligungen ergibt sich folgendes Bild (alles in TEUR, KR: Förderung Kulturraum, SZ: Zuschuss Stadt Zwickau):

<b>Einrichtung</b>	<b>2008</b>		<b>2009</b>		<b>2010</b>		<b>2011</b>	
	<b>KR</b>	<b>SZ</b>	<b>KR</b>	<b>SZ</b>	<b>KR</b>	<b>SZ</b>	<b>KR</b>	<b>SZ</b>
Städtisches Museum	379	408	380	404	386	432	386	445
Priesterhäuser	175	202	200	285	200	297	200	329
Robert-Schumann-Haus	126	186	126	146	130	149	134	215
Ratsschulbibliothek	188	194	200	241	193	203	185	202
Stadtbibliothek	80	516	80	610	83	611	82	656
Schumann-Konservatorium	333	410	320	548	327	623	307	752
August-Horch-Museum	220	221	220	205	220	205	219	205
Theater Plauen-Zwickau	7.594	4.182	7.590	4.392	7.594	4.771	7.532	4.943
KBH Neue Welt, Kultour Z.	100	164	100	228	100	183	99	433
<b>Summen:</b>	<b>9.245</b>	<b>6.551</b>	<b>9.282</b>	<b>7.271</b>	<b>9.293</b>	<b>7.564</b>	<b>9.194</b>	<b>8.224</b>

### **Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

#### ⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Der Kulturraum ist im Zuge der Kreisgebietsreform zum 1. August 2008 entstanden. Pflichtmitglieder sind der Landkreis Zwickau und der Vogtlandkreis. Die Städte Plauen und Zwickau sind ab 2009 als freiwillige Mitglieder beigetreten. Ab Juli 2009 wurden für einen Zeitraum von 4 Jahren 21 ehrenamtliche Mitglieder des Kulturbeirats berufen. Der Kulturraum unterhält jeweils ein Regionalbüro in Plauen und in Zwickau.

Infolge einer Änderung des sächsischen Kulturraumgesetzes werden ab 2011 statt der bisherigen 85 Mio. EUR nur noch 82 Mio. EUR direkt an die Kulturräume ausgezahlt. Ein Betrag in Höhe von 1 Mio. EUR (bisher 1,7 Mio. EUR) steht auf Antrag für Investitionen und Strukturmaßnahmen zur Verfügung. Die eingesparten 3,7 Mio. EUR fließen fortan direkt an die Landesbühnen Sachsen, die bisher keine Kulturraumausgleichsmittel erhalten haben.

2011 fanden 3 Sitzungen des Kulturbeirates sowie 18 Treffen von Facharbeitsgruppen statt. Neben den fachlich zu bewertenden Förderanträgen hat der Beirat Leitlinien für den Kulturraum erarbeitet, die im April 2012 vom Kulturkonvent beschlossen wurden.

Etwa 98 % der im Verwaltungshaushalt verausgabten Mittel wurden für die Förderung regional bedeutsamer, kultureller Einrichtungen sowie für entsprechende Projekte ausgereicht. Die Gliederung nach Sparten weist folgende Entwicklung aus:

<b>Sparte</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Eigene Projekte des Kulturraums	12	43	47
Museen, Sammlungen, Bildende Kunst	3.160	3.322	3.145
Darstellende Kunst und Musik	10.332	9.858	10.219
Musikschulen	938	1.009	1.020
Sonstige Projekte, Film, Heimatpflege	82	138	11
Bibliotheken und Literatur	1.206	1.215	1.155
Soziokulturelle Zentren, Kulturzentren	799	813	819

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

2011 wurden 15,7 Mio. EUR für 65 institutionelle Förderungen und 0,75 Mio. EUR für die Förderung bzw. Durchführung von 103 Projekten verausgabt. Die Ausgaben für die Verwaltung des Zweckverbands betragen 0,27 Mio. EUR; darunter Ausgaben für Personal 0,23 Mio. EUR. Insgesamt ergeben sich im Verwaltungshaushalt Ausgaben in Höhe von 16,7 Mio. EUR. Als wesentliche Deckungsmittel standen der Landeszuschuss (10,8 Mio. EUR), die erhobene Kulturumlage (5,5 Mio. EUR), die Zuführung von zweckgebundenen Rücklagenmitteln, Einnahmen aus der Rückforderung von Zuschüssen sowie zusätzliche Fördermittel des Freistaats zur Verfügung. Die Einnahmen des Verwaltungshaushalts betragen insgesamt 16,8 Mio. EUR. Der Überschuss (0,1 Mio. EUR) wird dem Vermögenshaushalt zugeführt.

Im Rechnungsjahr wurden nur geringfügige investive Förderungen gewährt. Diese betreffen die Fortführung der Erneuerung der Tontechnik im Zwickauer Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ sowie Sanierungsmaßnahmen im Freilichtmuseum Landwüst. Zur Finanzierung wurden Rücklagenmittel verwendet.

Der Stand der allgemeinen Rücklage beträgt 0,5 Mio. EUR. Der erforderliche Mindestbestand ist damit vorhanden. Der Kulturraum hat keine Schulden.

Kennzahlen	JR 2009	JR 2010	JR 2011	Diff. VJ
Einwohnerzahl Verbandsgebiet	592.314	586.334	579.915	-6.419
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2	2	2	0
Landeszuweisungen je Einwohner in EUR	19,69	19,77	19,07	-0,70
Kulturumlage je Einwohner in EUR	9,67	9,81	9,47	-0,34
Zuweisungen für kulturelle Zwecke je Einwohner in EUR	28,93	29,00	28,24	-0,76
Personal- und Sachausgaben je Einwohner in EUR	0,46	0,44	0,46	0,02
Personalausgabe je Mitarbeiter in TEUR	41,5	42,3	42,6	0,3
Stand der Allgemeinen Rücklage in TEUR	525	605	529	-76
Stand der Schulden in TEUR	0	0	0	0

⇒ Perspektiven des Kulturraumes

Aufgrund der erfolgten Änderung des Sächsischen Kulturraumgesetzes ist die Finanzierung des Kulturraumes mittelfristig gesichert. Die Sächsische Staatsregierung muss dem Landtag erstmals bis zum 31. Dezember 2015 berichten, ob sich die gesetzlichen Regelungen bewährt haben.

## 3.2 Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen

Postanschrift:  
St. Jacober Hauptstraße 128  
08132 Mülsen

Telefon: 037601 / 500-0  
Telefax: 037601 / 500-50  
E-Mail: info@muelsen.de

---

**Verbandsmitglieder:** Stadt Zwickau, Gemeinde Mülsen

**Sitz:** Mülsen

**Aufgabenbereich:** Der Zweckverband nimmt für die Flächen der ehemaligen Schachtanlagen „Martin Hoop IV“ des Steinkohlenreviers und weitere angrenzende Flächen folgende Aufgaben des BauGB wahr:

- Aufstellung, Änderung und Ergänzung der Bebauungspläne,
- Zur Durchführung der Bebauungspläne:
  - Anordnung und Verlängerung von Veränderungssperren,
  - Beantragung der Zurückstellung von Baugesuchen,
  - Einvernehmen der Gemeinden zu Vorhaben,
  - Anordnung von Umlegungen und Grenzregelungen,
  - Enteignungsanträge und Erlass von städtebaulichen Geboten.

**Gründung und Historie:** Der Zweckverband wurde 1996 von der Stadt Zwickau und den früheren Gemeinden des Müsengrundes mit der Zielstellung der Sicherstellung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung für das Verbandsgebiet gegründet. Die Gemeinden des Müsengrundes wurden 1999 zur Gemeinde Mülsen zusammengeschlossen. 2006 wurde ein Verfahren zur Sicherheitsneugründung des Zweckverbandes abgeschlossen.

**Verbandssatzung:** Verbandssatzung vom 09.05.2006  
(Sächsisches Amtsblatt Nr. 35 vom 31.08.2006)

### **Organe des Verbandes:**

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern sowie aus je drei weiteren Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme. Vertreter der Stadt Zwickau sind:

<u>Dr. Pia Findeiß,</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Michael Wagner</u>	Stadtrat
<u>René Hahn</u>	Stadtrat
<u>Reinhard Weist</u>	Stadtrat (ab 15.12.2011)
<u>Dr. Ulrich Markert</u>	ehem. Stadtrat (bis 27.10.2011)

⇒ Den **Verbandsvorsitzenden** und seinen Stellvertreter wählt die Verbandsversammlung aus ihrer Mitte. Gewählt wurden:

Hendric Freund  
Dr. Pia Findeiß

Vorsitzender, Bürgermeister Mülsen (ab 17.10.2006)  
Stellvertreterin, Oberbürgermeisterin (ab 26.08.2008)

### **Verbandsverwaltung:**

Der Zweckverband hat keine hauptamtlichen Bediensteten. Die Aufgaben der Verbandsverwaltung obliegen der Gemeindeverwaltung Mülsen.

### **Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindegewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich (alles in TEUR):

Grupp. Nr.	Bezeichnung	JR 2009 Gesamt	JR 2010 Gesamt	JR 2011 Gesamt	HH 2011 Gesamt	Plan-Ist-Vergleich
072	Allgemeine Verbandsumlage	12	7	6	9	-3
<b>0</b>	<b>Steuern, allgemeine Zuweisungen</b>	<b>12</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>-3</b>
15	Sonstige Betriebseinnahmen	0	1	0	0	0
<b>1</b>	<b>Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
20	Zinseinnahmen	0	0	0	0	0
28	Zuführung vom Vermögenshaushalt	0	2	3	0	3
<b>2</b>	<b>Sonstige Finanzeinnahmen</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>3</b>
<b>299</b>	<b>Einnahmen Verwaltungshaushalt</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>0</b>
30	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	2	3	2	0	2
31	Entnahme aus Rücklagen	0	2	11	18	-7
362	Investive Umlagen Verbandsmitglieder	0	0	20	20	0
<b>398</b>	<b>Einnahmen Vermögenshaushalt</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>32</b>	<b>38</b>	<b>-6</b>
<b>399</b>	<b>Einnahmen Gesamthaushalt</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>41</b>	<b>47</b>	<b>-6</b>
58-62	Repräsentation, Dokumentation, Dienstleistg.	1	1	1	1	0
65	Geschäftsausgaben	3	0	0	1	-1
67	Verwaltungskosten Gemeinde Mülsen	7	6	7	7	0
<b>5, 6</b>	<b>Sächl. Verwaltungs- u. Betriebsaufwand</b>	<b>10</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>-2</b>
86	Zuführung zum Vermögenshaushalt	2	3	2	0	2
<b>8</b>	<b>Sonstige Finanzausgaben</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
<b>899</b>	<b>Ausgaben Verwaltungshaushalt</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>0</b>
90	Zuführung zum Verwaltungshaushalt	0	2	3	0	3
91	Zuführung an Rücklagen	2	17	2	0	2
945	Planungsleistungen	0	-14	27	38	-11
<b>998</b>	<b>Ausgaben Vermögenshaushalt</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>32</b>	<b>38</b>	<b>-6</b>
<b>999</b>	<b>Ausgaben Gesamthaushalt</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>41</b>	<b>47</b>	<b>-6</b>

### **Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:**

Soweit die sonstigen Einnahmen zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen, erhebt der Zweckverband allgemeine oder investive Umlagen. Diese tragen die Verbandsmitglieder jeweils zur Hälfte. In den letzten Jahren wurden folgende Umlagen erhoben (alles in EUR):

Festsetzung von Umlagen	JR 2009	JR 2010	JR 2011	Diff. VJ
<b>allgemeine Umlage</b>	<b>12.000</b>	<b>7.000</b>	<b>6.000</b>	<b>-1.000</b>
Anteil Stadt Zwickau	6.000	3.500	3.000	-500
Anteil Gemeinde Mülsen	6.000	3.500	3.000	-500
<b>investive Umlage</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>20.000</b>	<b>20.000</b>
Anteil Stadt Zwickau	0	0	10.000	10.000
Anteil Gemeinde Mülsen	0	0	10.000	10.000

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Für das Verbandsgebiet existiert eine Entwicklungskonzeption aus dem Jahr 2001. Nach dieser soll es keinen Bebauungsplan für das gesamte Verbandsgebiet geben, sondern abschnittsweise Einzelplanungen für Teilflächen mit Regelungsbedarf. Anschließend soll bei entsprechender Nachfrage eine bedarfsorientierte abschnittsweise Erschließung erfolgen.

So läuft das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes „Lippoldsrue“, dessen Aufstellung bereits 1998 beschlossen wurde. Das Verfahren wurde bis zum Jahr 2007 durch das Planfeststellungsverfahren S286n unterbrochen. Auf Grund verschiedener Faktoren wurde im August 2008 ein erneuter Aufstellungsbeschluss gefasst und die Erarbeitung einer Schallimmissionsprognose in Auftrag gegeben. Die Verbandsversammlung billigte den neuen Vorentwurf im Juni 2009. Anschließend wurde die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit durchgeführt. Der Beschluss über die Abwägungen zu den eingegangenen Hinweisen und Anregungen wurde im Juli 2011 gefasst und der Satzungsbeschluss im August 2011 gefasst. Der Bebauungsplan ist im Oktober 2011 in Kraft getreten.

Im November 2003 wurde die Aufstellung des B-Planes „Vettermannstraße“ beschlossen. Im Dezember 2005 wurde der Satzungsbeschluss gefasst. Das Regierungspräsidium Chemnitz hat im Oktober 2008 wegen einer unzureichenden Abwägung von öffentlichen und privaten Belangen die erforderliche Genehmigung versagt. Im August 2009 beschloss die Verbandsversammlung die Neuaufstellung des B-Planes. Das Verfahren dauert an.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Die Haushaltsrechnung weist ein Gesamtvolumen in Höhe von 41,3 TEUR aus. Auf den Verwaltungshaushalt entfallen 9,2 TEUR, auf den Vermögenshaushalt 32,1 TEUR. Im Verwaltungshaushalt wurden für die Erledigung der Aufgaben des Zweckverbands 7,7 TEUR verausgabt. Wesentlich ist hier die Kostenerstattung an die Gemeinde Mülsen. Zur Deckung stand neben eigenen Einnahmen vor allem die nur anteilig erhobene Verbandsumlage (6,0 TEUR, Plan: 9,3 TEUR) zur Verfügung. Letztendlich ergibt sich ein Überschuss in Höhe von 1,5 TEUR, der dem Vermögenshaushalt zugeführt wurde.

Im VMH wurden die in 2010 nicht verbrauchten Mittel aus der Erhebung der Verwaltungskostenumlage (3,1 TEUR) der allgemeinen Rücklage entnommen und dem VWH zugeführt. Gleichzeitig wurden die vom VWH zugeführten Mittel an die Rücklage weitergeleitet. Für die beiden Bebauungspläne wurden 5,3 TEUR verausgabt. Das Planungsverfahren „Lippoldsrue“ wurde beendet. Bei der Position „B-Plan Vettermannstraße“ erfolgte die Bildung eines neuen Haushaltsrests (22,2 TEUR). Zur Deckung standen die investive Umlage (20,0 TEUR) sowie weitere Mittel der Rücklage (7,5 TEUR) zur Verfügung. Der Bestand der Rücklage beträgt 17,1 TEUR. Der Zweckverband ist schuldenfrei.

Kennzahlen	JR 2009	JR 2010	JR 2011	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	106.144	105.728	104.958	-770
Stellen laut Stellenplan in VbE	0	0	0	0
Haushaltsvolumen je Einwohner in EUR	0,13	0,14	0,39	0,26
<i>darunter allgemeine Umlage je Einwohner in EUR</i>	<i>0,11</i>	<i>0,07</i>	<i>0,06</i>	<i>-0,01</i>
<i>darunter investive Umlage je Einwohner in EUR</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,19</i>	<i>0,19</i>
<i>darunter investive Ausgaben je Einwohner in EUR</i>	<i>0,00</i>	<i>-0,13</i>	<i>0,26</i>	<i>0,39</i>
Nettoinvestitionsrate in TEUR	1,9	1,5	-1,5	-3,0
Stand der Rücklagen in TEUR	10,9	26,1	17,1	-9,0
Stand der Schulden in TEUR	0,0	0,0	0,0	0,0

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Der Zweckverband soll nach Beendigung der laufenden Bauleitplanungen aufgelöst werden.

### 3.3 Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen

Postanschrift:  
Schulstraße 38  
09125 Chemnitz

Telefon: 0371 / 522 8333  
Telefax: 0371 / 522 8322  
E-Mail: [post@stichem.de](mailto:post@stichem.de)  
Internet: [www.stichem.de](http://www.stichem.de)

**Verbandsmitglieder:**

Stadt Zwickau, Landkreis Zwickau, Erzgebirgskreis sowie Städte und Gemeinden des Regierungsbezirks Chemnitz

**Sitz:**

Chemnitz

**Aufgabenbereich:**

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus- Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechts abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen, soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist.

Der Zweckverband kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und Prüfungen abnehmen, sofern die Kapazitäten vorhanden sind.

**Gründung und Historie:**

Der Zweckverband wurde 1993 gegründet. Vor allem im Zuge der Kreisreform 1994 und der Gemeindegebietsreform 1999 schieden einige Mitglieder aus. Im März 2012 wurde das Verfahren zur Sicherheitsneugründung des Zweckverbands beendet. Im Juni 2012 der Zweckverband 55 Verbandsmitglieder.

**Verbandssatzung:**

Verbandssatzung vom 09.12.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 9 vom 01.03.2012) in der Fassung der Änderungssatzung vom 26.03.2012

**Organe des Verbandes:**

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Mitglieder mit höherer Beschäftigtenzahl haben mehrere Stimmen:

Anzahl Beschäftigte	Anzahl Stimmen	Anzahl Beschäftigte	Anzahl Stimmen
mehr als 100	2	mehr als 800	5
mehr als 200	3	mehr als 1.600	6
mehr als 400	4	mehr als 3.200	7

Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Der Stimmanteil der Stadt Zwickau beträgt etwa 5 Prozent. Vertreterin der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß

Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und sein Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus deren Mitte gewählt. Am 26.03.2012 wurden gewählt:

Johanna Vogler  
Evelyn Jugelt

Vorsitzender, Bürgermeisterin Gemeinde Gornau  
Stellvertreterin, Bürgermeisterin Stadt Augustusburg

### **Verbandsverwaltung:**

Der Zweckverband hat einen Geschäftsführer, der den Titel „Institutsleiter“ führt. Das Amt wurde Frau Dr. Annelie Pfannenstein-Löser übertragen. Der Verband hat weitere hauptamtliche Bedienstete.

### **Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung finden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften unmittelbar Anwendung.

Bilanz zum 31.12	2007	2008	2009	2010	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	1	1	1
II. Sachanlagen	5	5	7	9	6
	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>7</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	6	28	9	16	10
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	657	685	751	779	824
	<b>663</b>	<b>714</b>	<b>761</b>	<b>794</b>	<b>834</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>673</b>	<b>719</b>	<b>769</b>	<b>805</b>	<b>841</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Allgemeine Rücklage	476	476	476	476	476
II. Gewinnvortrag	67	105	144	214	225
III. Jahresergebnis	38	38	70	12	11
	<b>581</b>	<b>619</b>	<b>689</b>	<b>701</b>	<b>712</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>74</b>	<b>84</b>	<b>77</b>	<b>73</b>	<b>70</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>2</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>25</b>	<b>56</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>673</b>	<b>719</b>	<b>769</b>	<b>805</b>	<b>841</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	WP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	599	517	589	563	26
2 Sonstige betriebliche Erträge	12	2	3	2	1
3 Materialaufwand	-251	-196	-246	-250	-4
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	0	0	0	0	0
davon Aufwendungen für bezogene Leistungen	-251	-196	-246	-250	-4
4 Personalaufwand	-197	-218	-246	-264	-18
davon Löhne und Gehälter	-161	-179	-206	-211	-6
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-37	-39	-40	-53	-12
5 Abschreibungen	-3	-3	-4	-5	-1
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-102	-100	-96	-106	-10
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	11	12	10	2
8 Außerordentliches Ergebnis	0	-1	0	0	0
9 Jahresergebnis	<b>70</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>-50</b>	<b>61</b>



**Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 bestellter Abschlussprüfer:**

- Göken, Pollak & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Niederlassung Chemnitz

Am 30.01.2012 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

**Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:**

Zur Deckung der Kosten des Zweckverbandes erhebt der Zweckverband Leistungsentgelte für Mitglieder und Nichtmitglieder. Der Zweckverband ist berechtigt, wenn im Erfolgsplan die Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahres nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern in Höhe des eingetretenen Verlustes zu erheben. Derartige Umlagen werden seit 2006 nicht mehr erhoben.

Die Stadt Zwickau zahlt jährlich unterschiedliche Beträge für die Teilnahme der Bediensteten an Lehrgängen/Seminaren sowie für die Teilnahme der Auszubildenden an den dienstbegleitenden Unterweisungen.

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

2011 hat sich die Zahl der Verbandsmitglieder (53) nicht verändert.

Die Entgelte werden auf Grundlage der jährlichen Wirtschaftsplanungen festgesetzt. Seit dem Wirtschaftsjahr 2003 werden erzielte Überschüsse zur Reduzierung der Entgelte für Verbandsmitglieder eingesetzt. Folgende Entwicklung ist festzuhalten (alles in EUR pro Unterrichtseinheit):

Entwicklung der Entgelte	2007	2008	2009	2010	2011
Angestelltenlehrgang I	3,67	3,66	3,71	4,17	4,11
Angestelltenlehrgang II	3,99	3,94	4,01	4,51	4,50
Dienstzeitbegleitender Unterricht Azubi VFA	3,37	3,39	3,45	3,65	3,67
Ausbildung der Ausbilder	9,16	8,70	8,72	8,35	8,32
Kommunaler Bilanzbuchhalter	4,58	4,49	8,03	8,02	7,83
Seminare	16,13	12,18	12,97	14,19	14,98

Für das Berichtsjahr muss keine Verbandsumlage erhoben werden. Die Aufwendungen werden durch die vereinnahmten Entgelte vollständig gedeckt. Auf Grund der Erhöhung verschiedener Entgelte entstand ein Jahresüberschuss in Höhe von 11 TEUR (VJ: 12 TEUR).

Die Umsatzerlöse (589 TEUR) resultieren aus den durchgeführten Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Davon wurden von Verbandsmitgliedern 399 TEUR (VJ: 382 TEUR) und von nicht zum Zweckverband gehörenden Gebietskörperschaften und fremden Dritten 190 TEUR (VJ: 135 TEUR) erhoben.

Als Risiken der künftigen Entwicklung sind die veränderte Nachfrage nach Aus- und Fortbildung und das allgemeine Kostenrisiko anzuführen. Chancen kann der geplante Umzug in die Chemnitzer Innenstadt eröffnen.

Die Risiken wegen einer möglicherweise unwirksamen Gründung des Zweckverbands wurden mittlerweile beseitigt. Die Landesdirektion Sachsen hatte im November 2010 die Sicherheitsneugründung des Zweckverbands angeordnet. Das Verfahren wurde 2011 durchgeführt und durch Veröffentlichung der neuen Verbandssatzung im März 2012 abgeschlossen.

**Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen**

Das Berichtsjahr wird mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 11 TEUR (VJ: 12 TEUR) abgeschlossen. Der Überschuss resultiert aus dem Finanzergebnis. Das Betriebsergebnis ist nahezu ausgeglichen. Die Umsatzerlöse liegen mit 589 TEUR deutlich über dem Wert des Vorjahres (517 TEUR). Der Anstieg resultiert insbesondere aus der großen Nachfrage nach

Fortbildungslehrgängen zur kommunalen Doppik. Zudem konnten bei den Angestelltenlehrgängen überplanmäßige Umsätze erzielt werden. Die Nachfrage nach fach- und funktionsbezogenen Seminaren sank deutlich. Analog zur Erhöhung der Umsatzerlöse entwickelten sich die Materialaufwendungen (246 TEUR, VJ: 218 TEUR). Es fielen höhere Honorare und Reisekostenerstattungen für Dozenten an. Die Personalaufwendungen liegen erneut deutlich über dem Vorjahreswert (246 TEUR, VJ: 218 TEUR). In den Vorjahren vereinbarte Arbeitszeitreduzierungen sind zwischenzeitlich wieder entfallen; zudem waren tarifliche Entwicklungen zu berücksichtigen. Es wurden 5 Mitarbeiter beschäftigt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen nahezu unverändert 96 TEUR. Wesentliche Positionen sind die Miet- und Raumkosten sowie die Rechtsberatungskosten.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4,0	4,3	4,5	0,3
Betriebsergebnis in TEUR	58	2	0	-2
Finanzergebnis in TEUR	12	11	11	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	-1	0	1
Umsatzrentabilität	11,7%	2,3%	1,9%	-0,4%
Aufwandsdeckungsgrad	110,6%	100,4%	100,0%	-0,3%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	49,9	51,3	54,4	3,2
Personalaufwandsquote	35,7%	42,2%	41,6%	-0,6%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	154,7	122,0	130,8	8,8
Materialaufwandsquote	45,4%	37,9%	41,6%	3,7%

Die Bilanzsumme beträgt 841 TEUR (VJ: 805 TEUR). Dem höheren Kassenbestand auf der Aktivseite stehen das um den Jahresüberschuss gestiegene Eigenkapital sowie ein höherer Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite gegenüber. Das Vermögen besteht fast ausschließlich aus kurzfristigem Umlaufvermögen, insbesondere aus den liquiden Mitteln. Das Eigenkapital beträgt am Ende des Berichtsjahres 712 TEUR (VJ: 701 TEUR). Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 85 %. Das Fremdkapital hat sich um 7 TEUR auf 73 TEUR leicht reduziert. Es besteht unverändert überwiegend aus Rückstellungen. Das zum Stichtag des Jahresabschlusses frei verfügbare Arbeitskapital beträgt 761 TEUR.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	89,6%	87,0%	84,7%	-2,3%
Eigenkapitalrentabilität	10,2%	1,6%	1,6%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	9,1%	1,4%	1,4%	-0,1%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	10,4%	13,0%	15,3%	2,3%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	72	33	45	12
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-6	-5	0	5
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	681	690	705	15

#### ⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Das Studieninstitut hat in den vergangenen Jahren seinem allgemeinen verwaltungsrechtlichen Profil (Angestelltenlehrgänge, dienstbegleitende Unterweisungen für Auszubildende) zunehmend spezialrechtliche Angebote hinzugefügt, insbesondere das neue kommunale Haushaltsrecht betreffend. Durch diese Wandlung sowie durch betriebsinterne Einsparungen wurde die solide Finanzausstattung des Instituts erhalten.

Die Verbandsversammlung hat im September 2010 den Umzug des Studieninstituts ins Chemnitzer Stadtzentrum beschlossen. Das Vorhaben konnte noch nicht realisiert werden.

### 3.4 Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen

Postanschrift:  
Am Rathaus 2  
09111 Chemnitz

Telefon: 0371 / 4000-811  
Telefax: 0371 / 4000-899  
E-Mail: [zvms@vms.de](mailto:zvms@vms.de)  
Internet: [www.vms.de](http://www.vms.de)

---

**Verbandsmitglieder:**

Stadt Zwickau, Stadt Chemnitz,  
Erzgebirgskreis, Landkreise Mittelsachsen und Zwickau

**Sitz:**

Chemnitz

**Aufgabenbereich:**

Der Zweckverband ist Träger der hoheitlichen Aufgaben nach dem ÖPNV-Gesetz. Weiterhin ist er Aufgabenträger für den SPNV im Verbandsgebiet. Diesbezüglich entscheidet er insbesondere über Planung, Organisation und Ausgestaltung des SPNV sowie Vereinbarung oder Auferlegung von Nahverkehrsleistungen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Der Zweckverband hat in Abstimmung mit seinen Mitgliedern einen Nahverkehrsplan zu erstellen und fortzuschreiben. Zur Verwirklichung des Verbundgedankens erfüllt er u.a. folgende weitere Aufgaben:

1. Koordination der die Kreisgrenzen überschreitenden Verkehre, insbesondere durch Entwicklung eines einheitlichen Netzes,
2. Entwicklung und Festlegung einheitlicher Tarife, Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen (Verbundtarif),
3. Aufteilung der Beförderungsentgelte zwischen den Verkehrsunternehmen des Verbundtarifsystems,
4. Herausgabe eines einheitlichen Fahrplanes.

Weitere Aufgaben des Zweckverbands sind die Organisation des Ausbildungsverkehrs sowie die Durchführung der Schülerbeförderung in den Landkreisen des Verbandsgebiets.

**Gründung und Historie:**

Das Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNVG) verpflichtet die Aufgabenträger zur kommunalen Zusammenarbeit in den Nahverkehrsräumen. Auf dieser Grundlage wurde 1998 der ZVMS gebildet. Nach einer Sicherheitsneugründung des ZVMS wurde 2004 die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH) errichtet. Diese erledigt per Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag sämtliche Aufgaben des Zweckverbandes.

**Verbandssatzung:**

Neufassung der Verbandssatzung vom 09.07.2004 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 34/2004 vom 19.08.2004)

3. Änderungssatzung vom 13.07.2012 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 33/2012 vom 16.08.2012)

**Organe des Verbandes:**

- ⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat drei Stimmen; die Stadt Zwickau hat zwei Stimmen. Soweit nichts anderes bestimmt ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst. Vertreter der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß

Oberbürgermeisterin

- ⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und zwei Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus deren Mitte gewählt. Am 28.11.2008 wurden gewählt:

Dr. Christoph Scheurer

Vorsitzender, Landrat Landkreis Zwickau

Barbara Ludwig

1. Stellvertreter, Oberbürgermeisterin Chemnitz

Volker Uhlig

2. Stellvertreter, Landrat Landkreis Mittelsachsen

**Verbandsverwaltung:**

Am Sitz des Verbandes wird eine Geschäftsstelle eingerichtet, die von einem Geschäftsführer geleitet wird. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der Zweckverband der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH). Zu diesem Zweck überträgt er der GmbH insbesondere die bereits oben genannten Aufgaben. Alleiniger Geschäftsführer sowohl der Geschäftsstelle als auch der Gesellschaft ist Dr. Harald Neuhaus.

**Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich:

Grupp Nr.	Bezeichnung	JR 2009 Gesamt	JR 2010 Gesamt	JR 2011 Gesamt	HH 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
<b>0</b>	<b>Steuern, allgemeine Zuweisungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
10	Gebühren, zweckgebundene Abgaben	0	0	0	0	0
13	Einnahmen aus Verkauf	63	235	1.746	0	1.746
14	Mieten und Pachten	21	21	0	0	0
16	Erstattungen für laufende Ausgaben	529,35	125,94	18.531,29	18.302,00	229
171	Zuweisungen vom Land	102.189	101.041	112.477	118.641	-6.164
175	Zuweisungen kommunale Sonderrechnungen	0	0	1.019	3.257	-2.238
<b>1</b>	<b>Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb</b>	<b>102.803</b>	<b>101.423</b>	<b>133.773</b>	<b>140.200</b>	<b>-6.426</b>
20	Zinseinnahmen	1.137	613	676	500	176
26	Weitere Finanzeinnahmen	2	193	19	0	19
<b>2</b>	<b>Sonstige Finanzeinnahmen</b>	<b>1.139</b>	<b>806</b>	<b>695</b>	<b>500</b>	<b>195</b>
	<b>Einnahmen Verwaltungshaushalt</b>	<b>103.941</b>	<b>102.229</b>	<b>134.468</b>	<b>140.700</b>	<b>-6.231</b>
30	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	3.699	7.346	8.800	7.862	939
31	Entnahmen aus Rücklagen	0	0	0	4.608	-4.608
345	Veräußerung bewegliche Sachen	0	0	3	0	3
347	Rückerstattung überzahlte Anschaffungskosten	1.228	22	719	0	719
361	Investive Zuweisungen vom Land	1.809	1.591	15.822	15.822	0
<b>3</b>	<b>Einnahmen Vermögenshaushalt</b>	<b>6.736</b>	<b>8.958</b>	<b>25.345</b>	<b>28.292</b>	<b>-28.292</b>
	<b>Einnahmen Gesamthaushalt</b>	<b>110.677</b>	<b>111.187</b>	<b>159.813</b>	<b>168.992</b>	<b>-9.179</b>
41	Besoldung, Vergütung	0	0	485	580	-95
43	Beiträge zu Versorgungskassen	0	0	14	20	-6
44	Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	0	0	70	110	-40
<b>4</b>	<b>Personalausgaben</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>570</b>	<b>710</b>	<b>-140</b>
639	Kosten der Schülerbeförderung	0	0	19.621	19.096	525
64	Versicherungen, Schadensfälle	0	197	0	1	-1
65	Geschäftsausgaben	15	25	29	352	-323
66	Weitere sächliche Ausgaben	20	13	13	15	-2
67	Erstattung Verwaltungs- und Betriebsaufwand	3.813	4.144	736	0	736
<b>5, 6</b>	<b>Sächl. Verwaltungs- und Betriebsaufwand</b>	<b>3.848</b>	<b>4.379</b>	<b>20.400</b>	<b>19.464</b>	<b>936</b>

Grupp Nr.	Bezeichnung	JR 2009 Gesamt	JR 2010 Gesamt	JR 2011 Gesamt	HH 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
715	Zuweisungen für laufende Zwecke	0	0	104.698	112.658	-7.960
717	Zuweisungen an Verkehrsunternehmen	96.386	90.459	0	0	0
<b>7</b>	<b>Zuweisungen und Zuschüsse</b>	<b>96.386</b>	<b>90.459</b>	<b>104.698</b>	<b>112.658</b>	<b>-7.960</b>
84	Weitere Finanzausgaben	8	44	0	6	-6
86	Zuführung zum Vermögenshaushalt	3.699	7.346	8.800	7.862	939
<b>8</b>	<b>Sonstige Finanzausgaben</b>	<b>3.706</b>	<b>7.390</b>	<b>8.800</b>	<b>7.867</b>	<b>933</b>
	<b>Ausgaben Verwaltungshaushalt</b>	<b>103.941</b>	<b>102.229</b>	<b>134.468</b>	<b>140.700</b>	<b>-6.231</b>
91	Zuführung an allgemeine Rücklage	6.489	269	609	0	609
94	Baumaßnahmen	986	6.783	24.141	25.470	-1.329
98	Zuweisungen, Zuschüsse für Investitionen	-739	1.907	594	2.822	-2.228
<b>9</b>	<b>Ausgaben Vermögenshaushalt</b>	<b>6.736</b>	<b>8.958</b>	<b>25.345</b>	<b>28.292</b>	<b>-2.948</b>
	<b>Ausgaben Gesamthaushalt</b>	<b>110.677</b>	<b>111.187</b>	<b>159.813</b>	<b>168.992</b>	<b>-9.179</b>

### **Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:**

Soweit die sonstigen Einnahmen nicht zur Deckung des Finanzbedarfs ausreichen, erhebt der Zweckverband eine Umlage. Seit 2004 wurden keine Umlagen erhoben.

### **Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die maßgeblichen Sachverhalte werden im Lagebericht der VMS GmbH dargelegt. Die Aktivitäten des Zweckverbandes sind mit denen der Gesellschaft weitestgehend identisch. Auf den Beteiligungsbericht des ZVMS, der als weitere Anlage diesem Bericht unter Kapitel 5 beigefügt wurde, wird verwiesen.

Mit Wirkung ab 2009 übertrug der Freistaat Sachsen den Aufgabenträgern für den ÖPNV die Aufgabe „Finanzierung des Ausbildungsverkehrs“. Diese haben den ZVMS beauftragt, die zur Verfügung stehenden Mittel an die Verkehrsunternehmen zu verteilen und alle mit der Aufgabe im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten zu erledigen. Diese Aufgaben wurden mit Wirkung ab 2011 vollständig auf den Zweckverband übertragen.

Seit 2011 ist der ZVMS Träger der notwendigen Beförderung der Schüler auf dem Schulweg zum Besuch der öffentlichen Schulen in den Landkreisen Mittelsachsen, Zwickau und Erzgebirgskreis. Hierzu plant, organisiert und bestellt der ZVMS die Beförderung mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie den freigestellten Schülerverkehr und er trägt die Kosten für Beförderungen mit privaten Fahrzeugen.

In seiner Eigenschaft als Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr bestellt der ZVMS im erheblichen Umfang Verkehrsleistungen. Darüber hinaus organisiert und finanziert er das Verbundtarifsystem durch Ausgleichszahlungen an die beteiligten Verkehrsunternehmen. Für die genannten Aufgaben wurden die nachfolgenden Mittel verwendet (alles in TEUR):

Zahlungen an / für	2007	2008	2009	2010	2011
VMS GmbH (laufende Geschäftsbesorgung)	2.875	2.400	3.175	3.400	3.502
Deutsche Bahn AG	39.296	39.736	39.991	45.916	44.400
City-Bahn Chemnitz GmbH	11.478	11.671	11.405	11.405	11.397
BVO Bahn GmbH	2.017	2.012	2.012	2.012	2.012
Freiberger Eisenbahngesellschaft	2.340	2.399	2.443	2.433	2.379
Vogtlandbahn	409	0	63	363	0
Erzgebirgsbahn	19.300	20.397	20.642	20.682	20.430
Bahnersatzverkehre	2.264	2.248	2.248	2.248	2.253
Ausbildungsverkehre	0	0	12.153	0	14.050
Aufwendungen Verbundtarif	7.460	5.914	5.429	5.400	4.130

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Die Jahresrechnung 2011 weist Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 160 Mio. EUR (VJ: 111 Mio. EUR). Auf den Verwaltungshaushalt entfallen davon 134,5 Mio. EUR (VJ: 102 Mio. EUR) und auf den Vermögenshaushalt 25 Mio. EUR (VJ: 9 Mio. EUR).

Die gegenüber dem Vorjahr deutliche Erhöhung des Volumens im Verwaltungshaushalt resultiert aus der Übernahme der Aufgabenbereiche Schülerbeförderung und Finanzierung Ausbildungsverkehre. Der Bereich Schülerbeförderung schließt mit einem Zuschussbedarf in Höhe von 1,8 Mio. EUR ab. Verantwortlich sind deutlich höhere Kosten für den freigestellten Verkehr. 2011 wurden 83 Mio. EUR für Verkehrsleistungen verausgabt (VJ: 85 Mio. EUR). Die trotz der im Berichtsjahr realisierten Integration des Altkreises Döbeln eingetretene Minderung der Ausgaben resultiert aus den Leistungsreduzierungen nach Kürzung der Landeszuschüsse. Weiterhin wurden 14 Mio. EUR im Rahmen der Finanzierung der Ausbildungsverkehre an die Unternehmen verteilt und 4,1 Mio. EUR (VJ: 5,4 Mio. EUR) zur Finanzierung des Verbundtarifsystems eingesetzt. Deutliche Abweichungen zu den Planwerten ergaben sich erneut bei den Positionen, die im Zusammenhang mit der Realisierung von Projekten durch die VMS GmbH stehen. Mehreinnahmen in Höhe von 1,8 Mio. EUR ergaben sich aus der Übertragung von Teilen des Verbundkommunikationssystems. Für die Bearbeitung von Verbundprojekten wurden aufgrund zeitlicher Verzögerungen dahingegen 0,6 Mio. EUR weniger verausgabt als geplant. Als allgemeines Geschäftsbesorgungsentgelt erhielt die VMS GmbH einen Betrag in Höhe von 3,5 Mio. EUR. Zur Finanzierung standen im Wesentlichen die Landeszuschüsse (112 Mio. EUR), Rückzahlungen von Verkehrsunternehmen und Zins-einnahmen zur Verfügung. Letztendlich ergab sich eine nahezu planmäßige Zuführung an den VMH in Höhe von 8,8 Mio. EUR.

Für investive Zwecke wurden 2011 insgesamt 24 Mio. EUR verausgabt. Das hohe Volumen resultiert nahezu ausschließlich aus den Ausgaben für das Projekt „Chemnitzer Modell“. Weiterhin wurden Fördermittel in Höhe von 0,6 Mio. EUR zurückgezahlt. Wesentliche Minder-ausgaben sind bei den Projekten Fahrgastzählsystem, ÖPNV/SPNV-Verknüpfungsstellen und Intermodales Verkehrsmanagement entstanden. Für die Finanzierung standen insbesondere Fördermittel (16 Mio. EUR) und die o.g. Zuführung vom Verwaltungshaushalt zur Verfügung. Letztendlich konnte der allgemeinen Rücklage ein Betrag in Höhe von 0,6 Mio. EUR zuge-führt werden. Erhebliche Haushaltsausgabereste (26,5 Mio. EUR) wurden in das Jahr 2012 übertragen.

Der Stand der allgemeinen Rücklage beträgt zum Stichtag 18,2 Mio. EUR. Anzumerken ist, dass ein anteiliger Betrag in Höhe von 10,1 Mio. EUR als zweckgebunden für eine eventuelle Finanzierung derzeit strittiger Bestellentgelte sowie von möglichen Schadenersatzforderun-gen anzusehen ist. Schulden hat der Verband nicht.

Kennzahlen	JR 2009	JR 2010	JR 2011	Diff. VJ
Einwohnerzahl Verbandsgebiet (Stand zum 31.12.)	1.292.833	1.281.689	1.270.090	-11.599
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	0	0	20	20
Ausgaben für Verkehrsleistungen in TEUR	78.804	85.059	82.872	-2.188
Ausgaben für Ausbildungsverkehre in TEUR	12.153	0	14.050	14.050
Investive Ausgaben für SPNV/ÖPNV-Projekte in TEUR	247	8.690	24.736	16.046
Haushaltsvolumen je Einwohner in EUR	86	87	126	39
<i>darunter Ausgaben für Verkehrsleistungen in EUR/EW</i>	61	66	65	-1
<i>darunter für Verbundtarif in EUR/EW</i>	4	4	3	-1
<i>darunter investive Ausgaben in EUR/EW</i>	0	7	19	13
Nettoinvestitionsrate in TEUR	3.699	7.346	8.800	1.454
Stand der Allgemeinen Rücklage in TEUR	17.350	17.619	18.227	609
Stand der Schulden in TEUR	0	0	0	0

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Durch gesetzliche Änderungen stehen den Verkehrsverbünden im Jahr 2011 rund 24 Mio. EUR und ab 2012 rund 36 Mio. EUR weniger zur Verfügung. Dem ZVMS entstehen jährliche Einnahmeverluste von bis zu 9 Mio. EUR. Daher wurden ab 2011 erhebliche Leistungsreduzierungen umgesetzt, die zwangsläufig die Attraktivität des Verkehrsangebots beschädigen.

Seit Übernahme des Aufgabenbereichs Schülerbeförderung gibt es aufgrund erheblich gestiegener Beförderungskosten Finanzierungsprobleme, da die Erstattungszahlungen der Landkreise zu niedrig vereinbart sind. Diesbezüglich muss kurzfristig ein zuverlässiges und flexibles Finanzierungsmodell geschaffen werden.

Die Realisierung des Chemnitzer Modells ist die wichtigste Maßnahme des Verkehrsverbunds. Maßnahmeträger ist zwar der ZVMS, jedoch bestehen gleichzeitig auch Zuständigkeiten und Interessen der Stadt Chemnitz sowie der Chemnitzer Verkehrsbetriebe AG (CVAG). Zur Bündelung dieser Zuständigkeiten und der jeweiligen Kompetenzen müssen mittelfristig organisatorische Veränderungen erfolgen. Derzeit gilt die Errichtung einer GmbH als Vorzugslösung.

Der ZVMS hat im Jahr 2012 die Verkehrsleistungen für das E-Netz Mittelsachsen öffentlich ausgeschrieben. Das Betriebskonzept sieht den Einsatz von elektrisch betriebenen Neufahrzeugen vor. Langfristiges verkehrspolitisches Ziel ist eine durchgängige Verbindung von Dresden nach Nürnberg. Problematisch ist die noch fehlende Elektrifizierung der Strecke auf bayerischer Seite, die frühestens 2022 bestehen wird. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt eine Brechung der Verbindung in Hof. Um flexibel reagieren zu können, sollen die o.g. Verkehrsleistungen nur für einen kurzen Zeitraum vergeben werden. Damit die potentiellen Bieter wirtschaftliche Angebote abgeben können, muss eine Lösung für die Refinanzierung der Neufahrzeuge (Investitionsvolumen ca. 150 Mio. EUR) geschaffen werden. Geplant wird daher die Beschaffung der Fahrzeuge durch den ZVMS und deren an das beauftragte Unternehmen.

Bezüglich der Perspektiven und Risiken des Zweckverbandes wird auf den als Anlage beigegebenen Beteiligungsbericht des ZVMS (dort insbesondere Ziff. V, Seite 10) verwiesen.

**Beteiligungsbericht des Zweckverbandes:**

⇒ siehe Kapitel 5 – weitere Anlagen

### 3.5 Regional -Wasser/Abwasser- Zweckverband Zwickau/Werdau

Postanschrift:  
Erlmühlenstraße 15  
08066 Zwickau

Telefon: 0375 /533 571  
Telefax: 0375 / 533 579  
E-Mail: info@rzv-zwickau-werdau.de  
Internet: www.rzv-zwickau-werdau.de

---

**Verbandsmitglieder:**

Städte:

Crimmitschau, Hartenstein, Kirchberg, Werdau, Wildenfels, Wilkau-Haßlau, Zwickau

Gemeinden:

Fraureuth, Langenweißbach, Langenbernsdorf, Lichtenanne, Neukirchen, Mülsen, Reinsdorf, Hartmannsdorf, Crinitzberg, Hirschfeld, Neumark

**Sitz:**

Zwickau

**Aufgabenbereich:**

Der Zweckverband hat die öffentliche Wasserversorgung und die öffentliche Abwasserbeseitigung im Verbandsgebiet sicherzustellen. Er hat insbesondere die Aufgabe, die erforderlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Gewinnung und Versorgung mit Wasser bzw. für die Ableitung und Reinigung von Abwasser notwendig sind. Dem Zweckverband obliegen zudem die Entwässerung der in der Straßenbaulast der Verbandsmitglieder stehenden öffentlichen Straßen, Wege und Plätze sowie die Erklärungs- und Abgabepflicht bezüglich der Abwasserabgabe für Kleineinleiter.

**Gründung und Historie:**

Der Zweckverband wurde 1993 im Zuge der Entflechtung der EWA Erzgebirge Wasser/Abwasser AG mit dem Ziel der Kommunalisierung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsaufgaben gegründet. 2003 erfolgte die Sicherheitsneugründung des RZV.

**Verbandssatzung:**

Verbandssatzung vom 07.02.2003 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 14 vom 03.04.2003)

6. Änderungssatzung vom 20.05.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 27 vom 07.07.2011)

**Organe des Verbandes:**

- ⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat je eine Stimme pro angefangene 10.000 m<sup>3</sup> der bezogenen Wassermenge sowie der beseitigten Abwassermenge. Maßgeblich sind die Werte des vorletzten und dessen vorausgegangenen Haushaltsjahrs. Der Stimmenanteil der Stadt Zwickau ist gemäß § 52 Abs. 2 SächsKomZG auf 40 % begrenzt. Soweit nichts anderes bestimmt ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst.



Vertreterin der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß

Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und seine beiden Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus ihrer Mitte gewählt. Am 22.10.2008 wurden gewählt:

Steffen Ludwig

Vorsitzender, Bürgermeister Reinsdorf (ab 03.11.2006)

Dr. Pia Findeiß

1. Stellvertreterin, Oberbürgermeisterin Zwickau

Wolfgang Becher

2. Stellvertreter, Bürgermeister Kirchberg

### **Verbandsverwaltung:**

Die hoheitlichen Verbandsaufgaben werden durch eine Geschäftsstelle, einer Einheit der Eigengesellschaft Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ), bearbeitet. Diese wird nebenamtlich von Dr. Carsten Schick geleitet. Der Zweckverband kann weitere Bedienstete einstellen oder sich geeigneter Bediensteter und sachlicher Verwaltungsmittel seiner Mitglieder bedienen.

Die Betriebsführung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsaufgaben wurden bis Dezember 2019 an die WWZ übertragen. Zu diesem Zweck wurde das gesamte Anlagevermögen in die Gesellschaft eingebracht. Die WWZ erheben von den Benutzern Entgelte auf eigenen Namen und eigene Rechnung.

### **Wirtschaftliche Daten:**

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindegewirtschaft entsprechend. Der Jahresabschluss 2011 wurde erstmals nach der Systematik des neuen kommunalen Rechnungswesens erstellt (alles in TEUR):

Bilanz zum 31.12.	2007	2008	2009	2010 *	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>				13	26
II. <u>Sachanlagen</u>				2	468
III. <u>Finanzanlagen</u>				124.919	125.669
				<b>124.935</b>	<b>126.163</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. <u>öffentlich-rechtliche Forderungen</u>				35	172
II. <u>Privatrechtliche Forderungen</u>				0	97
III. <u>Liquide Mittel</u>				380	250
				<b>415</b>	<b>519</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Aktiva</b>				<b>125.350</b>	<b>126.682</b>
<b>A. Kapitalposition</b>					
I. <u>Basiskapital</u>				101.814	101.814
II. <u>Jahresergebnis</u>				0	2.340
				<b>101.814</b>	<b>104.154</b>
<b>B. Sonderposten</b>				<b>0</b>	<b>147</b>
<b>C. Rückstellungen</b>				<b>6</b>	<b>22</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				<b>23.530</b>	<b>22.359</b>
<b>Summe Passiva</b>				<b>125.350</b>	<b>126.682</b>

\* - Eröffnungsbilanz zum 01.01.2011

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	JR 2011 Gesamt	HHP 2011 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2	Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	4.138	4.083	4.088	4.084	4
3	sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	34	45	577	518	60
5	privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
6	Kostenerstattungen und -umlagen	356	437	979	510	469
7	Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	63	473	1.390	463	927
8	aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	0	0	0
9	sonstige ordentliche Erträge	0	6	2.536	2	2.534
10	<b>ordentliche Erträge</b>	<b>4.591</b>	<b>5.044</b>	<b>9.570</b>	<b>5.577</b>	<b>3.993</b>
11	Personalaufwendungen	0	0	37	34	2
12	Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.138	4.083	4.089	4.087	1
14	planmäßige Abschreibungen	0	0	175	4	171
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	414	1.332	444	888
16	Transferaufwendungen	331	425	1.392	843	549
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	98	104	203	216	-13
18	<b>ordentliche Aufwendungen</b>	<b>4.567</b>	<b>5.026</b>	<b>7.227</b>	<b>5.629</b>	<b>1.598</b>
19	<b>ordentliches Ergebnis</b>	<b>24</b>	<b>18</b>	<b>2.343</b>	<b>-52</b>	<b>2.395</b>
20	Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21	<b>veranschlagtes ordentliches Ergebnis</b>	<b>24</b>	<b>18</b>	<b>2.343</b>	<b>-52</b>	<b>2.395</b>
22	außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
23	außerordentliche Aufwendungen	0	0	3	0	3
24	<b>veranschlagtes Sonderergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3</b>	<b>0</b>	<b>-3</b>
25	<b>veranschlagtes Gesamtergebnis</b>	<b>24</b>	<b>18</b>	<b>2.340</b>	<b>-52</b>	<b>2.392</b>

### **Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:**

Der nicht gedeckte Finanzbedarf des Zweckverbandes wird auf die Verbandsmitglieder umgelegt. Die Höhe der Umlage des einzelnen Mitglieds bemisst sich nach der durchschnittlichen Wassermenge bzw. der durchschnittlichen Abwassermenge im Gebiet eines jeden Verbandsmitglieds innerhalb des vor- und des vorvorletzten Kalenderjahrs im Verhältnis zu den Gesamtmengen im Verbandsgebiet. Bisher wurden keine Umlagen erhoben.

Die Kosten für die Entwässerung der öffentlichen Straßen dürfen bei der Kalkulation von Abwasserentgelten nicht berücksichtigt werden. Dies führt unweigerlich zu einem Fehlbetrag, welcher durch die Verbandsmitglieder ausgeglichen werden muss. Diese Kostenerstattung bemisst sich je zur Hälfte nach dem Verhältnis der zu entwässernden Straßenflächen und dem Verhältnis der Einwohnerzahlen der Verbandsmitglieder. Die Zahlungen der größten Verbandsmitglieder haben sich wie folgt entwickelt (alles in EUR):

Umlage Straßenentwässerungskosten	JR 2009	JR 2010	JR 2011	Diff. VJ
Kirchberg	95.003	128.617	128.299	-318
Crimmitschau	456.553	447.849	447.750	-99
Mülsen	154.499	149.268	148.677	-591
Reinsdorf	152.455	148.672	148.689	17
Werdau	466.467	456.091	455.458	-633
Wilkau-Haßlau	220.047	215.389	214.377	-1.012
Zwickau	2.033.934	1.990.146	1.993.718	3.572
<b>Gesamtsumme der Umlage</b>	<b>4.137.570</b>	<b>4.083.474</b>	<b>4.084.350</b>	<b>876</b>

Im Zuge der Durchführung von investiven Maßnahmen stellt der Zweckverband seinen Mitgliedern die Kostenpauschalen für die Errichtung von Straßenentwässerungsanlagen in Rechnung. Darüber hinaus gibt es weitere finanzielle Verbindungen, die sich aus bestehenden Kundenverträgen zwischen WWZ und Stadt, aus gesetzlichen Bestimmungen und dem Anschluss- und Benutzungszwang ergeben.

**Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die Entwicklung des Zweckverbandes ist eng mit der Entwicklung der Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ GmbH) und deren Unternehmensbeteiligungen verknüpft. Auf den in der Anlage befindlichen Beteiligungsbericht des RZV wird verwiesen.

Die 2003 erstellte Abwasserkonzeption wurde im Berichtsjahr weiter fortgeschrieben. Im Zuge der weiteren Qualifizierung der Konzeption ergab sich vereinzelt die Notwendigkeit zur Änderung des Anschlussstatus von Grundstücken. Die Konzeption ist verbindliche Grundlage für die Umsetzung der Kleinkläranlagenverordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft sowie der Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft.

Ab 2011 erhebt der Zweckverband eine Kleineinleiterabgabe. Damit werden die entsprechende Abwasserabgabe und der Verwaltungsaufwand auf die Verursacher abgewälzt.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Im Ergebnishaushalt wird ein Gesamtergebnis in Höhe von 2,34 Mio. EUR ausgewiesen. Die erhebliche Differenz zur Planung ergibt sich aus der Zuschreibung auf den Beteiligungswert der Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ) in Höhe des dortigen Jahresüberschusses (2,53 Mio. EUR) und den Abschreibungen auf die Beteiligungswerte ZV Fernwasser und Südsachsen Wasser GmbH (0,16 Mio. EUR). Eine weitere erhebliche Abweichung zur Planung ergibt sich aus dem erforderlichen Ausweis der Zinszahlungen an die Sächsische Aufbaubank. Diese Aufwendungen wurden in voller Höhe von der WWZ erstattet. Beide Positionen wurden in den bisherigen kameralistischen Jahresrechnungen nicht dargestellt. Letztendlich fiel die nicht verrechenbare Abwasserabgabe mit 0,9 Mio. EUR wesentlich höher aus als geplant (0,5 Mio. EUR). Diese Aufwendungen wurden ebenfalls vollständig von der WWZ erstattet. Des Weiteren werden in der Ergebnisrechnung sämtliche aus den bisherigen Jahresrechnungen bekannten Vorgänge abgebildet (Umlage und Weiterleitung Straßenentwässerungsaufwand, Vereinnahmung und Auszahlung Bürgschaftsentgelt WWZ, Umlage Kleineinleiterabgabe samt Verwaltungsaufwand auf Verursacher).

Kennzahlen Ergebnishaushalt	JA 2009	JA 2010	JA 2011	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	219.538	217.806	215.495	-2.311
Stellen laut Stellenplan in VbE	0,0	0,0	1,1	1,1
ordentliche Erträge in TEUR	4.591	5.044	9.570	4.526
ordentliche Erträge in TEUR/EW	20,91	23,16	44,41	21,25
dar. Umlage Straßenentwässerungskosten in TEUR/EW	18,85	18,75	18,95	0,21
dar. Gebühren, öff.-rechtl. Entgelte in TEUR/EW	0,15	0,21	2,68	2,47
dar. Beteiligungserträge in TEUR/EW	0,29	2,17	6,45	4,28
dar. Zuschreibungen aus Unternehmensbeteiligungen	0,00	0,00	11,77	11,77
ordentliche Aufwendungen in TEUR	4.567	5.026	7.227	2.201
ordentliche Aufwendungen in TEUR/EW	20,80	23,08	33,54	10,46
dar. Erstattung Straßenentwässerungskosten in EUR/EW	18,85	18,75	18,95	0,21
dar. Abschreibungen in TEUR/EW	0,00	0,00	0,81	0,81
dar. Abwasserabgaben in EUR/EW	1,51	1,95	6,46	4,51
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	3.785	2.083	1.969	-114
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR/EW	17,24	9,56	9,14	-0,43
dar. eigene Baumaßnahmen in TEUR/EW	0,00	0,00	1,66	1,66
dar. Investitionsförderungsmaßnahmen in TEUR/EW	17,22	9,54	7,39	-2,15
Nettoinvestitionsrate in TEUR	24	18	2.340	2.322

Der Zahlungsmittelsaldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ist negativ (-0,1 Mio. EUR). Verantwortlich sind ausstehende Zahlungen eines Verbandsmitglieds. Der Zahlungsmittelsaldo für Investitionstätigkeit beträgt 1,15 Mio. EUR. Unter den Einzahlungen werden För-

dermittel des Landes und die Investitionspauschalen der Verbandsmitglieder (1,6 Mio. EUR) sowie die Erstattung der WWZ betreffs Auszahlungen für Kredittilgung (1,6 Mio. EUR) ausgewiesen. Fördermittel und Pauschalen wurden bis auf einen geringen Betrag in voller Höhe an die WWZ weitergereicht. Einen Betrag in Höhe von 0,36 Mio. EUR hat der Verband im Berichtsjahr für eigene Baumaßnahmen ausgegeben. Der negative Zahlungsmittelsaldo für Finanzierungstätigkeit (-1,3 Mio. EUR) ergibt sich aus den Auszahlungen für Kredittilgung (1,6 Mio. EUR) sowie der Kreditaufnahme für die Finanzierung der verbandseigenen Investitionsmaßnahmen (0,34 Mio. EUR). Damit haben sich die Finanzmittel im Berichtsjahr um 0,13 Mio. EUR vermindert. Der Bestand an Zahlungsmitteln beträgt 0,25 Mio. EUR.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2009	2010	2011	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	-	81,2%	82,2%	1,0%
Eigenkapitalrentabilität	-	0,0%	2,2%	2,2%
Gesamtkapitalrentabilität	-	0,0%	1,8%	1,8%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	-	81,5%	82,6%	1,1%
Sachanlagenintensität	-	0,0%	0,4%	0,4%
Finanzanlagenintensität	-	99,7%	99,2%	-0,5%
Fremdkapitalquote	-	18,8%	17,8%	-1,0%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	-	-	-112	k.A.
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	-	-	1.260	k.A.
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	-	-	-1.279	k.A.
Working Capital in TEUR	-	353	-8	-361
Stand der Bankverbindlichkeiten in TEUR	29.653	23.473	22.194	-1.279
Stand der ausgegebenen Bürgschaften in TEUR	83.092	86.623	78.674	-7.949
Verschuldung pro Einwohner in EUR	514	505	468	-37

Im Vergleich zur Eröffnungsbilanz ergibt sich aufgrund des Jahresüberschusses eine Erhöhung der Bilanzsumme um 1,3 Mio. EUR auf 126,7 Mio. EUR. Das Anlagevermögen beträgt 126,2 Mio. EUR. Die Steigerung um 1,2 Mio. EUR ergibt sich insbesondere aus dem höheren Wert für die Beteiligung an der WWZ, aus den geleisteten Anzahlungen für Anlagen im Bau und aus der Verminderung der Ausleihungen. Relativ hohe Forderungen (0,17 Mio. EUR) bestehen im Bereich der Kleineinleitergebühren. Aufgrund des Jahresüberschusses erhöht sich das Eigenkapital des Verbandes auf 104,2 Mio. EUR (Eigenkapitalquote: 82 %). Das Anlagevermögen ist zu 83 % durch Eigenkapital und im Übrigen durch mittel- und langfristiges Fremdkapital finanziert. Das Fremdkapital (22,4 Mio. EUR) besteht nahezu vollständig aus Bankverbindlichkeiten.

#### ⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Die Leistungsfähigkeit des Verbands ist von der weiteren Entwicklung seiner Beteiligungsunternehmen, insbesondere der WWZ GmbH abhängig. Wegen sinkender Verbrauchsmengen infolge rückläufiger Bevölkerungszahlen, steigender Wasserbezugs- und Abwasserbeseitigungskosten und hoher Finanzierungskosten von umweltdienlichen, aber letztendlich unwirtschaftlichen Abwasserinvestitionen besteht Handlungsbedarf für die Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen ab dem Jahr 2012.

Ergänzend wird auf den Beteiligungsbericht des Zweckverbandes verwiesen (Kapitel 4).

#### **Beteiligungsbericht des Zweckverbandes:**

⇒ siehe Kapitel 4 – weitere Anlagen

**4.**

---

# **Aufgelöste Beteiligungen**

---

## 4.1 Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH i.L. (SRZ)

Postanschrift:  
Scheringerstraße 2  
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 274 8256  
Telefax: 0375 / 274 8219  
E-Mail: info@srz-zwickau.de  
Internet: keine Homepage

**Stammkapital:** 26.000,00 EUR

**Beteiligung der Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH:** 100 %  
26.000,00 EUR

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 27.10.2000

**Handelsregister:** HRB 14109

**Sitz:** Zwickau

**Liquidator:** Jörg Krauß

### **Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Finanzierung, der Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Stadtbahn zwischen Neumarkt und Oberplanitz sowie der Verlängerung der Regionalbahnstrecke Zwickau Hauptbahnhof bis in die Innenstadt mit Anbindung an den Neubau der Stadtbahnstrecke zwischen Neumarkt und Schedewitz im Auftrag der Stadt Zwickau sowie die Vorbereitung, Planung, Finanzierung, der Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Stadtbahn und anderer kommunaler Infrastruktur.

### **Auflösung der Gesellschaft:**

Der Stadtrat der Stadt Zwickau hat am 31.05.2007 die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab 01.01.2008 beschlossen.

### **Aufsichtsrat:**

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Joseph Robl</u>	Rentner
<u>Kathrin Köhler</u>	Stadträtin (Vorsitzende)
<u>Klaus Riedel</u>	Stadtrat
<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat

### **Stand der Liquidation:**

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 01.01.2008 in Liquidation. Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Tätigkeit der Gesellschaft im Wesentlichen vom Abschluss der noch abzuwickelnden Bauvorhaben bestimmt:

#### **Lückenschluss B 93 und Hochwasserschutz Zwickauer Mulde:**

- Baumaßnahme ist im Wesentlichen abgeschlossen, zwei Schlussrechnungen sind strittig,

- in einem Fall konnte in Vergleichsgesprächen keine außergerichtliche Einigung erzielt werden, Durchführung eines gerichtlichen Verfahrens wurde beschlossen,
- in anderem Fall Klage anhängig, bislang keine Entscheidung,
- Entscheidung zur Einleitung eines selbständigen Beweisverfahrens wegen Mängel am Fußweg Südportal

Stadtbahnerweiterung 2. Bauabschnitt von Schedewitz nach Neuplanitz:

- Klageerhebung wegen Planungsmängeln,
- Ertüchtigung Dynamische Fahrgastinformationsanlage, Beginn des Probebetriebs im Dezember 2011 nach Verzögerung der Arbeiten,
- Abschluss Vereinbarung zur Übernahme Energiespeicherwerk, Abnahme durch technische Aufsichtsbehörde noch ausstehend,
- laufender Rechtsstreit mit Telekom, Klage der Telekom abgewiesen, Entscheidung zum Antrag auf Zulassung der Berufung ausstehend,
- Einleitung eines selbständigen Beweisverfahrens wegen mangelhafter Bauleistungen

2011 wurden geringfügige Sachinvestitionen getätigt. Die Liquidität der Gesellschaft war gesichert. Anfallende Sachkosten wurden auf Grundlage des Wirtschaftsplanes der Gesellschaft über Zahlungen der Stadt Zwickau finanziert. Es wurden plangemäß 124 TEUR vereinnahmt. Die Abrechnung des Wirtschaftsplans 2011 ergibt eine Forderung gegenüber der Stadt Zwickau in Höhe von 53 TEUR. Diese zusätzlichen Aufwendungen resultieren aus außerplanmäßigen Kosten gerichtlicher Verfahren (insb. Sachverständigenkosten) und überwiegend aus der Bildung von Rückstellungen aus Prozessrisiken.

Die in den beiden Bauvorhaben entstandenen Baukosten wurden auf Grundlage der geprüften Rechnungen durch die Stadt Zwickau finanziert. Die im Zusammenhang mit gerichtlichen Verfahren entstehenden Mehrkosten übernimmt ebenfalls die Stadt Zwickau.

Für die Gesellschaft ist auf Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrags der Liquidator tätig. Im Übrigen bestehen keine Anstellungsverhältnisse. Seitens der Stadt Zwickau war im erforderlichen Umfang ein Mitarbeiter zur technischen Aufgabenerfüllung abgeordnet, ohne dass der Gesellschaft hierfür Personalkosten entstanden.

Soweit bekannt, läuft bei der Staatsanwaltschaft Chemnitz ein Ermittlungsverfahren auf Grundlage einer seitens der Stadt Zwickau wegen des Verdachtes des Betrugs im Zusammenhang mit der Baumaßnahme „Lückenschluss B 93“ erstatteten Strafanzeige. Unmittelbare Auswirkungen auf die Gesellschaft sind nicht erkennbar.

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Finanzlage ist als gesichert zu bezeichnen. Die Ertragslage ist durch Mittel der Stadt Zwickau gemäß dem Wirtschaftsplan gesichert. Das Jahresergebnis ist ausgeglichen.

Unter Berücksichtigung des erreichten Arbeitsstands zu den beiden Vorhaben wird sich die weitere Tätigkeit der Gesellschaft auf deren Abwicklung, insbesondere die Überwachung der Gewährleistungsarbeiten und die Führung von rechtlichen Auseinandersetzungen konzentrieren. Der von der Gesellschaft für das Jahr 2012 aufgestellte Wirtschaftsplan weist Gesamtkosten in Höhe von 241 TEUR aus. Die Liquiditätslage ist durch die bestätigten Mittel der Stadt Zwickau gesichert.

Die Liquidation der Gesellschaft wird in den kommenden Geschäftsjahren fortgesetzt. Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Ende des Geschäftsjahrs nicht ereignet.

## 4.2 Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i. L.

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 274 850
Werdauer Straße 62	<u>Telefax:</u>	0375 / 274 8520
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	keine

---

**Stammkapital:** 51.200,00 EUR

**Beteiligung der Stadt Zwickau:** 100 %  
51.200,00 EUR

**aktueller Gesellschaftsvertrag vom:** 11.06.2008

**Handelsregister:** HRB 13316

**Sitz:** Zwickau

**Liquidator:** Thomas Keller

**Unternehmensgegenstand:**

Gegenstand des Unternehmens sind Wirtschaftsansiedlung, Flächenentwicklung sowie Wohn- und Umweltverbesserungen durch eine flächendeckende Standort- und Strukturentwicklung der Stadt Zwickau einschließlich aller damit zusammenhängenden Aufgaben, insbesondere Abwerbung geeigneter Gewerbe- und Industriebetriebe, die Beschaffung, Bereitstellung und Vermittlung von Grundstücken für diese Betriebe, die Förderung bereits bestehender Betriebe und des Fremdenverkehrs sowie Maßnahmen der Wohn- und Umweltverbesserung einschließlich Infrastruktureinrichtungen.

**Auflösung der Gesellschaft:**

Der Stadtrat hat am 26.04.2001 die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Der diesbezügliche Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde am 30.07.2001 gefasst.

**Aufsichtsrat:**

Derzeit sind keine Aufsichtsratsmitglieder bestellt, so dass das Gremium zurzeit nicht beschlussfähig ist. Die Aufgaben hat die Gesellschafterversammlung übernommen.

**Stand der Liquidation:**

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist beendet. Sämtliche Geschäftsvorgänge des Berichtsjahres 2011 betreffen die Abwicklung der Gesellschaft.

Da die Liquidation der Gesellschaft in 2009 beabsichtigt war und in 2009 das Mandat des Aufsichtsrats endete, wurden vom Stadtrat der Stadt Zwickau im Jahr 2009 keine neuen Mitglieder des Aufsichtsrates bestellt.

Infolge eines im Dezember 2009 seitens des Finanzamtes Chemnitz-Süd eingeleiteten Verfahrens zur Überprüfung der Veranlagungszeiträume der Gesellschaft 1998 bis 2002 konnte die Liquidation jedoch nicht abgeschlossen werden.



Seitdem hat die Gesellschafterversammlung im Rahmen ihrer Allzuständigkeit die Aufgaben des Aufsichtsrates an sich gezogen, was mit Beschluss des Stadtrates der Stadt Zwickau bestätigt wurde.

Im Geschäftsjahr 2011 entstand ein Jahresfehlbetrag von 13 TEUR. Die Aufwendungen des Geschäftsjahrs betreffen in erster Linie die Honorare für Rechts- und Steuerberatung, Prüfung des Jahresabschlusses und sonstige Verwaltungskosten.

Die Gesellschafterin wurde mit Schreiben vom 06.07.2011 informiert, dass die Hälfte des Stammkapitals der Gesellschaft verloren ist. Die Gesellschafterin hat daraufhin beschlossen, dass die Liquidation der Gesellschaft fortzusetzen ist. Aufgrund der ausschließlichen Abhängigkeit vom Verlauf und vom Ergebnis des anhängigen Steuernachprüfungsverfahrens besteht derzeit kein weiterer Handlungsbedarf.

Die Liquidation der Gesellschaft kann erst nach Abschluss der Prüfung des Finanzamtes Chemnitz-Süd beendet werden. Ein genauer Zeitpunkt kann nicht bestimmt werden. Dieses Verfahren bezieht sich auf einen Geschäftsvorfall aus dem Jahr 1998, der bei einer dieses Jahr einschließenden Außenprüfung nicht aufgegriffen wurde und den das Finanzamt nunmehr als verdeckte Gewinnausschüttung einstuft. Die für die Jahre 1998 und 1999 ergangenen Steuerbescheide der Gesellschaft sind bestandskräftig. Es wird davon ausgegangen, dass diese Bescheide der Änderungssperre nach § 173 AO unterliegen.

Nach dem bisherigen Kenntnis- und Gesprächsstand wird aus Sicht der Gesellschaft weder vom Vorliegen der vom Finanzamt Chemnitz-Süd gemutmaßten verdeckten Gewinnausschüttung, noch vom Vorliegen der Voraussetzungen zur Durchbrechung der Änderungssperre ausgegangen. Aufgrund dieser Einschätzung wurde die Bildung einer Rückstellung zu diesem Geschäftsvorfall wegen eventueller Zahlungsverpflichtungen nicht für begründet beurteilt.

Nach Ablauf des Berichtsjahrs hat das Finanzamt Zwickau den Steuerbescheid 1999 geändert und eine Steuernachzahlung inklusive Zinsen in Höhe von 160 TEUR festgesetzt. Die Gesellschaft hat die Zahlung geleistet und aufgrund der o.g. Rechtsauffassung gegen die Änderung des Steuerbescheids Einspruch eingelegt. Die Einspruchsentscheidung steht noch aus.

Zur Absicherung der Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft hat die Stadt Zwickau im Juli 2012 Mittel in Höhe von 185 TEUR zur Verfügung gestellt.

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0371 / 3660 204
Innere Klosterstraße 6-8	<u>Telefax:</u>	0371 / 3660 212
09111 Chemnitz	<u>E-Mail:</u>	info@chemnitz-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.chemnitz-zwickau.de

<u>Barbara Ludwig</u>	Oberbürgermeisterin Stadt Chemnitz (Vorsitzende)
<u>Wolfgang Sedner</u>	Bürgermeister der Stadt Lichtenstein
<u>Hans-Ludwig Richter</u>	Bürgermeister der Stadt Oelsnitz/Erzgebirge

**Stand der Liquidation:**

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 18.03.2010 in Liquidation. Die beiden Geschäftsführer wurden zu Liquidatoren bestimmt.

Die Projekte in den Bereichen Regionalmanagement, Wirtschaftsservice, Marketing, EU-Projekte und Arbeitsmarktkoordinatoren wurden bis Oktober 2010 abgeschlossen oder den Gesellschaftern zur weiteren Bearbeitung übertragen. Neue Projektaufträge wurden nicht angenommen.

Die Schlussbilanz zum Stichtag 23.06.2010 wurde im Jahr 2012 aufgestellt. Die Gesellschaft schließt das Rumpfgeschäftsjahr 2010 mit 303 TEUR ab. Der Fehlbetrag resultiert im Wesentlichen aus Aufwendungen für Projekte, Marketing, Personal und Verwaltung, denen nur geringe Erträge gegenüberstehen. In Höhe des Fehlbetrags erfolgte eine Entnahme aus der Kapitalrücklage.

Das Eigenkapital beträgt zum o.g. Stichtag 172 TEUR. Im Jahr 2010 leisteten die Gesellschafter Einlagen in die Kapitalrücklage in Höhe von 450 TEUR. Ein Teilbetrag in Höhe von 147 TEUR wurde nicht zur Deckung des Fehlbetrags benötigt. Diese Mittel verbleiben bis zum Ende der Liquidation in der Gesellschaft.

Zum Stichtag der Schlussbilanz beträgt der Finanzmittelbestand 182 TEUR. Damit sind sämtliche Verbindlichkeiten durch flüssige Mittel abgedeckt. Nach derzeitiger Einschätzung reichen die zur Verfügung stehenden Mittel für die Abwicklung der Gesellschaft aus. Die Liquidation soll in den nächsten zwei Jahren abgeschlossen werden.



# **5.**

---

## **Weitere Anlagen**

- 5.1 Zweckverband Verkehrsverbund  
Mittelsachsen, Beteiligungsbericht (A 1)**
  - 5.2 Regional -Wasser/Abwasser –Zweckverband  
Zwickau/Werdau, Beteiligungsbericht (A 2)**
-



**Beteiligungsbericht**  
**des**  
**Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS)**  
**für das Jahr 2011**

nach § 58 Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit  
(SächsKomZG)  
i. V. m. § 99 Sächsische Gemeindeordnung (SächsGemO)

## **Verkehrsverbund Mittelsachsen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (VMS GmbH)**

### **A. Beteiligungsübersicht**

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)  Die VMS GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB).
Handelsregister:	Amtsgericht Chemnitz, Nr. HRB 21599
Sitz:	Am Rathaus 2, 09111 Chemnitz
Gründung:	1. Juni 2004
Gesellschafter:	Der ZVMS ist alleiniger Gesellschafter.
Stammkapital:	TEUR 3.000
Aufsichtsrat:	Im Berichtszeitraum 2011 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Personen an: <ul style="list-style-type: none"><li>• Bernd Gersdorf, Beigeordneter Landkreis Zwickau (Aufsichtsratsvorsitzender),</li><li>• Bernd Gregorzyk, Amtsleiter Stadtverwaltung Chemnitz (stellvertretender Vorsitzender),</li><li>• Sven Dietrich, Sachbearbeiter Stadtverwaltung Zwickau,</li><li>• Mathias Frey, Abteilungsleiter Erzgebirgskreis,</li><li>• Jörg Höllmüller, Geschäftsbereichsleiter Landkreis Mittelsachsen.</li></ul>
Geschäftsführung:	Zum Geschäftsführer war im Berichtszeitraum bestellt:  Herr Dr.-Ing. Harald Neuhaus.
Beschäftigte:	Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 waren durchschnittlich 41 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer) beschäftigt.
Abschlussprüfer:	Zum Abschlussprüfer war Frau Lorenz, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, bestellt.
Unternehmensgegenstand:	Planung und Vermarktung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) i. S. d. Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen (SächsÖPNVG) in Unterstützung des ZVMS sowie die Unterstützung des ZVMS bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Die Gesellschaft kann auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des ÖPNV tätig werden.

Unternehmens-  
zweck:

Die VMS GmbH erfüllt für den ZVMS im Wege der Geschäftsbesorgung folgende Aufgaben:

- Koordination des kreisgrenzenüberschreitenden Öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere durch Entwicklung eines einheitlichen Netzes mit abgestimmten Fahrplänen;
- Entwicklung eines einheitlichen Tarifs, einheitlicher Tarifbestimmungen und einheitlicher Beförderungsbedingungen (Verbundtarif);
- Vornahme der Aufteilung der Beförderungsentgelte zwischen den Verkehrsunternehmen (Einnahmeaufteilung);
- Herausgabe eines einheitlichen Fahrplanheftes in Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen;
- Entwicklung eines einheitlichen Vertriebs und Marketings des Öffentlichen Personennahverkehrs in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen;
- Ermittlung von Kostensätzen für Verkehre im Verbandsgebiet;
- Planung und Mitwirkung an der Finanzierung von Verkehrsleistungen;
- Bestellung und Kontrolle der Verkehrsleistungen;
- Erstellung und Fortschreibung des Nahverkehrsplanes;
- Durchführung von Investitionen zur Verbesserung des ÖPNV,
- Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastruktur des ÖPNV.

Die VMS GmbH fungiert des Weiteren als Managementgesellschaft im Sinne des Kooperationsvertrages zwischen dem ZVMS und den Verkehrsunternehmen zur Anwendung des Verbundtarifs.

## B. Finanzbeziehungen

Zwischen VMS GmbH und ZVMS besteht seit 2004 ein Geschäftsbesorgungsvertrag, wonach sich der ZVMS zur Erfüllung seiner Aufgaben der VMS GmbH bedient. Die VMS GmbH erhält als Entgelt der nachgewiesenen Aufwendungen, höchstens jedoch die im jeweiligen Haushalt des ZVMS ausgewiesenen Aufwendungen. Dieses teilte sich im Jahr 2011 wie folgt auf:

TEUR 1.633 Erlöse aus abgerechneten Projekten

TEUR 3.044 Erlöse aus der laufenden Geschäftsbesorgung und

TEUR 438 Erlöse aus Leistungen für die Schülerbeförderung.

Des Weiteren gewährte der ZVMS im Jahr 2011 Investitionszuschüsse zur Durchführung von Infrastrukturprojekten, insbesondere für das Chemnitzer Modell, in Höhe von TEUR 7.438.



**C. Bilanz- und Leistungskennzahlen**

	Vorjahre		Berichtsjahr
	2009	2010	2011
<b>Vermögenssituation</b>			
Investitionsdeckung (%)	9,2	7,0	4,5
Vermögensstruktur (%)	77,7	81,0	88,0
Fremdkapitalquote* (%)	46,0	43,6	39,7
<b>Kapitalstruktur</b>			
Eigenkapitalquote** (%)	54,0	56,4	60,4
Eigenkapitalreichweite	-	9.649,0	-
<b>Liquidität</b>			
Effektivverschuldung (TEUR)	3.161	4.251	6.557
Kurzfristige Liquidität (%)	43,3	45,2	45,9
<b>Rentabilität</b>			
Eigenkapitalrendite (%)	0	0	0
Gesamtkapitalrendite (%)	0	0	0
<b>Geschäftserfolg</b>			
Pro-Kopf Umsatz (TEUR)	122	127	131
Arbeitsproduktivität	3,7	3,5	3,6

**Erläuterung zu Bilanz- und Leistungskennzahlen**

Investitionsdeckung	= Abschreibung/Neuinvestition x100
Vermögensstruktur	= Anlagevermögen/Gesamtkapital x100
Fremdkapitalquote*	= Fremdkapital/Bilanzsumme x100
Eigenkapitalquote**	= Eigenkapital zzgl. Eigenkapitalanteil des Sonderpostens für Investitionszuschüsse/ Bilanzsumme x100
Eigenkapitalreichweite	= Eigenkapital/Jahresfehlbetrag
Effektivverschuldung	= Fremdkapital - Umlaufvermögen
Kurzfristige Liquidität	= Umlaufvermögen – erhaltene Anzahlungen/ kurzfr. Verbindlichkeiten x100
Eigenkapitalrendite	= Jahresergebnis/Eigenkapital x100
Gesamtkapitalrendite	= Jahresergebnis+FK-Zinsen/Bilanzsumme x100
Pro Kopf-Umsatz	= Umsatz/Mitarbeiteranzahl
Arbeitsproduktivität	= Umsatz/Personalkosten

\*unter Berücksichtigung des Fremdkapitalanteils des Sonderpostens für Investitionszuschüsse

\*\*unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteils des Sonderpostens für Investitionszuschüsse

## **D. Lagebericht**

### **1. Vorbemerkung**

Die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH) plant und vermarktet den Öffentlichen Personennahverkehr i. S. d. SächsÖPNVG. Alleiniger Gesellschafter der VMS GmbH ist der Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS), der sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der VMS GmbH bedient. Hierzu zählen vor allem die Planung und Überwachung von Leistungen des Schienenpersonennahverkehrs sowie Unterstützungsleistungen für die Aufgabe der notwendigen Schülerbeförderung.

Eine weitere wichtige Aufgabe der VMS GmbH ist die Durchführung von Investitionsvorhaben sowie die Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastrukturanlagen im Rahmen des sog. Aufgabenprivatisierungsmodells. Dadurch wird es möglich, die finanziellen Belastungen der Verkehrsunternehmen und der Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu reduzieren und die Refinanzierung der getätigten Investitionen durch Nutzungsentgelte sicherzustellen.

Die VMS GmbH ist außerdem Mitglied im Kooperationsvertrag der Verkehrsunternehmen zur Anwendung des VMS-Verbundtarifes. Die im Rahmen des Kooperationsvertrages zu erbringenden Leistungen werden durch die VMS GmbH gegen Entgelt ausgeführt. Die VMS GmbH verfolgt als Vertragspartnerin des Kooperationsvertrages ihren eigenen Zweck, fungiert aber zugleich auch als Dienstleister für die Verkehrsunternehmen. Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit bilden hierbei die Erarbeitung von Verkehrskonzepten und -planungen, die Gestaltung des Verbundtarifes, die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen, die Herausgabe des Verbundfahrplanes, die Weiterentwicklung der elektronischen Fahrplanauskunft und die Öffentlichkeitsarbeit.

### **2. Tätigkeiten im Rahmen der Geschäftsbesorgung für den ZVMS**

#### **2.1 Planung und Bestellung von Leistungen des Schienenpersonennahverkehrs**

Die VMS GmbH plante und bestellte für den ZVMS Leistungen im Schienenpersonennahverkehr von rund 8,5 Mio. Zugkilometer bei sechs Eisenbahnverkehrsunternehmen. Dazu gehörten auch die Qualitätskontrolle sowie die Prüfung der Jahresabrechnungen der Verkehrsleistungen.

#### **2.2 Kürzung der ÖPNV-Finanzierung**

Ein wichtiges Thema in 2011 war die Umsetzung des Kürzungskonzeptes infolge der deutlich reduzierten Mittelzuweisungen des Freistaates Sachsen. Dies hatte sowohl auf den laufenden Fahrplan als auch auf die künftigen Planungen Auswirkungen. Fast alle Linien des SPNV waren von den Kürzungen betroffen. Die Kürzungen wirkten sich ebenfalls auf die Förderung von ÖPNV-/SPNV-Verknüpfungsstellen aus. Im Jahr 2011 wurden lediglich laufende Maßnahmen fortgeführt. Neubeginne waren nicht möglich.

#### **2.3 Drahtseilbahn Augustusburg**

Seit Juli 2007 bewirtschaftet die VMS GmbH die Drahtseilbahn Augustusburg. Die Fahrgelderlöse waren leicht rückläufig. Wie auch in den vergangenen Jahren konnte kein kostendeckender Betrieb erreicht werden.

#### **2.4 Unterstützungsleistungen für die Schülerbeförderung**

Mit Übertragung der Aufgabe durch die Landkreise Mittelsachsen und Zwickau sowie dem Erzgebirgskreis war der ZVMS seit 1. Januar 2011 auch für die Schülerbeförderung

zuständig. Die VMS GmbH unterstützte den ZVMS mit den notwendigen Sach- und Dienstleistungen.

### **3. Infrastrukturmaßnahmen für den ZVMS – Chemnitzer Modell**

Seit 2009 setzt die VMS GmbH die Stufe 1 des Chemnitzer Modells um. In Anknüpfung an die Pilotstrecke Chemnitz-Stollberg wird die Verknüpfungsstelle des Straßen- und Eisenbahnnetzes im Rahmen des Projektes „Einfahrt Chemnitzer Hauptbahnhof“ realisiert. Die Verlängerung der Straßenbahngleise in die Bahnhofshalle ermöglichen zukünftig durchgehende und umsteigefreie Fahrten aus Richtung Burgstädt, Mittweida und Hainichen ins Chemnitzer Stadtzentrum.

Im Jahr 2011 wurde das Querbahnsteiggebäude des Chemnitzer Hauptbahnhofes entkernt. Zwischen Georgstraße und Heinrich-Zille-Straße begann der grundlegende Ausbau der Straße der Nationen. Hier sowie in der Georgstraße zwischen Straße der Nationen und Einfahrt zum Busbahnhof werden Ver- und Versorgungsleitungen und Kabel neu- bzw. umverlegt, Lichtsignalanlagen und Gehwege neu gebaut. Der Bau der Gleisschleife und der Haltestelle in der Bahnsteighalle wird im April 2012 beginnen, ebenso der Bau der neuen Fassaden einschließlich der statischen Ertüchtigung der vorhandenen Tragkonstruktion.

## **4 Verbundarbeit für die Verkehrsunternehmen**

### **4.1 Entwicklung und Gestaltung des VMS-Verbundtarifs**

Zum 1. April 2011 wurde das Semesterticket der Technischen Universität im gesamten Gebiet des Verkehrsverbundes Mittelsachsen (VMS) sowie sachsenweit auf den Linien des Schienenpersonennahverkehrs eingeführt. Nicht nur für die Fahrt zur Universität ist die Erweiterung des Semestertickets interessant, auch für Praktika und Forschung ist die preiswerte Mobilität eine gute Ergänzung.

Zum 1. August 2011 erfolgte die Integration des ehemaligen Landkreises Döbeln in den Verkehrsverbund Mittelsachsen. Seither gilt dort der Tarif des Verkehrsverbundes Mittelsachsen. Außerdem bleibt der MDV-Tarif in Form eines Übergangstarifs erhalten, um den Bürgern der Region Döbeln auch künftig die Möglichkeit zugeben, unkompliziert in den Großraum Leipzig pendeln zu können.

Planmäßig mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 wurde die neue VMS-Abo-Karte für alle Schüler, die Schülerverbundkarte (SVK) eingeführt. Dieses neue Ticket ist interessant für jeden Schüler, der mehr als eine Tarifzone nutzt oder nutzen will. Die SVK gilt im gesamten Gebiet des Verkehrsverbundes Mittelsachsen. Die SVK gilt für Schüler bis einschließlich 15. Geburtstag und Schüler öffentlicher, staatlich genehmigter oder staatlich anerkannter privater allgemeinbildender Schulen und berufsbildender Schulen nach dem 15. Geburtstag.

### **4.2 Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen**

Der VMS GmbH als Managementgesellschaft obliegt die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen. Die insgesamt aufzuteilenden Einnahmen betrugen im Jahr 2011 rund 60,3 Mio. EUR.

### **4.3 Verbundfahrplan – elektronische Fahrplanauskunft**

Pünktlich zum Fahrplanwechsel im Dezember erfolgte die Herausgabe des neuen VMS-Verbundfahrplans. In insgesamt vier Fahrplanbüchern jeweils für den Landkreis Mittelsachsen, Erzgebirgskreis, Landkreis Zwickau und die Stadt Chemnitz sind alle Bus- und Bahnlinien im Verkehrsverbund Mittelsachsen enthalten. Erstmals wurden die dazugehörigen Liniennetzpläne auf Basis der im Fahrplansystem vorhandenen Daten durch

die VMS GmbH selbst erstellt. In der elektronischen Fahrplanauskunft unter [www.vms.de](http://www.vms.de) wurden die Fahrzeiten ganzjährig auf den aktuellen Stand gehalten.

#### 4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Durch Pressearbeit und zahlreiche Publikationen präsentierte die VMS GmbH das Nahverkehrsangebot im Verbundraum Mittelsachsen. Über den Internetauftritt [www.vms.de](http://www.vms.de) wurde permanent und aktuell über das Geschehen rund um Bus und Bahn informiert. Das Kundenmagazin „vms-mobil“ enthielt wichtige Themen im Verkehrsverbund. Das Serviceteam war regelmäßig im Einsatz, um im direkten Kundenkontakt über Tarife und Leistungen zu informieren. Einen weiteren Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit bildete die Präsentation des Chemnitzer Modells. Über das Baugeschehen am Hauptbahnhof wurde regelmäßig informiert.

### 5 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

#### 5.1 Wesentliche Kennzahlen

		2011	2010	2009
Umsatzerlöse	TEUR	5.354	3.816	3.659
Jahresergebnis	TEUR	1	-1	1
Bilanzsumme	TEUR	23.718	16.784	12.666
Eigenkapitalquote (unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteils des Sonderpostens für Investitionszuschüsse) %		60,4	56,4	54,0
Anlagevermögen	TEUR	20.689	13.597	9.842
Flüssige Mittel	TEUR	361	311	122
Liquiditätsgrad ersten Grades	%	13,9	16,9	5,6
Liquiditätsgrad zweiten Grades	%	51,5	42,3	31,3

#### 5.2 Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr (TEUR 16.784) um TEUR 6.934 auf TEUR 23.718 erhöht. Dies resultiert hauptsächlich aus den getätigten Investitionen in das Anlagevermögen der VMS GmbH, die durch Zuschüsse des ZVMS finanziert wurden. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 87,2 % (Vorjahr 81,0 %). Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme betrug 12,0 % (Vorjahr 18,3 %). Wesentliche Bestandteile des Umlaufvermögens sind die unfertigen Leistungen, welche hauptsächlich die noch laufenden Projekte für den ZVMS, Verbundkommunikationssystem (VKS) und Automatisches Fahrgastzählsystem (AFZS), betreffen.

Die Kapitalstruktur ist von einem Anteil der langfristigen Mittel (Eigenkapital zzgl. Sonderposten) von 84,2 % (Vorjahr 75,7 %) gekennzeichnet. Dies resultiert aus dem für Zuschüsse des ZVMS gebildeten Sonderposten, wonach die VMS GmbH für die getätigten Investitionen Zuschüsse von insgesamt TEUR 7.438 (Vorjahr TEUR 4.108) erhalten hat.

Innerhalb der kurzfristigen Mittel werden erhaltene Anzahlungen von TEUR 1.334. (Vorjahr TEUR 2.237) für Projekte (Verbundkommunikationssystem und Automatisches Fahrgastzählsystem) und sonstige Verbindlichkeiten von TEUR 56 (Vorjahr TEUR 52) ausgewiesen.

Die Finanzierung der VMS GmbH war über Einnahmen aus der Geschäftsbesorgung und über Investitionszuschüsse gesichert.

### 5.3 Investitionstätigkeit

Gemäß Wirtschaftsplan waren im Jahr 2011 umfangreiche Investitionen insbesondere im Rahmen des Chemnitzer Modells geplant. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, blieb die Investitionstätigkeit auch im Jahr 2011 hinter den Planungen zurück.

Angaben in TEUR	Plan 2011	Ist 2011	Plan-Ist- Abweichung
Betriebs- und Geschäftsausstattung	50	166	116
DV-Software	74	83	9
Chemnitzer Modell – Stufe 1 – Einfahrt Hbf.	7.475	6.724	-751
Chemnitzer Modell – Stufen 2 bis 5 – Planung	1.250	29	-1.221
Chemnitzer Modell - Fahrzeugbeschaffung	15.850	23	-15.827
Neubau Eisenbahnbetriebshof	770	115	-655
Intermodales Verkehrsmanagement d. VMS	1.162	0	-1.162
Verbundkommunikationssystem (Zentrale)	0	283	283
<b>Summe</b>	<b>26.631</b>	<b>7.423</b>	<b>-19.208</b>

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildete das Chemnitzer Modell. Während die Bauarbeiten für die Stufe 1 – Einfahrt Hbf. im Plan lagen, konnte die Bestellung der notwendigen Zweisystemfahrzeuge nicht mehr im Jahr 2011 ausgelöst werden. Ursache hierfür waren nicht abgeschlossene Vorbereitungsarbeiten.

Ebenfalls nicht begonnen hat das Projekt „Intermodales Verkehrsmanagement des VMS“. Dies lag an fehlenden technischen Voraussetzungen, insbesondere in Bezug auf die Dienst- und Fahrplanungssysteme.

Das Vorhaben „Neubau Eisenbahnbetriebshof“ wurde, wie geplant, nicht weiter verfolgt. Hier waren lediglich bestehende Verpflichtungen aus dem Planrecht zu erfüllen.

Für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mehr ausgegeben, als geplant. Dies resultiert hauptsächlich aus der Erweiterung des Geschäftsbetriebs infolge der Aufgabenübertragung für die Schülerbeförderung. Es mussten 22 neue Arbeitsplätze eingerichtet werden. Außerdem wurden ein Zeiterfassungssystem und ein weiterer Dienst-Pkw. angeschafft.

Die Plan-Ist-Abweichung bei dem Projekt Verbundkommunikationssystem resultiert daraus, dass es zu zeitlichen Verzögerungen beim Abschluss des Projektes, der schon für 2010 geplant war, gekommen ist.

### 5.4 Ertragslage

Die operative Ertragslage wird einerseits durch den Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem ZVMS bestimmt, wonach die VMS GmbH die zur Erfüllung dieses Vertrages erforderlichen Aufwendungen als Vergütung erhält. Andererseits erbringt die VMS GmbH im Rahmen des Kooperationsvertrages Leistungen, die für den Verkehrsverbund Mittelsachsen, insbesondere für die Verwirklichung des Verbundtarifs, von grundlegender Bedeutung sind. Diese Leistungen werden seit 1. Januar 2011 durch die im Verbund zusammengeschlossenen Verkehrsunternehmen vergütet.

#### a) Erträge

Die Umsätze aus der Geschäftsbesorgung für den ZVMS und die laufende Verbundarbeit betrugen TEUR 3.044 (Vorjahr TEUR 3.348). Des Weiteren erzielte die VMS GmbH Erlöse aus der Veräußerung von technischen Anlagen (Verbundkommunikationssystem) von TEUR 1.633. Im Übrigen wurden Waren (Verbundfahrpläne) und Marketingleistungen (TEUR 121)

sowie Fahrscheine für die Drahtseilbahn Augustusburg (TEUR 118, Vorjahr TEUR 137) umgesetzt.

#### b) Aufwendungen

Unter Materialaufwand wurden Waren in Höhe von TEUR 128 (Vorjahr TEUR 107) bezogen. Dazu gehörten der Druck und die Auslieferung des Verbundfahrplanes sowie Kleinartikel bzw. Souvenirs, die über den „Online-Shop“ vertrieben wurden.

Zu den bezogenen Leistungen TEUR 2.048 (Vorjahr TEUR 1.795) gehörten das Betriebsdurchführungsentgelt für die Drahtseilbahn Augustusburg (TEUR 160), die Verkehrs- und Infrastrukturprojekte (TEUR 135, Vorjahr TEUR 190), die Technikprojekte VKS und AFZS (TEUR 1.220, Vorjahr TEUR 760), die touristisch orientierten Nahverkehrsprojekte (TEUR 174, Vorjahr TEUR 238), die sonstigen Verkehrs- und Technikprojekte (TEUR 236, Vorjahr TEUR 446) und Leistungen für die Schülerbeförderung (TEUR 123, Vorjahr 0).

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr (TEUR 1.103) um TEUR 378 auf TEUR 1.481 erhöht. Dies resultiert aus der Erweiterung des Geschäftsbetriebs infolge der Aufgabenübertragung für die Schülerbeförderung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 1.216) umfassen neben der Raummiete, Betriebskosten und Büromaterial insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit (TEUR 370), die Kostenübernahme für die Umstellung von Abfertigungstechnik infolge des Verbundtarifs (TEUR 173), Rechts- und Beratungskosten (TEUR 90) und Reparaturen/Instandhaltung hauptsächlich für die Drahtseilbahn Augustusburg (TEUR 39) sowie Wartungskosten für Hard- und Software (TEUR 79).

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von EUR 653,17. Dieser resultiert aus der Erstattung aus Steuern vom Einkommen und Ertrag, die gegenüber dem ZVMS nicht abgerechnet werden. Das Ergebnis vor Steuern ist ausgeglichen.

Eine Gegenüberstellung der laut Wirtschaftsplan geplanten und der tatsächlich erzielten Erträge bzw. getätigten Aufwendungen zeigt nachfolgende Tabelle.

Angaben in TEUR	Plan 2011	Ist 2011	Plan-Ist- Abweichung
1. Umsatzerlöse	25.198	5.354	-19.844
2. Bestandsveränderung	-1.225	-754	-471
3. Sonstige betriebliche Erträge	205	494	289
4. Materialaufwand	-21.716	-2.176	19.540
5. Personalaufwand	-1.160	-1.481	321
6. Abschreibungen	-280	-330	50
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.055	-1.216	161
8. Erträge aus Wertpapieren	0	111	111
9. Sonstige Zinsen und Erträge	44	2	-42
10. Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11	4	-7
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10	1	11
12. Sonstige Steuern	-1	-4	3
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	1	1

Die Umsatzerlöse (Pos. 1) fielen deutlich geringer aus, als geplant. Im Wirtschaftsplan 2011 war die Gesamtleistung der Schülerbeförderung (19 Mio. EUR) enthalten. Diese Aufgabe ließe sich jedoch nicht (vollumfänglich) auf die VMS GmbH übertragen, so dass die Umsätze und in entsprechendem Umfang die Aufwendungen (Pos. 34) nicht realisiert wurden. Die VMS GmbH hat lediglich Unterstützungsleistungen (Personal- und Sachleistungen) für die Schülerbeförderung im Umfang von TEUR 438 erbracht (siehe hierzu Punkt 2.4).

Die Abweichung bei den Bestandsveränderungen (Pos. 2) resultiert aus dem immer noch nicht fertiggestellten Automatischen Fahrgastzählsystem.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (Pos. 3) betreffen hauptsächlich die Auflösung des Sonderpostens für erhaltene Investitionszuschüsse.

Infolge der Schülerbeförderung war der Personalaufwand (Pos. 5) höher als geplant (siehe auch Punkt 6). Im Übrigen entsprachen die Ergebnisse im Wesentlichen den Ansätzen des Wirtschaftsplanes.

## 6 Personalentwicklung

Im Kalenderjahr 2011 beschäftigte die VMS GmbH durchschnittlich 41 Angestellte. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Mitarbeiter auf die einzelnen Stellen.

Stand	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
Geschäftsführer	1	1	1	1
Stabsstelle Geschäftsführung	3	3	3	3
Finanzen	6,5	7,5	7,5	7,5
Verkehr/Infrastruktur	5	5	5	5
Technik/Tarif	9	9	9	9
Marketing	7,5	7,5	7,5	7,5
Schülerbeförderung	5	8	9	9
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>37</b>	<b>41</b>	<b>42</b>	<b>42</b>
davon Vollzeit	36	40	41	41
Teilzeit	2	1	1	1
unbefristet	34	37	37	37
befristet	3	4	5	5

Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 übernahm der ZVMS von den Landkreisen Erzgebirgskreis, Mittelsachsen und Zwickau die Aufgabe Schülerbeförderung. Im Zuge dessen ist die im letzten Quartal 2010 neu gebildete Stabsstelle Schülerbeförderung in die Abteilung Schülerbeförderung umgewandelt worden. Die Assistenzstelle ist als befristetes Arbeitsverhältnis beibehalten worden.

Für die neue Abteilung Schülerbeförderung stellte die VMS GmbH im ersten und zweiten Quartal fünf weitere Mitarbeiter zur Bearbeitung des Gebietes des Landkreises Mittelsachsen ein. Die bisherigen Sachbearbeiter des Landkreises gingen nicht im Wege eines Personalübergangs auf den ZVMS über. Zur weiteren Unterstützung bei der Antragsbearbeitung ist für den Zeitraum von Mai bis August 2011 eine Aushilfskraft in Teilzeit befristet beschäftigt worden. Im dritten Quartal nahmen zwei weitere Mitarbeiter in der Abteilung Schülerbeförderung befristete Arbeitsverhältnisse zur Vertretung während der Inanspruchnahme von Elternzeit auf.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 sind die Arbeitsverhältnisse der im Bereich Schülerbeförderung tätigen Mitarbeiter beendet worden und es erfolgte zum 1. Januar 2012 ein Personalübergang zum ZVMS.

In der Abteilung Finanzen erfolgten in der ersten Jahreshälfte zur Verstärkung im Bereich der Kassengeschäfte zwei Neueinstellungen. Ein Arbeitsverhältnis begann zunächst als Teilzeitverhältnis. Auf Grund des mit der Übertragung der Aufgabe Schülerbeförderung verbundenen Mehraufwandes wurde es in ein Vollzeitverhältnis umgewandelt.

In der Abteilung Marketing ist ein zur Elternzeitvertretung befristet abgeschlossenes Arbeitsverhältnis für eine weitere Elternzeit in der Abteilung Finanzen verlängert worden. Der Einsatz erfolgt je zur Hälfte in den Abteilungen Marketing und Finanzen.

Der Abteilung Verkehr/Infrastruktur ist neu seit dem 1. Januar 2011 zur Reinigung der Drahtseilbahn Augustusburg eine Stelle auf Basis einer geringfügig entlohten Beschäftigung zugeordnet. Mit der Anstellung konnten die laufenden Betriebskosten der Drahtseilbahn gesenkt werden.

Eine Gegenüberstellung der laut Wirtschaftsplan geplanten und der tatsächlich besetzten Stellen zeigt nachfolgende Tabelle.

	Plan 2011	Ist 2011 (31.12.)	Plan-Ist- Abweichung
Geschäftsführer	1	1	0
Stabstelle Geschäftsführung	3	3	0
Finanzen	6	7,5	1,5
Verkehr/Infrastruktur	6	5	-1
Technik/Tarif	9	9	0
Marketing	7	7,5	0,5
Schülerbeförderung	2	9	7
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>34</b>	<b>42</b>	<b>8</b>

Die Abweichungen resultieren, wie bereits ausgeführt, hauptsächlich aus der Erweiterung des Geschäftsbetriebs infolge der Aufgabenübertragung für die Schülerbeförderung.

## 7 Ausblicke und Risiken für die zukünftige Entwicklung

Schwerpunkt der künftigen Entwicklung bleibt die Realisierung des Chemnitzer Modells als größtes und wichtigstes Nahverkehrsprojekt der Region sowie die Weiterentwicklung des Verbundkommunikationssystems zu einem leistungsfähigen Datennetz.

Die Finanzausstattung der Nahverkehrszweckverbände stellt nach wie vor ein Risiko für die umfangreichen Investitionsprojekte dar. Die VMS GmbH ist eng mit dem ZVMS verbunden, dessen Finanzausstattung wiederum von Zuweisungen und Zuschüssen des Landes abhängt. Es werden keine Investitionen getätigt, deren Finanzierung durch den ZVMS nicht gesichert ist.

Weitere Risiken ergeben sich im Zusammenhang mit der schleppenden Realisierung des Vorhabens „Automatisches Fahrgastzählsystem“, welches im Vorratsvermögen einschließlich der geleisteten Anzahlungen mit einem Umfang von TEUR 1.039 aktiviert ist. Derzeit gibt es softwarebedingte technische Schwierigkeiten. Wir gehen davon aus, dass die Probleme im Geschäftsjahr 2012 behoben werden und das Projekt abgeschlossen werden kann.

Bestandsgefährdende und entwicklungsbeeinträchtigende Risiken werden im Allgemeinen nicht gesehen. Die solide und nachhaltige Geschäftspolitik konnte auch im Jahr 2011 weitergeführt werden.

Basierend auf dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem ZVMS ist für das Geschäftsjahr 2012 wiederum ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis geplant. Die Finanzierung soll weiterhin über Einnahmen aus der Geschäftsbesorgung und der Verbundarbeit sowie aus Investitionszuschüssen erfolgen.



**Beteiligungsbericht**

**des**

**Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes**  
**Zwickau/Werdau**

Berichtsstand: 31.12.2011

---

Geschäftsstelle des RZV Zwickau/Werdau

Exemplar 01/30

## Vorwort

Der Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau (RZV) hat für die Gebiete seiner Mitgliedskommunen die Aufgabe der ordnungsgemäßen Versorgung mit Trinkwasser und der Entsorgung des Abwassers.

Dazu unterhält er Beteiligungen zu Verbänden und Unternehmen, die auf die Erfüllung dieser Aufgaben ausgerichtet sind.

Der vorliegende Bericht soll über direkte und indirekte Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2011 gemäß SächsGemO informieren.

Der Verband ist direkt an folgenden Unternehmen in Privatrechtsform beteiligt:

- **Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH,**
- **Südsachsen Wasser Gesellschaft mbH.**

Eine indirekte Beteiligung durch die Wasserwerke Zwickau GmbH liegt an deren Tochterunternehmen **ProAqua Ingenieur-Service Gesellschaft mbH** und durch die Südsachsen Wasser GmbH an deren Tochterunternehmen **Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige Gesellschaft mbH** vor.

Der RZV Zwickau/Werdau ist Mitglied im **Zweckverband Fernwasser Südsachsen.**

Grundlage für diesen Bericht sind die Jahresabschlüsse zum 31.12.2011 einschließlich der Jahresabschlussberichte der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2011 sowie die uns übermittelten Auskünfte der beteiligten Unternehmen.

Zwickau, den 30. Juni 2012

  
Steffen Ludwig  
- Verbandsvorsitzender -

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>I</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>II / III</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>IV</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>IV</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>V</b>
<b>Formelverzeichnis</b>	<b>VI</b>
<b>1 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen</b>	<b>1</b>
<b>2 Beteiligungen des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau</b>	<b>3</b>
<b>3 Übersicht über Finanzbeziehungen des RZV Zwickau/Werdau</b>	<b>4</b>
<b>4 Unternehmen in privater Rechtsform</b>	<b>5</b>
<b>4.1 Wasserwerke Zwickau GmbH (direkte Beteiligung)</b>	<b>5</b>
<b>4.1.1 Beteiligungsübersicht</b>	<b>5</b>
<b>4.1.2 Organe</b>	<b>5</b>
<b>4.1.3 Finanzbeziehungen</b>	<b>6</b>
<b>4.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen</b>	<b>7</b>
<b>4.1.5 Lagebericht</b>	<b>9</b>
<b>4.2 ProAqua Ingenieur-Service GmbH (indirekte Beteiligung)</b>	<b>11</b>
<b>4.2.1 Beteiligungsübersicht</b>	<b>11</b>
<b>4.2.2 Organe</b>	<b>11</b>
<b>4.2.3 Finanzbeziehungen</b>	<b>12</b>
<b>4.2.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen</b>	<b>12</b>
<b>4.2.5 Lagebericht</b>	<b>13</b>

<b>4.3</b>	<b>Südsachsen Wasser GmbH (direkte Beteiligung)</b>	<b>14</b>
<b>4.3.1</b>	<b>Beteiligungsübersicht</b>	<b>14</b>
<b>4.3.2</b>	<b>Organe</b>	<b>15</b>
<b>4.3.3</b>	<b>Finanzbeziehungen</b>	<b>16</b>
<b>4.3.4</b>	<b>Bilanz- und Leistungskennzahlen</b>	<b>16</b>
<b>4.3.5</b>	<b>Lagebericht</b>	<b>18</b>
<b>4.4</b>	<b>Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (indirekte Beteiligung)</b>	<b>20</b>
<b>4.4.1</b>	<b>Beteiligungsübersicht</b>	<b>20</b>
<b>4.4.2</b>	<b>Organe</b>	<b>20</b>
<b>4.4.3</b>	<b>Finanzbeziehungen</b>	<b>21</b>
<b>4.4.4</b>	<b>Bilanz- und Leistungskennzahlen</b>	<b>21</b>
<b>4.4.5</b>	<b>Lagebericht</b>	<b>23</b>
<b>5</b>	<b>Zweckverbände</b>	<b>25</b>
<b>5.1</b>	<b>Mitgliedschaft im Zweckverband Fernwasser Südsachsen</b>	<b>25</b>
<b>5.1.1</b>	<b>Beteiligungsübersicht</b>	<b>25</b>
<b>5.1.2</b>	<b>Organe</b>	<b>26</b>
<b>5.1.3</b>	<b>Finanzbeziehungen</b>	<b>26</b>
<b>5.1.4</b>	<b>Bilanz- und Leistungskennzahlen</b>	<b>27</b>
<b>5.1.5</b>	<b>Lagebericht</b>	<b>29</b>

**Tabellenverzeichnis**

	Seite
Tab. 01: Unternehmenskennzahlen der Wasserwerke Zwickau GmbH	7
Tab. 02: Kapitalflussrechnung der Wasserwerke Zwickau GmbH 2011	8
Tab. 03: Unternehmenskennzahlen der ProAqua Ingenieur-Service GmbH	12
Tab. 04: Kapitalflussrechnung der ProAqua Ingenieur-Service GmbH 2011	13
Tab. 05: Unternehmenskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH	16
Tab. 06: Kapitalflussrechnung der Südsachsen Wasser GmbH 2011	17
Tab. 07: Unternehmenskennzahlen der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH	21
Tab. 08: Kapitalflussrechnung der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH 2010/2011	22
Tab. 09: Unternehmenskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser-Südsachsen	27
Tab. 10: Kapitalflussrechnung des Zweckverbandes Fernwasser-Südsachsen 2011	28

**Abbildungsverzeichnis**

Abb. 01: Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2011	3
--	---

**Quellenangaben:**

Alle Informationen entstammen den jeweiligen Abschlüssen des Jahres 2011 der aufgeführten Unternehmen und des Verbandes.



### Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AG	Aktiengesellschaft
AVS gGmbH	Ausbildungsverband Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige GmbH
BilMoG	Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts
DIN	Deutsches Institut für Normung e.V.
DVGW	Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EN	Europa Norm
EU	Europäische Union
FWS	Zweckverband Fernwasser Südsachsen
GIS	Geological Information System
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
IHK Chemnitz	Industrie- und Handelskammer Chemnitz
ISO	International Standards Organisation
LTV	Landestalsperrenverwaltung
Mio.	Million
ProAqua GmbH	ProAqua Ingenieur-Service GmbH
RZV	Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
stellvert.	stellvertretend
SW GmbH	Südsachsen Wasser GmbH
T	Tausend
Tab.	Tabelle
TÜV	Technischer Überwachungsverein
TZW	Technologiezentrum Wasser
WWZ GmbH	Wasserwerke Zwickau GmbH

**Formelverzeichnis**

Investitionsdeckung =	$\frac{\text{Abschreibung}}{\text{Neuinvestition}}$
Vermögensstruktur =	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$
Fremdfinanzierung =	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$
Eigenkapitalquote =	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$
Eigenkapitalreichweite =	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$
Effektivverschuldung =	$\frac{\text{Verbindlichkeit}}{\text{Umlaufvermögen}}$
Kurzfristige Liquidität =	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$
Eigenkapitalrendite =	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}}$
Gesamtkapitalrendite =	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Gesamtkapital}}$
Pro-Kopf-Umsatz =	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$
Arbeitsproduktivität =	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$

## **1 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen**

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurde die gute Zusammenarbeit innerhalb des Verbundes der Unternehmen, an denen der RZV Zwickau/Werdau beteiligt ist, fortgeführt.

Der Zweckverband Fernwasser Südsachsen (FWS) ist auch im Wirtschaftsjahr 2011 jederzeit seiner Aufgabe gerecht geworden, seinen Mitgliedern stets Trinkwasser bester Qualität und in der benötigten Menge bereit zu stellen.

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden an die Verbandsmitglieder ca. 46,9 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser und 6,0 Mio. m<sup>3</sup> Rohwasser abgegeben.

In der Wirtschaftsplanung 2012 wird die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes FWS fortgeschrieben. Seine Bemühungen richten sich darauf, auch künftig die Entwicklung bezüglich Qualität, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit konsequent fortzusetzen.

Die stets bedarfsgerechte Lieferung von qualitativ einwandfreiem Trinkwasser an die Verbandsmitglieder zu einem günstigen Entgelt hat dabei oberste Priorität.

Grundlage der Ertragsplanung ist die Annahme, dass die Abgabemengen für Trink- und Rohwasser gegenüber dem Vorjahresplan nur um ca. 1 % rückläufig sind.

Die mittelfristige Planung berücksichtigt insbesondere, dass durch den Einsatz der planmäßig noch vorhandenen Gewinnvorräte die Entgelte der Jahre 2013 bis 2015 nur moderat deutlich unterhalb der Inflationsrate ansteigen sollen.

Dafür sorgt wiederum die Südsachsen-Wasser GmbH (SW GmbH). Ihr Schwerpunkt in der Tätigkeit für den Verband FWS lag wie in den Vorjahren in der weiteren Optimierung der Anlagen, des Anlagenbetriebes und der betrieblichen Abläufe.

Die vorbeugend zustandsorientierte Instandhaltung bei allen Prozessen der Bedienung und Wartung der Anlagen des Verbandes FWS hat sich bewährt und wurde entsprechend weiterentwickelt.

Die Vorbereitung und Betreuung von Vorhaben im Rahmen der Investitions- bzw. Instandhaltungstätigkeit des Verbandes FWS konzentrierten sich vornehmlich auf Maßnahmen zur nachhaltigen Gewährleistung der Versorgungssicherheit, der Qualität und der umweltgerechten Behandlung von Spülabwässern.

Das Leistungsspektrum der Ingenieur- und Anlagentechnik umfasst neben den Leistungen für den Verband FWS auch verfahrenstechnische Planungen und Beratungen sowie konzeptionelle Bearbeitungen und Detailuntersuchungen für weitere Partner.

Komplettleistungen von der Planung bis zur Fertigstellung durch die gewerblichen Bereiche werden durch die Auftraggeber zunehmend in Anspruch genommen.

Die SW GmbH unternimmt große Anstrengungen für die kontinuierliche Aufrechterhaltung bzw. Steigerung des Qualitätsniveaus aller Bereiche des Unternehmens.

Mit dem Überwachungsaudit zur Aufrechterhaltung der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 wurde im Januar 2011 erneut unter Beweis gestellt, dass die Qualitätsforderungen an bzw. in der Trinkwasseraufbereitung und -verteilung, bei Dienstleistungen sowie Verfahren und Abläufen in allen Phasen eingehalten werden.



Als Vororlver- und Entsorger spielt die Wasserwerke Zwickau GmbH die wesentlichste Rolle im Verbund. Die Kunden und die regionale Bezogenheit stehen dabei für das Unternehmen im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Es gilt, die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität und die umweltgerechte Abwasserentsorgung für rund 215.000 Menschen in der Region zu sichern.

Die Preisgestaltung basiert weiterhin auf einem nach Wohneinheiten ausgerichteten Grundpreis für Trinkwasser und Schmutzwasser und entsprechenden Mengenpreisen. Für Kunden mit geringem Verbrauch steht ein Wahltarif zur Verfügung. Die Grund- und Mengenpreise wurden seit 2009 konstant gehalten.

In 2011 lieferte das Unternehmen insgesamt  $\text{Tm}^3$  8.238 Trinkwasser, ein Zuwachs von 0,7 Prozent. Im Berichtsjahr wurden  $\text{Tm}^3$  6.017 Schmutzwasser in zentralen Kläranlagen gereinigt, das sind 0,6 % mehr als 2010. Trotz kontinuierlicher Investitionen in diese Infrastruktur entsteht im Segment Wohngebäude wie in den Vorjahren ein Rückgang.

Im Jahr 2011 wurden von der Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH incl. Niederschlagswasser zirka 13 Mio.  $\text{m}^3$  Abwasser behandelt. Überwiegend wurde das Abwasser in 5 Kläranlagen mit mehr als 5.000 Einwohnerwerten behandelt. Darüber hinaus werden von der Gesellschaft mehr als 40 kleinere Kläranlagen betrieben.

Bei unveränderten Trink- und Abwasserentgelten ist durch planmäßige Instandhaltungsmaßnahmen und Rückstellungen für die Ablösung von Bleihausanschlüssen die Materialaufwandsquote deutlich angestiegen. Das weiterhin niedrige Zinsniveau und die Reduzierung der Kreditverbindlichkeiten spiegeln sich im Zinsaufwand wider.

Infolge der rückläufigen demografischen Entwicklung in der Region wird aus dem Trend der letzten Jahre ein weiterhin stetiger Rückgang der verkauften Menge an Trinkwasser und der zu entsorgenden Abwassermenge von zirka 1 % p. a. erwartet und kalkuliert. Mit effektivem Einsatz der verfügbaren Mittel werden die Auswirkungen auf Entgelte begrenzt.

Um die Leistungen in Zukunft in gewohnter hoher Qualität und zu akzeptablen Preisen anzubieten, steht die kundenorientierte Sicherung einer stabilen, qualitäts- und umweltgerechten Wasserversorgung und Abwasserentsorgung unter den Prämissen der Kostenoptimierung, der Konzentration auf das Kerngeschäft und der Nachhaltigkeit im Vordergrund der täglichen Arbeit.

Unter dem Motto „Mit der Region auf einer Welle“ zeigen die Wasserwerke aber auch gesellschaftliche Verantwortung für die Menschen ihres Versorgungsgebietes.

Für die qualifizierte Ausbildung im Verbund zeichnet die Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH verantwortlich.

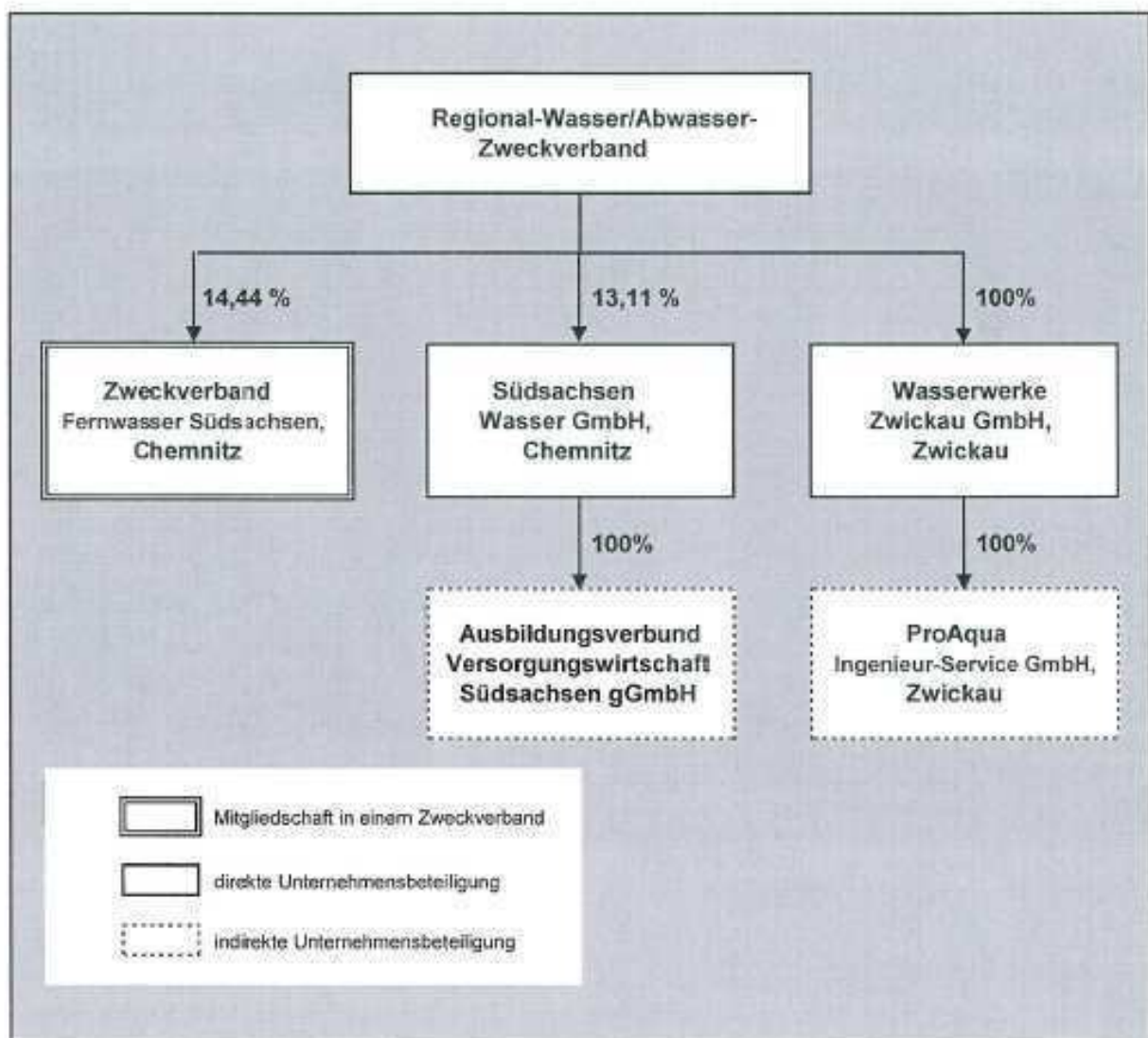
Im Ausbildungsjahr 2010/2011 absolvierten hier 139 Auszubildende einschließlich Umschüler (Vorjahr: 154) ihre Berufsausbildung.

Mit den Ausbildungspartnern wurde die kontinuierliche Zusammenarbeit zum beiderseitigen Vorteil auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gepflegt. Die Auszubildenden nutzten die zusätzlichen Angebote der AVS gGmbH zur über das erforderliche Maß hinausgehenden Ausprägung der Fähig- und Fertigkeiten wieder sehr umfangreich.

Als Fazit kann festgestellt werden, dass für den RZV Zwickau/Werdau auch für das Jahr 2012 eine insgesamt ausgeglichene Entwicklung erwartet wird.

## 2 Beteiligungen des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau

Abb. 01: Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2011



### 3 Übersicht über Finanzbeziehungen des RZV Zwickau/Werdau

Name	Stammeinlage			Verlustabdeckung; Sonst. Zuschüsse durch den RZV		Gewinnabführung an den RZV		Bürgsch. sonst. Gewährleistungen des RZV	sonst. gewährte Vergünstigungen
	Gesamt T€	Anteil RZV T€	Anteil RZV %	2010 in T€	2011 in T€	2010 in T€	2011 in T€	2011 in T€	2011 in T€
WWZ GmbH	20.500	20.500	100,0	0	0	0	0	78.674 <sup>†</sup>	0
ProAqua GmbH*	103	103	100,0	0	0	0	0	0	0
SW GmbH	5.112	670	13,11	0	0	55,6	56,3	0	0
AVS gGmbH*	51	6,7	13,11	0	0	0	0	0	0
Zweckverband FWS	55.783	8.823	14,4	0	0	0	0	0	0

\* indirekte Beteiligung

<sup>†</sup> tatsächlicher Darlehensstand zum 31.12.2011

#### **4. Unternehmen in privater Rechtsform**

##### **4.1 Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH (direkte Beteiligung)**

###### **4.1.1 Beteiligungsübersicht**

Unternehmensdaten:	Wasserwerke Zwickau GmbH Erlmühlenstraße 15 08066 Zwickau Tel.: 0375 533-0, Fax: 0375 533-291 E-Mail: <a href="mailto:info@wasserwerke-zwickau.de">info@wasserwerke-zwickau.de</a>
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung Eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 6404
Stammkapital:	Euro 20.500.000,00 - davon sind voll erbracht: Euro 20.500.000,00
Anteilseigner:	Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau, Anteil 100 %

###### Unternehmensgegenstand ( § 2 Gesellschaftsvertrag):

Versorgung mit Wasser und die Beseitigung der Abwässer, einschließlich des Betreibens von Kläranlagen sowie der Wassererfassung und –aufbereitung. Die Gesellschaft kann auch die Betriebsführung städtischer Betriebe oder kommunaler Zweckverbände übernehmen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann nach Maßgabe der Gemeindeverordnung für den Freistaat Sachsen Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

###### **4.1.2 Organe**

Geschäftsführung:	Herr Dipl.-Ing. Jürgen Schleier Herr Dipl.-Ing. (FH) Dieter Hensel Frau Dipl.-Ing. Heike Kröber (ab 01.02.2012 bestellt) (gemeinsame Vertretungsberechtigung)
Mitglieder des Aufsichtsrates:	Frau Dr. Pia Findeiß (Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau, Vorsitzende)  Herr Steffen Ludwig (Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf, 1. Stellvertreter)  Herr Wolfgang Becher (Bürgermeister der Stadt Kirchberg 2. Stellvertreter)

Herr Holm Günther  
(Oberbürgermeister der Stadt Crimmitschau)

Frau Inge Krauß  
(Bürgermeisterin der Gemeinde Lichtentanne)

Herr Andreas Steiner  
(Bürgermeister der Stadt Hartenstein)

Herr Ralf Tittmann  
(Oberbürgermeister der Stadt Werdau)

Herr Matthias Topitsch  
(Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth)

Herr Frank Rödel  
(Betriebsratsvorsitzender der WWZ GmbH)

Herr Reiner Gebhardt  
(Vorsitzender der Geschäftsführung eins energie in  
sachsen GmbH & Co. KG, beratendes Mitglied)

Herr Bernd Rudolph  
(Mitglied des Vorstandes der Thüga AG München,  
Gastmitglied)

Mitglieder der Gesellschafter-  
versammlung:

Verbandsvorsitzender des RZV Zwickau/Werdau

Name des Abschlussprüfers:

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Dresden

Durchschnittliche Anzahl  
der Mitarbeiter 2011 (2010):  
Auszubildende 2011 (2010):

216 (223) Mitarbeiter  
9 (10) Auszubildende

#### 4.1.3 Finanzbeziehungen

##### Leistungen der WWZ GmbH an den RZV Zwickau/Werdau:

Es wurde im Geschäftsjahr 2011 keine Ausschüttung von Gesellschaftsmitteln vorgenommen.

Die WWZ GmbH stellt dem RZV Zwickau/Werdau zur Erledigung von Aufgaben Personal in der Struktureinheit „Geschäftsstelle des RZV“ zur Verfügung. Dafür hat die WWZ GmbH Anspruch auf die anteilige Vergütung von Personal- und Sachkosten.



Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an die WWZ GmbH:

Es werden Fördermittel und Zuschüsse zur Finanzierung der Straßenentwässerung an die WWZ GmbH gewährt. Weiterhin erfolgt eine Refinanzierung der Dienstleistung der Abnahme vollbiologischer Kleinkläranlagen vom Verband an die WWZ GmbH.

Es bestehen Bürgschaften des RZV Zwickau/Werdau für Darlehen der WWZ GmbH. Der Bürgschaftsrahmen umfasst valutiert zum 31.12.2011 Darlehensschulden in Höhe von Euro 78.673.591,32.

**4.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen**Unternehmenskennzahlen**Tab. 01: Unternehmenskennzahlen der Wasserwerke Zwickau GmbH**

	2009	2010	2011
<b><u>Vermögenssituation</u></b>			
Investitionsdeckung (%)	106,4	161,2	211,0
Vermögensstruktur (%)	96,5	96,9	96,5
Fremdfinanzierung (%)	52,3	46,7	44,6
<b><u>Kapitalstruktur</u></b>			
Eigenkapitalquote (%)	22,9	24,4	25,6
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<b><u>Liquidität</u></b>			
Effektivverschuldung (%)	880,7	981,3	845,4
Kurzfristige Liquidität (%)	90,8	87,0	85,3
<b><u>Rentabilität</u></b>			
Eigenkapitalrendite (%)	5,2	0,4	2,7
Gesamtkapitalrendite (%)	1,2	0,1	0,7
<b><u>Geschäftserfolg</u></b>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	240,3	245,1	253,5
Arbeitsproduktivität (%)	542,4	535,7	524,3

Quelle: Jahresabschluss WWZ GmbH 2011

**Tab. 02: Kapitalflussrechnung der Wasserwerke Zwickau GmbH 2011**

	<b>2011 T€</b>	<b>2010 T€</b>
Jahresergebnis	2.529	338
Abschreibungen Anlagevermögen	14.713	15.156
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	-6.878	-6.780
Zunahme(+)/Abnahme(-) von Rückstellungen	571	-1.390
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	95	72
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva aus der laufenden Geschäftstätigkeit	270	596
Zunahme (+)/Abnahme (-) von Passiva aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.182	-949
<b>1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>13.482</b>	<b>7.043</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	136	88
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-115	-69
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.680	-9.704
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	820	963
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-4.839</b>	<b>-8.722</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung	0	0
Einzahlungen aus Fördermitteln	1.003	1.545
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	1.107	966
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	9.140	6.837
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-18.708	-8.833
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-7.458</b>	<b>515</b>
<b>Veränderungen der Finanzmittel (Summe 1 – 3)</b>	<b>1.185</b>	<b>-1.164</b>
<b>Finanzmittel am 1. Januar</b>	<b>7.104</b>	<b>8.268</b>
<b>Finanzmittel am 31. Dezember</b>	<b>8.289</b>	<b>7.104</b>

Quelle: Jahresabschlussbericht WWZ GmbH 2011



#### 4.1.5 Lagebericht

##### Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage der Gesellschaft

Die Kunden und die regionale Bezogenheit stehen für das Unternehmen im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Es gilt, die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität und die umweltgerechte Abwasserentsorgung für rund 215.000 Menschen in der Region zu sichern.

Der demografische Wandel mit einer stetig abnehmenden Zahl der zu versorgenden Menschen in der Region stellt eine große Herausforderung für die Wasserwerke Zwickau dar. Notwendige Ersatzinvestitionen, aber auch der umweltpolitisch geforderte weitere Ausbau der Abwassersysteme gehen mit rückläufigen Verkaufszahlen bei den „Wohngebäudekunden“ einher.

Die Preisgestaltung basiert weiterhin auf einem nach Wohneinheiten ausgerichteten Grundpreis für Trinkwasser und Schmutzwasser und entsprechenden Mengenpreisen. Für Kunden mit geringem Verbrauch steht ein Wahltarif zur Verfügung. Die Grund- und Mengenpreise wurden seit 2009 konstant gehalten.

Die Ergebnisse des Jahres 2011 zeigen in allen Hauptleistungspositionen einen geringfügigen Zuwachs in Menge und Umsatz. Insgesamt wurden für TEUR 52.555 Dienstleistungen der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung erbracht. Das sind wertmäßig 0,65 % mehr als im Vorjahr. Bei genauer Betrachtungsweise ist jedoch eine gegenläufige Entwicklung innerhalb der Kundensegmente zu beobachten. Im Segment Wohngebäude, repräsentativ für den Trinkwassergebrauch in der Bevölkerung, sind die Verkaufszahlen eindeutig rückläufig. Das Segment Nichtwohngebäude mit Industrie- und Gewerbekunden, Landwirtschaft und öffentlichen Einrichtungen hingegen konnte gegenüber 2010 zulegen. In 2011 lieferte das Unternehmen insgesamt Tm<sup>3</sup> 8.233 Trinkwasser, ein Zuwachs von 0,7 %.

Im Berichtsjahr wurden Tm<sup>3</sup> 6.017 Schmutzwasser in zentralen Kläranlagen gereinigt, das sind 0,6 % mehr als 2010. Trotz kontinuierlicher Investitionen in diese Infrastruktur entsteht im Segment Wohngebäude wie in den Vorjahren ein Rückgang.

Aus der Beseitigung von Niederschlagswasser wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 7.986 abgerechnet, das gleiche Niveau wie im Vorjahr.

Die eingespeiste Wassermenge sank leicht um 0,2 Mio. m<sup>3</sup> auf 10,1 Mio. m<sup>3</sup> zum Vorjahr. Die Wasserverluste konnten auf 0,127 m<sup>3</sup> (h x km) zu 0,143 m<sup>3</sup> (h x km) im Vorjahr gesenkt werden. Die Konzeption zur Wasserverlustsuche wurde angepasst, indem die Zahl der Überwachungsbezirke gesteigert wurde. Es ereigneten sich 507 Rohrbrüche. Damit blieb das hohe Schadensniveau erhalten.

Im Jahr 2011 wurden von der Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH zirka 13 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser behandelt. Überwiegend wurde das Abwasser in 5 Kläranlagen mit mehr als 5.000 Einwohnerwerten behandelt. Darüber hinaus werden von der Gesellschaft mehr als 40 kleinere Kläranlagen betrieben.

Erstmals wurde im Rahmen einer Schmutzfrachtsimulation eine groß angelegte Messkampagne gestartet, um zukünftige Planungen im Abwasserbereich auf reale Werte und nicht auf Modellangaben zu stützen. Von dieser Vorgehensweise werden nennenswerte Einsparungseffekte bei Investitionen erwartet.



Der Fremdwasserbezug deckte im Jahr 2011 93 % vom Trinkwasseraufkommen ab. Mit dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen und der Thüringer Fernwasserversorgung sind langfristige Lieferbeziehungen gesichert.

Im Jahr 2011 wurden 39 Trinkwasser- sowie 20 Abwassermaßnahmen fertig gestellt. Im Trinkwasserbereich wurden insgesamt TEUR 2.699 investiert. Im Bereich Abwasser wurden TEUR 3.973 investiert.

Erstmals gab es seit Jahren bei unveränderten Entgelten einen erfreulichen Zuwachs von Umsatzerlösen aus Trink- und Abwasser mit TEUR 333. In wie weit dieser den langjährigen Trend des Rückgangs aus der demografischen Entwicklung stoppt, werden die nächsten Jahre zeigen. Die Erlöse aus Dienstleistungen, insbesondere im Hausanschlussbereich sowie bei Kanalreinigung, liegen mit TEUR 1.550 leicht unter dem Vorjahresergebnis.

Die erhöhten planmäßigen Instandhaltungsaufwendungen sowie die operativen Schadensbeseitigungen im Rohr- und Kanalnetz und an baulichen Anlagen betrugen im Geschäftsjahr TEUR 5.780. Sie lagen um rund TEUR 652 über den Ausgaben des Vorjahres. Weiterhin wurden TEUR 1.573 für die Ablösung von Bleihausanschlüssen rückgestellt.

Bei unveränderten Trink- und Abwasserentgelten ist durch planmäßige Instandhaltungsmaßnahmen und Rückstellungen für die Ablösung von Bleihausanschlüssen die Materialaufwandsquote deutlich angestiegen. Das weiterhin niedrige Zinsniveau und die Reduzierung der Kreditverbindlichkeiten spiegeln sich im Zinsaufwand wider.

Die Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH ist als alleiniger Ver- und Entsorger im Verbandsgebiet des RZV tätig. Der im Jahr 2010 geschlossene Betriebsführungsvertrag hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2019.

Infolge der rückläufigen demografischen Entwicklung in der Region wird aus dem Trend der letzten Jahre ein weiterhin stetiger Rückgang der verkauften Menge an Trinkwasser und der zu entsorgenden Abwassermenge von zirka 1 % p. a. erwartet und kalkuliert. Mit effektivem Einsatz der verfügbaren Mittel werden die Auswirkungen auf Entgelte begrenzt.

Um die Leistungen in Zukunft in gewohnter hoher Qualität und zu akzeptablen Preisen anzubieten, steht die kundenorientierte Sicherung einer stabilen, qualitäts- und umweltgerechten Wasserversorgung und Abwasserentsorgung unter den Prämissen der Kostenoptimierung, der Konzentration auf das Kerngeschäft und der Nachhaltigkeit im Vordergrund der täglichen Arbeit.

Unter dem Motto „Mit der Region auf einer Welle“ zeigen die Wasserwerke aber auch gesellschaftliche Verantwortung für die Menschen ihres Versorgungsgebietes.

Im Investitionsprogramm 2012 sind für Maßnahmen der Trinkwasserversorgung ca. Mio. EUR 2,3 geplant. In die Abwasserentsorgung werden Mio. EUR 7,2 investiert. Die Förderung aus Landesmitteln findet zukünftig nur noch bei Maßnahmen der Abwasserbeseitigungskonzeption in geringem Umfang statt.

## 4.2 ProAqua Ingenieur-Service GmbH (indirekte Beteiligung)

### 4.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	ProAqua Ingenieur-Service GmbH Ermühlenstraße 15 08066 Zwickau Tel.: 0375 533-570, Fax: 0375 533-579 E-Mail: <a href="mailto:carsten.schick@wasserwerke-zwickau.de">carsten.schick@wasserwerke-zwickau.de</a>
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung Eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 15679
Stammkapital:	Bareinlage: Euro 103.000,00 - davon sind voll erbracht: Euro 103.000,00
Anteilseigner:	WWZ GmbH, Euro 103.000,00 (100 %)

#### Unternehmensgegenstand:

Die Vorbereitung von Investitionen und deren Begleitung in der Realisierung, Beschaffung des öffentlichen Teils von Planungen, Konzeptionen, behördlichen Genehmigungen und Fördermitteln für den Gesellschafter zum Bau von Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen; Erbringung von Dienstleistungen im hoheitlichen Bereich des Kanal-, Leitungs- und Anlagenbestandsverzeichnis (GIS); Begutachtung von Projekten in Hinblick auf die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe; Führung von Statistiken und Nachweisen für den Gesellschafter zur Einhaltung von behördlichen Auflagen und Richtlinien; Schaffung von Grundlagen zur Entgeltermittlung im Aufgabenbereich von Ver- und Entsorgung; Kontrolle des Betriebs und der Wartung von Grundstücksentwässerungsanlagen.

### 4.2.2 Organe

Geschäftsführung:	Herr Dipl.-Ing. Dr. Carsten Schick, - alleinvertretungsberechtigt -
-------------------	---

#### Mitglieder des Aufsichtsrates:

Gemäß Gesellschafterbeschluss hat die Gesellschaft keinen Aufsichtsrat mehr. Die Aufgaben des Aufsichtsrates wird zukünftig der Aufsichtsrat der WWZ GmbH mit wahrnehmen.

#### Mitglieder der

Gesellschafterversammlung:	Geschäftsführer der WWZ GmbH
Name des Abschlussprüfers:	Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter in 2011 (2010):	0,0 (0,0) Angestellte

### 4.2.3 Finanzbeziehungen

#### Leistungen der ProAqua GmbH an die WWZ GmbH:

Die ProAqua GmbH hat zum 01.01.2006 ihre praktische Geschäftstätigkeit eingestellt. Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte keine Ausschüttung des vorgetragenen Gewinns.

#### Leistungen der WWZ GmbH an die ProAqua GmbH:

Keine Angaben

### 4.2.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

#### Unternehmenskennzahlen

**Tab. 03: Unternehmenskennzahlen der ProAqua Ingenieur-Service GmbH**

	2009	2010	2011
<b><u>Vermögenssituation</u></b>			
Investitionsdeckung (%)	0,0	0,0	0,0
Vermögensstruktur (%)	0,2	0,2	0,2
Fremdfinanzierung (%)	2,4	2,1	2,3
<b><u>Kapitalstruktur</u></b>			
Eigenkapitalquote (%)	97,6	97,9	97,7
Eigenkapitalreichweite	31,5	40,9	36,1
<b><u>Liquidität</u></b>			
Effektivverschuldung (%)	0,0	0,3	0,0
Kurzfristige Liquidität (%)	0,0*	35.105,6	0,0*
<b><u>Rentabilität</u></b>			
Eigenkapitalrendite (%)	-3,3	-2,4	-2,7
Gesamtkapitalrendite (%)	-3,2	-2,4	-2,7
<b><u>Geschäftserfolg</u></b>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	0,0	0,0	0,0
Arbeitsproduktivität (%)	0,0	0,0	0,0

\* keine kurzfristigen Verbindlichkeiten

Quelle: Jahresabschluss ProAqua GmbH 2011



**Tab. 04: Kapitalflussrechnung der ProAqua Ingenieur-Service GmbH 2011**

	<b>2011 T€</b>	<b>2010 T€</b>
Jahresergebnis	-3,9	-3,5
Abschreibungen Anlagevermögen	0,1	0,0
Zunahme / Abnahme (-) von Rückstellungen	0,6	-0,8
Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,3	0,3
Zunahme / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-0,4	0,4
<b>1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-3,3</b>	<b>-3,6</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und Minderheitsgesell.	0,0	0,0
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Veränderungen der Finanzmittel (Summe 1 – 3)</b>	<b>-3,3</b>	<b>-3,6</b>
<b>Finanzmittel am 1. Januar</b>	<b>140,3</b>	<b>143,9</b>
<b>Finanzmittel am 31. Dezember</b>	<b>137,0</b>	<b>140,3</b>

Quelle: Jahresabschlussbericht ProAqua GmbH 2011

#### 4.2.5 Lagebericht

##### Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage der Gesellschaft

Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH hat auch in 2011 keine praktische Geschäftstätigkeit entfaltet. Bedingt durch fehlende Einnahmen aus einer Geschäftstätigkeit überwogen in 2011 die Ausgaben, nicht zuletzt durch den gleichbleibend hohen Prüfaufwand für den Jahresabschluss, der auch in der Phase der Ruhe nicht reduziert werden darf und gemäß den Festlegungen im Gesellschaftsvertrag aufzustellen ist. Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH ist eine 100-prozentige Tochter der Wasserwerke Zwickau GmbH. In den vertraglichen Beziehungen zwischen der Mutter- und Tochtergesellschaft wurden marktübliche Preise bzw. Vergütungen vereinbart.

Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH hat im Geschäftsjahr 2011 kein Personal beschäftigt.

### 4.3 Südsachsen Wasser GmbH (direkte Beteiligung)

#### 4.3.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Südsachsen Wasser GmbH Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz Tel.: 0371 38060; Fax: 0371 3806205 E-Mail: <a href="mailto:info@suedsachsenwasser.de">info@suedsachsenwasser.de</a>
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung - eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 10199
Stammkapital:	Euro 5.112.960,00 - davon sind voll erbracht: Euro 5.112.960,00
Anteilseigner:	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen Euro 1.052.750,00 (20,59 %)</li><li>2. eins energie in sachsen GmbH &amp; Co. KG, Chemnitz Euro 943.340,00 (18,45 %)</li><li>3. Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau Euro 752.120,00 (14,71 %)</li><li>4. <i>Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau</i> Euro 670.310,00 (13,11 %)</li><li>5. Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz Euro 545.040,00 (10,66 %)</li><li>6. Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg Euro 525.100,00 (10,27 %)</li><li>7. Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserent- sorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen Euro 354.330,00 (6,93 %)</li><li>8. Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg Euro 269.970,00 (5,28 %)</li></ol>

#### Unternehmensgegenstand:

Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf dem Gebiet der

Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die weitere Abwicklung der Erzgebirge-Wasser/Abwasser Aktiengesellschaft.

#### 4.3.2 Organe

Geschäftsführung: Herr Dr. Ing. Peter Rebohle  
(alleinvertretungsberechtigt und zum Selbstkontrahieren befugt)

Mitglieder des Aufsichtsrates: Herr Joachim Rudler  
(Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld)  
Vorsitzender

Herr Thomas Eulenberger  
(Bürgermeister der Stadt Penig) stellvertr. Vorsitzender

Herr Dieter Kießling  
(Oberbürgermeister der Stadt Reichenbach)

Herr Dr. Steffen Laub  
(Bürgermeister der Stadt Olbernhau)

Herr Steffen Ludwig  
(Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf)

Herr Detlef Nonnen  
(Mitglied der Geschäftsführung der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz)

Frau Christine Meinert  
(Angestellte, Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz)

Herr Bernd-Erwin Schramm  
(Oberbürgermeister der Stadt Freiberg)

Herr Wolfgang Sedner  
(Bürgermeister der Stadt Lichtenstein)

Mitglieder der  
Gesellschafterversammlung: Anteilseigner der Südsachsen Wasser GmbH

Name des Abschlussprüfers: Deloitte & Touch GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Durchschnittliche Anzahl der  
Mitarbeiter im Jahr 2011 (2010): 189 (185)  
Auszubildende 2011 (2010): 11 (13)

#### 4.3.3 Finanzbeziehungen

##### Leistungen der SW GmbH an den RZV Zwickau/Werdau:

Der RZV Zwickau/Werdau erhielt eine Gewinnausschüttung des Jahresüberschusses in Höhe von 56.309,33 EUR abzüglich Steuern.

##### Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an die SW GmbH:

Keine Angaben.

#### 4.3.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

##### Unternehmenskennzahlen

**Tab. 05: Unternehmenskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH**

	2009	2010	2011
<b><u>Vermögenssituation</u></b>			
Investitionsdeckung (%)	89,9	85,3	131,8
Vermögensstruktur (%)	48,4	48,2	50,0
Fremdfinanzierung (%)	0,0	0,0	0,0
<b><u>Kapitalstruktur</u></b>			
Eigenkapitalquote (%)	79,0	78,1	82,4
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<b><u>Liquidität</u></b>			
Effektivverschuldung (%)	16,3	16,5	14,1
Kurzfristige Liquidität (%)	612,6	606,5	710,9
<b><u>Rentabilität</u></b>			
Eigenkapitalrendite (%)	5,1	5,1	4,9
Gesamtkapitalrendite (%)	4,0	4,0	4,0
<b><u>Geschäftserfolg</u></b>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	64,0	63,8	64,4
Arbeitsproduktivität (%)	136,9	135,8	139,0

Quelle: Jahresabschluss SW GmbH 2011



**Tab. 06: Kapitalflussrechnung der Südsachsen Wasser GmbH 2011**

	<b>2011 T€</b>	<b>2010 T€</b>
Jahresüberschuss	407	429
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	417	387
Zunahme / Abnahme (-) der Rückstellungen	-356	95
Verlust / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-4	-4
Abnahme / Zunahme(-) der Vorräte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-194	101
Abnahme (-) /Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sowie anderer Passiva, die nicht der Investitionstätigkeit- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-75	-112
<b>1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>195</b>	<b>896</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	4	26
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-421	-314
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Anlagen	-8	-28
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-425</b>	<b>-316</b>
Ausschüttung an Gesellschafter	-429	-424
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-429</b>	<b>-424</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 - 3)</b>	<b>-659</b>	<b>156</b>
<b>Liquide Mittel zu Beginn des Jahres (1. Januar)</b>	<b>3.928</b>	<b>3.772</b>
<b>Liquide Mittel am Ende des Jahres (31. Dezember)</b>	<b>3.269</b>	<b>3.928</b>

Quelle: Jahresabschlussbericht SW GmbH 2011



#### 4.3.5 Lagebericht

##### Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Südsachsen-Wasser GmbH (SW GmbH) für den Verband FWS lag wie in den Vorjahren in der weiteren Optimierung der Anlagen, des Anlagenbetriebes und der betrieblichen Abläufe.

Die vorbeugend zustandsorientierte Instandhaltung bei allen Prozessen der Bedienung und Wartung der Anlagen des Verbandes FWS hat sich bewährt und wurde entsprechend weiterentwickelt.

Die Vorbereitung und Betreuung von Vorhaben im Rahmen der Investitions- bzw. Instandhaltungstätigkeit des Verbandes FWS konzentrierten sich vornehmlich auf Maßnahmen zur nachhaltigen Gewährleistung der Versorgungssicherheit, der Qualität und der umweltgerechten Behandlung von Spülabwässern.

Das Leistungsspektrum der Ingenieur- und Anlagentechnik umfasst neben den Leistungen für den Verband FWS auch verfahrenstechnische Planungen und Beratungen sowie konzeptionelle Bearbeitungen und Detailuntersuchungen für weitere Partner. Komplettleistungen von der Planung bis zur Fertigstellung durch die gewerblichen Bereiche werden durch die Auftraggeber zunehmend in Anspruch genommen.

Die SW GmbH unternimmt große Anstrengungen für die kontinuierliche Aufrechterhaltung bzw. Steigerung des Qualitätsniveaus aller Bereiche des Unternehmens.

Mit dem Überwachungsaudit zur Aufrechterhaltung der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 wurde im Januar 2011 erneut unter Beweis gestellt, dass die Qualitätsforderungen an bzw. in der Trinkwasseraufbereitung und -verteilung, bei Dienstleistungen sowie Verfahren und Abläufen in allen Phasen eingehalten werden.

Bereits zum 5. Mal hat die SW GmbH die Wiederholungsprüfung zum „Fachbetrieb nach Wasserhaushaltsgesetz“ bestanden. Damit ist sie für die Errichtung und Instandhaltung von Chemikalienanlagen unter Verwendung wassergefährdender Stoffe besonders qualifiziert.

Eine weitere Stärke der SW GmbH ist das Angebot gebündelter Leistungen einschließlich gewerblicher Leistungen. Als Fachbetrieb nach § 19 Wasserhaushaltsgesetz, Fachunternehmen nach DVGW Arbeitsblatt GW 301 – W1 sowie als staatlich anerkannte Wasserzählerprüfstelle ist die SW GmbH Dienstleister für Betrieb, Wartung, Revision und Instandhaltung für wasserwirtschaftliche Anlagen einschließlich Messtechnik.

Die Ausbildung von Facharbeiternachwuchs versteht die SW GmbH als gesellschaftliche Verpflichtung und zunehmend als eine Möglichkeit zur eigenen Nachwuchsgewinnung, um den Generationswechsel im Unternehmen zu bewältigen. Insgesamt absolvieren derzeit 11 Jugendliche ihre Ausbildung, drei im kaufmännischen und acht im gewerblichen Bereich.

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen hat sich zu einem wichtigen Faktor bei der Betriebsoptimierung des Verbandes FWS entwickelt.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2011 wieder erhöht. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 635 TEUR. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 407 TEUR erzielt.

Das Unternehmen investierte 316 TEUR in den Ersatz verschlissener Anlagegüter, die für die Aufrechterhaltung der Geschäftsfelder erforderlich sind.

Die Investitionen wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Bei der Wirtschaftsplanung 2012 wurden neben eingeschätzten Tarifsteigerungen auch Preiserhöhungen vor allem bei Energie, bezogenen Leistungen und Dienstleistungen berücksichtigt.

Dem Verband FWS werden für die komplette Bedienung und Instandhaltung aller Anlagen sowie die Gewährleistung der technologischen und kaufmännischen Prozesse vereinbarungsgemäß die tatsächlich entstandenen Personal- und Sachaufwendungen zuzüglich eines Gewinnzuschlags berechnet.

Vor allem aufgrund der Tarif- und erheblichen anderen Preissteigerungen wird das Betriebsführungsentgelt gegenüber dem Vorjahresplan um ca. 3 % ansteigen.

Preissteigerungen für Material, Lieferungen und Leistungen können künftig durch Einsparungen und Effizienzverbesserungen nicht mehr vollständig kompensiert werden. Als Folge dessen werden gegebenenfalls weitere Anpassungen der Preise für die Leistungen der SW GmbH erforderlich.

Dennoch gehen die derzeitigen Planungen für 2013 von einem positiven Ergebnis nach Steuern aus.

#### **4.4    Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH          (indirekte Beteiligung)**

##### **4.4.1   Beteiligungsübersicht**

Unternehmensdaten:       AVS-Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen  
                                 gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
                                 Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz  
                                 Tel.: 0371 38060

Ausbildungsstätte:  
Erfenschlager Str. 34, 09125 Chemnitz  
Tel.: 0371 909330 / 0371 3806180  
Fax: 0371 3806196

Rechtsform:                GmbH

Stammkapital:             Das voll eingebrachte Stammkapital beträgt 51.150 €. Es wurde erbracht durch Einbringung von Flurstücken, Gebäuden, Zubehör und Inventar.

Anteilseigner:             100 % der Anteile werden von der SW GmbH gehalten.

##### Unternehmensgegenstand:

Die AVS führt Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorrangig im Auftrag der öffentlichen Hand für öffentlich getragene oder mit öffentlichen Aufgaben betraute Ver- und Entsorgungsunternehmen der Region Südsachsen durch. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft verläuft jeweils vom 01.09. eines Kalenderjahres bis zum 31.08. des folgenden Kalenderjahres.

##### **4.4.2   Organe**

Geschäftsführung:        Herr Dr. Ing. Peter Rebohle

Aufsichtsrat:             Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Wichtige Entscheidungen werden im Aufsichtsrat der Muttergesellschaft vorberaten.

Name des Abschlussprüfers:   Donat WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Durchschnittliche Anzahl der  
Mitarbeiter im Jahr 2011 (2010):   9 (10)



#### 4.4.3 Finanzbeziehungen

Zwischen dem RZV und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

#### 4.4.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

##### Unternehmenskennzahlen

**Tab. 07: Unternehmenskennzahlen der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft  
Südsachsen gGmbH**

	2008/09	2009/10	2010/11
<b><u>Vermögenssituation</u></b>			
Investitionsdeckung (%)	458,7	965,9	568,9
Vermögensstruktur (%)	79,8	78,3	77,6
Fremdfinanzierung (%)	0,0	0,0	0,0
<b><u>Kapitalstruktur</u></b>			
Eigenkapitalquote (%)	94,7	93,6	94,1
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<b><u>Liquidität</u></b>			
Effektivverschuldung (%)	2,6	3,8	2,5
Kurzfristige Liquidität (%)	3.849,6	2.624,9	4.062,5
<b><u>Rentabilität</u></b>			
Eigenkapitalrendite (%)	1,3	-1,6	-0,4
Gesamtkapitalrendite (%)	1,2	-1,5	-0,4
<b><u>Geschäftserfolg</u></b>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	76,1	71,3	78,1
Arbeitsproduktivität (%)	148,2	139,3	147,3

Quelle: Jahresabschluss AVS gGmbH 2010/2011

**Tab. 08: Kapitalflussrechnung der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft  
Südsachsen gGmbH 2010/2011**

	<b>2010/11 T€</b>	<b>2009/10 T€</b>
Jahresfehlbetrag / - überschuss	-9	-36
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	75	82
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-35	-35
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-8	17
Zunahme / Abnahme der Vorräte	-1	1
Zunahme / Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögens- Gegenstände	-1	16
Zunahme / Abnahme der Forderungen gegen Gesellschafterin	1	4
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2	0
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	-4	8
Zunahme / Abnahme der sonstige Verbindlichkeiten	-1	-1
<b>1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>15</b>	<b>56</b>
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-13	-8
Erlöse aus Anlagenabgängen	1	0
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-12</b>	<b>-8</b>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 - 3)</b>	<b>3</b>	<b>48</b>
<b>Liquide Mittel zu Beginn des Wirtschaftsjahres (1.September)</b>	<b>398</b>	<b>350</b>
<b>Liquide Mittel am Ende des Wirtschaftsjahres (31. August)</b>	<b>401</b>	<b>398</b>

Quelle: Jahresabschlussbericht AVS gGmbH 2010/2011

#### 4.4.5 Lagebericht

##### Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft

Im Ausbildungsjahr 2010/2011 absolvierten 139 Auszubildende einschließlich Umschüler (Vorjahr: 154) ihre Berufsausbildung in der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Süd-sachsen gGmbH (AVS gGmbH).

Mit den Ausbildungspartnern wurde die kontinuierliche Zusammenarbeit zum beiderseitigen Vorteil auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gepflegt. Die Auszubildenden nutzten die zusätzlichen Angebote der AVS gGmbH zur über das erforderliche Maß hinausgehenden Ausprägung der Fähig- und Fertigkeiten wieder sehr umfangreich.

Zum Ausbau ihres Bekanntheitsgrades sowie zur umfangreichen Information über die angebotenen Ausbildungsberufe nutzte die AVS gGmbH zahlreiche Möglichkeiten. Sie präsentierte sich z. B. zum Tag der Bildung 2011 der IHK Chemnitz, auf Ausbildungsmessen, auf der Woche der offenen Unternehmen in Chemnitz und Zwickau, führte in den Schulferien Wochenlehrgänge zur Berufsorientierung für Schüler der 8. bis 11. Klassen sowie eine Informationsveranstaltung für Schüler in Zusammenarbeit mit dem Jugendweiheverein MEDIA durch und wirkte im Arbeitskreis Schule – Wirtschaft mit.

Die gegenüber dem Plan um 13 T€ höheren Erlöse aus der Lehrlingsausbildung resultieren im Wesentlichen aus einer etwas höheren als geplanten Anzahl von Auszubildenden.

Die beeinflussbaren Aufwendungen wurden in Anpassung an die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Anzahl an Auszubildenden sehr sparsam in Anspruch genommen. Der Gesamtaufwand einschließlich außerordentlicher Aufwand aus BilMoG-Umstellung und sonstiger Steuern beträgt ca. 758 T€ und liegt damit ca. 16 T€ über dem Planwert. Ausschließliche Ursache für die Überschreitung des Planansatzes sind die höheren Abschreibungen, die durch höhere sonstige betriebliche Erträge vollständig ausgeglichen werden.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden einschließlich der geringwertigen Wirtschaftsgüter Aus-rüstungen mit einem Gesamtwert von 13 T€ angeschafft.

Sie dienen ausschließlich dem Ersatz bereits abgeschriebener und nicht mehr wirtschaftlich einsetzbarer Maschinen, Werkzeuge und Geräte, die für die Ausbildung erforderlich sind.

Die Investitionen wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Im Ausbildungsjahr 2011/2012 nahmen 38 Auszubildende und damit 3 weniger als geplant überwiegend aus regionalen Versorgungsunternehmen des Regierungsbezirkes Chemnitz ihre Ausbildung in den Berufen

- Industriekaufrau /-mann
- Anlagenmechaniker
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik

auf.

Aktuell bilden damit ca. 25 Unternehmen aktiv im Ausbildungsverbund aus.

Der neue Plan beinhaltet 673 T€ Erträge und 748 T€ Aufwendungen. Er schließt mit einem Fehlbetrag von 75 T€ ab. Der Fehlbetrag soll durch einen Teil der vorhandenen Gewinnrück-lage ausgeglichen werden.

Auf Grundlage der rückläufigen Anzahl von neuen Auszubildenden wird eingeschätzt, dass das Erlösniveau des Vorjahres nicht wieder erreicht werden kann.



Vor dem Hintergrund sinkender Schulabgängerzahlen ist es auch zukünftig unverändert erforderlich, im Wettbewerb um die besten Auszubildenden die Attraktivität der Ausbildungsberufe gezielt zu vermarkten. Dabei sollen wie in den Vorjahren durch die AVS regionale Ausbildungsmessen, Maßnahmen zur Berufsorientierung u. ä. genutzt werden, um potenzielle Auszubildende parallel zur Akquisition durch die einstellenden Unternehmen zu finden.

Zur Sicherung weiterer Einnahmequellen soll der Geschäftszweig Umschulung aufrecht erhalten und Erlöse von Umschulungsträgern (Arbeitsämter, Rentenversicherungsträger) erzielt werden, wobei dafür finanzielle Budgets und infrage kommende Umschüler bei den Umschulungsträgern Voraussetzung sind.

Der Geschäftszweig Weiterbildung soll ausgebaut werden. Dabei sollen sich die Weiterbildungsangebote an Beschäftigte der Kooperationspartner der AVS gGmbH richten und Schulungen zu aktuellen Themenkreisen beinhalten.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken derzeit nicht ersichtlich.

## 5. Zweckverbände

### 5.1 Mitgliedschaft im Zweckverband Fernwasser Südsachsen

#### 5.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Zweckverband Fernwasser Südsachsen Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz Tel.: 0371 38060; Fax: 0371 3806205 E-Mail: <a href="mailto:rebohle@suedsachsenwasser.de">rebohle@suedsachsenwasser.de</a>
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Stammkapital:	Der Zweckverband verfügt über kein Stammkapital.
Verbandsmitglieder:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen (12,78 %)</li> <li>2. eins energie in sachsen GmbH &amp; Co. KG, Chemnitz (22,78 %)</li> <li>3. Stadt Chemnitz (0,56 %)</li> <li>4. Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau (13,89 %)</li> <li>5. <i>Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau</i> (14,44 %)</li> <li>6. Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz (7,82 %)</li> <li>7. Zweckverband Wasserwerke Westerstgebirge, Schwarzenberg (7,22 %)</li> <li>8. Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen (7,22 %)</li> <li>9. Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg (13,33 %)</li> </ol>

#### Unternehmensgegenstand:

Gemäß Satzung stellt der Verband für die Verbandsmitglieder Trink- und Rohwasser für Verbandsmitglieder für die öffentliche Versorgung bereit. Hierzu plant, errichtet, betreibt und unterhält der Verband Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, überregionalen Weiterleitung, Speicherung und Verteilung des Wassers einschließlich der erforderlichen Hilfsanlagen.



### 5.1.2 Organe

#### Verwaltungsrat:

Herr Wolfgang Sedner  
(Bürgermeister der Stadt Lichtenstein) Verbandsvorsitzender

Herr Detlef Nonnen  
(Mitglied der Geschäftsführung der eins energie in sachsen  
GmbH & Co. KG, Chemnitz) Stellvertretender Vorsitzender

Herr Dr. Steffen Laub  
(Bürgermeister der Stadt Cöbern) Stellvertretender Vorsitzender

Herr Thomas Eulenberger  
(Bürgermeister der Stadt Penig)

Herr Dieter Kießling  
(Oberbürgermeister der Stadt Reichenbach)

Herr Steffen Ludwig  
(Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf)

Herr Joachim Rudler  
(Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld)

Herr Bernd-Erwin Schramm  
(Oberbürgermeister der Stadt Freiberg)

#### Abschlussprüfer:

Verhülsdonk & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Steuerberatungsgesellschaft, Chemnitz

#### Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl:

Der Verband beschäftigt kein Personal.

### 5.1.3 Finanzbeziehungen

#### Leistungen des FWS an den RZV Zwickau/Werdau:

Gemäß § 3 Abs. 6 der Satzung verfolgt der Verband keine Gewinnerzielungsabsicht.

#### Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an den FWS:

Keine Angaben.

#### 5.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

##### Unternehmenskennzahlen

**Tab. 09: Unternehmenskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen**

	2009	2010	2011
<b><u>Vermögenssituation</u></b>			
Investitionsdeckung (%)	233,12	208,71	202,98
Vermögensstruktur (%)	92,72	92,02	91,35
Fremdfinanzierung (%)	24,13	23,66	23,20
<b><u>Kapitalstruktur</u></b>			
Eigenkapitalquote (%)	71,12	72,73	72,83
Eigenkapitalreichweite (%)	-	-	-
<b><u>Liquidität</u></b>			
Effektivverschuldung (%)	365,89	315,01	292,95
Kurzfristige Liquidität (%)	290,49	544,16	407,56
<b><u>Rentabilität</u></b>			
Eigenkapitalrendite (%)	-0,6	1,9	-0,1
Gesamtkapitalrendite (%)	-0,4	1,3	-0,1
<b><u>Geschäftserfolg</u></b>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	-	-	-
Arbeitsproduktivität (%)	-	-	-

Quelle: Jahresabschluss FWS 2011

**Tab. 10: Kapitalflussrechnung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen 2011**

	<b>2011 T€</b>	<b>2010 T€</b>
Jahresergebnis	-85	1.693
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (+)	6.850	7.254
Buchgewinn (-)/Buchverlust aus Anlagenabgängen	12	0
Auflösung der Sonderposten (-)	-1.895	-2.001
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	-434	-60
Zunahme (+) des Sonderpostens mit Rücklageanteil	0	0
Zunahme (-) / Abnahme sonstigen lang- und mittelfr. Vermögens	0	21
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	261	1.234
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	760	-1.389
<b>1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.469</b>	<b>6.752</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.375	-3.476
Auszahlungen für Investitionen in das immat. Anlagevermögen	0	0
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.373</b>	<b>-3.476</b>
Tilgung von Krediten	-1.238	-1.388
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-1.238</b>	<b>-1.388</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 – 3)</b>	<b>858</b>	<b>1.888</b>
<b>Liquide Mittel zu Beginn des Jahres (1. Januar)</b>	<b>7.505</b>	<b>5.617</b>
<b>Liquide Mittel am Ende des Jahres (31. Dezember)</b>	<b>8.363</b>	<b>7.505</b>

Quelle: Jahresabschlussbericht FWS 2011



### 5.1.5 Lagebericht

#### Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage des Verbandes

Der Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) ist auch im Wirtschaftsjahr 2011 jederzeit seiner Aufgabe gerecht geworden, seinen Mitgliedern stets Trinkwasser bester Qualität und in der benötigten Menge bereit zu stellen.

Trotz ständiger Optimierung der Anlagen des Verbandes sowie der Erschließung weiterer Einsparpotenziale konnten die erheblichen Preisanstiege wie zum Beispiel beim Strom aufgrund des starken Anstiegs der EEG-Abgabe und der Mehrbelastung bei der Energiesteuer sowie bei weiteren Lieferungen und Leistungen nicht mehr vollständig kompensiert werden.

Die an die Verbandsmitglieder berechneten Entgelte konnten dennoch gegenüber dem Vorjahr um rund 5 % gesenkt werden, da der im Vorjahr erzielte Überschuss entgeltsenkend eingesetzt wurde. Mit einem durchschnittlichen Entgelt von 60 Ct/m<sup>3</sup> leistete der Verband seinen Beitrag für weiterhin günstige Trinkwasserentgelte für die Kunden in der Region.

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden an die Verbandsmitglieder ca. 46,9 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser und 6,0 Mio. m<sup>3</sup> Rohwasser abgegeben.

Das aus den Wasserwerken des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen abgegebene Trinkwasser entsprach auch 2011 jederzeit den hohen Anforderungen des Gesetzgebers.

Für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen erfüllt die Südsachsen Wasser GmbH alle laufenden technischen und kaufmännischen Leistungen.

Die Hauptaufgabe besteht dabei in der Gewährleistung eines ordnungsgemäßen und sicheren, nachhaltigen sowie wirtschaftlichen Betriebes der Anlagen des Verbandes FWS.

Den zum Teil erheblich gestiegenen Aufwandspositionen konnte durch die stete Optimierung der Betriebsabläufe zumindest teilweise erfolgreich entgegengewirkt werden.

Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienen neben der Gewährleistung der Versorgungssicherheit in zunehmendem Maß auch dem Umweltschutz.

Neben der Weiterführung der Sanierung der Rohrleitung vom Wasserwerk Burknersdorf nach Chemnitz waren die Errichtung einer Netzersatzanlage im Wasserwerk Sosa sowie die Errichtung einer Spülabwasserbehandlungsanlage die bedeutendsten Investitionen im Berichtsjahr.

In den Wasserwerken des Verbandes FWS werden umfangreiche Untersuchungen zur Anpassung der Aufbereitungstechnologie an zunehmende Veränderungen der Rohwasserqualität durchgeführt. In diesem Zusammenhang hat sich die Zusammenarbeit unter anderem mit dem Technologiezentrum Wasser (TZW) – Außenstelle Dresden bewährt.

Der Verband FWS weist für das Wirtschaftsjahr 2011 einen Jahresfehlbetrag von TEUR 85 aus. Zum Ausgleich dieses Verlustes sollen Teile des im Vorjahr erzielten Überschusses verwendet werden. Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen des Liquiditätsplanes wurden EUR 3,4 Mio. aufgewendet.

In der Wirtschaftsplanung 2012 wird die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes FWS fortgeschrieben. Seine Bemühungen richten sich darauf, auch künftig die Entwicklung bezüglich Qualität, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit konsequent fortzusetzen.

Die stets bedarfsgerechte Lieferung von qualitativ einwandfreiem Trinkwasser an die Verbandsmitglieder zu einem günstigen Entgelt hat dabei oberste Priorität.

Weitere Optimierungen im Betrieb der Anlagen, die sehr zurückhaltende, auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkte Investitions- und Instandhaltungstätigkeit des Verbandes FWS und der kontinuierliche Schuldenabbau können 2012 einen Aufwandsanstieg, verursacht durch Preiserhöhungen bei bezogenen Leistungen, vor allem beim Rohwasserentgelt, bei Dienstleistungen und bei Energie nicht kompensieren.

Grundlage der Ertragsplanung ist die Annahme, dass die Abgabemengen für Trink- und Rohwasser gegenüber dem Vorjahresplan nur um ca. 1 % rückläufig sind. Die mittelfristige Planung berücksichtigt insbesondere, dass durch den Einsatz der planmäßig noch vorhandenen Gewinnvorräte die Entgelte der Jahre 2013 bis 2015 nur moderat deutlich unterhalb der Inflationsrate ansteigen sollen.

Die Bezugsrechte der Verbandsmitglieder sind bis 2013 beschlossen. Entsprechend den Regelungen der Satzung des Verbandes FWS müssen die Bezugsrechte für die Folgejahre nach 2013 bis zum Ende des 1. Halbjahres 2012 von den Verbandsmitgliedern angemeldet werden.